



Mein Schlüssel zu Deutsch

**DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE
FÜR GYMNASIEN**

**B1.1
LEHRERHANDBUCH**

YAZARLAR

Bülent BALABAN

Pelin NERGİZ

Şahap VARLIK



T.C. MİLLÎ EĞİTİM BAKANLIĞI

EDİTÖR

Sıla MUTLU

PROGRAM GELİŞTİRME UZMANI

Muharrem Hilmi AKBULUT

ÖLÇME DEĞERLENDİRME UZMANI

Nevzat AKBABA

REHBERLİK VE GELİŞİM UZMANI

Şebnem EMİL

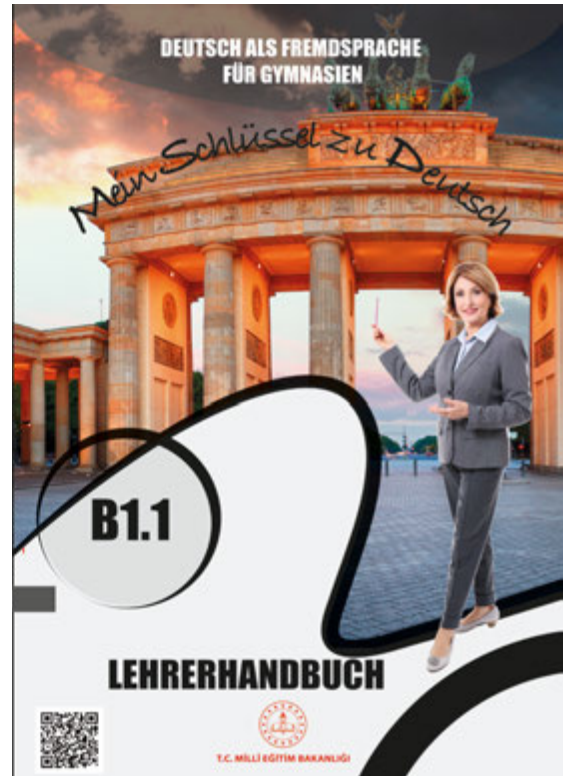
GÖRSEL TASARIM UZMANI

Çiğdem BERBER

Saadet GENÇ

GRAFİK TASARIM UZMANI

Aziz ACAR





İSTİKLÂL MARŞI

Korkma, sönmez bu şafaklarda yüzen al sancak;
Sönmeden yurdumun üstünde tüten en son ocak.
O benim milletimin yıldızıdır, parlayacak;
O benimdir, o benim milletimindir ancak.

Çatma, kurban olayım, çehreni ey nazlı hilâl!
Kahraman ırkıma bir gül! Ne bu şiddet, bu celâl?
Sana olmaz dökülen kanlarımız sonra helâl.
Hakkıdır Hakk'a tapan milletimin istiklâl.

Ben ezelden beridir hür yaşadım, hür yaşarım.
Hangi çılgın bana zincir vuracakmış? Şaşarım!
Kükremiş sel gibiyim, bendimi çiğner, aşarım.
Yırtarım dağları, enginlere sığmam, taşarım.

Garbın âfâkını sarmışsa çelik zırhlı duvar,
Benim iman dolu göğsüm gibi serhaddim var.
Ulusun, korkma! Nasıl böyle bir imanı boğar,
Medeniyet dediğin tek dişi kalmış canavar?

Arkadaş, yurduma alçakları uğratma sakın;
Siper et gövdeni, dursun bu hayâsızca akın.
Doğacaktır sana va'dettiği günler Hakk'ın;
Kim bilir, belki yarın, belki yarından da yakın.

Bastığın yerleri toprak diyerek geçme, tanı:
Düşün altındaki binlerce kefensiz yatanı.
Sen şehit oğlusun, incitme, yazıktır, atanı:
Verme, dünyaları alsan da bu cennet vatanı.

Kim bu cennet vatanın uğruna olmaz ki feda?
Şüheda fışkıracak toprağı sıksan, şüheda!
Cânı, cânânı, bütün varımı alsın da Huda,
Etmesin tek vatanımdan beni dünyada cüda.

Ruhumun senden İlâhî, şudur ancak emeli:
Değmesin mabedimin göğsüne nâmahrem eli.
Bu ezanlar -ki şehadetleri dinin temeli-
Ebedî yurdumun üstünde benim inlemeli.

O zaman vecd ile bin secde eder -varsa- taşım,
Her cerîhamdan İlâhî, boşanıp kanlı yaşım,
Fışkırır ruh-ı mücerret gibi yerden na'sım;
O zaman yükselerek arşa değer belki başım.

Dalgalar sen de şafaklar gibi ey şanlı hilâl!
Olsun artık dökülen kanlarımın hepsi helâl.
Ebediyyen sana yok, ırkıma yok izmihlâl;
Hakkıdır hür yaşamış bayrağımın hürriyyet;
Hakkıdır Hakk'a tapan milletimin istiklâl!

Mehmet Âkif Ersoy

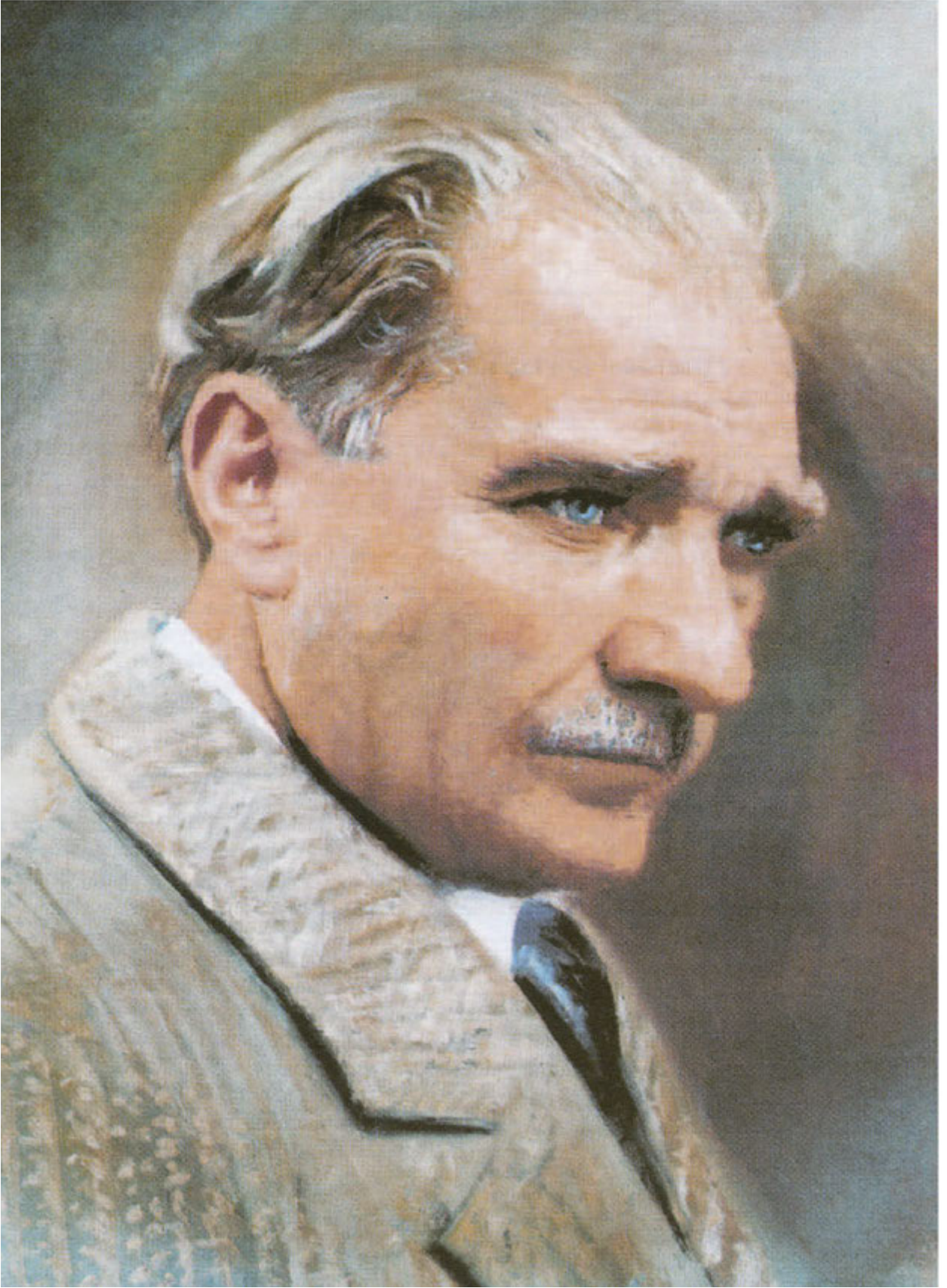
GENÇLİĞE HITABE

Ey Türk gençliği! Birinci vazifen, Türk istiklâlini, Türk Cumhuriyetini, ilelebet muhafaza ve müdafaa etmektir.

Mevcudiyetinin ve istikbalinin yegâne temeli budur. Bu temel, senin en kıymetli hazinendir. İstikbalde dahi, seni bu hazineden mahrum etmek isteyecek dâhilî ve hâricî bedhahların olacaktır. Bir gün, istiklâl ve cumhuriyeti müdafaa mecburiyetine düşersen, vazifeye atılmak için, içinde bulunacağın vaziyetin imkân ve şeraitini düşünmeyeceksin! Bu imkân ve şerait, çok namûsait bir mahiyette tezahür edebilir. İstiklâl ve cumhuriyetine kastedecek düşmanlar, bütün dünyada emsali görülmemiş bir galibiyetin mümessili olabilirler. Cebren ve hile ile aziz vatanın bütün kaleleri zapt edilmiş, bütün tersanelerine girilmiş, bütün orduları dağıtılmış ve memleketin her köşesi bilfiil işgal edilmiş olabilir. Bütün bu şeraitten daha elîm ve daha vahim olmak üzere, memleketin dâhilinde iktidara sahip olanlar gaflet ve dalâlet ve hattâ hıyanet içinde bulunabilirler. Hattâ bu iktidar sahipleri şahsî menfaatlerini, müstevlîlerin siyasî emelleriyle tevhit edebilirler. Millet, fakr u zaruret içinde harap ve bîtap düşmüş olabilir.

Ey Türk istikbalinin evlâdı! İşte, bu ahval ve şerait içinde dahi vazifen, Türk istiklâl ve cumhuriyetini kurtarmaktır. Muhtaç olduğun kudret, damarlarındaki asil kanda mevcuttur.

Mustafa Kemal Atatürk



Mustafa Kemal ATATÜRK



INHALTSVERZEICHNIS

1	LÄNDER-STÄDTE-KULTUREN	9
2	EMOTIONEN	31
3	AUSLANDSSTUDIUM	52
4	DACHLÄNDER	76
5	EINE REISE IN DIE METROPOLE	99
6	SPAß HABEN	122
7	DIE LÖSUNGEN VOM SCHÜLERBUCH	146
8	DIE HÖRTEXTE	160

ABKÜRZUNGEN:

AB	: ARBEITSBUCH
SB	: SCHÜLERBUCH
LHB	: LEHRERHANDBUCH
S	: SCHÜLER
L	: LEHRER
S.	: SEITE
→	: VERKNÜPFUNG
EA	: EINZELARBEIT
PA	: PARTNERARBEIT
GA	: GRUPPENARBEIT
PL	: PLENUM





LEKTION 1

LÄNDER-STÄDTE-KULTUREN

Themen

- 1A - Zwei Kulturen erleben
- 1B - Mehrsprachigkeit
- 1C - Die Gastfreundschaft

Lernziele

- über die eigene Kultur sprechen
- über kulturelle Interessen sprechen
- über Länder und Sprachen sprechen
- gemeinsame Kultur Aspekte nennen
- über Werte sprechen

Grammatik:

Wiederholung: Präteritum von Modalverben
 Adverb: draußen-drinnen
 Fragepronomen: Woran
Schaut euch die Bilder an. Was fällt euch ein?

EINSTIEGSEITE

Die Schüler schauen sich die Bilder an. Der Lehrer/die Lehrerin fragt, was den Schülern einfällt, wenn sie sich die Bilder anschauen.

Die Schüler versuchen, zu raten, was sie in dieser Lektion lernen werden.

Die Bilder hier bilden den thematischen und sprachlichen Rahmen unserer Lektion. Diese Bilder stellen die landeskundlichen Elemente der Länder in Europa und in der Türkei dar.

Achten Sie darauf, dass möglicherweise jeder Schüler einen Satz über diese Fotos bildet und an die Tafel schreibt. Ermutigen Sie dabei die uninteressierten und schüchternen Schüler|innen, zum Sprechen zu bringen.

Dann erklären sie den Schüler|innen, was sie in dieser Lektion lernen werden.

KANN-BESCHREIBUNGEN

HÖREN

1. Kann einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung verstehen.
2. Kann verstehen, was man in einem Alltagsgespräch zu ihm/ihr sagt, falls deutlich gesprochen wird.

SPRECHEN

1. Kann sich einfach und zusammenhängend über vertraute Themen und persönliche Interessengebiete äußern.
2. Kann relativ flüssig unkomplizierte Geschichten oder Beschreibungen wiedergeben, indem er/sie die einzelnen Punkte linear aneinanderreicht.
3. Kann in Diskussionen kurz zu den Standpunkten anderer Stellung nehmen.

LESEN

1. Kann die Bedeutung einzelner unbekannter Wörter aus dem Kontext erschließen und die Satzbedeutung ableiten, sofern das behandelte Thema vertraut ist.
2. Kann längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen.

1. Kann eine Geschichte schreiben.
2. Kann unkomplizierte, detaillierte Beschreibungen zu einer Reihe verschiedener Themen aus seinem/ihrer Interessengebiet verfassen.
3. Kann Erfahrungsberichte schreiben, in denen Gefühle und Reaktion in einem einfachen, zusammenhängenden Text beschrieben werden.

1 Ein neues Leben

A Lies den Text. Was kann das Thema sein? Was meinst du?

- ☒ A) die Rückkehr B) mein Traumland C) meine Heimat D) meine Wünsche

Lena und ihr Bruder Emre sind in Berlin geboren und aufgewachsen. Ihre Mutter ist Deutsche und ihr Vater Türke. Die Familie hat ein kleines Restaurant in Berlin gehabt. Anfangs war alles in Ordnung. Aber mit der Zeit tauchen Konflikte und Probleme auf. Das Geld hat nicht mehr ausgereicht. Es musste etwas getan werden. Eines Tages hat der Vater etwas vorgeschlagen. Er wollte in die Türkei zurückkehren und dort ein Restaurant eröffnen. Doch die Mutter und der Sohn sind dagegen gewesen. Lena wollte auch nicht mit ihrem Vater in die Türkei gehen.



Ein neues Leben

Lena ist von Anfang an immer gegen die Entscheidung von ihrem Vater gewesen und wollte nicht in die Türkei zurückkehren. „Du kannst gehen, aber ich werde hier bleiben. Ich mache mir große Sorgen um meine Ausbildung und Zukunft. Ich kenne mich mit den türkischen Bräuchen und Traditionen nicht gut aus und außerdem ist mein Türkisch nicht verständlich.“ hat sie zu ihrem Vater gesagt.

Aber ihr Vater ist fest entschlossen gewesen. Er wollte unbedingt in die Türkei zurückkehren. „Ich will nicht, dass du dich von deiner eigenen Kultur entfremdest. Mir ist klar, dass es für dich nicht leicht sein wird, in einer neuen und fremden Gesellschaft dich einzuleben. Du brauchst nur ein bisschen Zeit und Geduld. Ich helfe dir dabei. Du darfst auch, wann du willst, deine Mutter und deinen Bruder besuchen.“ hat ihr Vater Lena versprochen. So hat ein neues Leben für Lena angefangen.

Einen Monat später ist Lena auf dem Flughafen in Istanbul angekommen. „Ein neuer Anfang für mich.“ denkt sie und schaut sich nach ihrem Vater um. Sie wartet eine halbe Stunde am Ausgang. „Da bist du ja!“ ruft ihr Vater ihr zu. „Bist du schon lange hier, mein Schatz? Es tut mir Leid. Ich konnte nicht rechtzeitig kommen. Aber auf der Autobahn ist ein Unfall passiert.“

„Nein, nur ein paar Minuten. Kein Problem.“ antwortet Lena.

„Wie war dein Flug?“ fragt er.

„Sehr schön.“ antwortet sie.

Ihr Vater nimmt die Koffer und legt sie ins Auto. Nach einer einstündigen Fahrt kommen sie in ihrem neuen Haus an. Am Eingang erwartet Lena eine große Überraschung. Ihre Großeltern, Tanten, Onkel und Cousinen empfangen sie herzlich. „Evine hoşgeldin!“, anders gesagt, „Herzlich Willkommen in deinem neuen Zuhause“. Sie begrüßen Lena mit einem Wangenkuss und umarmen sie herzlich. Alle treten fröhlich und munter ins Haus ein, wo für Lena ein köstliches Mittagessen vorbereitet ist. Lena dankt jedem: „Ich möchte mich herzlich für alles bedanken. Ihr habt mich sehr glücklich gemacht.“ „Hier ist mein neues Heim und meine neue Heimat. Ich glaube ich mag meine Heimat.“ denkt sie hoffnungsvoll beim Essen.

1A Zwei Kulturen erleben

1A Der L bereitet die Schüler auf das Thema Kultur vor. Sie diskutieren über die deutsche und türkische Kulturen. Die S lesen nur den Anfang des Textes und machen Vermutungen über mögliche Überschriften.

→ (AB 1A Ü3)

B Lies den Text. Beantworte die Fragen und schreib sie ins Heft.

1. Warum wollte der Vater in die Türkei gehen?
2. Wie reagiert Lena auf die Entscheidung von ihrem Vater?
3. Warum muss Lena in die Türkei zurückkehren?
4. Worum macht sich Lena Sorgen?
5. Womit überraschen ihre Verwandten sie?
6. Warum hat sich Lenas Vater verspätet?

**Lerntipp!**

Beim Lesen musst du nicht alle Wörter verstehen. Verstehe die Hauptthemen.

C Ergänze „wollen, können, sollen, dürfen, müssen und mögen“ im Präteritum.

1. Ihre Verwandten mochten Lena sehr.
2. Lena durfte ihren Bruder Emre sehen, wann sie wollte.
3. Lena wolltekonnte nicht in die Türkei zurückkehren.
4. Emre wollte in Deutschland bleiben.
5. Ihr Vater konnte sie vom Flughafen mit einer halbstündigen Verspätung abholen.
6. Lena sollte sich von ihrer eigenen Kultur nicht entfremden.

D Bilde Fragen zum Text anhand der Verben im Kästchen.

(verspäten – entschließen – vorbereiten – erwarten – begrüßen – auskennen)

1. Warum hat sich Lenas Vater verspätet?
2. Wofür hat sich der Vater entschlossen? Für Deutschland oder für die Türkei?
3. Was haben die Verwandten für Lena vorbereitet?
4. Wen erwarten die Verwandten?
5. Kennt sich Lena in der Türkei aus?
6. Wie begrüßen ihre Verwandten Lena?

E Unterstreiche die Modalverben im Text und bilde mit diesen Modalverben Sätze.

1. Er wollte in die Türkei.
2. Sie darf ihre Mutter besuchen.
3. Er sollte pünktlich sein.
4. Sie möchte nicht in der Türkei leben.
5. Sie will in Deutschland leben.
6. Lena möchte sich bedanken.

1B Der Text wird von den Schülern laut zu Ende gelesen. Anschließend beantworten sie die Fragen dazu.

1C Die S füllen die Lücken mit den Modalverben aus.

→ (AB 1A Ü2A/B, Ü4)

1D Schreiben Sie eine Beispielfrage an die Tafel:

aufwachsen:

Wo sind Lena und ihr Bruder Emre aufgewachsen?

Danach bilden die S Fragen mit den Verben.

1E Die S unterstreichen die Modalverben und bilden damit Sätze.

2 Nach drei Monaten

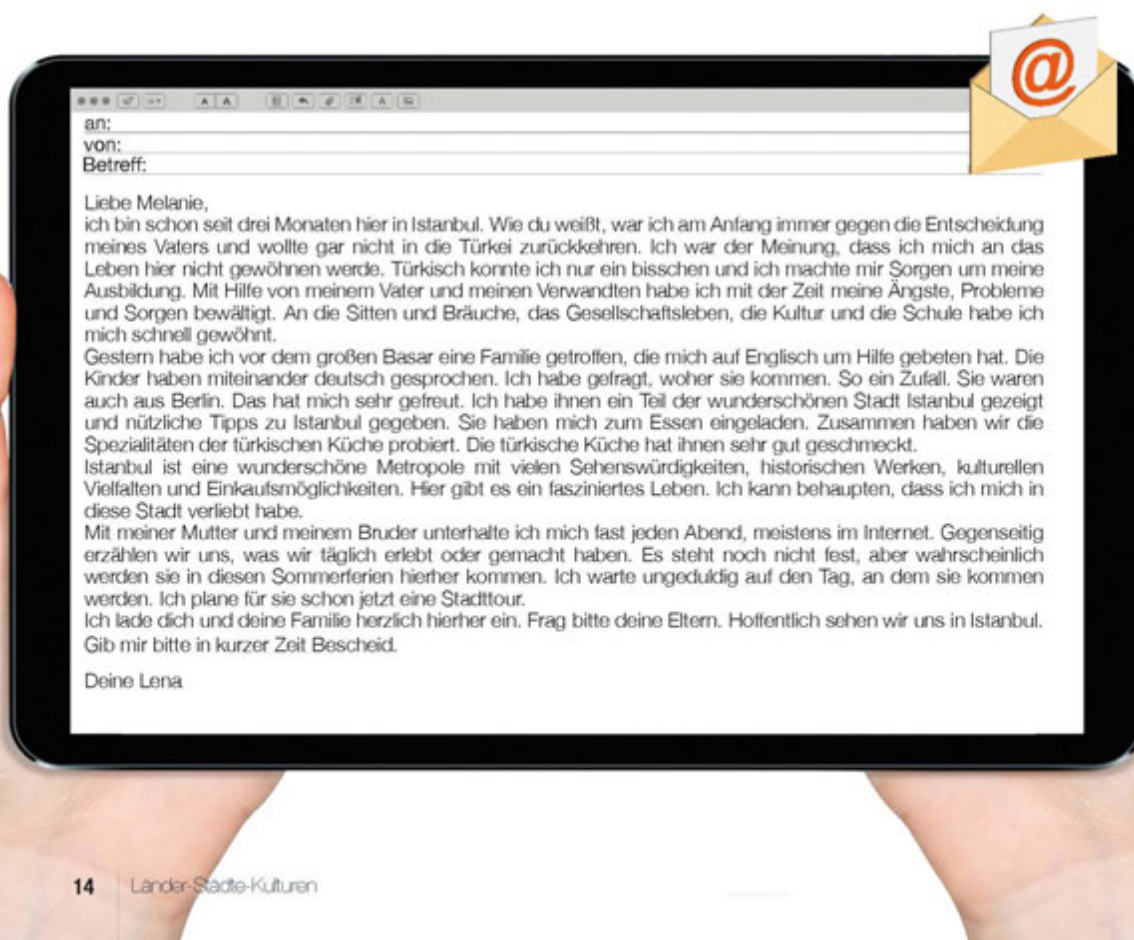
A Hör das Interview mit Lena und kreuze an. Richtig oder falsch?  1

	richtig	falsch
1. Lena ist mehrsprachig.	☒	☐
2. Lena hat sich in kurzer Zeit an die Schule gewöhnen können.	☐	☒
3. Lena hat Sehnsucht nach Deutschland.	☒	☐
4. Lena hat in der Türkei viele neue Freunde und Freundinnen.	☐	☒
5. Lenas Muttersprache ist Türkisch.	☐	☒
6. Lena kann sich in der Türkei nicht so gut verständigen.	☒	☐

B Schreib eine Geschichte über Lena ins Heft.

Lena ist in Berlin geboren und aufgewachsen. ...

C Lies die E-Mail von Lena und schreib für Melanie eine Antwort.



an:
von:
Betreff:

Liebe Melanie,
ich bin schon seit drei Monaten hier in Istanbul. Wie du weißt, war ich am Anfang immer gegen die Entscheidung meines Vaters und wollte gar nicht in die Türkei zurückkehren. Ich war der Meinung, dass ich mich an das Leben hier nicht gewöhnen werde. Türkisch konnte ich nur ein bisschen und ich machte mir Sorgen um meine Ausbildung. Mit Hilfe von meinem Vater und meinen Verwandten habe ich mit der Zeit meine Ängste, Probleme und Sorgen bewältigt. An die Sitten und Bräuche, das Gesellschaftsleben, die Kultur und die Schule habe ich mich schnell gewöhnt.
Gestern habe ich vor dem großen Basar eine Familie getroffen, die mich auf Englisch um Hilfe gebeten hat. Die Kinder haben miteinander deutsch gesprochen. Ich habe gefragt, woher sie kommen. So ein Zufall. Sie waren auch aus Berlin. Das hat mich sehr gefreut. Ich habe ihnen ein Teil der wunderschönen Stadt Istanbul gezeigt und nützliche Tipps zu Istanbul gegeben. Sie haben mich zum Essen eingeladen. Zusammen haben wir die Spezialitäten der türkischen Küche probiert. Die türkische Küche hat ihnen sehr gut geschmeckt.
Istanbul ist eine wunderschöne Metropole mit vielen Sehenswürdigkeiten, historischen Werken, kulturellen Vielfalt und Einkaufsmöglichkeiten. Hier gibt es ein faszinierendes Leben. Ich kann behaupten, dass ich mich in diese Stadt verliebt habe.
Mit meiner Mutter und meinem Bruder unterhalte ich mich fast jeden Abend, meistens im Internet. Gegenseitig erzählen wir uns, was wir täglich erlebt oder gemacht haben. Es steht noch nicht fest, aber wahrscheinlich werden sie in diesen Sommerferien hierher kommen. Ich warte ungeduldig auf den Tag, an dem sie kommen werden. Ich plane für sie schon jetzt eine Stadttour.
Ich lade dich und deine Familie herzlich hierher ein. Frag bitte deine Eltern. Hoffentlich sehen wir uns in Istanbul. Gib mir bitte in kurzer Zeit Bescheid.
Deine Lena

2 Nach drei Monaten

2A Der L lässt die Fragen von den Schülern durchlesen und danach spielt er/sie das Band ab. Die S hören das Interview mit Lena an und entscheiden, ob die Aussagen dazu richtig oder falsch sind.

2B Die Schüler schreiben eine Geschichte über Lenas Leben und lesen es in der Klasse vor.

2C Der L fragt die Schülern, ob sie wissen, wie man eine Mail schreibt. Die diskutieren in der Klasse darüber. Die S lesen zuerst Lenas E-Mail an Melanie. Danach schreiben sie für Melanie eine Antwort.

→ (AB 1A Ü6)

3 Das Gespräch mit der Mutter

A Lies zuerst das Telefongespräch von der Mutter und ordne die fehlenden Aussagen von Lena zu.

Hallo, Schatzi, wie geht's?

Was hast du in der letzten Woche gemacht?

Was denn? Erzähle doch.

Wieso denn?

Haha! Sehr lustig!

Wie war es beim Ramadanfest? Was habt ihr gemacht?

Wie schön! Wie ist es mit der Schule? Hast du dich daran gewöhnen können?



6

4

5

2

1

3

7

1. Aber es gibt auch kulturelle Ähnlichkeiten. Die Menschen haben Respekt vor den Alten wie in Deutschland. Zum Beispiel, in den öffentlichen Verkehrsmitteln gibt fast jeder den alten Leuten einen Sitzplatz. Die Familienbeziehungen sind hier sehr wichtig.
2. Denn ich habe ihm auf Türkisch „Bir çiğneme lastiği lütfen“ gesagt. Aber Kaugummi nennt man im Türkischen anders. Ich habe meinen Fehler bemerkt und auf meinem Handy gegoogelt und dann habe ich das richtige Wort herausgefunden. Endlich konnte ich „sakız“ also Kaugummi kaufen.
3. Ein Tag vor dem Ramadanfest haben wir den Friedhof besucht und dort gebetet. Nach dem Festtagsgebet am Morgen des ersten Tages haben wir die Großeltern besucht, wo auch Onkeln und Tanten anwesend waren. Nach den Bräuchen habe ich ihre Hände geküsst, sie herzlich umarmt und auch Taschengeld bekommen. Das ist in Deutschland nicht üblich.
4. Ich habe hier viele komische Situationen erlebt.
5. Wie du weißt, mein Türkisch ist schlecht. Dadurch kommen oft Missverständnisse vor. Am Montag war ich an einem Kiosk und wollte mir einen Kaugummi kaufen. Ich habe es Wort für Wort ins Türkische übersetzt. Aber der Mann hat nur gelacht.
6. Hi, Mama. Es geht. Und dir?
7. Es geht mit der Zeit besser. Jetzt kann ich die meisten Wörter in der Schule besser als vorher verstehen. Ich mache beim Sprechen, Lesen und Schreiben weniger Fehler. Besonders meine Klassenlehrerin Frau Çağdaş und meine Klassenfreunde waren von Anfang an mir gegenüber sehr geduldig, höflich und hilfsbereit.

B Hör das Telefongespräch und kontrolliere deine Lösung. 2

3 Das Gespräch mit der Mutter

3A Nach dem Lesen des Telefongesprächs ordnen die S die Antworten von Lena den Fragen ihrer Mutter zu.

3B Die S hören das Gespräch noch einmal an und kontrollieren die Lösungen von Lena.

Zwei Kulturen erleben

1A

4 Interessen

A Und ihr seid jetzt dran! Stellt euch gegenseitig folgende Fragen.



B Spielt die Situationen vor.
Zuerst erzählt dein Partner/deine Partnerin. Hör zu und stell ihm/ihr Fragen.

Situation 1
Du bist Herr Güler. Du kommst aus der Türkei und lebst seit 20 Jahren in der Schweiz. Erzähle nun von deinen Erfahrungen:

- eine Schweizerin heiraten
- zwei Söhne haben
- Schweizerdeutsch lernen
- Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche

Situation 2
Du bist Lucia Martinez und kommst aus Spanien. Du studierst seit 3 Jahren in Jena. Erzähle nun von deinen Erfahrungen:

- am Anfang sehr viele Schwierigkeiten haben
- viele Freund/innen aus aller Welt kennenlernen
- in Deutschland weiter leben wollen
- ein Praktikum in Berlin machen

4 Interessen

- 4A** Der L fragt, wofür sich die Schüler interessieren. Die S antworten mit den Redemitteln: Ich interessiere mich für Die S setzen die neu gelernten Aussagen in die Praxis um, indem sie sich gegenseitig die Fragen stellen.
→ (AB 1A Ü5)
- 4B** Die S führen das Gespräch zwischen Herr Güler und Lucia durch. Sie benutzen dabei die Informationen über diese Personen.

1 Die Steckbriefe

A Lies die Steckbriefe, beschreib diese Menschen und schreib ins Heft.

Name : Mia Öztürk
Herkunft : Deutschland
Beruf : Schülerin
Alter : 15
Sprachen : Deutsch - Muttersprache, Türkisch - zweite Muttersprache, Englisch - Schule

Name : Lien Wang
Herkunft : China
Beruf : Student
Alter : 23
Sprachen : Chinesisch - Muttersprache, Deutsch - Studienfach, Englisch - Schule, ein wenig Französisch und Italienisch

Name : Martina Gallo
Herkunft : Italien
Beruf : Englischlehrerin
Alter : 28
Sprachen : Italienisch - Muttersprache, Englisch - Beruf, Französisch und Lateinisch - Schule, Deutsch - einen Deutschen geheiratet

Das ist Mia Öztürk. Sie kommt aus ...

B Beantworte folgende Fragen.

1. Woher kommen diese Menschen?
2. Welche Sprachen können sie sprechen?
3. Warum haben sie Deutsch/Englisch/... gelernt?
4. Wo haben sie ... gelernt?

C Und jetzt seid ihr dran. Stellt euch gegenseitig Fragen.

1. Welche Sprachen kannst du?
 2. Wie viele Sprachen kannst du?
 3. Warum hast du diese Sprachen gelernt?
 4. Wo hast du ... gelernt?
 5. Kannst du ... sprechen?
 6. Kannst du auf ... lesen/sprechen/schreiben?
 7. Wie viele Leute sprechen ... als Muttersprache?
- Recherchiere im Internet.

Weil ich ..., habe ich ... gelernt.
 Wegen ... habe ich ... gelernt.
 Ich habe ... gelernt. Denn ...

D Schreib einen kurzen Text über dich ins Heft.

1B Mehrsprachigkeit

1 Die Steckbriefe

1A Der L fragt, was sie unter einem Steckbrief verstehen und stellt fest, was dieses Wort bedeutet. Die S lesen die Steckbriefe und beschreiben die Personen. Anschließend schreiben sie es ins Heft.

→ (AB 1B Ü1/2)

1B Die S beantworten die Fragen zu den Steckbriefen.

1C Die S stellen sich gegenseitig die Fragen und verwenden dabei die Redemittel in den Kästchen.

1D Die S schreiben einen kurzen Text über sich selbst.

2 Sprachliche Erfahrungen

A Welche muttersprachlichen und fremdsprachlichen Erfahrungen hast du gemacht? Schreib sie auf die Skala.

Meine ersten verständlichen Wörter – meine ersten Sätze – mein erstes Buch – meine erste Fremdsprache – meine zweite Fremdsprache – meine weitere Fremdsprache



B Vergleicht in der Klasse eure Skalas und sprecht darüber.

Mit ... Jahr(en) ...

Im Alter von ...

Zum ersten Mal ...

Ich habe meine ... mit ... Jahren in ... gelernt.

C Welche Sprachen hast du wo, wann und wie gelernt? Schreib über deine sprachlichen Erfahrungen einen Text.

3 Pro und Contra

Was sind die positiven oder negativen Folgen von einem Leben im Ausland oder einer doppelten Staatsangehörigkeit? Diskutiere in der Gruppe und präsentiere die Ergebnisse vor der Klasse.



- eine andere Kultur kennenlernen
- sich anpassen können
- Berufschancen
- neue Sprache(n) lernen
- wählen
- mit der Familie leben
- sich von eigener Kultur entfremden

- unter der Identitätskrise leiden
- Freundschaften verknüpfen können
- Studienmöglichkeiten
- Geld verdienen
- Urlaub machen können
- in der Zukunft bessere Möglichkeiten für die Familie/die Kinder haben

2 Sprachliche Erfahrungen

2A Die S notieren die Erfahrungen, die sie mit ihrer Muttersprache und ihren Fremdsprachen gemacht haben, auf die Skala. Sie schreiben zu den Stichworten einen Satz mithilfe der obigen Informationen.

2B Die S vergleichen ihre Aussagen untereinander und diskutieren darüber in der Klasse. Die Redemittel können beim Formulieren ihrer Ergebnisse helfen. → (AB 1B Ü3/4)

2C Die S schreiben über ihre Erfahrungen wo, wann und wie sie eine Fremdsprache gelernt haben. → (AB 1B Ü5)

3 Pro und Contra

Die S diskutieren in Gruppen über Vor- und Nachteile eines Lebens im Ausland und einer doppelten Staatsangehörigkeit. Die Stichwörter können die S zu weiteren Ideen führen. Ihre Ergebnisse führen sie dann an der Tafel auf. → (AB 1B Ü6/7)

4 Die Statistik

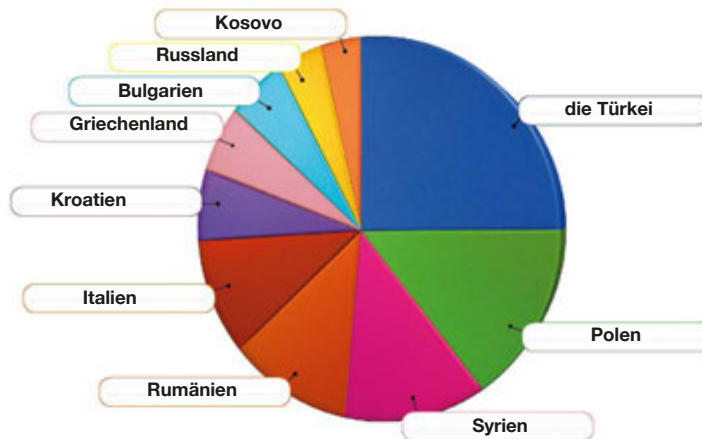
A Lies die Statistik und beantworte die Fragen.

Die Welt globalisiert sich in den letzten Jahrzehnten überhöht. Viele Jugendliche studieren schon im Ausland. Und viele Millionen Menschen leben im Ausland. Hat der Begriff „Heimat“ inzwischen für diese Menschen die Bedeutung verloren oder eher gewonnen?

Anzahl der Ausländer in Deutschland nach dem Herkunftsland in den Jahren 2015-2018				
Herkunftsland	2015	2016	2017	2018
Italien	596.127	611.450	643.065	643.530
Russland	230.994	245.380	249.205	254.325
Polen	740.962	783.085	866.855	860.145
Kroatien	297.895	332.605	367.900	395.665
Bulgarien	226.926	263.320	310.415	337.015
Syrien	366.556	637.845	698.950	745.645
Türkei	1.506.113	1.492.580	1.483.515	1.476.410
Griechenland	339.931	348.475	362.245	363.205
Rumänien	452.718	533.660	622.780	696.275
Kosovo	208.613	202.905	208.505	218.150

1. Welche Anzahl der Ausländer in Deutschland hat sich im Jahr 2018 erhöht und welche reduziert?
2. Welche Anzahl der Ausländer hat sich im Jahr 2016 fast verdoppelt?

B Schreib die Ländernamen in der Reihenfolge nach den Angaben des Jahres 2018 von der größten bis zu der kleinsten Anzahl auf die Statistik.



C Recherchiere folgende Fragen im Internet und präsentiere sie in der Klasse.

1. Warum hat sich die Anzahl der Syrier fast doppelt erhöht?
2. Warum besteht die größte Anzahl der Ausländer in Deutschland aus türkischen Mitbürgern?
3. Aus welchen Gründen wird Deutschland von Ausländern bevorzugt?

4 Die Statistik

4A Der L stellt verschiedene Statistikdiagramme vor. Sie sprechen über die Diagramme. Danach lesen die S die Statistik und beantworten die Fragen dazu.

4B Die S schreiben nach der Höhe der Ausländeranzahlen die Namen der Länder in das Diagramm.

4C Die S recherchieren im Internet nach den Fragen und präsentieren ihre Ergebnisse in der Klasse.

5 Das Interview mit der Frau Bulut

A Wie ist die richtige Reihenfolge der Antworten von Frau Bulut auf S.21? Ordne zu.

Herzlich willkommen, Frau Bulut! 6

Frau Bulut, sie haben eine türkische Mutter und einen deutschen Vater. Aber Sie sind in Deutschland geboren und aufgewachsen. Sie sprechen perfekt Deutsch wie eine Deutsche. 2

Zurzeit machen Sie eine Doktorarbeit über die Mehrsprachigkeit der türkischen Kinder und Jugendlichen in Deutschland. Wie sind Sie denn auf diese Idee gekommen? 4

Und Ihre Mutter. Kann sie gut Deutsch? 1

Wie verständigen sie sich zu Hause mit Ihrem Vater und ihren Geschwistern? 10

Warum vermischen Sie denn die beiden Sprachen? 9

Wovon hängt das ab? 5

Wie reagiert Ihre Mutter darauf, wenn Sie die beiden Sprachen vermischen? 7

Wie entwickelt sich bei den Kindern die Mehrsprachigkeit? 9

Vielen Dank für das Interview Frau Bulut! 3

5 Das Interview mit der Frau Bulut

5A Der L fragt, was sie unter Mehrsprachigkeit verstehen. Die S erzählen ihre eigene Erfahrungen mit Fremdsprachen. Die S bestimmen die richtige Reihenfolge von Frau Buluts Antworten.



1. Meine Mutter lebt schon seit 40 Jahren in Deutschland und ist mit einem Deutschen verheiratet. Aber trotzdem spricht sie nicht so gut Deutsch.
2. Danke. Ich meine, das ist ganz normal für jemanden, der seit 30 Jahren in Deutschland lebt, hier in die Schule gegangen ist und auch hier Erziehungswissenschaft studiert hat.
3. Gern geschehen!
4. Mein Bruder und ich wurden mehrsprachig erzogen. Ich habe selbst erlebt, wie man mehrsprachig zu Hause Kinder erzieht.
5. Das hängt von den Faktoren wie Lebensalter, Sprachverteilung in der Familie, Wohnort, Sprachliche Ebene usw. ab. Die Sprachmischung wird von anderen Personen so gesehen, als ob diese Person keine der beiden Sprachen richtig beherrscht.
6. Danke sehr.
7. Wir sprechen mit unserer Mutter nur auf Türkisch. Meine Mutter möchte, dass wir zu Hause nur Türkisch reden.
8. Bei zweisprachigen Menschen wie ich sind selten beide Sprachen in gleicher Art und Weise ausgebildet. Meistens haben sie eine schwache und eine starke Sprache. Bei meinem Bruder ist Türkisch die schwache und Deutsch die starke Sprache.
9. Die Kinder vermischen in erster Stufe die beiden Sprachen. Später bemerken sie die Unterschiede zwischen beiden Sprachen. Und in der dritten Phase behandeln die Kinder die Sprachsysteme der beiden Sprachen voneinander getrennt.
10. Draußen sprechen wir fast immer Deutsch. Aber drinnen zu Hause sprechen wir mit einer Mixsprache aus Türkisch und Deutsch. Wir fügen deutsche Wörter in die türkischen Sätze hinzu und fügen auch die türkischen Endungen an die deutschen Wörter hinzu. „Kühlschranktan bana Butteri verebilir misin?“ „Könntest du mir bitte vom Kühlschrank die Butter reichen?“ Also wir vermischen zwei Sprachen miteinander. Mit meinem Vater sprechen wir natürlich Deutsch. Aber er hat auch ein bisschen Türkisch gelernt.

B Hör jetzt das ganze Interview und kontrolliere deine Antworten.  3

C Mach ein Interview mit jemandem, der zweisprachig aufgewachsen ist.

5B Die S hören sich das Interview an und überprüfen ihre Lösungen.

5C Die S machen ein Interview mit einer zweisprachig aufgewachsenen Person.

Die Gastfreundschaft

1C

1 Das Assoziogramm

Was fällt dir ein, wenn man „Gastfreundschaft“ sagt? Ergänze das Assoziogramm.



2 Die Straßenreportagen

Wir haben vor dem Kölner Dom an die Leute die folgenden Fragen gestellt.

Frage 1: Was fällt euch in erster Linie ein, wenn man „typisch deutsch“ sagt?

Frage 2: Und was fällt euch ein, wenn man „typisch britisch“ sagt?

Frage 3: Also was fällt euch ein, wenn man „typisch französisch“ sagt?

Frage 4: Und wenn man „typisch türkisch“ sagt?

A Hör zu und fülle die Lücken aus. 4

- Die Deutschen sind nach der ersten Person **pünktlich**
- Nach den zweiten und vierten Personen sind die Deutschen **ordentlich** und **diszipliniert**
- Die erste Person findet die Briten **total ernst**
- Die **vierte** Person findet die Briten humorlos.
- „Feinschmecker“ sind die Franzosen, meint **die vierte Person**
- Nach der Meinung von der zweiten Person sind die Franzosen **höflich** und **liebvoll**
- Die Türken sind nach der ersten Person **gastfreundlich**
- Wenn man „typisch türkisch“ sagt, fällt der dritten Person der Traditionalismus und **Höflichkeit** ein.

B Hör noch einmal und ergänze die Tabelle. 4

	Deutschen	Briten	Franzosen	Türken
Person 1	Pünktlichkeit	total ernst	gutgelaunt	Gastfreundschaft
Person 2	Ordnung, Disziplin	Teekultur	höflich, liebevoll	hilfsbereit, unterhaltsam
Person 3	Humorlosigkeit	Höflichkeit, Zurückhaltung	emotional	Traditionalismus, Höflichkeit
Person 4	pflichtbewusst, diszipliniert	trockener Humor	Feinschmecker	warmherzig

1C Die Gastfreundschaft

1 Das Assoziogramm

Die S ergänzen das Assoziogramm mit weiteren Begriffen, die mit „Gastfreundschaft“ zusammenhängen.
→ (AB 1C Ü1A)

2 Die Straßenreportagen → (AB 1C Ü3)

2A Die S hören sich den Text an und füllen die Lücken aus.

2B Die S hören sich den Text nochmals an und ergänzen die Tabelle.

3 Typische Eigenschaften der Nationen

Jede Nation hat typische Eigenschaften. Sie sind oft mit diesen Eigenschaften bekannt. Wenn man beispielsweise "typisch deutsch" sagt, fällt jedem in erster Linie die Pünktlichkeit, die Disziplin und die Ordnung ein. Ohne diese Werte sind die Deutschen unvorstellbar.

Italiener machen sich als Fremdsprachler durch Gestik und Mimik verständlich und sind sehr emotionale und offene Menschen, was man auch extrovertiert (der Außenwelt zugewandt) nennt. Spanier sind ebenso und dazu noch temperamentvoll. Dagegen sind Skandinavier und Japaner zurückhaltend.

Die Japaner gehören aber zu den fleißigsten und diszipliniertesten Nationen. Sie sind auch sehr pflichtbewusst. Mit diesen Eigenschaften ähneln sie den Deutschen. Sie sind auch introvertiert (Kontakt mit der Außenwelt meidend).

Die Gastfreundschaft ist eine der bekanntesten Eigenschaften von den Türken und hat in der Türkei einen großen Stellenwert. Die Türken haben immer Zeit für ihre Gäste. Sie machen alles, damit sich die Gäste wie bei sich zu Hause wohlfühlen können. Also sie sind hilfsbereit und warmherzig.

Lies den Text und bilde Sätze.

Die Türken Die Japaner Die Deutschen Die Spanier Die Italiener	sind	meistens immer besonders	pünktlich – ordentlich – temperamentvoll – emotional – extrovertiert – zurückhaltend – introvertiert – diszipliniert – pflichtbewusst – gastfreundlich – hilfsbereit – fleißig
--	------	--------------------------------	---

4 Unsere Gäste kommen

A Lies den Text und beantworte die Fragen.

Hasans Schule hat eine Partnerschule aus Deutschland. Die beiden Partnerschulen führen ein Schüleraustauschprojekt durch. Das Thema des Projekts war „Kulturen erleben“. Die beiden Schüler haben sich dabei kennengelernt und seither dauert ihre Freundschaft. Sie chatten und schreiben E-Mails. Familie Öztürk hat die Familie Baumann für zwei Wochen in die Türkei eingeladen. Familie Baumann hat geschrieben, dass sie Anfang August Zeit haben. Diese Zeit passt auch der Familie Öztürk.

„Na endlich sind sie hier!“ hat Hasan aus Freude geschrien und ist vor die Tür gelaufen. Er hat seinen Freund Joachim herzlich empfangen und mit einem Wangenkuss begrüßt. In den letzten Jahren hat sich die Küsschen-Kultur immer mehr in Deutschland etabliert, besonders in jüngeren Kreisen.

„Wo seid ihr denn geblieben? Wie war euer Flug?“ hat Hasan neugierig gefragt.

„Kein Problem. Alles war wie geplant.“ hat Joachim geantwortet.

Herr Baumann und Herr Öztürk haben sich mit einem Handschütteln begrüßt, wie es in Deutschland üblich ist. Aber Frau Öztürk und Frau Baumann haben sich in der türkischen Art mit dem Wangenkuss geküsst und umarmt.

„Es ist aber sehr heiß hier.“ hat Frau Baumann gesagt.

Die Familien sind zusammen ins Haus eingetreten.

„Sollen wir die Schuhe ausziehen?“ hat Frau Baumann höflich gefragt.

„Ja, in der Türkei zieht man drinnen die Schuhe aus.“ hat Frau Öztürk geantwortet.

„Aa! Wir ziehen unsere Schuhe auch zu Hause aus.“ hat Frau Baumann gesagt.

Frau Öztürk hat ihnen ihr Zimmer gezeigt. Aber Joachim und Hasan wollten unbedingt zusammen ein Zimmer teilen.

1. Wie begrüßt man sich in anderen Ländern? Recherchiere.

1. Welche kulturellen Unterschiede findet man im Text?

2. Warum ist Familie Baumann in die Türkei gekommen?

B Recherchiere folgende Fragen im Internet.

2. Warum hat sich die Küsschen-Kultur in Deutschland besonders unter den Jugendlichen verbreitet? Diskutiere.

3 Typische Eigenschaften der Nationen

Die L fragt, ob die S ins Ausland gegangen ist und was ihnen dabei besonders ausgefallen sind. Die S lesen den Text und bilden mit den gegebenen Adverbien und Adjektiven Sätze.

4 Unsere Gäste kommen

4A Die S lesen den Text und beantworten die Fragen dazu.

4B Die S versuchen, Informationen über die Fragen im Internet zu sammeln.

5 Eine nette Unterhaltung

A Hör den Dialog und ergänze die Wörter. 5

- Frau Öztürk : Hier könnt ihr euch ein bisschen erholen. Das Abendessen ist genau um sieben Uhr. Wie ich von Hasan erfahren habe, gebt ihr auf die **Pünktlichkeit** einen großen Wert.
- Frau Bauman : Ja, stimmt. Mein Mann achtet darauf. Aber er ist nicht so **ordentlich**... wie die meisten Deutschen. Wenn es ihnen nichts ausmacht, wollen wir gerne unsere deutschen Spezialitäten zum Abendessen vorbereiten.
- Frau Öztürk : Ja, warum nicht? Was möchtet ihr denn uns anbieten?
- Frau Bauman : Das ist eine kleine **Überraschung** von uns. Zuerst will ich Eintopf mit Gemüse und dann Knödel kochen. Mein Mann will seine Spezialität, also Hähnchen mit Soße **grillen**.....
- Frau Öztürk : Was braucht ihr dazu? Macht bitte eine Liste.
- Frau Bauman : Wir haben fast alle Zutaten mitgebracht. Macht euch bitte keine Sorgen. Unsere **Zutaten**..... beinhalten kein Schweinefleisch und -fett. Aber haben Sie vielleicht Sellerie?
- Frau Öztürk : Sellerie? Was ist denn das?
- Frau Bauman : Ich weiß nicht, wie das auf Türkisch heißt. Aber ich kann ein Foto davon zeigen.
- Frau Öztürk : Aha. Sie haben Glück. Wir haben **heute**..... den Wochenmarkt, der nicht weit von hier ist. Brauchen Sie sonst noch etwas? Hasan und Joachim können zusammen auf dem Markt kaufen.

B Recherchiere im Internet und beantworte die Fragen. Schreib ins Heft.

1. Welche Zutaten braucht man für Knödeln und wie kocht man sie?
2. Wie kocht man Eintopf mit Gemüse?



Zutaten:

- 8 kleine Karotten (jung)
- 100 g Kaiserschoten
- 1 Kohlrabi
- 150 g Erbsen
- 3 Radieschen
- 1 Stange Jungzwiebel
- 1 Stange Sellerie (grün)
- Salz und Pfeffer



Zutaten:

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

5 Eine nette Unterhaltung

5A Der L lässt die S vor dem Hören den Text schnell durchlesen. Die S hören sich den Dialog an und notieren dabei die fehlenden Wörter.

5B Die S recherchieren die Fragen im Internet und schreiben die Antworten ins Heft.

6 Nach dem Essen

A Lies den Text und unterstreiche das richtige Wort.

Sie haben zusammen zu Abend gegessen und nach dem Essen ist die Frage aufgekommen:

Frau Öztürk : Wie trinkt ihr euren Kaffee?

Herr Baumann : Mit Milch ohne Zucker.

Herr Öztürk : Wir trinken hier meistens türkischen Kaffee, nur selten Filterkaffee, wie es in Deutschland beliebt ist. Unser Kaffee trinkt man mit oder ohne Zucker, mild oder stark. Aber ohne Milch.

Herr Baumann : Also einen mit wenig Zucker bitte.

Frau Baumann : Ich möchte gern ohne Zucker. Darf ich dir zusehen? Denn ich möchte gern lernen, wie man einen türkischen Kaffee kocht.

Frau Öztürk : Wir trinken eigentlich nach dem Essen Tee. Aber wir haben erfahren, dass die Deutschen lieber Kaffee trinken.

Frau Baumann : Ja, stimmt. Wir trinken lieber Kaffee, besonders Filterkaffee.



1. Man trinkt in der Türkei ~~nach~~ ~~bei~~ ~~vor~~ dem Essen türkischen Kaffee.

2. Herr Baumann trinkt seinen Kaffee ~~mit wenig~~ ~~ohne~~ ~~mit~~ Zucker.

3. Herr Baumann hat bisher türkischen Kaffee ~~oft~~ ~~manchmal~~ ~~noch nicht~~ getrunken.

4. In Deutschland ist ~~Mokka~~ ~~Filterkaffee~~ ~~Cappuccino~~ das beliebteste heiße Getränk.

B Beantworte folgende Fragen nach den Texten in 4A, 5A und 6A.

1. Welche Kaffeesorten trinkt man in den beiden Ländern?
2. Wie serviert man in beiden Ländern Kaffee?
3. Kennst du kulturelle Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen der Türkei und Deutschland? Diskutiert in der Klasse und sammelt die Ergebnisse an die Tafel.
4. Du bist als Austauschschüler bei einer deutschen Familie und möchtest türkisch kochen. Was kann es sein? Schreib Vorschläge.

6 Nach dem Essen

6A Der L lässt die S türkische Bräuche aufzählen. Die S lesen den Text und unterstreichen das richtige Wort.

6B Die S beantworten die Fragen zu **4A**, **5A** und **6A**.

7 Die Postkarte

Schreib eine Postkarte für Joachim.

Joachim schreibt an seinen Freund in Deutschland eine Postkarte und berichtet vom Urlaub in der Türkei.



8 Trinkgewohnheiten

Was trinkt man in welchem Land? Stellt euch gegenseitig die Fragen und beantwortet sie.

Ich	habe	eine	Freund	in	aus	China. Deutschland. Saudi-Arabien. Italien. der Türkei. England.
	kenne	einen	Freundin			
			Kollege			
			Kollegin			
			Nachbar			

Er	Sie	trinkt	oft meistens selten nie manchmal	schwarzen Tee. Cappuccino. Espresso. Mokka. grünen Tee. Tee mit Milch. Filterkaffee.



7 Die Postkarte

Die S helfen Joachim, der aus der Türkei an seinen Freund in Deutschland eine Postkarte schreiben will.

8 Trinkgewohnheiten

Die S machen sich darüber Gedanken, was man in anderen Ländern trinkt. Danach bilden sie Fragen und stellen sie sich gegenseitig. Die Redemittel helfen ihnen dabei.

DIE LÖSUNGEN VOM ARBEITSBUCH

1A Zwei Kulturen erleben

1. Mein neues Leben

A Lies die Geschichte vom Herrn Ertürk, unterstreiche die Modalverben im Präteritum und schreib sie im Präsens ins Heft.

	richtig	falsch
1. Herr Ertürk war vor 40 Jahren nach Deutschland als Tourist verreist.	☐	☒
2. Ein Deutscher hat dem Herrn Ertürk am Hauptbahnhof geholfen.	☐	☒
3. Sein erster Freund war mit einer Türkin verheiratet.	☐	☒
4. Es war schwer, sich an die Gesellschaft zu gewöhnen.	☒	☐
5. Seine Kinder hatten immer Sprachmangel in der Schule.	☐	☒
6. Erst nach fünf Jahren konnte er seine Verwandten nach Deutschland bringen.	☐	☒
7. Er hatte immer eine große Sehnsucht nach seiner Heimat.	☒	☐

C Beantworte die Fragen zum Text.

1. Welche Schwierigkeiten hatte Herr Ertürk in Deutschland?
Herr Öztürk hatte keine Freunde, keine Arbeit, keinen Unterkunft und hatte Mangel an der deutschen Sprache.
2. Wer konnte mit der Zeit besser Deutsch lernen als er und seine Frau?
Die Kinder vom Herrn Ertürk.
3. Wie konnte Herr Ertürk sein erstes Zimmer mieten?
Mit seinem ersten Lohn
4. Mit welchem Verkehrsmittel ist Herr Ertürk nach Deutschland gekommen?
Mit dem Zug.
5. Warum wollten die Kinder vom Herrn Ertürk nicht zurück in die Türkei rückkehren?
Wegen ihrer Ausbildung wollten die Kinder nicht rückkehren.

D Lies den Absatz aus dem Text. Ergänze die richtigen Fragepronomen wer, wie, wo, wann, was und für wen. Schreib sie und beantworte.

(Zu einem Fragesatz können zwei oder mehrere Fragepronomen passen.)

Nach mühevollen fünf Jahren hat er genügend Geld gespart und eine größere Wohnung mit den Möbelstücken und Hausgeräten für seine Familie gemietet. Nach langer Trennung kann er seine Familie nach Deutschland zubringen. Mit der Zeit haben seine Kinder, die in der Schule Deutsch gut gelernt haben, sich an Deutschland gewöhnt. Aber das Heimweh von Herrn Ertürk ist von Jahr zu Jahr immer mehr gewachsen.

1. Wie konnte Herr Ertürk eine Wohnung mieten?
Mit seinem ersten Lohn konnte er eine Wohnung mieten.
2. Wer konnte Geld sparen?
Herr Ertürk konnte Geld sparen.
3. Was hat sich für den Herrn Ertürk von Jahr zu Jahr vergrößert?
Das Heimweh hat sich für Herrn Ertürk von Jahr zu Jahr vergrößert.
4. Wie waren seine ersten Jahre in Deutschland?
Seine ersten Jahre in Deutschland waren mühevoll.
5. Wer hat sich mit der Zeit an Deutschland gewöhnt?
Die Kinder haben sich mit der Zeit an Deutschland gewöhnt.
6. Was konnten die Kinder lernen können?
Die Kinder konnten Deutsch gut lernen.
7. Wann war Herr Ertürk bereit, seine Familie nach Deutschland einzubringen?
Er war nach fünf Jahren dazu bereit.

2. Früher und heute

A Ergänze „möchten, können, sollen, dürfen, müssen und mögen“ im Präteritum.

1. Ich musste früher um 22.00 Uhr ins Bett gehen. Aber jetzt um 23.30 Uhr.
2. Ich konnte früher nicht allein in die Schule gehen. Nun kann ich es schon.
3. Ich mochte früher Arzt werden. Jetzt ist es mein Traumberuf, ein Lehrer zu werden.
4. Ich durfte früher abends nicht rausgehen. Jetzt bin ich schon 19 und volljährig.
5. In letzter Woche sollte ich im Bett bleiben. Jetzt bin ich wieder gesund.
6. Als ich 10 Jahre war, mochte ich Zeichentrickfilme. Aber jetzt finde ich sie blöd.

B Schreib die Sätze im Perfekt.

1. Ich habe früher um 22.00 Uhr ins Bett gehen müssen.
2. Ich habe früher nicht allein in die Schule gehen können.
3. Ich habe früher Arzt werden möchten.
4. Ich habe früher abends nicht rausgehen dürfen.
5. In letzter Woche habe ich im Bett bleiben müssen.
6. Als ich 10 Jahre alt war, habe ich Zeichentrickfilme gemocht.

3. Wie definiert man diese Begriffe? Fülle die Lücken aus.

die Kultur – googeln – der Konflikt – die Rückkehr – mehrsprachig

1. Jemand, der mehrere Sprachen beherrscht, nennt man mehrsprachig.
2. Gegensatz von Meinungen oder Interessen nennt man der Konflikt.
3. Zurück an den ursprünglichen Ort oder in die Heimat nennt man die Rückkehr.
4. Mit irgendeiner Suchmaschine im Internet etwas suchen oder recherchieren nennt man googeln.
5. Gesamtheit des vom Menschen Geschaffenen und damit wesentliche Teile seiner Lebenswelt nennt man die Kultur.

4. Unterstreiche die Modalverben im Präteritum.

1. Der Lehrer willte mit den Schülern eine Klassenfahrt machen.
Sollte
will

2. Soll Sabine täglich drei Tabletten nehmen?
Sollte
Solltet

3. Eren musste zuerst seine Aufgaben machen und dann Müll runterbringen.
musst
musste

4. Vor drei Jahren durfte ich mit den Schülern eine Klassenfahrt machen.
darf
dürfte

5. Vor dem Studium konnte ich kein Wort Französisch sprechen.
könnte
kannte

5. Was passt zusammen? Verbinde.

Lösung: 1-d, 2-h, 3-f, 4-a, 5-g, 6-c, 7-e, 8-b

6. Ergänze den Text.

aufwachsen – sehen – anfangen – finden – Rückkehr – angewöhnen – besuchen

1. Vor der Rückkehr der Familie nach Deutschland besuchen sie noch ihre Verwandten.
2. Die Reise fängt heute Abend an.
3. Mit dem Auto in den Urlaub fahren, finde ich anstrengend.
4. Bei der Fahrt sehen wir viele Landschaften und Städte.
5. Toll, dass du mich in so einer kurzen Zeit besuchen kannst.
6. In der Stadt bin ich nicht aufgewachsen.
7. Ich hatte keine andere Wahl, ich musste mich daran angewöhnen.

7. Was bedeuten diese Wörter/Redewendungen in deiner Sprache?

frohes schaffen
leicht gesagt
sein Leben auf den Kopf stellen
zwei linke Hände haben
jemanden auf den Arm nehmen
unter vier Augen
auf eigenen Beinen stehen

Kolay gelsin!
Dile kolay!
Gözü kararmak/Her şeyi göze almak
Elinden hiç bir şey gelmemek
Birini kandırmak/kazıklamak
Baş başa/Kendi aramızda
Kendi ayakları üstünde durmak

1B Mehrsprachigkeit

1. „Richtig“ oder „falsch“? Lies die Texte und kreuze an.

	richtig	falsch
1. Jumi Sakara lernt aus Hobby Italienisch.	X	
2. Léa und Josea haben in der Schule Deutsch gelernt.		X
3. Jumi und Sacha lernen für ihren Beruf Deutsch.		X
4. Jumi kann fünf Sprachen.	X	
5. Josea spricht Afrikaans, Englisch, Italienisch und Deutsch.		X
6. Sacha hat in der Schule Deutsch gelernt.	X	

2. Warum lernen die Menschen in 1 die Fremdsprachen? Ordne zu und schreib.

- Léa lernt Deutsch, weil es für ihren Beruf wichtig ist.
- Josea hat Englisch und Französisch gelernt, weil es in der Schule Pflichtfach ist.
- Sacha lernt Italienisch, weil er Freunde aus Italien hat und nach Italien in den Urlaub fährt.
- Jumi lernt Französisch, weil die Menschen in seiner Umgebung Französisch sprechen.
- Jumi Sakara lernt Italienisch, weil er Interesse an Italienisch hat und Fremdsprachen Lernen sein Hobby ist.

3. Lies die Steckbriefe und beantworte die Fragen.

- Wer kann die meisten Sprachen?
Jumi Sakara kann die meisten Sprachen.
- Wer kann kein Französisch?
Sacha Gurinov kann kein Französisch.
- Wo kann man eine Fremdsprache besser lernen?
(individuelle kreative Lösung)

4. Ergänze die Tabelle. Bilde damit Sätze und schreib sie ins Heft.

Name	Stefanie	Thomas	Emilia	Mehmet	Michelle	Charles
Land	Deutschland	Österreich	die Schweiz	die Türkei	Frankreich	England
Sprache	Deutsch	Deutsch	Rätoromanisch, Deutsch, Italienisch, Französisch	Türkisch	Französisch	Englisch
Mann	der Deutsche	der Österreicher	der Schweizer	der Türke	der Franzose	der Engländer
Frau	die Deutsche	die Österreicherin	die Schweizerin	die Türkin	die Französin	die Engländerin

Das ist Stefanie. Sie kommt aus Deutschland. Sie ist eine Deutsche und spricht Deutsch. Das ist Thomas. Er kommt aus Österreich. Er ist ein Österreicher und spricht Deutsch. Das ist Emilie und kommt aus der Schweiz. Sie ist eine Schweizerin und spricht Deutsch und Italienisch. Das ist Mehmet. Mehmet kommt aus der Türkei. Er ist ein Türke und spricht Türkisch. Das ist Michelle. Sie kommt aus Frankreich. Michelle ist eine Französin und spricht Französisch. Das ist Charles und kommt aus England. Er ist ein Engländer und spricht Englisch.

5. Was ist für dich „Mehrsprachigkeit“? Schreibe einen Text mit deinem Partner/deiner Partnerin mit mindestens 80 Wörtern. Anhaltspunkte unten können euch dabei helfen.

(Kreatives Schreiben in PA)

6. Heimat bedeutet für mich Welche passen dir? Kreuze an. Finde weitere Argumente und sammle sie an die Tafel.

(individuelle Lösung)

7. Warum lernen die Leute eine neue Sprache? Begründe es. Frag deine Partnerin/deinen Partner. Sie/Er antwortet. Dann tauscht die Rollen.

(kreatives Sprechen in PA)

8. Ergänze mit „draußen“ oder „drinnen“.

1. Ich kann dich nicht gut hören, denn es gibt draußen auf der Straße viel Lärm.
2. Aber drinnen im Büro ist es sehr ruhig.
3. Leider ist der Ball wieder draußen. Es ist kein Tor.
4. Hurra, na endlich ist der Ball drinnen. Es ist das erste Tor.
5. Julia geht in die Turnhalle und macht drinnen Sport.
6. Aber Markus geht gern nach draußen und läuft im Park.

9. Ergänze mit „(von) draußen“, „(nach) draußen“, „(von) drinnen“ und „(nach) drinnen“.

1. Woher hast du diese schönen Blumen? – Von draußen, vom Blumenladen.
2. Im Hotel darf man drinnen keine Haustiere halten.
3. Die Haustiere dürfen nicht rein. Lassen Sie bitte die Katze nach draußen.
4. Woher kommst du, Emir? – Von draußen, vom Supermarkt.
5. Wohin soll ich das Fahrrad stellen? – Nach drinnen natürlich, in die Garage.
6. Miriam, könntest du von drinnen einen Stuhl nach draußen bringen?

10. Ergänze Zeitadverbien „zuerst“, „nun“, „dann“, „danach“ und „zuletzt“.

Die Kurzanleitung vom DB-Fahrkartenautomaten:

1. Um eine Fahrkarte im SH-Tarif zu kaufen, tippen Sie zuerst auf dem Startbildschirm auf das Feld „Verkehrsverbund“.
2. Wählen Sie dann den Zielort über den Button „Fahrzielwahl A...Z“ aus.
3. Falls Sie Ihr Fahrtziel nicht auf der linken Seite des Bildschirms finden, können Sie nun durch Tippen der Tastatur auf dem Bildschirm Ihr Fahrtziel eingeben.
4. Gibt es mehrere Routen zum Zielort, müssen Sie zuerst Ihre gewünschte Route auswählen.
5. Wählen Sie dann Ihre Fahrkarte durch Tippen auf den Bildschirm aus.
6. Wenn alle Informationen richtig sind, drücken Sie den grünen Button „Bezahlen“ rechts unten. Bitte zahlen Sie danach die Fahrkarte mit Münzen, Banknoten oder per Kartenzahlung.
7. Zuletzt entnehmen Sie die Fahrkarte und das Wechselgeld aus dem Fach unterhalb des Bildschirms.

1C Die Gastfreundschaft

1. Lies die Blogbeiträge von einem Blogger aus Deutschland, der bei einer türkischen Familie in Istanbul als Austauschstudent bleiben wird. Und auch die Aussagen dazu!

A „Ja“ oder „nein“ ? Kreuze an.

	ja	nein
1. Peter wird in der Türkei ein Praktikum ableisten.	☒	☒
2. Peter kennt türkische Kultur nicht so gut.	☒	☐
3. Clara hat viele hilfreiche Ratschläge über die Türkei gegeben.	☒	☐
4. Die Türken in Deutschland ziehen keine Schuhe zu Hause aus.	☐	☒
5. Die Schuhe bleiben im Schuhschrank oder vor der Tür bei Deutschen.	☐	☒
6. Clara kennt die Türkei und Türken gut.	☒	☐

B Was passt? Ergänze.

student - schlag - freundlich - schuhe - ziehen - schrank - blog - ziehen

- | | | | |
|-----------------|-------------------|---------------------|-------------------|
| 1. Ratschlag | 3. Hausschuhe | 5. Austauschstudent | 7. Wortschatzblog |
| 2. Schuhschrank | 4. gastfreundlich | 6. ausziehen | 8. anziehen |

C Was passt? Ergänze.

1. Gast	familie
	geber
	freundschaft
	liebe

2. Ehe	scheidung
	schließung
	vertrag
	antrag

3. Nord	türkei
	deutschland
	see
	afrika

2. Was passt nicht? Unterstreiche.

eine Sprache	a) entfremden	b) beherrschen	c) <u>leben</u>	d) vergessen
einen Gast	a) begrüßen	b) erwarten	c) einladen	d) <u>besichtigen</u>
einen Grill	a) anzünden	b) machen	c) <u>veranstalten</u>	d) kaufen
eine Kultur	a) erleben	b) haben	c) <u>machen</u>	d) beschreiben
einen Freund	a) suchen	b) <u>auflösen</u>	c) vergessen	d) erwarten
eine Ehe	a) <u>heiraten</u>	b) beenden	c) schließen	d) scheiden

3. Schreib die Sätze wie im Beispiel um.

Sie ruft ein Taxi, wenn sie eilig hat.

Wenn sie eilig hat, ruft sie ein Taxi.

- Sie ruft ihren Vater an, wenn er sich verspätet.
Wenn er sich verspätet, ruft sie ihren Vater an.
- Sie fühlt sich glücklich, wenn sie mit ihrer Mutter am Telefon spricht.
Wenn sie mit ihrer Mutter am Telefon spricht, fühlt sie sich glücklich.
- Sie kauft ihrem Bruder ein Geschenk, wenn er Geburtstag hat.
Wenn er Geburtstag hat, kauft sie ihrem Bruder ein Geschenk.
- Alle Freunde lachen sie aus, wenn Lena zu sprechen anfängt.
Wenn Lena zu sprechen anfängt, lachen alle Freunde sie aus.

4. Schreib folgende Sätze mit „weil“ oder „da“.

- In Südamerika gibt es wegen des regenreichen Klima viele Wälder.
In Südafrika gibt es viele Wälder, weil es dort regnerisch ist.
- Viele Menschen reisen wegen der Schnelligkeit und Sicherheit mit dem Flugzeug.
Viele Menschen reisen mit dem Flugzeug, weil das Flugzeug schnell und sicher ist.
- Manche Menschen tragen eine Brille, um besser sehen zu können.
Manche Menschen tragen eine Brille, weil sie besser sehen möchten.
- Professor Röntgen ist durch seine Entdeckung der Röntgenstrahlen berühmt.
Professor Röntgen ist berühmt, weil er die Röntgenstrahlungen entdeckt hat.
- Ich gehe wegen meiner Zahnschmerzen zum Zahnarzt.

5. Beantworte die Fragen in der Übung 4, so dass der Nebensatz an der ersten Stelle steht.

1. Weil (Da) das Klima in Südafrika regnerisch ist, gibt es viele Wälder.
2. Weil (Da) das Flugzeug schnell und sicher ist, reisen viele Menschen mit dem Flugzeug.
3. Weil (Da) manche Menschen besser sehen möchten, tragen sie eine Brille.
4. Weil (Da) Professor die Röntgenstrahlungen entdeckt hat, ist er berühmt.
5. Weil (Da) ich Zahnschmerzen habe, gehe ich zum Zahnarzt, w

6. Ergänze „der“ oder „den“.

1. Das ist der neue Mathelehrer, der sehr jung ist.
2. Das ist der neue Mathelehrer, den mein Vater gut kennt
3. Das ist unser Hund, der 4 Jahre alt ist.
4. Das ist unser Hund, den ich gern fotografiere.
5. Das ist der Zug, der bis zum Hauptbahnhof fährt.
6. Das ist der Zug, den ich jeden Morgen nehme.
7. Das ist der Bus, der vor dem Haus meines Freundes Ali hält.
8. Das ist der Bus, den Ali praktisch findet.
9. Das ist der Kuchen, der sehr lecker schmeckt.
10. Das ist der Kuchen, den meine Mutter gebacken hat.

7. Ergänze die Relativpronomen „der – dessen – der – die – dem – wo“ und Modalverben „wollen – möchten – können – müssen“ im Präteritum.

Die Bremer Stadtmusikanten

Es hatte ein Mann einen Esel, der schon lange Jahre die Säcke unverdrossen zur Mühle getragen hat, dessen Kräfte aber nun zu Ende gingen. Er hat bemerkt, dass sein Herr ihn aus dem Futter schaffen wollte. Er mochte nach Bremen gehen und dort Stadtmusikant werden. Er hat einen Jagdhund auf der Straße gefunden, der war wie einer, der sich müde gelaufen hat. Der Esel und der Hund haben auf dem Weg nach Bremen eine alte Katze gesehen, die sehr nachdenklich war. Die drei Landesflüchtigen sind an einem Hof vorbeigekommen, auf dem ein Hahn durch Bein und Markt schreit. Seine Hausfrau wollte ihn morgen in der Suppe essen. Er wollte auch mit den Anderen nach Bremen gehen. Sie konnten in einem Tag die Stadt Bremen nicht erreichen. Sie mussten in den Wald bei Bremen, wo sie übernachten wollten.



LEKTION 2

EMOTIONEN

Themen

2A - Ein Blick auf die Gefühle
2B - Die Körpersprache ist mehr als nur Worte
2C - Der Film war ja toll!

Lernziele

- Emotionen erkennen
- Emotionen ausdrücken
- Körpersprache verstehen
- die Filmgattungen nennen

Grammatik:

Adjektive: erschrocken, traurig, glücklich, wütend, nachdenklich, (un)interessant, spannend, (un)wichtig, langweilig ...
Konjunktion: sondern
Wiederholung der Verben: legen/liegen, setzen/sitzen, stellen/steht
Schaut euch die Bilder an. Was fällt euch ein?

EINSTIEGSEITE

Die Schüler schauen sich die Bilder an. Der Lehrer/die Lehrerin fragt, was den Schülern einfällt, wenn sie sich die Bilder anschauen.

Die Schüler versuchen, zu raten, was sie in dieser Lektion lernen werden.

Die Bilder hier bilden den thematischen und sprachlichen Rahmen unserer Lektion. Diese Bilder stellen dar, wie die Menschen ihre Emotionen äußern und sich mit den anderen mit der Körpersprache verständigen können.

Achten Sie darauf, dass möglicherweise jeder Schüler einen Satz über die Bilder bildet und an die Tafel schreibt. Ermutigen Sie dabei die uninteressierten und schüchternen Schüler|innen, an dem Unterricht aktiv teilzunehmen.

Dann erklären sie den Schüler|innen, was sie in dieser Lektion lernen werden.

KANN-BESCHREIBUNGEN

HÖREN

3. Kann vielen Filmen folgen, deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird und deren Sprache klar und unkompliziert ist.
4. Kann im Allgemeinen den Hauptpunkten von längeren Gesprächen folgen, die in einer/ihrer Gegenwart geführt werden, sofern deutlich artikuliert und in der Standardsprache gesprochen wird.

SPRECHEN

4. Kann Sachverhalte klar und systematisch beschreiben und darstellen; dabei wichtige Punkte und relevante stützende Details angemessen hervorheben.
5. Kann detailliert über eigene Erfahrungen berichten und dabei die eigenen Gefühle und Reaktionen beschreiben.
6. Kann die Handlung eines Films oder eines Buches wiedergeben und die eigenen Reaktionen beschreiben.

LESEN

3. Kann die Beschreibung von Ereignissen, Gefühlen und Wünschen in privaten Briefen gut genug verstehen, um regelmäßig mit einem Brieffreund/einer Brieffreundin zu korrespondieren.
4. Kann in einfachen Alltagstexten wie Briefen, Informationsbroschüren und kurzen offiziellen Dokumenten wichtige Informationen auffinden und verstehen.

SCHREIBEN

4. Kann Erfahrungsberichte schreiben, in denen Gefühle und Reaktionen in einem einfachen, zusammenhängenden Text beschrieben werden.
5. Kann in einem persönlichen Brief Neuigkeiten mitteilen und Gedanken zu abstrakten oder kulturellen Themen (z.B. Musik, Film) ausdrücken.

Ein Blick auf die Gefühle

2A

1 Die Gefühle

A Schau dir die Bilder an. Welche Gefühle drücken die Menschen aus? Schreib unter die Bilder.



die Freude



die Überraschung



der Ekel



der Ärger



die Aufregung

B Stelle diese und weitere Gefühle pantomimisch dar.

C Wann fühlst du dich glücklich? Bilde Sätze mit „wenn“.

Beispiel:

die Liebe des Lebens finden

Ich fühle mich glücklich, wenn ich die Liebe meines Lebens finde.

- im Sommer die Sonne genießen
- gute Musik hören und nette Leute um sich haben
- nicht arbeiten müssen und sehr viel faulenzen können
- keine Hausaufgaben machen müssen
- viel Freizeit haben
- mit der Familie, mit den Freunden/Freundinnen Zeit verbringen

D Fragt euch gegenseitig. Wann fühlt ihr euch (un)glücklich? Warum?
Die Argumente in C können dir helfen.



2A Ein Blick auf die Gefühle

1 Die Gefühle

1A Die S schauen sich die Bilder an und vermuten die Namen von den Gefühlen.

1B Die S ahnen diese und weitere Gefühle vor der Klasse nach.

→ (AB 2A Ü1)

1C Die S schauen sich die Beispielsätze an und versuchen sie zu verstehen und zu deuten. Erklären Sie die Satzbildung mit „wenn“ und schreiben Sie einen Beispielsatz an die Tafel. Anschließend lassen Sie die S Sätze mit „wenn“ bilden.

1D Die S stellen sich gegenseitig die Frage: „Wann fühlt ihr euch (un)glücklich? Warum?“

→ (AB 2A Ü2/3)

E Welche positiven/negativen Gefühle stellen die Bilder dar? Ordne zu und schreib.

Wut – Sorge – Liebe – Ärger – Angst – Glück – Freude – Panik

 Ärger	 Freude	 Liebe	 Sorge
 Wut	 Sorge	 Glück	 Angst

2 Emotionen

A Schreib die Adjektive zu den Nomen mit den Nachsilben „-lich“, „-isch“ oder „-ig“.

Nachdenken ➔ nachdenklich

Ärger ➔ <u>ärgerlich</u>	Vertrauen ➔ <u>vertraulich</u>	Langweile ➔ <u>langweilig</u>
Mut ➔ <u>mutig</u>	Panik ➔ <u>panisch</u>	Stress ➔ <u>stressig</u>
Sorge ➔ <u>sorglich</u>	Liebe ➔ <u>lieblich</u>	Sehnsucht ➔ <u>sehnsüchtig</u>
Glück ➔ <u>glücklich</u>	Angst ➔ <u>ängstlich</u>	Geduld ➔ <u>geduldig</u>

B Wie heißen diese Wörter in deiner Sprache? Schreib ins Heft.

C Hör die Aussagen von den Personen. Welche Emotionen erkennt man? Kreuze an.  6

- Peter sorgt sich um seinen Sohn. Er ist besorgt.
- Sabine ist unglücklich.
- Klaus fühlt sich hoffnungslos.
- Katrin findet die Filme interessant.
- Caroline findet den neuen Schüler interessant.

Stimmt

X
X
X

Emotionen

29

1E Die S schauen sich die Bilder an und vermuten zuerst die Namen der Gefühle und dann schreiben sie sie in die Kästchen.

2 Emotionen

2A Die S schlagen im Wörterbuch nach den Bedeutungen der Nomen und der Adjektiven nach.

→ (AB 2A Ü1)

2B Fragen Sie die S die Bedeutungen dieser Gefühle in ihrer Sprache. Die S notieren sie ins Heft.

2C Vor dem Hören lesen die S die Sätze durch und hören den Hörtext. Sie entscheiden nach dem Hören, ob die gegebenen Sätze stimmen und kreuzen das Richtige an.

Ein Blick auf die Gefühle

2A

3 Ein chaotischer Tag im Büro

A Lies die Bildergeschichte. Wie kann sie weitergehen? Diskutiere in der Klasse.



Heute war für mich ein chaotischer Tag. Ich habe mich verschlafen.



Ich bin erst um acht Uhr aufgestanden und konnte deswegen nicht frühstücken.



Ich habe dazu noch den Bus verpasst. Alles ist schiefgegangen.



Im Büro musste ich viel arbeiten, telefonieren und am Computer schreiben.



Ich musste in kurzer Zeit viele E-Mails verfassen, an die Kunden schicken und auf viele E-Mails antworten.



Ich bin in Panik geraten. Deshalb habe ich viele Fehler gemacht. Oh, mein Gott! Wie konnte es sein?



An manche Kunden habe ich aus Versehen falsche E-Mails geschickt und falsch beantwortet.



Die Kunden haben sich bei meinem Chef beklagt. Und er war nicht glücklich darüber, sondern ziemlich ärgerlich.



Ich war sehr müde, hatte keinen Appetit und habe mich krank gefühlt. Erst um 15.00 Uhr konnte ich was essen.



Wegen der vielen Arbeit habe ich meine Verabredung mit meiner Kollegin, die heute Geburtstag hatte, vergessen. Sie war sehr sauer auf mich. Ich habe mich bei ihr entschuldigt. Aber sie hat sich sehr aufgeregt und wollte nicht mehr mit mir sprechen, bis sie sich beruhigte.



Sie hat mit mir eine Woche lang nicht gesprochen und hat mich ignoriert. Das hat mich wütend gemacht. Was kann ich tun?

B Schreib eine positive Geschichte mit mindestens 80 Wörtern.

C Erzähle von deinem chaotischen Tag wie in der Geschichte.

3 Ein chaotischer Tag im Büro

3A Die Texte von den einzelnen Bildern wird von den S gelesen. Dann diskutieren sie über die verschiedenen Möglichkeiten, wie die Bildergeschichte weitergehen kann. Achten Sie dabei auf die Aussprache und Betonung.
→ (AB 2A Ü4)

3B Die S überlegen sich, wie die Geschichte weitergehen kann und schreiben die Geschichte mit mindestens 80 Wörtern mit einem positiven Ausgang weiter.

3C Die S schreiben über ihren eigenen chaotischen Tag. Sie können dabei ihre Geschichte mit Bildern erreichen.

4 Gefühle ausdrücken

A Wie reagiert Sabine auf diese Situationen? Schreib Sätze.

Sabines Eltern lassen sich scheiden.
Sie ist traurig.

1. Sabine hat einen Unfall gemacht und hatte keine Schuld.
Sie ist wütend.

2. Sie hat ihren Ausweis irgendwo vergessen.
Sie ist nachdenklich.

3. Es gibt ein Gewitter und es donnert draußen heftig.
Sie ist ängstlich/erschrocken.

4. Sabines Verwandten kommen zu Besuch.
Sie ist glücklich.

5. Sie denkt an ihre Zukunft.
Sie ist nachdenklich.

6. Ihre Freunde haben für sie eine Geburtstagsparty organisiert.
Sie ist überrascht.

Emotions: überrascht, glücklich, besorgt, ängstlich/erschrocken, wütend, nachdenklich.

B Wie reagierst du auf diese und weitere Situationen? Erzähle.

C Ordne zu und bilde Sätze mit „wenn“.

- | | |
|-------------------------|--|
| 1. Mir ist peinlich. | a) Plötzlich springt eine Katze aus der Mülltonne heraus. |
| 2. Ich bin traurig. | b) Schon wieder haben wir Mathe. |
| 3. Ich bin glücklich. | c) Ich habe stundenlang im Café auf meine Freundin gewartet. Aber sie ist nicht gekommen. |
| 4. Ich bin sorglich. | d) Ich habe morgen eine schwere Prüfung und bin sehr krank. |
| 5. Ich bin ängstlich. | e) Ich war mal in einem öffentlichen Klo und habe die Tür nicht zugesperrt und dann ist jemand hereingekommen. |
| 6. Ich bin wütend. | f) Ich habe beim Mathetest 90 Punkte erhalten. |
| 7. Ich bin gelangweilt. | g) Meine Lieblingsmannschaft verliert 2-0. |

4 Gefühle ausdrücken

4A Die S schauen sich die Bilder an und diskutieren die Bedeutung der Reaktionen. Die S ordnen die Sätze den Bildern zu und lesen sie vor.

→ (AB 2A Ü5/8/10/11/12)

4B Die S denken sich Situationen aus, in denen sie positive und negative Gefühle wie oben gezeigt werden. Die erdachten Situationen werden an die Tafel geschrieben und die S schreiben passende Adjektive dazu. Die S können im Wörterbuch nachschlagen. Diese Aktivität ist geeignet für GA.

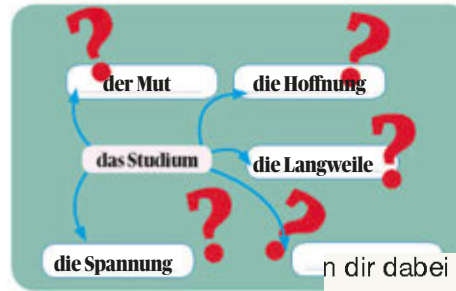
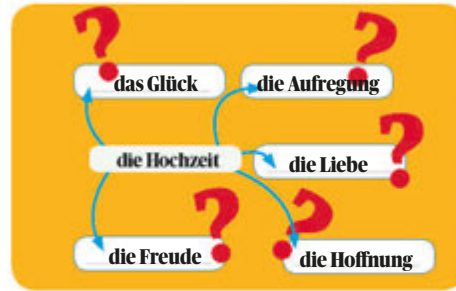
→ (AB 2A Ü9)

4C Die S ordnen die Sätze zu, indem sie die „wenn“-Konjunktion benutzen. Machen Sie die S darauf aufmerksam, dass sich die Stellung des Verbes verändert.

Ein Blick auf die Gefühle

2A

D Welche Gefühle erinnern an diese Ereignisse/Situationen? Ergänze das Assoziogramm.



Die Farben können dir dabei helfen!

blau : der
rot : die
grün : das

Toleranz	Mut	Wut	Neid	Ärger	Liebe	Panik	Glück	Hoffnung
Sorge	Hass	Zorn	Überraschung	Vertrauen	Einsamkeit	Freude		
Langweile	Spannung	Aufregung	Misstrauen	Nachdenken	Angst			

E Bilde Sätze mit den Wörtern in D.

Beispiel:

Ich habe bei der Prüfung immer Angst.

F Vom Verb zum Nomen. Schreib die Nomen zu den Verben.

sich streiten	➔ der Streit		
sich ärgern	➔ der Ärger	sich vertrauen	➔ das Vertrauen
sich sorgen	➔ die Sorge	hoffen	➔ die Hoffnung
lieben	➔ die Liebe	sich gedulden	➔ die Geduld
sich langweilen	➔ die Langweile	sich freuen	➔ die Freude
		sich aufregen	➔ die Aufregung
		hassen	➔ der Hass
		tolerieren	➔ die Toleranz
		neiden	➔ der Neid

- 4D** Hier arbeiten die S mit ihren Partnern. Die Nomen in den Kästchen werden mit den Wörtern in den Assoziogrammen wie im Beispiel assoziiert. Dabei sollen die S auf die Artikel achten.
- 4E** Jeder S soll aus jedem Assoziogrammen mindestens einen Satz ins Heft schreiben. Danach lesen die S die Sätze vor oder schreiben sie an die Tafel.
- 4F** Die S versuchen im Wörterbuch die Nomen der gegebenen Verben zu finden und achten dabei auf die Artikel. Die S lesen ihre Ergebnisse vor.

1 Die Körpersprache

A Schau dir die Bilder an. Was können die Gestik und Mimik bedeuten?

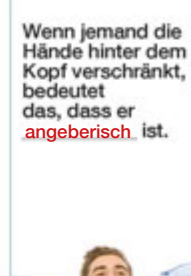
angeberisch - gelangweilt - nicht selbstbewusst - selbstvertraulich - glücklich -
agressiv - selbstsicher - konzentriert/aufmerksam - verschlossen/sich schützend



Wenn jemand
lächelt, bedeutet
das, dass er
glücklich ist.



Wenn jemand
auf einem Stuhl
rittlings sitzt,
bedeutet das,
dass er agressiv
ist.



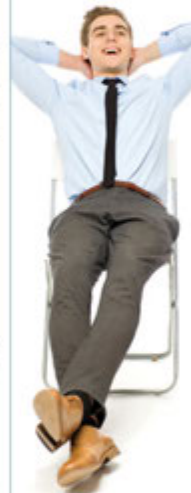
Wenn jemand die
Hände hinter dem
Kopf verschränkt,
bedeutet
das, dass er
angeberisch ist.



Wenn jemand
an seinem
Ohrfläppchen
zupft, bedeutet
das, dass er
gelangweilt ist.



Wenn jemand die
Hände ineinander
verknötet,
bedeutet, dass er
selbstvertraulich
ist.



Wenn jemand
den Arm ergreift
und sie an sich
zieht, bedeutet
das, dass er nicht
selbstbewusst ist.



Wenn jemand die
Beine verschränkt,
bedeutet
das, dass er
verschlossen und
sich schützend ist.



Wenn jemand
die Hände nach
oben faltet und
die Fingerspitzen
berühren sich
dabei, bedeutet
das, dass er
selbstsicher
konzentriert und
aufmerksam ist.

B Welche Gestik und Mimik verwendet ihr wann und wo? Diskutiert in der Gruppe.

2B Die Körpersprache ist mehr als nur Worte

1 Die Körpersprache

1A Stellen Sie die Frage: „Was bedeutet Gestik und Mimik?“/„Wie zeigt man die Gefühle mit dem Körper?“ Die S diskutieren miteinander. Danach schauen sich die S die Bilder an und diskutieren über die Gestik und Mimik der Menschen. Die Texte werden vorgelesen.

→ (AB 2B Ü1)

1B Die Klasse wird in kleine Gruppen aufgeteilt, dann lassen Sie die S darüber diskutieren, welche Gestik und Mimik wann und wo verwendet wird. Sie können sich dabei Notizen machen.

→ (AB 2B Ü2)

Die Körpersprache ist mehr als nur Worte

2B

2 Was bedeutet die Körpersprache? Lies den Text. Fülle die Lücken aus.

der Traum

verwenden

lügen

die Körpersprache

miteinander

Oft treffen sich die Menschen, sprechen und kommunizieren....miteinander. Dabei ist nicht immer die mündliche Sprache gemeint. Auch mit Gestik und Mimik klappt das hervorragend. Das nennt man Körpersprache. Dabei geht es nicht um die Worte, sondern um die Mimik, die Gestik und die Signale. Viele Menschen verwenden im Alltag die Körpersprache unbewusst. Kann man ohne Worte die Menschen einschätzen und durchleuchten. Körpersprache lesen kann man auch lernen. Das ist der Traum von vielen Menschen. Wenn unser Gesprächspartner/unsere Gesprächspartnerin spricht und dabei oft die Körpersprache verwendet, kommen oft folgende Fragen auf:

- Was bedeutet diese Mimik, Gestik oder Haltung?
- Hat er/sie Interesse an dem Gespräch?
- Was will er/sie damit meinen? Stimmt er/sie mir zu?
- ...

Die Körpersprache ist eine der bedeutendsten, faszinierendsten und zugleich auch einzigartigsten Arten der Verständigung. Im Gegensatz zur wörtlichen Ausdrucksweise drückt die Kommunikation mit der Körpersprache die Wahrheit aus.

Das heißt: „Man kann mit der Zungelügen..., aber nicht mit den Augen.“

3 Die Straßenreportage

A Schau dir die Bilder an und errate die Berufe.



B Hör die Straßenreportage und ordne die Bilder den Texten in D zu. 7

A B C D
4 3 1 2

C Wem gehören die Aussagen? Ordne zu.

	A	B	C	D
1. Mit der Körpersprache lernen sie effektiver.			X	
2. Beim Einkauf und Essen hilft mir die Körpersprache.				X
3. Der Bestandteil meines Jobs soll die Körpersprache sein.	X			
4. Ich brauche immer Gestik und Mimik, wenn ich mit Wörtern arbeite.		X		

2 Was bedeutet die Körpersprache? Lies den Text. Fülle die Lücken aus.

Lassen Sie die S die Lücken mit den gegebenen Wörtern ausfüllen.

→ (AB 2B Ü3)

3 Die Straßenreportage

3A Die S schauen sich die Bilder an und vermuten die Berufsamen.

3B Vor dieser Aktivität muss man zuerst die Aufgabe 3D lösen. Danach hören die S die Straßenreportage noch einmal und ordnen die Bilder in 3A den Texten in 3D zu.

3C Die S lesen die Aussagen und bestimmen nach dem Hörverstehen, zu wem sie gehören.

D Hör die Reportage noch einmal und ergänze. 7

Bühne – zeigen – Ausland – kommen – Migrantenkinder – reagieren – brauchen – erleichtern

1

Ja, natürlich. Besonders im Unterricht. Ich **brauche** immer Gestik und Mimik, wenn ich mit Wörtern arbeite, die zum ersten Mal in die Hand genommen werden. Dank der Mimik und Gestik können meine Schüler besser lernen. Gestik und Mimik **erleichtert**... im Fremdsprachenunterricht den Erwerb der neuen Wörter. Daher führe ich einen theatralischen Unterricht.

2

Wegen meines Jobs reise ich oft ins **Ausland**... Dort hilft mir die Körpersprache, wenn ich mit Menschen, die keine Fremdsprachen können, in Kontakt **kommen** muss. Bei dem Einkauf, dem Essen, der Wegbeschreibung und im Taxi ermöglicht die Körpersprache die Kommunikation mit den Menschen.

3

Im Kindergarten gibt es zurzeit viele **Migrantenkinder**., die überhaupt kein Deutsch können. Mit ihnen verständigen wir uns meistens mit der Körpersprache. Das machen wir spielerisch, damit sie schneller unsere Sprache erlernen. Mit der Zeit **reagieren**... sie auf unsere Aufgaben und Regeln. Deswegen nutze ich die Körpersprache besonders aktiv und effektiv.

4

Die Körpersprache ist alles für mich, genauer gesagt, der Bestandteil meines Berufes. Auf der **Bühne**... zählen die Gestik und Mimik mehr als Worte. In vielen Szenen äußern sie unsere Hauptziele. Oft **zeigen**... wir den Ärger, die Freude, die Eifersucht, die Sorge und die Liebe mit Hilfe der Körpersprache.

E Wer benutzt im Alltag oft die Körpersprache? Diskutiere mit deinem Partner/deiner Partnerin und schreib ins Heft. Die Bilder können dir helfen.

3D Die S versuchen die Bedeutungen der Wörter im Kästchen zu erraten und lesen die Texte. Danach hören sie die Reportage und setzen die gegebenen Wörter in die Lücken ein.

3E Der L fragt wie man den Körper zum Sprechen gebrauchen kann. Sie sprechen in der Klasse darüber. Stellen Sie die Frage: „Wer benutzt im Alltag oft die Körpersprache?“ In der Klasse wird diese Frage diskutiert und von den S nachgeahmt. Zum Schluss vergleichen die S ihre Lösungen.

→ (AB 2B Ü4)

Die Körpersprache ist mehr als nur Worte

2B

4 Gestik und Mimik von Chefs

A Unten gibt es ein paar Gesten und Mimik, die man bei den Chefs beobachten kann. Lies und ordne sie den Bildern zu. Negativ(-) oder positiv(+)? Kreuze an.



4 Gestik und Mimik von Chefs

4A Stellen Sie die Fragen: „Schaut euch die Bilder an. Welche Gestik und Mimik seht ihr? Welche Bilder wirken auf euch negativ oder positiv?“ Nach der Diskussion lesen die S die Aussagen im Kästchen auf Seite 37 und ordnen sie den Bildern zu. Anschließend bestimmen sie, ob die Bilder und Aussagen positiv oder negativ sind.
→ (AB 2B Ü5/6)

- a) Er zeigt seine offenen Hände, womöglich sogar seine Handflächen. Die Bewegungen sind ruhig und zwanglos. (Vertrauen)
- b) Er reibt sich die Hände (Zufriedenheit).
- c) Er bleibt stehen, während Sie sitzen (Betonung von Hierarchie).
- d) Die Hände sind unter dem Tisch oder stecken in den Hosentaschen; die Finger sind verschränkt oder geballt. Die Gestik ist zackig, nervös, und asymmetrisch (Misstrauen).
- e) Er betritt Ihr Büro statt davor stehen zu bleiben (Vertrauen).
- f) Bei der Besprechung setzt er sich in Ihre Nähe (Zuneigung).
- g) Er verschränkt seine Arme im Gespräch oder stützt sie in seine Hüften (Skepsis).
- h) Spielt mit dem Stift, der Brille oder dem Smartphone (Ungeduld/Ärger).
- i) Bei der Besprechung bleibt er Ihnen fern, spricht Sie kaum an oder stellt Sie nicht vor. (Beneidung und Betonung von Hierarchie)
- j) Er breitet seine Unterlagen vor Ihnen aus (Abgrenzung).
- k) Er stellt oder setzt sich zu Ihnen physisch auf eine Ebene. (Gleichberechtigung und Würdigkeit)
- l) Er passt sich Ihrer Körpersprache an, wiederholt Gesten (Sympathie).

		+	/	-			+	/	-	
1.	f			+		7.	b			+
2.	e			+		8.	h			-
3.	c			-		9.	i			+
4.	g			-		10.	k			+
5.	j			-		11.	i			-
6.	a			+		12.	d			-

B Wer benutzt diese Gesten und Mimik? Stelle sie in der Klasse pantomimisch dar. Deine Freunde erraten.

4B Diese Aktivität ist ein Lernspiel. Ein S wird ausgewählt und ein S spielt eine Gestik oder Mimik vor. Anschließend erraten die anderen S, zu wem die Geste oder Mimik gehört.
→ (AB 2B Ü7/8A-B)

1 Wir gehen ins Kino

A Cem, Aykut und Tuğrul sitzen in der Mensa und unterhalten sich beim Essen.



Hör Teil 1

1. Was haben sie am Freitagabend vor?
2. Zu welcher Filmart gehört Galaxie Alfa?
3. Wo treffen sie sich? Wann?
4. Wann spielt der Film?



B Wie kann die Geschichte weitergehen? Sprecht im Plenum. Lies die Teile 2 und 3 und vergleicht eure Vermutungen.

Teil 2:
In der Klasse

- Cem** : Hey Leute, wir wollen am Freitagabend ins Kino gehen. Denn der Topfilm Galaxie Alfa läuft ab morgen. Wer hat Lust?
- Ceren** : Wann fängt der Film an? Wenn die Uhrzeit passt, komme ich gerne mit.
- Aykut** : Um 18.00 Uhr.
- Caner** : Das ist ein Krimi, oder?
- Murat** : Das ist kein Krimi, sondern ein Liebesfilm.
- Cem** : Was!? So ein Schwachsinn! Wie könnt ihr denn den Film Galaxie Alfa als Krimi oder Liebesfilm nennen? Das ist ja eine Science-Fiction. Ich mag diese Art von Filmen.
- Ceren** : Ich hasse Science-Fiction-Filme. Ich schaue lieber Liebesfilme an.
- Murat** : Mein Cousin Caner und ich kommen mit. Denn wir mögen Science-Fiction-Filme.
- Cem** : Wer noch?
- Tuğba** : Mir gefallen eigentlich Horrorfilme. Aber ich komme auch mit.
- İrem** : Ich bin auch der gleichen Meinung wie Ceren. Trotzdem komme ich mit euch.



C Wem gefallen welche Filme? Schreib unten die Namen.

Liebesfilm
Ceren
İrem

Horror
Tuğba

Science-Fiction
Cem
Murat

2C Der Film war ja toll!

1 Wir gehen ins Kino

1A Der L fragt nach den Lieblingsfilmen der Schüler. Die S erzählen über sie. Die S lesen zuerst die Fragen. Dann hören sie den Hörtext und beantworten die Fragen.

1B Die S diskutieren, wie die Geschichte weitergehen kann. Anschließend lesen sie Teil 2 und Teil 3 laut vor und vergleichen sie mit ihren Vermutungen.

1C Die S entscheiden nach dem Text, wem welche Filme gefallen und dann notieren sie die Namen.

Teil 3: Nach dem Film im Café

d) Caner findet die **Schlusszene** eindrucksvoll.



☐ einmal im Monat
☐ gar nicht
☐

4. Ein Liebesfilm kann dramatisch fürchterlich romantisch sein.

2 Gute Filme - schlechte Filme

Welche Art von Filmen siehst du gern? Wo, wann, wie oder mit wem siehst du diese Filme an?

Ich schaue	am Wochenende am Abend am Nachmittag ...	allein mit meinem Bruder mit meiner Familie mit meinen Freunden	im Kino im Fernsehen auf dem Handy auf dem PC am Computer zu Hause	einen Action Film. einen Westernfilm. einen Science-Fiction Film. eine Komödie. einen Thriller. einen Dokumentarfilm. einen Horrorfilm. einen Kriegsfilm. einen Liebesfilm. einen historischen Film.	an.
------------	---	--	---	---	-----



3 Die E-Mail von Christina

A Lies die E-Mail von Christina und beantworte die Fragen.

an:
von:
Betreff:

Hi, Nena,
ich war mit meiner Cousine Lara endlich auf dem Open-Air-Filmfestival in Köln, an dem ich schon lange teilnehmen wollte. Wie du weißt, mag ich Fantasy, Drama und Abenteuer. Aber meine Cousine mag kein Drama und Abenteuer, sondern Komödie und Thriller. Deswegen haben wir uns manche Filme zusammen und manche allein angeschaut. In manchen Filmen war das Synchronisieren unverständlich und man konnte den Inhalt nur mit Hilfe der Untertitel verstehen. Aber das gilt nicht für alle Filme. Die Organisation war perfekt und das Wetter am Anfang gut. Aber am Ende des Festivals hatten wir eine Überraschung. Zuerst war es bewölkt und dann hatten wir starken Regen. Alle Poster von Filmen, die ich gesammelt hatte, waren völlig nass und unbenutzbar. Ich war traurig. Meine Cousine war dagegen sehr glücklich und zufrieden.
Und was hast du am Wochenende gemacht? Schreib mir bald.
Deine Christina



1. Warum haben Christina und Lara sich nicht alle Filme zusammen angeschaut?
2. Waren die beiden Cousins zufrieden?
3. Was hat Christina gut/nicht gefallen?
4. Was hat den beiden Cousins leid getan?

B Schreib eine E-Mail über einen Film, ein Theaterstück, eine Kunstaussstellung oder deine Erlebnisse.

2 Gute Filme - schlechte Filme

Stellen Sie die Frage: „Welche Art von Filmen seht ihr gern? Wo, wann, wie und mit wem?“ Die Fragen werden diskutiert. Dabei können den S die gegebenen Satzteile helfen.

3 Die E-Mail von Christina

3A Der Text wird laut vorgelesen. Geben Sie den S Zeit, die Fragen zu beantworten.

→ (AB 2C Ü10)

3B Die S wählen einen Film, ein Theaterstück, eine Kunstaussstellung oder eigene Erlebnisse aus und schreiben eine E-Mail darüber.

4 Das Wettbewerb

A Mia, Karl und Emma lesen die Anzeige an der Pinnwand. Lies zuerst den Titel. Was wird mit dem Motto „Kurz, aber eindrucksvoll!“ gemeint? Kreuze an.

- A) Kurzfilme können auch lange dauern.
☒ B) Kurzfilme können sich auch langfristig auswirken.
 C) Einen langen Film kann man auch verkürzen.
 D) Kurzfilme werden immer bevorzugt.

B Welche Informationen findet man in der Anzeige? Kreuze an.

- | | |
|--|--|
| ☒ Preis | ☒ Themen |
| ☒ Womit aufnehmen? | ☐ Anfang |
| ☐ Auswahlkriterien | ☐ Jurymitglieder |
| ☒ Abgabe bis ... | ☐ Das Szenario |

C Lies den Dialog und kreuze an.

- Mia** : Hey Leute, schaut mal! Ein Wettbewerb mit dem Thema Kurzfilme. Tolle Preise gibt's auch.
Karl : Ja, sieht nicht schlecht aus. Interessiert's dich? Willst du vielleicht auch mitmachen, Mia?
Mia : Ja, gern. Können wir zusammen einen Kurzfilm drehen? Habt ihr auch daran Interesse?
Emma : Ja, ich bin auch dabei.
Mia : Was kann denn unser Thema sein? Habt ihr Ideen?
Karl : Vielleicht Komödie? Wie ihr wisst, bin ich ein Fan von ihr.
Emma : Oo Karl! Das ist doch öde. Dagegen habe ich einen besseren Vorschlag. Können wir vielleicht über die Schulsprecherwahl einen Kurzfilm drehen? Sie ist ja übernächste Woche und sehr aktuell.
Mia : Kann sein. Warum nicht? Denkst du auch so?
Karl : Ja, ich finde das auch gut. Was brauchen wir denn dafür, Mia?
Mia : Wir brauchen vor allem ein gutes Szenario, einen Darsteller, eine Kamera und Kostüme.
Emma : Mein Vater hat eine gute Kamera. Wir können sie benutzen. Er erlaubt uns das auf jeden Fall. Kein Problem.
Mia : Wunderbar! Wir haben schon eine gute Kamera. Sag mal, Emma! Kannst du mit dieser Kamera umgehen?
Emma : Ja, ich habe sie oftmals benutzt.
Karl : Gut Emma. Du bist unser Kameramann.
Emma : Ich bin doch kein Mann. Ich bin eine Kamerafrau.

	Mia	Karl	Emma
a) Ich bin ein Fan von Komödien.	☐	☒	☐
b) Die Kamera gehört dem Vater von ...	☐	☐	☒
c) Wir können einen Film über die Schulsprecherwahl drehen.	☐	☐	☒
d) Wer fragt nach dem Thema des Filmes?	☒	☐	☐
e) Wir möchten einen Kurzfilm drehen. Machst du auch mit, Mia?	☐	☒	☐

4 Das Wettbewerb

4A Der L fragt, ob die S je an Wettbewerben teilgenommen haben. Sie sprechen darüber in der Klasse. Die S lesen den Titel. Danach stellen sie ihnen die Frage: „Was wird mit dem Motto (Kurz, aber eindrucksvoll!) gemeint?“

4B Die Anzeige wird gelesen. Die S kreuzen mit Hilfe der erlernten Informationen die passenden Antworten an.

4C Der Dialog wird von den S laut vorgelesen und dann bestimmen sie, zu wem die Aussagen passen.

5 Die Filmgeschichte

A Lies die Geschichte vom Kurzfilm. Gestalte ein Filmposter.

Mia, Karl und Emma haben die Anzeige im Schülerbuch in 4 gelesen, darüber diskutiert und wollen nun einen Kurzfilm über die Schulsprecherwahl drehen. Sie haben ein Szenario verfasst.

Die Geschichte vom Kurzfilm „Freundschaft gewinnt immer“

In der Schule wird in zwei Wochen ein Schulsprecher gewählt. Es gibt eine Kandidatin und einen Kandidaten, Uwe gegen Julia. Die beiden Kandidaten haben vor der Wahl ihre eigenen Teams und werben in und außerhalb der Schule, halten Überzeugungsreden, verteilen Broschüren usw.

Sie haben viele interessante Projekte. Julia will viele kulturelle, sportliche und künstlerische Aktivitäten organisieren und durchführen. Dagegen will Uwe Ausflüge in andere Städte und sogar auch ins Ausland planen. Es herrscht zwischen den beiden Teams eine spannende Konkurrenz.

An einem Morgen waren die Broschüren von Julia von den Wänden abgerissen. Julia hat sich beim Schulleiter über Uwe beklagt. Uwe musste deshalb zum Schulleiter. Er hat gesagt, dass er unschuldig ist und einer von seinen Teammitgliedern sie abgerissen hat. Er hat sich bei Julia entschuldigt und ihr gesagt, dass er schon den Täter aus dem Team rausgeschmissen hat. Julia war damit zufrieden und beruhigt.

Julia und Uwe waren während der Stimmenauszählung sehr ungeduldig und aufgeregt. Endlich hatte der Schulleiter an einer Hand einen Umschlag und in der anderen das Mikrofon. Er wollte bestimmt die Wahlergebnisse öffentlich bekannt machen. Nach dem Wahlergebnis hat Julia die Wahl gewonnen. Uwe hat Julia zum Wahlergebnis gratuliert und alle haben applaudiert. Julia und ihr Team haben ihren Sieg bejubelt.



B Richtig oder falsch? Kreuze an.

	richtig	falsch
1. Emma und Karl wollen für die Wahl kandidieren.		X
2. Es gibt eine heftige Konkurrenz zwischen Uwe und Julia.	X	
3. Uwe beklagt Julia.		X
4. Julia hat die Organisation von vielen Aktivitäten versprochen.	X	
5. Der Film ist keine Komödie, sondern ein Abenteuerfilm.	X	
6. Uwe hat die Broschüren von Julia abgerissen.		X

5 Die Filmgeschichte

5A Der L stellt verschiedene Filmposter vor. Lassen Sie die S erst den Text still lesen. Und dann lassen Sie den S ein Filmposter nach der Filmgeschichte gestalten. Helfen Sie den S gegebenenfalls. Die besten Posters werden an der Pinnwand ausgestellt.

5B Die S bestimmen, ob die Aussagen richtig oder falsch sind. Dann lassen Sie die Lösungen kontrollieren.

DIE LÖSUNGEN VOM ARBEITSBUCH

2A Ein Blick auf die Gefühle

1. Ergänze die passenden Nomen.

sorglich → die Sorge

einsam → **die Einsamkeit**
geduldig → **die Geduld**
mutig → **die Mut**
glücklich → **das Glück**

langweilig → **die Langweile**
vertraulich → **das Vertrauen**
ängstlich → **die Angst**
ärgerlich → **der Ärger**

sehnsüchtig → **die Sehnsucht**
nachdenklich → **das Nachdenken**
neidisch → **der Neid**
stressig → **das Stress**

2. Ergänze die Sätze.

1. Der Opa sitzt auf dem Lehnstuhl in Ruhe. Er ist ruhig.
2. Der Lehrer ärgert sich, wenn es viel Lärm gibt. Er ist ärgerlich.
3. Meine Schwester sorgt sich für ihre Zukunft. Sie ist sorglich.
4. Der Direktor fühlt sich mutig. Man kann sagen, dass er Mut hat.
5. Man muss immer auf seine Familie vertrauen. Also, man muss vertraulich sein.

3. Wie fühlt man sich in diesen Situationen? Unterstreiche.

1. Ferit kommt eine viertel Stunde zu spät zum Dienstgespräch.
Also er fühlt sich vertraulich/glücklich/stressig.
2. Tarık sitzt über sieben Stunden vor dem PC.
Also er fühlt sich müde/glücklich/langweilig
3. Şerife heiratet dieses Wochenende.
Also sie fühlt sich hoffnungslos/ärgerlich/glücklich.
4. Morgen habe ich eine schwere Prüfung. Und ich habe dafür nicht so fleißig gearbeitet.
Ich fühle mich hoffnungslos/mutig/glücklich
5. Tim hat einen Termin beim Zahnarzt um 17.00 Uhr. Aber er kommt schon sogar um 16.00 Uhr zur Zahnarztpraxis.
Er fühlt sich sehr ungeduldig/neidisch/wütend

4. Lies die Geschichte im Schülerbuch „Ein chaotischer Tag im Büro“ und beantworte die Fragen.

1. Was konnte er an diesem Morgen nicht machen?
Er konnte morgen früh nicht frühstücken.
2. Was hat er dazu verpasst?
Er hat dazu den Bus verpasst.
3. Welche Fehler hat er im Büro gemacht?
Er hat auf die E-Mails der Kunden falsch geantwortet.
4. Warum hatte er einen großen Streit mit seiner Freundin?
Er hat den Geburtstag seiner Freundin vergessen.
5. Wie reagiert sein Chef auf seine Fehler?
Er war auf ihn sauer und wütend.

5. Was passt nicht? Unterstreiche.

1. Ich fühle mich nach dem Unfall besorgt/wütend/glücklich/panisch.
2. Ich bin bei der Prüfung immer aufgeregt/gelassen/besorgt/ängstlich.
3. Herr Schmidt fühlt sich nach der Verspätung unangenehm/besorgt/lustig/aufgeregt.
4. Nach dem Sieg der Nationalmannschaft sind wir immer glücklich/begeistert/stolz/enttäuscht.
5. Auf der Hochzeit war das Ehepaar sehr zornig/amüsant/glücklich/aufgeregt.

6. Was hat sich in der letzten Zeit in deinem Leben verändert?

Welche Gefühle hast du erlebt? Wähle einen Titel und schreib einen Kurztext anhand der folgenden Wörter/Aussagen/Sätze darüber.

1. Ich war plötzlich erwachsen.
 2. Ich habe bei Mathematik- und Chemietest 20 erhalten.
 3. Ich war verliebt.
 4. Ich war im Ausland.
 5. Mein Vater hat einen schweren Unfall gemacht.
 6. Dein bester Freund heiratet am Wochenende.
- (individuelle kreative Lösungen)

Ich hatte Sorge/Angst, dass ...
 Am Anfang war es schwer/(nicht) möglich, dass ...
 Ich war (nicht) sicher, dass ...
 Ich habe mich mit der Zeit daran gewöhnt, dass ...
 Dann/später habe ich beschlossen, dass ...
 Es macht mir Spaß/Freude, dass ...
 Mir ist es (un)wichtig, dass ...

7. Ordne die Sätze zu.

Lösungen: 1-e, 2-a, 3-c, 4-b, 5-d

8. Fülle die Lücken aus.

begeistert – überrascht – glücklich – ängstlich – aufgeregt – wütend

1. Ich bin glücklich. Ich bekomme sehr gute Noten bei den Prüfungen.
2. Laura ist sehr aufgeregt. Sie fährt mit der Familie am Wochenende zur Oma.
3. Maria ist begeistert. Sie liest einen sehr interessanten Roman.
4. Herr Müller ist wütend. Er hat ein Haar in der Suppe gefunden.
5. Samuel ist überrascht. Er bekommt tolle Geschenke zu seinem Geburtstag.
6. Thomas ist ängstlich. Der Strom ist plötzlich aus. Er muss im Dunkeln bleiben.

9. Ordne zu und schreib Sätze mit „weil“.

Lösung: 1-c, 2-a, 3-f, 4-e, 5-b, 6-d

10. Schreibe das Gegenteil.

die Wut	→	das Glück
der Hass	→	die Liebe
die Angst	→	die Mut

das Misstrauen	→	das Vertrauen
die Panik	→	die Ruhe
die Trauer	→	die Freude

11. Wie fühlt sich Frau Schneider? Schreibe unter die Bilder.

Lösungen: 1-ängstlich, 2-erstaunt, 3-nachdenklich, 4-wütend, 5-glücklich, 6-traurig

12. Ergänze die Sätze.

Angst - Vertrauen - Toleranz - Überraschung

1. Peter hat morgen Geburtstag. Seine Freunde wollen eine schöne Überraschung machen.
2. Unser Chef hat mich befördert. Er hat ein großes Vertrauen zu mir.
3. Ich komme nicht mehr weiter. Ich habe Angst vor meiner Zukunft.
4. Wir alle bewundern an unserem Großvater seine Gelassenheit. Er hat für jede Situation große Toleranz.

2B Die Körpersprache ist mehr als nur Worte.

1. Lies den Text im Schülerbuch S.34 noch einmal und beantworte die Fragen.

1. Was passt in die Lücken nicht?

Lösung: C) Sprechen

2. Was ist falsch?

Lösung: B) Die Körpersprache von anderen kann man nicht deuten.

3. Welches von untenstehenden Sprichwörtern hat ähnliche Bedeutung mit dem belgischen Sprichwort „Man kann mit der Zunge lügen, aber nicht mit den Augen.“?

Lösung: A) Man kann auch lügen, indem man nichts sagt.

2. Fülle die Lücken aus.

Unwahreres – Augen – die Bedeutung – Adrenalin – schließen

1. Wenn wir lügen, wird gleich Adrenalin ausgeschüttet.
2. Wenn wir ein schlechtes Gewissen haben, dann können wir dem Anderen nicht in die Augen schauen.
3. Das Gleiche passiert, wenn wir Augen kurz vollständig schließen.
4. In diesem Augenblick kann es sein, dass wir etwas Unwahreres gesagt haben.
5. Das Sprichwort „Man kann mit der Zunge lügen, aber nicht mit den Augen“ macht die Bedeutung der Augen beim Thema „lügen“ deutlich.

3. Lies den Text und beantworte die Fragen.

Wenn man die Körperhaltung, Gestik und Mimik von anderen Menschen richtig versteht, kann man einen großen Vorteil haben. Man kann mit wenigen, aber wirkungsvollen Gesten mit unserem Gesprächspartner/unserer Gesprächspartnerin in kurzer Zeit eine gute Beziehung schaffen. Mit Worten kann man jemanden täuschen, betrügen oder belügen, aber mit der Körpersprache ist es nicht so einfach möglich. Ein bestimmtes Signal unseres Körpers in der richtigen Zeit bewirkt oft Wunder. Beispielsweise bewirkt ein kleines Lächeln einen freundlichen und offenen Blick und signalisiert an dem Gesprächspartner Interesse und einen sicheren Vertrauen. Aber wenn jemand zum Beispiel bei der Begrüßung nur seine Finger oder ein paar Finger reicht, bedeutet das, dass er auf Distanz bleiben möchte.

1. Welches Sprichwort oder welche Redewendung kann zu diesem Text passen?

Lösung: C) Man kann mit der Zunge lügen, aber nicht mit den Augen.

2. Was passt nicht zu dieser Aussage?

Ein Lächeln hat mehrere positive Eigenschaften: ...

Lösung: D) Ein Lächeln ist ein deutliches Zeichen für den Stress.

4. Was signalisiert die Körpersprache von diesen Affen? Schreib.

(kreative Lösungen)

5. Was für eine Wirkung haben folgende Gesten und Mimiken auf andere Menschen?

Ordne Gesten und Mimik den Gefühlen zu. „Positiv“ (+) oder „negativ“ (-)? Kreuze an.

+ / -

1. übertriebene Theatralik	a)	höflich, selbstsicher, aufrichtig	-
2. aufrecht sitzen oder stehen	b)	ruhig, aufmerksam, besonnen	+
3. Blickkontakt	c)	stressig, unhöflich	+
4. Arme verschränken	d)	Glaubwürdigkeit verlieren	-
5. Lächeln	e)	sympathisch, offen	+
6. an die Nase fassen	f)	distanziert (abstandhaltend)	-
7. Hände falten	g)	selbstsicher, ruhig, selbstbewusst	+

6. Lies den Text im Schülerbuch auf der Seite 34 noch einmal und fülle die Lücken mit „nonverbale – Mimik - kommunizieren – verbalen – die Körpersprache“ aus.

1. Diese Diskussion kommt zu einer heftigen verbalen Auseinandersetzung
2. Die Linguistik interessiert sich auch für die nonverbale Kommunikation, also die Kommunikation mit Gestik, Mimik und anderen nichtsprachlichen Mitteln.
3. Die Körpersprache bedeutet die Art und Weise, mit dem eigenen Körper (seiner Haltung oder den Bewegungen) das Gesprochene ohne Worte zu verdeutlichen oder etwas Unausgesprochenes darzulegen.
4. Wie kommunizieren Sie mit Menschen, die Sie neu kennengelernt haben?
5. Die Mimik ist eine Form der nonverbalen Kommunikation.

7. Was bedeuten diese Körpersignale? Wann und wo verwendet man sie?

Ordne zu und schreib Sätze mit „wenn“.

(Individuelle kreative Lösung)

8. Negativen Gesten, die wir unbedingt vermeiden sollen.

A Ordne die Gesten von der Aufgabe B 1-10 den Bildern zu und schreib sie in die Kästchen in der ersten Reihe.

				
7. den Kopf mit den Händen stützen	2. Gegenstände vor den Körper halten	9. mit dem Hemdkragen spielen	5. sich an der Seite des Halses oder Kopfes kratzen	3. Arme verschränken
c) „Mir ist langweilig.“	e) schüchtern, zurückhaltend	f) unwohl in einer Situation sein, die er verlassen möchte	d) Zweifel und Unsicherheit	h) nicht bequem und desinteressiert
				
1. von jemandem weg lehnen	8. Gesicht (vor allem Nase) berühren	10. in der Gegenwart anderer nach unten schauen	4. Fusseln von der Kleidung entfernen	6. auf die Uhr schauen
g) jemanden nicht mögen	i) Lüge	b) desinteressiert	j) von den Ideen der anderen nicht begeistert und keine ehrliche Antwort geben will	a) gelangweilt

B Was deuten diese Gesten? Ordne zu und schreib sie in die Kästchen in der zweiten Reihe.

- | | |
|---|---|
| 1. von jemandem weg lehnen
2. Gegenstände vor den Körper halten
3. Arme verschränken
4. Fusseln und Schuppen von der Kleidung entfernen
5. sich an der Seite des Halses oder Kopfes kratzen
6. auf die Uhr schauen
7. den Kopf mit den Händen stützen
8. Gesicht (vor allem Nase) berühren
9. mit dem Hemdkragen spielen
10. in der Gegenwart anderer nach unten schauen | a) gelangweilt
b) desinteressiert
c) „Mir ist langweilig.“
d) Zweifel und Unsicherheit
e) schüchtern, zurückhaltend
f) unwohl in einer Situation sein, die er verlassen möchte
g) jemanden nicht mögen
h) nicht bequem und desinteressiert an etwas/jemanden
i) Lüge
j) von den Ideen der anderen nicht begeistert und keine ehrliche Antwort geben will |
|---|---|

2C Der Film war ja toll!

1. Welche Art von Filmen gefällt dir? Warum?

Diskutiert mit deinem Partner/deiner Partnerin und schreib die Gründe ins Heft.

(individuelle Lösung)

2. Bilde Sätze mit „sondern“ anhand der angegebenen Wörter und schreib.

Beispiel: Ich mag keine Kriegsfilme, sondern Horrorfilme.

Abenteuerfilm → Animationsfilm
 Science-Fiction → Komödie
 Krimifilm → Abenteuerfilm
 Horrorfilme → Liebesfilme
 Fantasyfilme → Kunstfilme

1. Ich schaue kein Abenteuerfilm an, sondern Animationsfilm.
2. Mir gefällt Science-Fiction nicht, sondern Komödie.
3. Ich bin kein Fan von den Krimifilmen, sondern von den Abenteuerfilmen.
4. Horrorfilme sind nicht für mich geeignet, sondern Liebesfilme.
5. Fantasyfilme mag mein Bruder nicht, sondern Kunstfilme.

3. Wie kann man einen Vorschlag machen?

Nach der Schule hast du frei. Macht doch deinen Freunden einen Vorschlag. Die Angaben unten helfen dir dabei.

(individuelle kreative Lösung)

4. Schreib so viel wie möglich unterschiedliche Vorschläge.

Mögliche Lösungen:

- | | |
|-----------------|--|
| ins Theater | 1. Wollen wir vielleicht ins Theater gehen? |
| zum Konzert | 2. Ich schlage dir das Konzert heute Abend vor. Kommst du mit? |
| ins Kino | 3. Habt ihr Lust aufs Kino? |
| schwimmen | 4. Gehen wir nach der Schule schwimmen? |
| Fahrrad fahren | 5. Wir fahren mit dem Fahrrad an den See? Was meinst du? |
| tanzen | 6. Darf ich euch Tanzen vorschlagen? |
| Fußball spielen | 7. Spielen wir im Sportunterricht Fußball? |

5. Du findest die Ideen in 4 gut und willst mitmachen. Stimme zu und schreib.

(individuelle kreative Lösung)

6. Du findest die Ideen in 4 nicht so gut und willst absagen. Sage ab und schreib.

(individuelle kreative Lösung)

7. Du bist einverstanden. Verbinde die Satzteile.

8. Du bist nicht einverstanden. Verbinde die Satzteile.

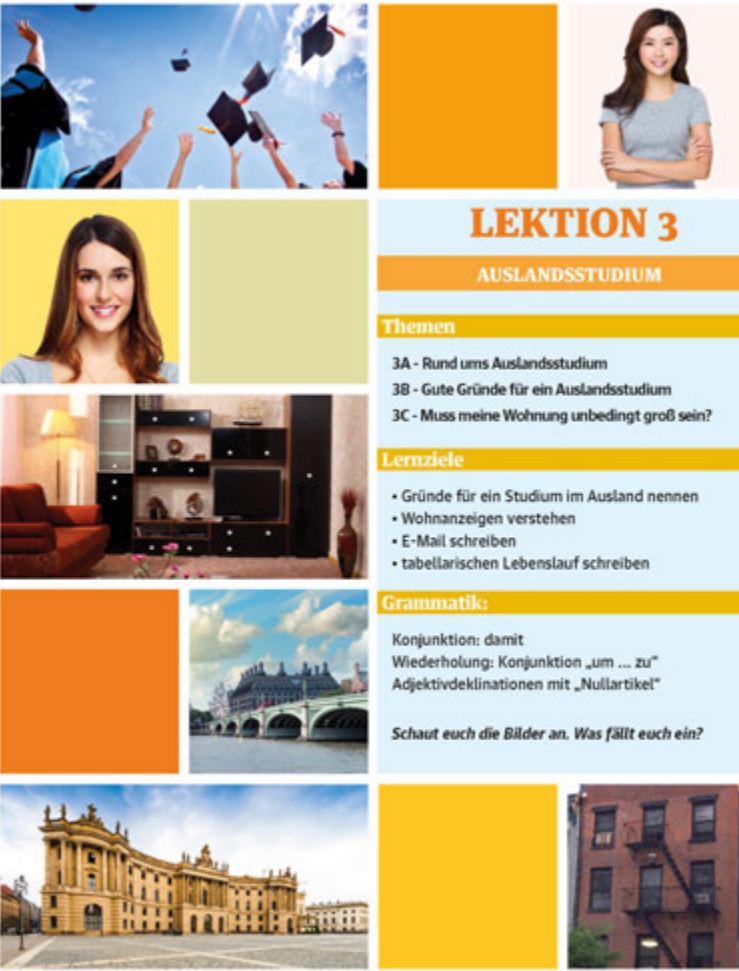
1. Deine Einladung ist nett, aber ich kann leider nicht mitkommen.
2. Das finde ich blöd. Gehen wir doch lieber ans Meer.
3. Leider habe ich viel zu tun. Könnten wir das später machen?
4. Auf keinen Fall. Wie du weißt, hasse ich diese Art von Filmen.
5. Ach, schade. Aber ich will ja solche Art von Filmen nicht anschauen.
6. Leider muss ich noch zu meiner Oma. Sie ist zurzeit krank und liegt im Bett.

9. Beantworte die Fragen.

1. Mein Fahrrad steht vor der Schule.
2. Martins Schlüssel liegt vor dem Spiegel.
3. Alina legt das Buch auf den Tisch.
4. Der Stuhl steht zwischen dem Tisch und dem Bett.
5. Das Huhn sitzt auf den Eiern.
6. Herr Buchmann setzt seinen Sohn auf den Sessel.

10. Hör den Dialog und beantworte die Fragen.

1. Lösung: B) Kriegsfilm
2. Lösung: A) Komödie
3. Lösung: D) aufgeregt



LEKTION 3

AUSLANDSSTUDIUM

Themen

3A - Rund ums Auslandsstudium
3B - Gute Gründe für ein Auslandsstudium
3C - Muss meine Wohnung unbedingt groß sein?

Lernziele

- Gründe für ein Studium im Ausland nennen
- Wohnanzeigen verstehen
- E-Mail schreiben
- tabellarischen Lebenslauf schreiben

Grammatik:

Konjunktion: damit
Wiederholung: Konjunktion „um ... zu“
Adjektivdeklinationen mit „Nullartikel“

Schaut euch die Bilder an. Was fällt euch ein?

43

EINSTIEGSEITE

Die Schüler schauen sich die Bilder an. Der Lehrer/die Lehrerin fragt, was den Schülern einfällt, wenn sie sich die Bilder anschauen.

Die Schüler versuchen, zu raten, was sie in dieser Lektion lernen werden.

Die Bilder hier bilden den thematischen und sprachlichen Rahmen unserer Lektion. Diese Bilder stellen die landeskundlichen Elemente der Länder in Europa und in der Türkei dar.

Achten Sie darauf, dass möglicherweise jeder Schüler einen Satz über die Bilder bildet und an die Tafel schreibt. Ermutigen Sie dabei die uninteressierten und schüchternen Schüler|innen, zum Sprechen zu bringen.

Dann erklären sie den Schüler|innen, was sie in dieser Lektion lernen werden.

KANN-BESCHREIBUNGEN

5. Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder in der Freizeit begegnet; kann auch kurze Erzählungen verstehen.

SPRECHEN

7. Kann im eigenen Sachgebiet mit einer gewissen Sicherheit größere Mengen von Sachinformationen über vertraute Routineangelegenheiten und über weniger routinemäßige Dinge austauschen.
8. Kann seine/ihre Meinung oder Reaktion klar machen, wenn es darum geht, ein Problem zu lösen oder praktische Fragen zu klären im Zusammenhang damit, wohin man gehen oder was man tun sollte.
9. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet.
10. Kann die Standpunkte anderer kurzkommentieren.

LESEN

5. Kann unkomplizierte Sachtexte über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, mit befriedigendem Verständnis lesen.
6. Kann bei der Behandlung eines Themas die Argumentation erfassen, wenn auch nicht unbedingt im Detail.

SCHREIBEN

6. Kann unkomplizierte, zusammenhängende Texte zu mehreren vertrauten Themen aus seinem/ihrer Interessengebiet verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden.
7. Kann eine Nachricht notieren, wenn jemand nach Informationen fragt oder ein Problem erläutert.

Rund ums Auslandsstudium

34

1 DAAD-Broschüre

Matin besucht DAAD Webseite und liest die Broschüre.

DAAD

Deutscher Akademischer Austausch Dienst
German Academic Exchange Service

Wir möchten dir helfen!

Du willst in Deutschland studieren? Das ist eine sehr gute Idee! Weltweit entscheiden sich immer mehr junge Leute für einen Studienaufenthalt in Deutschland. Mehr als 350.000 Studierende an deutschen Hochschulen kommen aus einem anderen Land. Du bist also nicht allein! Wahrscheinlich hast du viele Fragen rund um das Leben in Deutschland. Genau darum gibt es diese Broschüre. Hier findest du schon einmal eine ganze Reihe von Informationen zu den wichtigsten Themen.

Ich wünsche dir viel Spaß bei deinen Vorbereitungen – und einen guten Start in Deutschland!

Zeitplan

- Ca. 15 Monate vor der geplanten Abreise nach Deutschland
- Informier dich über die Möglichkeiten für einen Studienaufenthalt in Deutschland
- Informier dich darüber, ob du die Voraussetzungen für einen Studienaufenthalt erfüllst
- Reicht dein Schulabschluss aus?
- Muss du noch einen Sprachtest machen?
- Informier dich darüber, wie du deinen Studienaufenthalt finanzieren kannst
- Ca. 9 Monate vor der Abreise
- Entscheide dich für einen Studiengang und eine Hochschule
- Nimm Kontakt mit dem Akademischen Austauschamt deiner Wunschhochschule auf
- Ca. 4-5 Monate vor Studienbeginn
- Schick deine Bewerbung um einen Studienplatz ab. Achte dabei auf die Bewerbungsfristen!
- Falls du in einem Studentenwohnheim wohnen möchtest, bewirb dich jetzt (bei einigen Studentenwerken kann man sich erst bewerben, wenn man die Zulassung hat, bei anderen schon vorher)
- Wenn du die Zulassung bekommen hast
- Falls du ein Visum brauchst, stell jetzt einen Antrag
- Falls deine Krankenversicherung in Deutschland anerkannt wird, besorg dir eine Bescheinigung
- Ca. 1 Monat vor der Abreise
- Prüfe, ob du alle notwendigen Unterlagen hast
- Plane, wo du die ersten Nächte verbringen wirst
- Mach per E-Mail eventuell Besichtigungstermine für eine Unterkunft aus
- Los geht's!

Kosten: Von der Bewerbung Einschreibung bis zur Einschreibung	
Kopien und Übersetzungen	35 €
Bewerbung um einen Studienplatz über uni-assist	75 €
Semesterbeitrag inkl. Semesterticket	290 €
Gesamt	400 €

Die Höhe des Semesterbeitrags ist von Hochschule zu Hochschule unterschiedlich. In der Regel liegen die Kosten bei ca. 150 bis 350 Euro pro Semester. Studiengebühren In Deutschland besuchen die meisten Studierenden eine staatliche Hochschule. Staatliche Hochschulen verlangen für das Erststudium und für die meisten Masterprogramme keine oder relativ geringe Studiengebühren. Für bestimmte Masterprogramme können aber

Studiengebühren anfallen – in manchen Fällen mehr als 10.000 Euro pro Semester (= 1/2 Jahr). Auch private Hochschulen verlangen zum Teil relativ hohe Studiengebühren. Die Höhe der Studiengebühren sagt in Deutschland nichts über die Qualität der Ausbildung aus. Auch die kostenfreien Studiengänge sind von sehr guter Qualität. Weitere Infos: www.studis-online.de/StudInfo/Gebuehren. Krankenversicherung Alle Studierenden müssen krankenversichert sein. Falls deine Krankenversicherung nicht anerkannt wird, musst du dich in Deutschland versichern. Das kostet etwa 80 Euro pro Monat. Lebenshaltungskosten Deutschland ist im europäischen Vergleich nicht teuer. Die Kosten für Lebensmittel, Wohnung, Kleidung, kulturelle Angebote usw. liegen im EU Durchschnitt. Wie viel Geld man in Deutschland im Monat benötigt, lässt sich allgemein schwer sagen. Generell gilt: In kleineren Städten kommt man mit weniger Geld aus als in den Großstädten. Studierende in Deutschland brauchen durchschnittlich etwa 900 Euro pro Monat.

Kosten pro Monat

Zimmer in einer Wohngemeinschaft inkl. Nebenkosten	325 €
Essen und Lebensmittel	170 €
Kleidung	
Kopien, Papier, Stifte und Bücher	45 €
Krankenversicherung und	20 €
Telefon, Internet, Radio und Fernsehen	80 €
Fahrt und Reisekosten	30 €
Freizeit, Kultur und Sport gesamt	90 €
Hinzu kommen noch zwei Mal pro Jahr der Semesterbeitrag.	60 €
	820 €

Unterkunft

Wo werde ich wohnen?

- sich um einen Platz im Studentenwohnheim bewerben, per E-Mail auf Wohnungsanzeigen antworten und Besichtigungstermine ausmachen
- eine Unterkunft für die ersten Nächte organisieren (mit Hilfe des Akademischen Austauschamts)

Betreuung

- Wo bekomme ich schnell Hilfe?

- beim Akademischen Austauschamt der Hochschule nachfragen, ob es Einführungs- und Orientierungsveranstaltungen und/oder Patenprogramme gibt
- Große Orientierung Wo ist was?
- recherchieren, wie man vom Flughafen oder Bahnhof zur Unterkunft fährt
- recherchieren, wo das Akademische Austauschamt ist, wann es geöffnet ist und wie man dahin kommt

Persönliche Dokumente

- Reisepass, der für die gesamte Zeit des Aufenthalts in Deutschland gültig ist (bei Studierenden aus einem EU Land, aus Island, Liechtenstein, Norwegen oder der Schweiz reicht ein Personalausweis)
- eventuell: Visum
- Zulassungsbescheid der deutschen Hochschule oder die Bewerberbesätigung
- Finanzierungsnachweis
- Originale sowie Übersetzungen und beglaubigte Kopien
 - der Geburtsurkunde
 - des Abschlusseszeugnisses der Schule
 - eventuell der Hochschuldiplome
 - eventuell der Zeugnisse von Sprachtest

Andere nützliche Dinge

- notwendige Medikamente
- Kreditkarte oder Reiseschecks
- etwas Bargeld in Euro für die Ankunft
- Passbilder
- Telefonnummer und Adresse des Akademischen Austauschamts
- Adresse der Unterkunft
- eventuell: Steckdosensadapter (Netzspannung in Deutschland: 220 Volt)

Stipendien

Für internationale Studierende gibt es bei zahlreichen Einrichtungen Stipendien. Die einfachste Möglichkeit, nach Förderungsmöglichkeiten zu recherchieren, bietet die Stipendien Datenbank des DAAD (www.funding-guidede.de). Für Studierende aus Europa gibt es noch besondere, zusätzliche Programme – vor allem das Programm Erasmus+ (www.eu.daad.de). Weitere Infos: www.study-in-de/student-life. Filme: „Wie viel kostet das Studium in Deutschland?“ und „Wie viel kostet das Leben in Deutschland?“

3A Rund ums Auslandsstudium

1 DAAD-BROSCHÜRE

Der L fragt, ob und was die im Ausland studieren wollen. Sie sprechen darüber.

Stellen Sie die Frage: „Was versteht man unter DAAD? Was meint ihr? Lassen Sie die S darüber diskutieren. Danach lesen die S die Broschüre.

A Lies den Zeitplan in der Broschüre. Was muss man für ein Studium in Deutschland machen? Stellt euch gegenseitig Fragen.



B Beantworte die Fragen nach der Broschüre.

1. Was ist richtig?

- ☒ A) Alle staatlichen Hochschulen sind völlig gebührenfrei.
- ☐ B) Einige staatlichen Hochschulen verlangen nur geringe Studiengebühren.
- ☐ C) Auch die privaten Hochschulen verlangen keine Gebühren.
- ☐ D) Die Studierenden an den staatlichen Hochschulen müssen je nach dem Hochschultyp für jedes Semester 500 - 1.500 € bezahlen.

2. Was passt nicht?

Alle Studierenden in Deutschland brauchen ...

- ☐ A) eine Krankenversicherung.
- ☐ B) einen gültigen Pass.
- ☐ C) ein Visum.
- ☒ D) ein Abschlusszeugnis von der Schule.

3. Woher oder von wem erhält man nach der Ankunft im Studienort die beste Betreuung und Informationen über das Studium?

- ☐ A) vom Rathaus
- ☒ B) vom Akademischen Auslandsamt
- ☐ C) vom Konsulat
- ☐ D) vom Touristeninformationsbüro

C Erstelle eine Checkliste für dich anhand der Angaben in der Broschüre. Was passt zur welcher Checkliste? Schreib.

eine Wohnung/ein Zimmer mieten – einen Reisepass erstellen lassen – ein Visum beantragen – ein Sperrkonto einrichten – Koffer einpacken – einen Mietvertrag unterschreiben – Dokumente kopieren – Flugticket buchen – Personaldokument beglaubigt übersetzen lassen – Abschiedsbesuche und -party machen – zum Einwohnermeldeamt gehen – Verkehrsverbindungen recherchieren – Strom anmelden – sich um einen Studienplatz anmelden – sich im Internet, bei DAAD oder beim deutschen Konsulat informieren – Wohnungsanzeigen lesen – ...

Vor der Abreise	Vor dem Flug	Nach der Ankunft
ein Visum beantragen	Flugticket buchen	einen Mietvertrag unterschreiben

1A Die S lesen den Text und stellen sich gegenseitig darüber Fragen.

→ (AB 3A Ü1/2)

1B Die Fragen zum Text werden beantwortet.

1C Die S erstellen eine Checkliste wie im Beispiel. Sie sortieren die Angaben und fügen weitere passende Begriffe hinzu.

2 Das Telefongespräch

Sude braucht Informationen über das Studium in Deutschland und ruft das DAAD Informationszentrum Istanbul an.

A Hör das Telefongespräch und fülle die Lücken aus. 10

- Sude : Guten Tag, hier ist Sude Ersoy.
 Herr Beyaz : DAAD Istanbul, guten Tag. Hier ist Aydin Beyaz, der Studienberater. Wie kann ich Ihnen helfen?
 Sude : Ich bin eine Schülerin in der **Abschlussklasse** an einem Gymnasium und brauche Informationen, um in Deutschland zu studieren.
 Herr Beyaz : Ja, wir können dir gerne helfen, damit du den richtigen Studienplatz in Deutschland erhalten kannst. Aber, was willst du studieren? Zuerst muss ich das wissen.
 Sude : Ich will **Maschinenbau** studieren. Aber an welcher Universität? Das ist bei mir noch nicht klar. Ich habe im Internet recherchiert und habe ein paar Studienplätze gefunden.
 Herr Beyaz : Willst du in Deutsch oder in Englisch **studieren**? Wie sind deine Deutsch- und Englischkenntnisse?
 Sude : In der Schule habe ich ziemlich gut Englisch und auch Deutsch als zweite Fremdsprache gelernt. Aber ich habe kein Zertifikat.
 Herr Beyaz : Ich möchte das erfahren. Denn es gibt ja in Deutschland viele Studienmöglichkeiten in deutscher und auch in englischer Sprache. Daher **empfehle** ich dir, unbedingt an den Einstufungstesten und dann an den Zertifikatsprüfungen teilzunehmen, um dein Sprachniveau richtig bewerten zu können.
 Sude : Hm! Wie kann ich denn ausführliche Informationen kriegen?
 Herr Beyaz : Ja, wir können dir helfen. Aber nicht am Telefon. Vor allem kannst du auf unserer Webseite die Broschüren in deutscher, englischer und auch in türkischer Sprache aufrufen und die benötigten Infos **erreichen** Wir können auch für dich einen Beratungstermin vereinbaren, damit du alle Infos und die Antworten auf deine Fragen finden kannst. Wir veranstalten auch Informationsseminare.
 Sude : Ja, sehr interessant. Wann ist denn das nächste Seminar?
 Herr Beyaz : Unsere Termine kann man auf unserer Webseite finden. Aber zuerst musst du dich anmelden.
 Sude : Vielen Dank für Ihre **nützlichen** Informationen. Ich werde mich sofort anmelden.
 Herr Beyaz : Gern geschehen!
 Sude : Auf Wiederhören Herr Beyaz.
 Herr Beyaz : Auf Wiederhören und viel Erfolg!



B Was passt zusammen? Ordne zu und bilde Sätze mit „damit“.

- | | |
|---------------------|------------------|
| 1. im Internet | a) teilnehmen |
| 2. einen Termin | b) erreichen |
| 3. ein Zertifikat | c) recherchieren |
| 4. Webseiten | d) brauchen |
| 5. an den Seminaren | e) besuchen |
| 6. Informationen | f) absagen |

Beispiel:

Ich recherchiere im Internet, damit ich in Deutschland eine Studienmöglichkeit bekomme.

Sätze mit „um ... zu“ oder „damit“

Regel:

Ein Ziel oder einen Zweck angeben:

Nebensatz mit „um ... zu“ oder „damit“

- Verschiedene Subjekte im Haupt- und Nebensatz ⇒ Nebensatz immer mit „damit“.

- Gleiches Subjekt im Haupt- und Nebensatz ⇒ Nebensatz mit „um ... zu“ oder „damit“.

2 Das Telefongespräch

2A Die S füllen beim Hören die Lücken aus.

→ (AB 3A Ü5)

2B Erklären Sie das Thema „um ... zu“ und „damit“. Geben Sie Beispiele. Anschließend lassen Sie die S Sätze mit „damit“ bilden.

C Was braucht man am alten und neuen Wohnort, wozu? Bilde Sätze mit „um ... zu“ oder „damit“.

Beispiel:

das Zertifikat ⇒ die Deutschkenntnisse beweisen

Ich brauche ein Zertifikat, um meine Deutschkenntnisse zu beweisen.

Ich brauche ein Zertifikat, damit ich meine Deutschkenntnisse beweise.

- | | |
|-----------------------|---|
| die Ausweispapiere | ⇒ sich beim Einwohnermeldeamt anmelden |
| der Notenspiegel | ⇒ sich an der Uni immatrikulieren |
| die Abschiedsparty | ⇒ sich von den alten Freunden verabschieden |
| das Geld in Euro | ⇒ ein Konto in der Bank eröffnen |
| eine neue Handynummer | ⇒ mit Freunden in Kontakt bleiben |
| die Unterschrift | ⇒ Dokumente ausfüllen und unterschreiben |

3 Von der Türkei nach Köln umziehen

A Was muss Metin wo erledigen? Lies die Ausdrücke, ordne sie zu, erweitere sie.

sich abmelden – sich anmelden – einen Antrag schreiben – das Anmeldeformular ausfüllen
– den Mietvertrag kündigen – den Internetanschluss kündigen – sich beim Internetanbieter anmelden – den Kabelanschluss kündigen – Kontakte zu den Landsleuten suchen – Abschiedsparty machen – neue Freundschaften schließen – neue Adresse an allen Freunden und Bekannten schicken – einen Stadtplan kaufen – den Strom anmelden – die Umgebung kennenlernen – zum Einwohnermeldeamt gehen – die Dokumente kopieren – ein neues Konto eröffnen – das Konto abschließen – ...

am alten Wohnort (in der Türkei)
sich abmelden

am neuen Wohnort (in Köln)
sich anmelden

Tipp!

Man verwendet, wenn möglich „um ... zu“, weil es den Satz kürzer macht.

B Welches Verb passt?/Welche Verben passen? Ordne zu. Ein Verb kann zu mehreren Ausdrücken passen. Schreib.

- | | | |
|-----------------------------------|---------------------------|-------------------------|
| 1. am alten Ort | sich abmelden, kündigen | a) sich anmelden |
| 2. ein Konto in der Bank | eröffnen | b) sich abmelden |
| 3. beim Einwohnermeldeamt | sich anmelden | c) unterschreiben |
| 4. an der Universität | sich immatrikulieren | d) sich immatrikulieren |
| 5. das Anmeldeformular | ausfüllen, unterschreiben | e) ausfüllen |
| 6. die Internetverbindung | stellen | f) beantragen |
| 7. den Mietvertrag | kündigen | g) suchen |
| 8. am neuen Ort | sich anmelden | h) kündigen |
| 9. einen Antrag | beantragen, ausfüllen | i) eröffnen |
| 10. Kontakte zu Türken im Ausland | suchen | j) stellen |

C Ordne zu und verbinde. Bilde Sätze mit „damit“ oder „um ... zu“+ Infinitiv.

- | | |
|--------------------------------|---------------------------------------|
| 1. einen Informatikkurs machen | a) überall surfen/arbeiten/chatten |
| 2. einen Terminplaner brauchen | b) Office-Programme besser verwenden |
| 3. einen PC brauchen | c) schöne Fotos aufnehmen |
| 4. einen Laptop kaufen | d) Termine planen und nicht vergessen |
| 5. eine gute Kamera kaufen | e) chatten und E-Mails senden |

1	2	3	4	5
b	d	e	a	c

2C Die S bilden Sätze mit den Angaben, indem sie „damit“ oder „um ... zu“ benutzen.

3 Von der Türkei nach Köln umziehen

3A Die S lesen die Ausdrücke und tragen sie in die Kästchen ein. Die S bestimmen, was man am alten Wohnort und am neuen Wohnort alles machen soll. Außer diesen Ausdrücken können sie weitere Begriffe hinzufügen.

3B Die S ordnen den Ausdrücken die Verben zu. Sie müssen darauf achten, dass einige Verben zu mehreren Ausdrücken passen.

3C Die S lesen die Angaben und verbinden die Satzteile mit „damit“ oder „um ... zu“.

→ (AB 3A Ü3/4)

→ (AB 3B Ü4/5/6/7)

D Wozu machen die Leute das? Verbinde die Sätze mit „um ... zu“ oder „damit“ und schreib ins Heft.

Beispiel:

*Unsere Deutschlehrerin hängt die Wörter an die Wand. Wir können mehr Spaß beim Deutschlernen haben.
Unsere Deutschlehrerin hängt die Wörter an die Wand, damit wir mehr Spaß beim Deutschlernen haben.*

1. Frau Gonzales macht einen Deutschkurs. Sie will später in Deutschland arbeiten.
2. Sven hört deutsche Lieder. Er will sein Hörverstehen verbessern.
3. Michelle besucht oft deutschsprachige Webseiten. Sie will ihr Leseverstehen verbessern.
4. Der Lehrer macht viele Aktivitäten. Die Schüler können besser lernen.
5. Meine Tante macht Diät und Sport. Sie will schnell abnehmen.

4 Der Lebenslauf von Metin

A Lies den Lebenslauf von Metin und ordne die Überschriften dem Lebenslauf zu.

Sprachkenntnisse – Adresse und Telefonnummer – Ausbildung – Begabungen – Angaben zur Person

Metin Demir

Adresse und Telefonnummer
Mimar Sinan Mahallesi, Akgün Sokak No: 14/10
34069 FATİH-İSTANBUL/TÜRKİYE
E-Mail: metindemir34@hotmail.com
Tel : +90 123 456 78 90

Angaben zur Person
Metin Demir
geboren am 15.04.1996 in Istanbul, der Türkei
ledig, Jurastudent an der Uni Istanbul

Sprachkenntnisse
Muttersprache Türkisch
Sehr gute Deutschkenntnisse C1
Gute Englischkenntnisse B1

Ausbildung
09/2002 – 07/2010 Grundschule Fatih Sultan
09/2010 – 07/2015 Gymnasium Istanbul; Abschluss: Abitur
09/2015 – 07/2017 Jura Studium an der Universität Istanbul, 4 Semester

Begabungen
EDV
Win 10, Office 2010 (Word, Excel, Powerpoint, Access)
Sport
Basketball, Tischtennis, Schach (Lizenzierter Spieler)
Musik
Gitarre – langjährig in der Schulband gespielt



B Schreib deinen eigenen Lebenslauf ins Heft.

3D Die S schauen sich den Beispielsatz an und verbinden die Sätze mit „damit“ oder „um ... zu“.

4 Der Lebenslauf von Metin

4A Der L fragt, welche Informationen in einem Lebenslauf beschrieben werden müssen. Erklären Sie den S die Überschriften. Die S lesen den Lebenslauf von Metin und ordnen den Überschriften zu.

→ (AB 3A Ü6/7)

4B Lassen Sie die S ihren eigenen Lebenslauf ins Heft schreiben.

1 Studienmöglichkeiten

A Lies die Infotexte der Universitäten und unterstreiche die Nullartikel.



Universität Heidelberg

Grundbegriffe der BWL (Betriebswirtschaftslehre) sind die Rechtsformen von Betrieben, Unternehmensverbindung, Entscheidungsfindung in Betrieben, das Unternehmen als wirtschaftliches Teilsystem sowie strategische Planung. Das BWL Studium bei uns basiert auf das Einüben des theoretisch Erlernten. Das Personalwesen, die Personalplanung und -politik, die Arbeitszeitgestaltung in den Betrieben sowie die Grundzüge der Mitarbeiterführung sind die Bestandteile unseres Fachstudiums.

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Die Studiengänge im Fach Informatik bieten den Studierenden einen spannenden Einblick in die Technologie, die unser Leben stark beeinflusst. Für ein erfolgreiches Studium im Fach Informatik wird vor allem ein logisches Denkvermögen, ein besonderes Interesse an Mathematik, Kreativität und Initiativität vorausgesetzt.



Universität zu Köln

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät an der Universität zu Köln ist eine der traditionsreichsten und größten Fakultäten für den Studiengang Jura in Deutschland. Unsere Lehr- und Forschungsmöglichkeiten sind sehr breit gefächert. Sie strecken sich von historischen und methodischen Grundlagen des Rechts bis hin zu hochaktuellen Rechtsgebieten wie Medizinrecht und Telekommunikationsrecht. Unsere bekanntesten

Markenzeichen sind die Praxisnähe und internationale Ausrichtung der Studierenden.



Humboldt Universität Berlin

Ein bemerkenswert umfangreiches Studienangebot erwartet Sie im Fachbereich Germanistik. Sie können mit diesem Studiengang einen differenzierten Einblick in die Hauptbereiche der Linguistik für Germanistik erhalten.

Das zusätzliche Zertifikat „Deutsch im Mehrsprachigkeitskontext“ könnt ihr bei uns erwerben.



3B Gute Gründe für ein Auslandsstudium

1 Studienmöglichkeiten

1A Der L fragt, ob sie jemanden kennen, der im Ausland studiert.

Erklären Sie das Thema Nullartikel und geben Sie Beispiele dazu. Die S lesen die Texte laut vor und unterstreichen die Nullartikel. Sie können sich dabei auf Seite 50 beziehen.

→ (AB 3B Ü1)

Gute Gründe für ein Auslandsstudium

3B

B Hör die Wünsche der Studenten und ergänze die Tabelle.



	Woher?	Wo möchte er/sie studieren?	Welches Fach?	Warum?
 Metin	die Türkei	in Köln	Jura	später als Assistentan der Uni arbeiten möchten
 Isabella	Frankreich	in Berlin	Germanistik und Anglistik	als Dolmetscherin und Übersetzer arbeiten wollen
 Marco	die Schweiz	in Deutschland	Betriebswirtschaftslehre	eine Stelle bei einer deutschen Firma in der Schweiz erhalten
 Lian	China	in Deutschland	Informatik	bei ESA arbeiten wollen

C Welche Universität passt zu wem? Ordne zu. Text 1A kann dir helfen.

 Metin	 Isabella	 Marco	 Lian
Universität zu Köln	Humboldt Universität Berlin	Universität Heidelberg	Goethe-Universität Frankfurt am Main

Nullartikel

In manchen Situationen steht das Nomen ohne Artikel. Diese grammatische Regel nennt man

„Nullartikel!“ Verwendung des Nullartikels:

- Der unbestimmte Artikel im Plural ist ein Nullartikel.

z.B: eine Aufgabe – Aufgaben

Lösen Sie die Aufgabe 3-5. (Sing.) Und jetzt kommt Aufgabe 3.

Außerdem verwendet man den Nullartikel:

- bei Eigennamen:

Sie heißt Maria und kommt aus Spanien.

- bei Berufsbezeichnungen:

Ich bin Lehrer/Arzt/...

- bei Nationalitätsangaben:

Er ist Deutscher/Türke ... Sie ist Türkin/Französin ...

- bei Sprachangaben:

Ich kann sehr gut Deutsch und ein bisschen Englisch.

- bei unbestimmten Mengen:

Ich trinke gern Tee, aber lieber Kaffee.

Wir brauchen Zucker/Salz ...

1B Die S schauen sich die Überschriften in der Tabelle an. Dann hören sie den Hörtext und ergänzen dabei die Tabelle.

1C Die S ordnen nach dem Hörtext **1B** und den Infotexten **1A**, welche Universität zu wem passt.

→ (AB 3B Ü2/3)

2 Das Weiterstudium in Deutschland



Metin studiert an einer Universität in Istanbul Jura. Er ist sehr fleißig und begabt. Metin möchte in Deutschland weiterstudieren, weil er sich weiterentwickeln will. Auch seine Professoren wollen Metin ins Ausland schicken, damit er dort sein Jurastudium erfolgreich beendet. Sie sind der Meinung, dass Metin nach einem Auslandsstudium bessere Berufschancen haben wird und seine Sprachkenntnisse optimal verbessern kann.

Er hat schon seine Deutschkenntnisse, die

er während seiner gymnasialen Bildung gelernt hat, erweitert, um in Deutschland zu studieren. Aber seine Mutter war am Anfang dagegen, weil er ein Einzelkind ist. Sie wollte sich von ihrem Sohn nicht trennen. Da der Vater und besonders Metin sehr begeistert über diese Idee waren, konnte sie sich nicht mehr dagegenstellen.

Auch seine Freundin Burcu wollte im Ausland studieren. Aber nicht in Deutschland. Entweder die USA oder England kamen für sie in Frage. Denn sie konnte kein Wort Deutsch, sondern sehr gut Englisch.

Metin hat im Internet über die Studien-, Stipendiums- und Unterkunftsmöglichkeiten in Deutschland recherchiert. Er hat die Webseiten von den Fakultäten für Rechtswissenschaften durchsucht und hat sich für die Universität Köln entschieden.

Um sich für das Studium zu bewerben hat er die benötigten Unterlagen vorbereitet. Er hat alle Unterlagen gescannt und an das Sekretariat der jeweiligen Fakultät geschickt.

Diese sind:

- | | |
|--|-------------------------------------|
| 1. Notenspiegel | 4. Zertifikat für Deutschkenntnisse |
| 2. Motivationsschreiben (in deutscher Sprache) | 5. Tabellarischer Lebenslauf |
| 3. Passbilder | 6. Bewerbungsformular |

A Lies den Text und beantworte die Fragen.

1. Warum will Metin in Deutschland weiterstudieren?
2. Warum sind die Professoren der gleichen Meinung wie Metin?
3. Wie reagieren die Eltern auf die Entscheidung von Metin?
4. Wie hat er sich für das Weiterstudium in Köln entschieden?

B Ergänze das Assoziogramm.



2 Das Weiterstudium in Deutschland

Der L fragt, was sie über ein Studium in Deutschland wissen. Der Text wird von ein Paar S laut vorgelesen.

2A Danach lassen Sie die S die Fragen zum Text beantworten. Kontrollieren Sie die Lösungen.

2B Die S ergänzen das Assoziogramm zum Titel „das Auslandsstudium“. Sie können auch eine Umfrage zum Thema erstellen. Diese Aufgabe kann man auch in GA durchführen.

Gute Gründe für ein Auslandsstudium

3B

C Verbinde die Ausdrücke nach dem Text. Bilde damit Sätze und schreib.

- | | |
|-------------------------|-------------------------|
| 1. sich für ein Studium | d) entscheiden |
| 2. eine Fremdsprache | f) erwerben |
| 3. Webseiten | a) durchsuchen |
| 4. im Internet | h) recherchieren |
| 5. eine E-Mail | g) schicken |
| 6. sich dagegen | e) stellen |
| 7. sich von Jemandem | b) trennen |
| 8. der Meinung | c) sein |

D Wo und was möchtest du studieren? Begründe es und schreib einen kurzen Text ins Heft.

3 Eine offizielle E-Mail

A Du willst eine offizielle E-Mail schreiben. Lies zuerst den Tipp und dann die Sätze. Welche passen nicht zu einem offiziellen Text? Streiche durch.

Hochachtungsvoll | ~~Hallo, Frau Müller~~ | Vielen Dank im Voraus. | ~~Bis dann!~~ | ~~Teufel!~~ | ~~Danke Dir!~~ | Mit freundlichen Grüßen! | Sehr geehrter Herr Müller! | ~~Klasse, sehr schnelle Antwort, :-)~~ | ~~Wie geht's?~~ | Vielen Dank für Ihre schnelle Antwort. | Sehr geehrte Damen und Herren



Tipp!

Man schreibt eine offizielle Mail wie einen offiziellen Brief in der Standardsprache. Man verwendet keine umgangssprachlichen Ausdrücke und keine Smileys.

B Du willst auch in Köln Jura studieren. Schreib eine E-Mail mit Hilfe von den Informationen.

- an der Universität Istanbul seit 4 Semestern Jura studieren
- an der Universität zu Köln weiterstudieren
- eine gute Durchschnittsnote/Begabung haben
- das Zertifikat Deutsch für die Niveaustufe B2 haben
- ein Studienschwerpunkt als Medienrecht legen möchten
- weil ... eine der bekanntesten und traditionsreichsten Fakultäten in Europa ...
- sich für das Wintersemester 2018 bewerben wollen
- um Informationen über Studium-, Stipendium- und Unterkunftsmöglichkeiten bitten



C Schreib eine Bewerbung an eine Universität ins Heft.

2C Lassen Sie zuerst die S die Ausdrücke richtig verbinden und danach die Sätze schreiben, in dem sie die gegebenen Ausdrücke benutzen.

2D Die S schreiben einen kurzen Text über ihre Studiumswünsche und begründen es.

→ (AB 3B Ü8)

3 Eine offizielle E-Mail

3A Erklären Sie, worauf man bei einer offiziellen E-Mail oder einem offiziellen Brief achten muss. Die S bestimmen, welche Begriffe nicht zu einem offiziellen Text passen.

3B Die S schreiben eine E-Mail mit Hilfe von den gegebenen Informationen.

3C Die S schreiben eine Bewerbung an eine Universität.

4 Willst du auch in der Zukunft im Ausland (weiter)studieren?
Warum und wo? Sprecht in der Klasse.

Vor- und Nachteile vom Auslandsstudium - Voraussetzungen - benötigte Unterlagen -
Berufschancen - Unterkunftsmöglichkeiten - Stipendiumsmöglichkeiten - Studiengänge -
Krankenversicherung - Verkehrsverbindung

5 Metin will an der Universität zu Köln Jura studieren. Aber er muss zuerst sein Deutsch verbessern. Was sollte Metin tun, um seine Deutschkenntnisse zu verbessern? Übt zu zweit.

Er soll deutschsprachige Filme anschauen, um sein Deutsch zu verbessern.

Er kann deutsche Bücher, Zeitungen, Zeitschriften lesen, damit er sein Deutsch verbessern kann.

- einen Deutschkurs machen
- mit den Freunden/innen auf Deutsch chatten/korrespondieren
- deutschsprachige Webseiten besuchen
- Lernwortschatzkarteien vorbereiten

- jeden Tag Deutsche Weite-Sendungen zuhören
- deutschsprachige Filme anschauen
- deutschsprachige Lieder hören oder mitsingen
- die Sommerferien in Deutschland verbringen

6 Ergänze Artikel nur dort, wenn er unbedingt notwendig ist. Sonst streiche durch.

Beispiel:

Der Vater von Alex arbeitet bei einer Firma für Straßenbau als Ingenieur.

1. ...Der..... Praktikant arbeitet schon seit sechs Monaten als Taxifahrer.
2. Markus studiert in Bochum Jura.
3. Dort stehen ...die..... Autos vonden..... Lehrern.
4. ...Die..... Halskette ist aus Silber.
5. Zum Abendessen gibt es Fisch mit Kartoffeln und Salat.
6. Zum Trinken haben wir Limo, Mineralwasser und Kaffee.
7. Du weißt schon, ich trinke ...den..... Kaffee immer mit Milch ohne Zucker.
8. Zeit ist Geld.
9. ...Die..... Hauptstadt vonder..... Bundesrepublik Deutschland ist Berlin.
10. Mein Mann ist Franzose.

4 Die S diskutieren über das Thema und beziehen sich dabei auf die Stichpunkte im Kästchen.

5 Stellen Sie die Frage: „Was kann man tun, um eine Fremdsprache verbessern zu können?“

Der L fragt, welche Möglichkeiten es gibt, Deutsch zu lernen.

Lassen Sie dann die S darüber diskutieren. Die Stichpunkte sollen laut vorgelesen werden. Die S bilden mit diesen Stichpunkten Sätze, wie Metin sein Deutsch verbessern kann.

6 Die S lösen die Übungen. Dabei achten sie darauf, die Nullartikel richtig zu benutzen.

Muss meine Wohnung unbedingt groß sein?

1 Die Wohnanzeigen

A Lies die Texte. Wähle eine Person aus und erzähle mit eigenen Worten.



A

Metin Demir

Dringend eine Wohnung gesucht

Aufgrund meines Studiums im Wintersemester an der Universität zu Köln will ich in Köln oder in Umgebung eine Wohnung oder ein WG-Zimmer mieten. Zurzeit wohne ich im Ausland und habe vor, Mitte Oktober (alternativ auch Anfang November) in eine Wohnung einzuziehen. Diese sollte idealerweise kalt nicht mehr als 600 € kosten und mindestens 40 m² groß sein, sowie eine Einbauküche haben. Mir ist eine möblierte Wohnung lieber, ist jedoch kein muss. Damit ich jeden Morgen pünktlich meine Vorlesungen erreiche, sollte die Wohnung gute Verkehrsanbindungen haben.

Als Stadtteile kommen für mich in Frage: Köln-Chorweiler und alles, was sich ringsherum befindet sowie Lindenthal, Köln-Sülz.

Ich freue mich sehr für Ihre/deine Hilfe zum Finden einer neuen Wohnung im Voraus.

Eine kurzfristige Wohnung/ein Zimmer für die Praktikantin

Hallo ihr Lieben,
ich suche eine 1-Zimmerwohnung ab dem Wintersemester in/um Köln Deutz.

Da ich jeden Tag mit dem Zug fahren werde, brauche ich eine Wohnung in der Bahnhofsnähe.

Zu mir: Ich bin 25 Jahre alt und werde ein Praktikum als Sozial Media Managerin in Köln ableisten.

Ich freue mich auf eure Angebote.



B

Anja Schmidt



C

Walter Schulz

Lehrer auf der Suche nach einer Wohnung

Ich heiße Walter, arbeite als Referent an einer Grundschule in Bonn und bin auf der Suche nach einer kleinen netten Wohnung in Köln (1-2 Zimmer), am allerliebsten in/um Ehrenfeld, denn ich probe zwei Mal in der Woche in Bickendorf. Und ich fahre noch jeden Tag nach Bonn zur Arbeit.

Ich bin Nichtraucher. In meiner Freizeit spiele ich in Köln in einer brasilianischen Percussion-Band, aber keine Sorge, zu Hause wird kein Krach gemacht, dafür haben wir einen Proberaum.

Freu mich sehr auf eure Nachrichten.

Studentin braucht eine Wohnung/WG

Studentin sucht zur Zwischenmiete oder permanent eine Einzimmerwohnung in Köln Ehrenfeld, Mediapark, Eigelstein, Agnesviertel, Kunibertsviertel oder in der Innenstadt.

Bitte senden Sie mir eine kurze E-Mail mit Ihrer Telefonnummer, ich rufe sicher zurück.



D

Miriam Schneider

3C Muss meine Wohnung unbedingt groß sein?

1 Die Wohnanzeigen

1A Der L fragt, ob sie je umgezogen sind. Die S lesen die Texte vor und danach wählen sie eine Person aus und erzählen sie mit eigenen Worten.

→ (AB 3C Ü1)

B Lies die Wohnanzeigen und beantworte die Fragen.

1. Wer sucht für sich eine Wohnung oder ein Zimmer mit guter Verkehrsverbindung?
☒ A) Nur Metin B) Anja und Metin C) Miriam und Walter D) Nur Anja
2. Wer hat einen Nebenjob?
☒ A) Walter B) Miriam C) Metin D) Anja
3. Wer hat Eile, um eine Wohnung zu mieten?
 A) Walter und Metin B) Nur Miriam ☒ C) Nur Metin D) Alle

C Lies die Anzeigen von den Mietwohnungen. Welche Wohnung passt zu wem? Ordne zu.

	Ort: 50670 Innenstadt Köln-Alstadt Zimmer: 1 Wohnfläche: 27 m ² Etage: 3 Nebenkosten (in €): 35 Heizkosten (in €): 75, Kaltmiete (in €): 450 Kauton/(in €): zwei Monatsmieten
	Ort: 50679 Köln-Deutz Zimmer: 1 Wohnfläche: 30 m ² Etage: 5 Nebenkosten (in €): 28 Heizkosten (in €): 55, Kaltmiete (in €): 325 Kauton/(in €): 650
	Ort: 50767 Köln-Chorweiler Zimmer: 2 Wohnfläche: 43 m ² Etage: 2 Nebenkosten (in €): 30 Heizkosten (in €): 90, Kaltmiete (in €): 580 Kauton/(in €): 1200
	Ort: 50937 Lindenthal - Köln Sülz Zimmer: 1 Wohnfläche: 40 m ² Etage: 4 Nebenkosten (in €): 80 Heizkosten (in €): 90, Kaltmiete (in €): 600 Kauton/(in €): 1500

- A ☒ 4
 B ☒ 2
 C ☒ 3
 D ☒ 1

D Du suchst auch eine Wohnung/ein Zimmer. Schreib eine kurze Wohnanzeige.

1B Die S beantworten die Fragen zum Text.

1C Die S bestimmen, welche Wohnung zu welcher Person passt.

→ (AB 3C Ü3/4/5)

1D Die S schreiben ihre eigene Wohnanzeige.

Muss meine Wohnung unbedingt groß sein?

3C

2 Umzug

Wähle eine Situation aus. Lies dann die Wohnanzeigen und spiel mit deinem Freund/deiner Freundin einen Dialog vor.



Situation 1

Du bist ein Student/eine Studentin und musst umziehen, weil deine Wohnung weit von der Uni entfernt ist. Du kannst bis 600 € Miete bezahlen.

Situation 2

Du wohnst im Internat. Aber du willst mit deinem Freund/deiner Freundin in eine Wohnung einziehen. Ihr braucht eine 2 Zimmerwohnung und könnt bis 700 € für die Miete zahlen.

3 Wohnungssuche

Metin sucht im Internet für sich eine geeignete Wohnung und beschließt sich für die Wohnanzeige 4. Er ruft die Hausbesitzerin an.

A Hör das Telefongespräch und beantworte die Fragen. 12

1. Ab wann kann Metin in diese Wohnung einziehen?

- ☒ A) Ab Anfang Oktober B) Ab Mitte Oktober C) Ab Ende Oktober D) Ab Anfang November

2. Was passt nicht?

Metin sucht eine Wohnung mit ...

- A) Möbeln ☒ B) guter Verkehrsverbindung C) vier Stühlen D) vielen Schränken

3. Was passt nicht? Metin möchte die Wohnung ... mieten.

- A) für mindestens zwei Jahre B) für mindestens vier Semester
C) langfristig ☒ D) kurzfristig

4. Was ist richtig?

- A) Die Wohnung ist ab Anfang November einziehbar.
☒ B) Die Wohnung liegt in der unmittelbaren Nähe von dem Bahnhof und den Bushaltestellen.
C) Metin will die Wohnung kurzfristig mieten.
D) Frau Zimmermann hat viele Bedingungen.

B Was möchte Metin von der Frau Zimmermann erfahren? Notiere sie ins Heft.

2 Umzug

Die S lesen die Situationen und wählen eine von ihnen aus. Dann sprechen die S mit ihrem Partner/ihrer Partnerin über den Umzugswunsch.

3 Wohnungssuche

3A Die S beantworten die Fragen zum Hörtext.

→ (AB 3C Ü2)

3B Die S notieren, was Metin von der Frau Zimmermann erfahren möchte.

C Bilde Sätze mit „damit“ oder „um ... zu“.

Beispiel:

Herr Demir meldet sich an der Uni zu Köln an. Er will in Deutschland weiterstudieren.
 Herr Demir meldet sich an der Uni zu Köln an, damit er in Deutschland weiterstudiert.
 Herr Demir meldet sich an der Uni zu Köln an, um in Deutschland weiterzustudieren.

1. Metin ruft Frau Zimmermann an. Er will die Wohnung mieten.
2. Er bevorzugt diese Wohnung. Er will pünktlich an der Uni sein.
3. Er wählt zum Studieren Deutschland aus. Er will bessere Arbeitsmöglichkeiten finden.
4. Metin lässt einen Pass ausstellen. Er will ein Schengen-Visum beantragen.
5. Metin braucht eine Wohnung ab Anfang Oktober. Er will rechtzeitig mit seinem Studium anfangen.

4

Die Zeitungsanzeigen**A** Was bedeuten diese Abkürzungen? Schreibe.

Whg	Wohnung	EG	Erdgeschoss	BJ	Baujahr
1Zi	1 Zimmer	DG	Dachgeschoss	KT	Kaution
AB	Altbau	3ZKB	3 Zimmer Küche Bad	EBK	Einbauküche
NB	Neubau	m²	Quadratmeter	Wfl	Wohnfläche
Hzg	Heizung	NK	Nebenkosten	BLK	Balkon

B Lies die Zeitungsanzeige A und ergänze die Angaben.

Warmmiete - Dachgeschoss - Wohnfläche - Lage - Nebenkosten - Neubau - Besonderheit

1. Wohnfläche Die Wohnung ist ca. 85 m².
2. Nebenkosten Sie müssen monatlich noch 110 Euro dazu zahlen.
3. Besonderheit Sie hat einen Balkon und eine Garage.
4. Dachgeschoss Im letzten Stock befindet sich die Wohnung.
5. Lage Im Stadtviertel Sülz, nördlich von Köln, liegt sie.
6. Neubau Neben den Altgebäuden gehört diese Wohnung zu den Modernsten.
7. Warmmiete In diesem Stadtteil zählt die Miete in Höhe von 1100 Euro als günstig.

3C Die S bilden Sätze mit „damit“ oder „um ... zu“, indem sie die gegebenen Sätze benutzen.

→ (AB 3C Ü6/7/8/9)

4 Die Zeitungsanzeigen

Zuerst schauen sich die S die Anzeigen an, dann notieren sie sich die Abkürzungen.

4A Erklären Sie den S die Bedeutungen der Abkürzungen.**4B** Die S lesen die Anzeigen noch einmal und ergänzen die Angaben.

→ (AB 3C Ü11)

Muss meine Wohnung unbedingt groß sein?

30

5 Ein Telefongespräch

Du interessierst dich für eine Anzeige von der Aufgabe 4. Aber dazu hast du noch Fragen. Spiel ein Telefongespräch mit deinem Partner/deiner Partnerin vor.

- Ich interessiere mich für die Wohnung in der Anzeige ...
- Wie viele Zimmer hat die Wohnung?
- Wie groß ist die Wohnung?
- Wo liegt die Wohnung/das Zimmer?
- Liegt die Wohnung zentral?
- Wie hoch ist/sind die Miete/die Nebenkosten?
- Muss man eine Kautions bezahlen?
- Hat die Wohnung eine/einen/ein ...?
- Wann kann ich die Wohnung besichtigen?
- Ab wann kann ich die Wohnung mieten?
- Welche Möbelstücke gibt es in der Wohnung?



6 Ziel und Zweck ausdrücken. „um ... zu“ ⇒ „zum“-„zur“-„für“

Formuliere die Sätze kürzer wie im Beispiel um.

1. Unsere Nachbarn kommen, um zu helfen.
2. Um eine neue Wohnung zu kaufen, brauchen wir Kredit.
3. Ich zünde die Holzkohle an, um zu grillen.
4. Heute habe ich keine Lust, um zu arbeiten.
5. Franco soll Deutsch lernen, um in Deutschland Informatik zu studieren.
6. Ich brauche Passbilder, um einen Pass zu beantragen.
7. Ich brauche eine Kontonummer, um Dauerauftrag für Miete, Strom, Internet und Telefon einzurichten.
8. Um zu planen, braucht man Zeit.
9. Um zu arbeiten, braucht man Energie.

Sätze mit um ... zu und damit

Statt „um ... zu“ verwendet man auch „zum“ + nominalisierter Infinitiv.

z.B: Um zu kochen, machen sie Feuer. ⇒ Zum Kochen machen sie Feuer.

Bei den Verben, die keine nominalisierten Infinitive haben, verwendet man auch „zum“-„zur“-„für“ + Nomen.

z.B: Sie arbeiten, um Natur zu schützen.
Sie arbeiten zum Schutz der Natur.

7 Chaotisch

Schau dir die Fotos an und beschreibe eine Studentenwohnung/ein typisches Studentenzimmer.



Auf dem Bild A ist Tims Wohnzimmer.
Es ist sehr ordentlich und sauber.



Es ist sehr unordentlich und schmutzig. ...



Es ist sehr schmutzig. ...

5 Ein Telefongespräch

Hier wird Partnerarbeit gemacht. Die S wählen sich eine Anzeige von der Aufgabe 4 aus und spielen ein Telefongespräch vor. Sie können die Stichpunkte benutzen.

6 Ziel und Zweck ausdrücken

Formulieren Sie die Verkürzungen „zum“, „zur“ und „für“. Geben Sie Beispiele. Danach verkürzen die S die Sätze. → (AB 3C Ü10).

7 Chaotisch

Die S schauen sich die Fotos an und beschreiben, wie eine typische Studentenwohnung aussieht.

DIE LÖSUNGEN VOM ARBEITSBUCH

3A Rund ums Auslandsstudium

1. Was passt zusammen? Ergänze die Verben und schreib.

1. einen Antrag	mieten	einen Antrag schreiben
2. einen Pass	einrichten	einen Pass erstellen lassen
3. Kontakte	buchen	Kontakte suchen
4. ein Konto	orientieren	ein Konto einrichten
5. Flugticket	fühlen	Flugticket buchen
6. eine neue Wohnung	schreiben	eine neue Wohnung mieten
7. sich beim Einwohnermeldeamt	suchen	sich beim Einwohnermeldeamt anmelden
8. sich an neuem Wohnort	erstellen lassen	sich an neuem Wohnort orientieren
9. sich fremd und einsam	anmelden	sich fremd und einsam fühlen

2. Wie heißen die Wörter? Ordne zu und schreib.

Flugticket - Mietvertrag - Aufenthaltserlaubnis - Reisepass - Studienplatz

1. Um ins Ausland zu fahren, braucht man einen Reisepass.
2. Um eine Wohnung zu mieten, braucht man einen Mietvertrag.
3. Um mit dem Flugzeug zu fliegen, bucht man ein Flugticket.
4. Um im Ausland zu studieren, muss man sich für einen Studienplatz anmelden.
5. Um sich im Ausland für längere Zeit zu befinden, benötigt man eine Aufenthaltserlaubnis.

3. Bilde Sätze mit „damit“.

1. Meine Eltern wollen ein neues Haus kaufen, damit alle Platz haben können.
2. Mein Vater macht Überstunde, damit wir finanziell nicht in Not sein können.
3. Die Gastgeber bemühen sich um ihre Gäste, damit die Gäste sich wohl fühlen können.
4. Der Lehrer hängt die Fremdwörter an die Wand, damit die Schüler sich die Wörter besser merken können.

4. Warum arbeitest du? Ergänze Sätze mit „um ... zu“ oder „damit“.

1. Ich arbeite so viel, um mir die Aufnahmeprüfung zu leisten.
Ich arbeite so viel, damit ich mir die Aufnahmeprüfung leiste.
2. Ich arbeite so viel, um Rechnungen zu bezahlen.
Ich arbeite so viel, damit ich Rechnungen bezahle.
3. Ich arbeite so viel, damit wir mit dem Einkommen auskommen können.
4. Ich arbeite so viel, um eine neue Wohnung zu kaufen.
5. Ich arbeite so viel, damit ich in den Urlaub auf den Kanariensinseln fahre.

5. Der tabellarische Lebenslauf von Peter Bauer

A Was befindet sich nicht in einem tabellarischen Lebenslauf? Streiche durch und ordne zu.

Schulpraktika – Überschrift – Bewerbungsfoto – Engagement/Aktivität – ~~Name der Familienmitglieder~~ –
 Persönliche Daten – Schulausbildung – ~~Ehemalige Wohnorte~~ – Ort und Datum – Interessen und Kenntnisse
 – Besondere Kenntnisse – Unterschrift – ~~Name der Lehrer/innen~~ – Hochschulausbildung – Berufserfahrung
 – Aktivitäten – ~~Name Schulleiters~~

Peter Bauer

Münchener Straße 11, 90402 Nürnberg

0 (172) 123 45 67  peterbauer@hotmail.com

TABELLARISCHER LEBENS LAUF VON PETER BAUER

Persönliche Daten:

Vor- und Nachname : Peter Bauer
 Geburtsort und -datum : Nürnberg – 05.02.1998
 Staatsangehörigkeit : deutsch



Schulausbildung:

10/2004 – 06/2008 Grundschule in der Hermannstraße
 09/2008 – 07/2014 Werner-von-Siemens-Gymnasium
 07/2009 Abitur, Abschlussnote: 1,5

Interesse und Kenntnisse:

Fremdsprache : Englisch (sehr gut), Französisch (gut bis mittel)
 EDV-Kenntnisse : Sehr gute Kenntnisse in Office-Programmen,
 Schnellschreiben am PC (gut)
 Fähigkeiten : Lizenzierte Basketballspieler, Gitarre spielen (gut)

Aktivitäten:

Regelmäßige Teilnahme an AG : Basketball AG, die Schulband, Schach AG (1. Platz in der Schule)

Berufserfahrung:

08/2013 Ein monatiges Praktikum bei der Firma „...“ in Nürnberg
 04/2014 Zweiwöchiges Praktikum beim Reisebüro „...“ in Nürnberg
 Nürnberg, den 16.09.2017

Peter Bauer

B Was ist richtig? Beantworte nach dem Lebenslauf die Fragen.

1. Was gehört nicht zu den Persönlichen Daten?

Lösung: D) Lieblingsfächer

2. Wo steht in einem Lebenslauf das Bewerbungsfoto?

Lösung: A) oben rechts

3. Wo braucht man keinen Lebenslauf?

Lösung: B) Bei der Eheschließung

4. Was steht im Lebenslauf ganz unten links?

Lösung: A) die Unterschrift

6. Du hast im Schülerbuch S.48 einen tabellarischen Lebenslauf geschrieben. Kontrolliere jetzt ihn nach der Checkliste unten.

(individuelle Lösung)

7. Hör den Dialog und beantworte die Fragen.

1. Was passt? Kreuze an.

Metin ist unsicher, er weiterstudieren wird.

Lösung: A) wo

2. Was ist nach dem Dialog richtig? Kreuze an.

Lösung: B) Herr Professor empfiehlt Metin Deutschkenntnisse in der Niveau C1.

3B Gute Gründe für ein Auslandsstudium

1. Wähle eine von drei Situationen aus und schreib eine offizielle E-Mail.

Situation 1	Situation 2	Situation 3
Du hast in Spanien Maschinenbau studiert. Nun willst du von Anfang Juli bis Ende September in Wien bei der Firma „Engelmann“ ein Praktikum machen. Du kannst sehr gut Englisch und Deutsch. Autocad und Office Programme kennst du auch sehr gut.	Du hast in Italien Deutsche Schule Roma absolviert und willst gern in Deutschland, lieber an der Goethe-Universität, Germanistik studieren. Du hast im Internet über Studiengänge und Möglichkeiten recherchiert. Deine Durchschnittsnoten sind sehr gut.	Du hast an die Universität Mannheim Bewerbungsunterlagen geschickt. Deine Anmeldung wurde akzeptiert. Du verlangst von DAAD ein Stipendium.

(Kreatives Schreiben in EA)

2. Ergänze Artikel nur dort, wenn er unbedingt notwendig ist. Streiche sonst durch.

- Luisa und Lena chatten miteinander.
 - Hallo Luisa, hast du heute ~~---~~Zeit?
 - Ja, aber nur für ~~---~~ Nachmittag.
 - Hast du ~~---~~Lust, um ~~---~~Kaffee zu trinken?
 - Leider habe ich da ~~den~~ Termin bei ~~dem~~ Arzt. Ich habe Ohrenschmerzen.
 - Gute Besserung.
- Ali ist ~~-----~~ Türke, Muhammed ist ~~---~~Araber, Tim ist Schweizer, ich bin ~~-----~~ Russe und du?
- Ich trinke gern ~~---~~ Kaffee, aber lieber Tee mit ~~---~~Zitrone ohne ~~-----~~ Zucker.

3. Ergänze Artikel dort, wo man sie verwendet muss. Streiche sie sonst durch.

- ~~Das~~ schöne Istanbul liegt auf zwei Kontinenten.
- ~~-----~~ Morgenstund hat ~~-----~~ Gold im Mund.
- Im Sommer kann man hier ~~-----~~ Ebbe und ~~-----~~ Flut sehen.
- Die Tür ist aus ~~-----~~ Holz.
- Nach 5 Minuten machen wir ~~-----~~ Pause.
- Er hat jahrelang als ~~-----~~ Lehrer in ~~-----~~ Ostanatolien gearbeitet.
- Können Sie ~~-----~~ Klavier spielen?
- Herr Müller, ~~der~~ Leiter ~~der~~ Robert-Bosch-Grundschule, wurde nach Berlin versetzt.

4. Verbinde Sätze mit „um ... zu“ und „damit“.

- Ich schreibe mehrmals Wörter, **damit ich mir die Wörter besser merken kann.**
 , um **mir die Wörter besser zu merken.**
 (Ich kann mir sie besser merken.)
- Der Fahrer fährt das Auto nicht so schnell, **damit er unfallfrei fährt.**
 , um **unfallfrei zu fahren.**
 (Ich kann verstehen.)
- Sarah braucht ein gutes Wörterbuch, **damit sie deutschsprachige Texte richtig übersetzen kann.**
 , um **deutschsprachige Texte richtig zu übersetzen.**
 (Sie will deutschsprachige Texte richtig übersetzen.)
- Ich brauche das Auto, **damit ich zur Arbeit fahre.**
 , um **zur Arbeit zu fahren.**
 (Ich fahre zur Arbeit.)
- Wir müssen in der Bibliothek leise sprechen, **damit wir andere nicht stören.**
 , um **andere nicht zu stören.**
 (Wir wollen andere nicht stören.)

5. Mach aus einem Satz zwei Hauptsätze. Wie viele Subjekte gibt es? Unterstreiche.

1. Olga macht einen Deutschkurs beim Goethe Institut Moskau. Sie möchte später in Deutschland studieren.
2. Er schreibt neue Wörter auf die Kärtchen. Er merkt sich sie besser.
3. Mein Vater gibt mir 250 €. Ich kaufe ein neues Fahrrad ein.
4. Der Augenarzt gibt ihm eine Brille. Er kann besser sehen.
5. Der Lehrer wiederholt das Thema und gibt viele Beispiele. Die Schüler lernen besser.
6. Frau Braun braucht Mehl, Milch, Zucker, Eier, Nüsse und Bananen. Sie will Torte backen.

6. Wozu machen die Menschen das? Bilde Sätze mit „um ... zu“.

1. Viele Menschen arbeiten im Ausland, um mehr Geld zu verdienen.
2. Andreas macht täglich seine Hausaufgaben, um gute Noten zu bekommen.
3. Özlem arbeitet für die Aufnahmeprüfungen, um einen guten Studienplatz zu bekommen)
4. Die Mannschaft trainiert heftig, um Turnier zu gewinnen.
5. Was muss man machen, um die CO2-Emission zu reduzieren?

7. Ordne zu und verbinde mit „damit“ oder „um ... zu“+ Infinitiv.

1. Ich mache einen Informatikkurs, um Office-Programme besser zu benutzen.
2. Herr Müller braucht einen Terminplaner, damit er seine Termine plant und nicht vergisst.
3. Er braucht einen PC, um zu chatten und E-Mails zu senden.
4. Sie brauchen einen Laptop, um überall zu surfen.
5. Eren kauft eine gute Kamera, damit er schöne Fotos aufnimmt.

8. Willst du auch gerne in der Zukunft im Ausland studieren? Warum und wo? Schreib die Gründe für ein Auslandsstudium ins Heft.

Ja, ich möchte gern in der Zukunft in gerne studieren. ...

(Kreatives Schreiben in EA)

9. Wie kannst du dir die Wörter besser merken und eine Fremdsprache lernen? Wie oft benutzt du folgende Methoden? Kreuze an.

	oft	manchmal	nie
1. Ich lerne täglich 10 neue Wörter.			
2. Ich wiederhole jeden Tag das Gelernte von gestern.			
3. Ich notiere neue Wörter auf die Lernwortschatzkarteien.			
4. Ich höre deutschsprachige Lieder und Radiosendungen.			
5. Ich chatte mit meinen Freund/innen aus Deutschland.			
6. Ich lerne Wörter immer mit Artikeln, Pluralformen und Synonymen.			
7. Ich benutze ein Vokabelheft mit Deutsch und Übersetzungen.			
8. Ich lese niveaumäßige Bücher wie Kurzgeschichte, Romane usw.			

(Individuelle Lösungen)

3C Muss meine Wohnung unbedingt groß sein?

1. Wie heißen die Wörter? Lies die Definitionen und schreib.

MAK – TEN – TION – MEIN – WOHN – SCHOSS – SCHAFT – AN – VER – ZEI – ERD – MIE – KAU – LER – GE – GE – GE

1. jemand, der Verkauf, die Vermietung, den Abschluss von Verträgen in verschiedenen Bereichen vermittelt: MAKLER
2. Gruppe von Personen, die gemeinsam in einem Haus oder einer Wohnung wohnen: WOHNUNGSGEMEINSCHAFT
3. den Gebrauch, die Benutzung von etwas, besonders Wohnungen einem anderen für eine bestimmte Zeit gegen ein (vertraglich) festgesetztes Entgelt überlassen: VERMIETEN
4. In einer Zeitung, Zeitschrift oder im Internet veröffentlichte private, amtliche oder geschäftliche Mitteilung: ANZEIGE
5. Das Stockwerk eines Hauses, das ganz unten steht: ERDGESCHOSS
6. Das Geld, das man als Sicherheit beim Mieten einer Wohnung zahlen muss: MIETE

2. Lies die Texte im Schülerbuch S.54 und beantworte die Fragen mit „um...zu“ oder „damit“.

1. Warum sucht Metin eine Wohnung in/um Köln?
Metin sucht in/um Köln eine Wohnung, um an der Universität zu Köln zu studieren.
2. Warum soll seine Mietwohnung in der Nähe von der Uni liegen?
Seine Mietwohnung soll in der Nähe der Uni liegen, damit Metin rechtzeitig an der Uni vorhanden wird.
3. Warum übt Walter Schulz in einem Proberaum?
Walter Schulz übt in einem Proberaum, damit er und seine Freunde andere nicht stören.
4. Warum sucht Anja Schmidt eine Wohnung in der Bahnhofsnähe?
Anja Schmidt sucht eine Wohnung in der Bahnhofsnähe, um täglich nach Köln zu fahren.

3. Schreib die Anzeigen mit den Abkürzungen erneut in die Kästchen.

Bremen-Nord
Aumunder Heide 12/8, zwei Zimmerwohnung
mit Balkon und Garage, Wohnfläche 65
Quadratmeter, Kaltmiete 350 € + Nebenkosten
in Höhe von 120 €, eine Monatsmiete Kautio
Infos unter
089/4681308 – 0172/3791887

München-Pasing
Friedrich-Schiller-Straße 14/3, drei
Zimmerwohnung mit Einbauküche, Neubau,
im Dachgeschoss, 95 Quadratmeter, Ideal
für Familie, Warmmiete 1.500 €, zwei
Monatsmiete Kautio, ab sofort zu mieten
E-Mail: arthurmueller@gmx.de

Bremen-Nord
Aumunder Heide 12/8, 2ZKB, Wfl 65 m², Kaltmiete
350 € + NK 120 €, eine Monatsmiete KT
Infos unter
089/4681308 – 0172/3791887

München-Pasing
Friedrich-Schiller-Straße 14/3, 3ZBK mit EBK,
NB, im DG, 95 m², Ideal für Familie, WM 1.500
€, 2 Monatsmiete KT, ab sofort zu mieten
E-Mail: arthurmueller@gmx.de

4. Du willst deine Wohnung vermieten. Schreib eine Anzeige.

(Kreatives Schreiben in EA)

5. Was passt nicht? Unterstreiche.

1. Ich möchte eine neue Wohnung	mieten	kaufen	suchen	<u>wohnen</u>
2. Meine Eltern wollen ein neues Haus	bauen	mieten	<u>wohnen</u>	verkaufen
3. In meiner Wohnung	wohne ich	<u>baue ich</u>	koche ich	lebe ich
4. Das Haus ist nicht nur groß sondern auch	billig	<u>teuer</u>	klein	modern
5. Meine neue Wohnung liegt	<u>kurz</u>	weit von Uni	in Neukölln	ruhig

6. Bilde Sätze mit „um ... zu“ oder „damit“.

- Energiesparlampen benutzen/Strom sparen
Ich benutze Energiesparlampen, um Strom zu sparen.
- Nicht mit dem Flugzeug in den Urlaub fahren/Geld sparen
Ich fahre nicht mit dem Flugzeug in den Urlaub, damit ich Geld spare.
- Mit dem Flugzeug nach Berlin fliegen/an einer Konferenz teilnehmen
Ich fliege mit dem Flugzeug nach Berlin, um an einer Konferenz teilzunehmen.
- Sport treiben/fit und gesund bleiben
Ich treibe Sport, um fit und gesund zu bleiben.
- um 07.00 Uhr aufstehen/pünktlich in der Schule sein
Ich stehe um 07.00 Uhr auf, um pünktlich in der Schule zu sein.

7. Bilde Sätze mit „um ... zu“ + Infinitiv.

- Die Jugendlichen aus aller Welt melden sich. Sie wollen in Deutschland studieren.
Die Jugendlichen aus aller Welt melden sich, um in Deutschland zu studieren.
- Er steht um 06.00 Uhr auf. Er soll um 07.00 Uhr in der Fabrik sein.
Er steht um 06.00 Uhr auf, um um 07.00 Uhr in der Fabrik zu sein.
- Man kann auch im Internet recherchieren. Man will sich ausführlich informieren.
Man kann auch im Internet recherchieren, um sich ausführlich zu informieren.
- Die Kampfteilnehmer nehmen warme Kleidungen mit. Sie wollen nachts nicht frieren.
Die Kampfteilnehmer nehmen warme Kleidungen mit, um nachts nicht zu frieren.
- Herr Müller macht Sport. Er will fit bleiben und gesund leben.
Herr Müller macht Sport, um fit zu bleiben und gesund zu leben.

8. Beantworte die Fragen. Bilde Sätze mit „damit“ oder „um ... zu“.

- Warum möchtest du auf dem Bauernhof wohnen? - in der Natur leben
Ich möchte auf dem Bauernhof wohnen, damit ich in der Natur lebe.
- Warum möchtest du in der Stadtmitte nicht wohnen? – nicht so hohe Miete bezahlen
Ich möchte in der Stadtmitte nicht wohnen, um nicht so hohe Miete zu bezahlen.
- Warum suchst du ein Zimmer anstatt einer Wohnung? – Geld sparen
Ich suche ein Zimmer anstatt einer Wohnung, um Geld zu sparen.
- Warum sucht ihr eine große Wohnung? – Alle Platz haben
Ich suche eine große Wohnung, damit alle Platz haben.

9. Bilde Sätze mit „um ... zu“ und schreib.

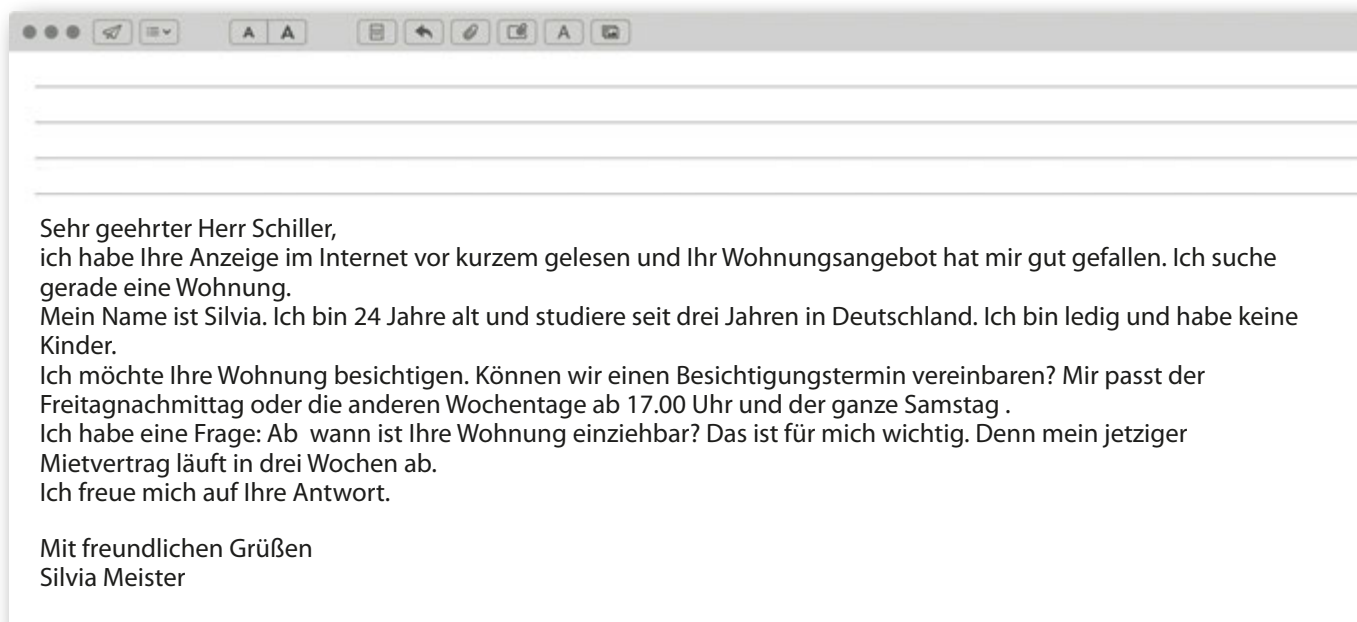
1. Wozu machst du täglich Sport? – fit bleiben
Ich mache täglich Sport, um fit zu bleiben.
2. Warum lernst du Spanisch? – ein Praktikum in Spanien machen
Ich lerne Spanisch, um ein Praktikum in Spanien zu machen.
3. Wozu brauchst du ein Wörterbuch? – den Text richtig ins Deutsch übersetzen
Ich brauche ein Wörterbuch, um den Text richtig ins Deutsch zu übersetzen.
4. Warum reist du ins Ausland? – neue Leute kennen lernen
Ich reise ins Ausland, um neue Leute kennen zu lernen.
5. Warum gehst du zur Bank? – einen Kredit aufnehmen
Ich gehe zur Bank, um einen Kredit aufzunehmen.

10. Formuliere die Sätze kürzer mit „zum“, „zur“ oder „für“ um.

1. Ich muss neue Fremdwörter schreiben und nachsprechen, um sie zu lernen.
Zum Lernen von neuen Fremdwörtern muss ich schreiben und nachsprechen.
2. Frau Karaca braucht Mehl, Milch, Eier und Öl, um zu backen.
Frau Karaca braucht zum Backen Mehl, Milch, Eier und Öl.
3. Gisella braucht Buntstifte, um zu malen.
Gisella braucht zum Malen Buntstifte.
4. Er nimmt täglich drei Tabletten, um seine Krankheit zu heilen.
Für das Heilen nimmt er täglich drei Tabletten.
5. Die Schüler machen viele Übungen, um das Thema zu festigen.
Zur Festigung machen die Schüler viele Übungen.

11. Ergänze die Lücken in der E-Mail.

Mietvertrag - Anzeige - anderen - besichtigen - gerade



Sehr geehrter Herr Schiller,
ich habe Ihre Anzeige im Internet vor kurzem gelesen und Ihr Wohnungsangebot hat mir gut gefallen. Ich suche gerade eine Wohnung.
Mein Name ist Silvia. Ich bin 24 Jahre alt und studiere seit drei Jahren in Deutschland. Ich bin ledig und habe keine Kinder.
Ich möchte Ihre Wohnung besichtigen. Können wir einen Besichtigungstermin vereinbaren? Mir passt der Freitagnachmittag oder die anderen Wochentage ab 17.00 Uhr und der ganze Samstag .
Ich habe eine Frage: Ab wann ist Ihre Wohnung einziehbar? Das ist für mich wichtig. Denn mein jetziger Mietvertrag läuft in drei Wochen ab.
Ich freue mich auf Ihre Antwort.

Mit freundlichen Grüßen
Silvia Meister



Dann erklären sie den Schüler|innen, was sie in dieser Lektion lernen werden.

HÖREN

6. Kann die Hauptpunkte verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung or in der Freizeit begegnet; kann auch kurze Erzählungen verstehen.

11. Kann die meisten Situationen bewältigen, denen man auf Reisen im Sprachgebiet begegnet.
12. Kann eine kurze Geschichte, einen Artikel, einen Vortrag, ein Interview oder eine Dokumentarsendung zusammenfassen, dazu Stellung nehmen und Informationsfragen dazu beantworten.
13. Kann detailliertere Informationen einholen.
14. Kann in einem Fremdenverkehrsamt alle benötigten Informationen einholen, sofern es um unkomplizierte und nicht um spezielle Dinge geht.

7. Kann in Texten mit Themen aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließen.
8. Kann längere Texte nach gewünschten Informationen durchsuchen und Informationen aus verschiedenen Texten oder Textteilen zusammentragen, um eine bestimmte Aufgabe zu lösen.

8. Kann kurze Informationen aus mehreren Quellen zusammenführen und für jemand anderen zusammenfassen.
9. Kann zusammenhängend schreiben; die Texte sind durchgängig verständlich. Rechtschreibung, Zeichensetzung und Gestaltungsind exakt genug, so dass man sie meistens verstehen kann.
10. Kann eine Beschreibung eines realen oder fiktiven Ereignisses oder einer kürzlich unternommenen Reise verfassen.

Über D-A-CH-L Länder

4A

1 Alles über D-A-CH-L Länder

A Schau dir die Landkarte an. Was kann D-A-CH-L sein? Vermute.

Sprachen

Deutsch-Slowenisch-Kroatisch
Deutsch-Rätoromanisch-Italieni
Deutsch
Deutsch

Währung

1 Euro = 100 Cent
1 Franken = 100 Rappen
1 Franken = 100 Rappen
1 Euro = 100 Cent

Verwaltung

16 Bundesländer
20 Kantone - 6 Halbkantone
11 Gemeinden
9 Bundesländer

Bevölkerung

81.351.097 (2018)
8.623.215 (2018)
8.545.897 (2018)
38.145 (2018)

Fläche

160 km²
41.285 km²
357.386 km²
83.879 km²

Hauptstadt

Wien
Vaduz
Berlin
Bern



B Was passt zu welchem Land? Ergänze anhand der Angaben.

	Ländernamen	Hauptstadt	Fläche	Bevölkerung	Sprachen	Verwaltung	Währung
	Deutschland	Berlin	357.386 km ²	82.670.000 (2016)	Deutsch	16 Bundesländer	1 Euro 100 Cent
	Österreich	Wien	83.879 km ²	8.747.000 (2016)	Deutsch Slowenisch Kroatisch	9 Bundesländer	1 Euro 100 Cent
	die Schweiz	Bern	41.285 km ²	8.372.000 (2016)	Deutsch Rätoromanisch Italienisch Französisch	20 Kantone 6 Halbkantone	1 Frank 100 Rappen
	Liechtenstein	Vaduz	160 km ²	37.666 (2016)	Deutsch	11 Gemeinden	1 Frank 100 Rappen

4A Über D-A-CH-L Länder

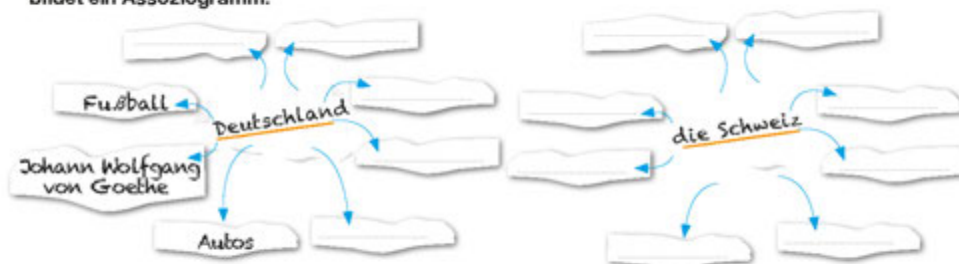
1 Alles über D-A-CH-L Länder

Der L fragt, was die S unter D-A-CH-L Länder verstehen. Die S schauen sich die Landkarte und die Informationen an.

1A Stellen Sie die Frage: „Was kann D-A-CH-L bedeuten?“ Die S sagen ihre Vermutungen. Anschließend schreiben sie die Bedeutungen an die Tafel. → (AB 4A Ü1)

1B Die S füllen die Tabelle anhand der Angaben aus.

C Was ist typisch für ein DACHL-Land? Wählt in der Gruppe ein Land, recherchiert gemeinsam und bildet ein Assoziogramm.



D Sammelt in der Gruppe weitere Informationen über das Land, welches ihr ausgewählt habt. Ergänze den Steckbrief.

STECKBRIEF VON Bern (Name des Landes)
 Hauptstadt : Deutsch, Italienisch, Französisch, Rätoromanisch
 Sprache(n) : 8.372.000
 Bevölkerungszahl : in Zentraleuropa, Alpen, Zürich, Genf, Luzern, Rhein
 Geografisches : Deutschland, Österreich, Frankreich, Liechtenstein, Italien
 (die Lage, Berge, Flüsse, Städte ...)
 Nachbarländer : Schweizer Frank
 Währung : 20 Kantone und 6 Halbkantone
 Verwaltung : Tobleron, Schweizer Messer, Rivella, Käse, Swatch
 Bekannte Marken : Albert Einstein, Johanna Spyri, Max Frisch, Roger Federer
 Berühmte Personen : Schweizer Messer, Schokolade, Käse, Uhren
 Produkte : Alpen, Rinefall, Jungfrau, Matterhorn, Luzern, Basel Museumstadt
 Sehenswürdigkeiten : ein gebirgiges Land mit vielen Seen und hohen Alpengipfeln
 Weitere Informationen : bekannt für Skigebiete und Wanderwege und Zentrum für Bank- und Finanzwesen

E DACHL-Quiz

Schreibe Quizkarten anhand der Angaben und deines Vorwissens. Schreibe die Fragen auf die Vorderseite und das Lösungsland auf die Hinterseite wie im Beispiel. Geht in der Klasse herum und stellt euch gegenseitig die Fragen.

- Hier sieht man nicht nur die Alpen, sondern auch den Rhein.
- Sie haben weder eine Grenze zu Dänemark noch zu Polen.
- Hier spricht man nur Deutsch.
- Dieses Land liegt zwischen der Schweiz und Österreich.
- Das ist ein Land, wo man Deutsch, Rätoromanisch, Italienisch und Französisch spricht.
- Ludwig von Beethoven ist hier geboren und aufgewachsen.
- Das Land hat die Nationalfußballmannschaft, welche im Jahr 2014 zum Weltmeister geworden ist.
- Das ist ein Land in Europa, wo das erste Auto erfunden wurde und die berühmten Automarken produziert wurden.
- Das ist ein Land, welches als eines von den kleinsten Ländern auf der Welt zählt.
- Dieses Land ist mit seinen Uhren, Messern und Käsesorten berühmt.
- Der Zeichentrickfilm Heidi kommt aus diesem Land.
- Schnitzel ist eine berühmte Köstlichkeit aus diesem Land.
- Dieses Land wird durch das Fürstentum verwaltet.

Das Land hat Grenzen zur Schweiz wie auch zu Ungarn. Welches Land ist das?

ÖSTERREICH

1C Die S erstellen ein Assoziogramm über DACHL-Länder.

1D Die S tragen die erworbenen Informationen in die Lücken ein.

1E Jeder S schreibt einen Satz sowohl mit den Angaben im Buch als auch eigene Vorkenntnisse auf die Vorderseite der Quizkarte und auf die andere Seite das Lösungsland. Danach gehen sie in der Klasse herum und stellen sich gegenseitig die Fragen.

Über D-A-CH-Länder

2 Was passt? Ordne zu.

1. Die Frau möchte wissen, wem ...
2. Der Schüler erkundigt sich, welcher ...
3. Der Junge fragt, wer ...
4. Das Kind fragt, ob ...
5. Das Mädchen erkundigt sich, warum ...
6. Der Mann kann sich nicht entscheiden, was ...

- a) er seiner Frau zum Geburtstag schenken sollte.
- b) dieses schöne Haus gehört.
- c) der Zug Verspätung hat.
- d) den Ball hat.
- e) Bus in die Schule fährt.
- f) es zum Essen Pommes frites gibt.

Indirekte Fragesätze

Wenn eine Frage im Nebensatz steht, spricht man von einer indirekten Frage.

- Bei Ja-/Nein- Fragen benutzt man die Konjunktion "ob"

Kannst du mir sagen, ob du wirklich Gitarre spielen kannst?

- W-Fragen bleiben W-Fragen.

Niemand weiß, woher der neue Schüler kommt.

- | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | b | 2 | e | 3 | d |
| 4 | f | 5 | c | 6 | a |

3 Taylans Reiseplanung

A Lies den Text. Ergänze die Fragepronomen in den indirekten Fragesätzen.

wo - wie - wie viel - was - welche - wohin

Taylan möchte in den Semesterferien nach Deutschland reisen. Aber er hat sich noch nicht entschließen, wohin er fliegen kann. Das hängt davon ab, wie hoch die Ticketpreise sind und wo er günstige Unterkunftsmöglichkeiten finden kann. Er chattet mit seinem Freund in Berlin und fragt ihn, welche Stadt in Deutschland er ihm empfiehlt. Sein Freund antwortet ihm, dass Frankfurt sehr interessant, aber sehr teuer ist. Berlin hingegen ist billiger und bietet viele kulturelle Veranstaltungen. Nun ist er sich sicher. Er will nach Berlin! Er fragt seinen Freund, wo er günstig übernachten kann. Er hat eine Checkliste vorbereitet und darauf notiert, was er im Koffer haben soll und wie viel Geld er mindestens braucht. Er ist sehr neugierig darauf, was ihn dort erwartet.



B Welche Orte in deiner Stadt sind deine Lieblingsorte? Warum? Schreibt eure Argumentationen und stellt euch gegenseitig Fragen.

C Ergänze die Fragepronomen was und wo. Schreib die Sätze zu Ende.

1. Ich möchte wissen, wo ich mich gut fühle (sich gut fühlen bringen)
2. In diesem Restaurant weiß ich schon, was mir schmeckt (schmecken)
3. Deine Eltern wissen, wo sie den Urlaub verbringen möchten (den Urlaub verbringen möchten)
4. Meine Mutter sagt mir immer, was ich brauche (für das Haus einkaufen)
5. Der Mann weiß genau, wo ich alles finde (die Angebote finden)
6. Ich zeige meiner Freundin, wo ich preiswerte Wohnungen finde (preiswerte Wohnungen finden)
7. Der Mann, den ich heiraten werde, soll auf jeden Fall wissen, was ihm besonders gefällt (besonders gefallen)

2 Was passt? Ordne zu.

Erklären Sie, wie man indirekte Fragen stellt und geben Sie Beispiele. Danach ordnen die S die Nebensätze zu.

→ (AB 4A Ü2/4/8/9)

3 Taylans Reiseplanung

3A Die S lesen zuerst den Text und dann ergänzen sie die Fragepronomen.

3B Die S schreiben einen kurzen Infotext über ihre Städte mit den Lieblingsorten. Danach stellen S sich gegenseitig Fragen.

3C Die S schreiben die Sätze mit den richtigen Fragepronomen zu Ende.

→ (AB 4A Ü3/10)

4 „wenn“ oder „als“? Ergänze.

1. Ich trage einen Regenmantel, wenn..... es regnet.
2. Ich habe sehr geweint, als..... mein Vater gestorben ist.
3. Ich war erschrocken, als..... ich mit meinem Auto Unfall gemacht habe.
4. Du darfst gehen, wenn..... du willst.
5. Als..... ich Sabine zum ersten Mal gesehen habe, war das Liebe auf den ersten Blick..
6. Wenn..... du gesund leben willst, musst du auf deine Ernährung aufpassen.

Konjunktion „als“ im Perfekt

Mit der Konjunktion „als“ bildet man die temporalen Nebensätze bei den Handlungen, Vorgängen oder Zuständen, die einmalig in der Vergangenheit geschehen sind.

5 Die ersten Tage in Wien

Schreib die Geschichte erneut ins Heft. Setze Kommas und Punkte. Achte auf die Großschreibung.

als ich in wien studiert habe war ich erst zwanzig jahre alt ich hatte viele schwierigkeiten als ich mit einem studium dort angefangen habe mir war alles neu und fremd ich konnte mich in der stad nicht gut orientieren als ich mit dem fahrrad von simmering nach donaustadt gefahren bin habe ich mich verfahren ich konnte den richtigen weg finden als ich ein nettes herrn gefragt habe

6 Wiener Walzer Ball 13

A Hör den Dialog. Was ist richtig? Kreuze an.

Walter	Heinz	
☐	☒	1. macht am Sonntag viel Lärm.
☒	☐	2. möchte in Ruhe schlafen.
☐	☒	3. ist zu einem Walzer Ball eingeladen.
☒	☐	4. schlägt vor, zu einer Tanzschule zu gehen.
☐	☒	5. muss nächstes Wochenende Petra begleiten.



B Recherchiere im Internet den Wiener Walzer. Sammle Informationen von Texten, Videos, Bildern und präsentiere sie in der Klasse.

4 „Wenn“ oder „als“?

Erklären Sie die Konjunktion „als“ im Perfekt und betonen Sie den Unterschied zwischen wenn und „als“ und geben Sie Beispiele. Danach ergänzen die S die Sätze.

→ (AB 4A Ü5/6/7)

5 Die ersten Tage in Wien

Die S trennen die zusammengesetzten Wörtern. Danach schreiben sie den Text nochmals mit den Satzzeichen und achten dabei auf die Großschreibung.

6 Wiener Walzer Ball

6A Die S hören den Dialog und entscheiden, wer was gemacht hat.

6B Die S sammeln Informationen über den Wiener Walzer Ball und präsentieren sie in der Klasse.

Über D-A-CH-Länder

7 Das Telefongespräch

A Lies zuerst das Telefongespräch von Aleko und ordne die fehlenden Aussagen von Elena zu.

Kalimera Aleko, wie geht's?

Hi Elena, gut danke. Und dir?

In der Schweiz war alles toll. Die Natur war wunderschön und überall war es weißbedeckt. In die Natur habe ich mich verliebt. Mich hat es nicht gewundert, dass alle hier Ski fahren konnten.

5

Die Gastfamilie war sehr nett und offen zu mir. Ich habe mich wie Zuhause gefühlt.

2

Lederhosen und traditionelle Kleidungen habe ich nicht gesehen.

8

Die Ordnung und Sauberkeit war ja echt eindrucksvoll. Frau Stein, also die Mutter in der Gastfamilie hat alle Flaschen und Dosen sortiert, gespült und sie dann in die Mülltrennung gegeben. Auch Marianne, meine Austauschpartnerin war sehr ordentlich, besonders ihr Zimmer war überordentlich. Auf der Straße konnte man kaum Abfälle sehen.

6

Das Wetter war in dieser Jahreszeit kühl, aber die Menschen dagegen sehr nett und warmherzig. Ich hatte keine Schwierigkeiten mit der Kälte.

7

In diesem Gebiet spricht man schweizerdeutsch. Am Anfang hatte ich natürlich Schwierigkeiten beim Verstehen, aber mit der Zeit konnten sie mich besser verstehen und natürlich ich sie auch.

3

Ja, ich habe Käsefondue (geschmolzener Käse) und Brotstücke probiert. Hier konnte ich so viel Käse, Schokolade und andere Dinge essen und so oft ich wollte.

4

Das Schulgebäude war nicht neu, aber praktisch und gemütlich. Die Lehrer sind nicht so streng wie bei uns und die Schüler sind sehr fleißig und lernbegierig.

1

Das Gespräch von Elena:

1. Wie war die Schule, in welcher du als Austauschschüler warst?
2. Super! Und wie war deine Gastfamilie?
3. Konntest du die Menschen verstehen? Denn deine Deutschkenntnisse sind nicht so gut.
4. Hast du auch die schweizerischen Köstlichkeiten probiert?
5. Auch gut. Du warst schon drei Wochen in der Schweiz. Erzähl mal, was du dort erlebt hast.
6. Was ist dir dort besonders aufgefallen?
7. Und sag mal, ist es im Winter dort wirklich sehr kalt?
8. Tragen dort die Schweizer wirklich Lederhosen?

B Beantworte die Fragen.

1. Welche kulturellen Informationen kann man aus diesem Text entnehmen? Notiere.
2. Was hat dich in dieser Geschichte erstaunt?
3. Was kann euch ein Aufenthalt im Ausland bringen? Diskutiert Vor- und Nachteile in der Klasse.

7 Das Telefongespräch

7A Der L fragt, ob sie Verwandte in Deutschland haben. Die S lesen das Telefongespräch von Aleko und Elena. Dann ordnen sie den Antworten von Aleko die Fragen von Elena.

7B Die S beantworten die Fragen zum Text. Danach diskutieren sie darüber.

1 Ein See für vier DACHL-Länder

A Lies den Informationstext über den Bodensee und beantworte die Fragen.



Der Bodensee ist der größte See von Deutschland. Aber ein Teil vom See liegt in Österreich und ein Teil in der Schweiz. Der See ist 536 km² groß, womit er einer der größten Seen Europas ist. Der Obersee, der Untersee und der Seerhein sind die drei Teile vom Bodensee.

Das Fürstentum Liechtenstein, das 40 km südlich vom Bodensee liegt, besitzt keine Küste am Bodensee. Aber ist Vertreter der Internationalen Bodensee Konferenz. Deswegen sagt man, dass der Bodensee in der sogenannten Vierländer-Region, besser gesagt, in den DACHL-Ländern liegt.

Die Bodensee-Inseln sind für die Touristen vom In- und Ausland die meistbevorzugten Reisezielen in Europa. Es gibt im See elf Inseln. Die größten drei Inseln Reichenau, Lindau und Mainau sind geeignet für Camping, Fahrradtouren, Segelsport, Ausflüge, Familienurlaube und Klassenfahrten. Die Insel Reichenau, auch Gemüseinsel genannt, wurde mit ihren Kirchen und den Obst- und Gemüsegärten von UNESCO als Weltkulturerbe ernannt.

Die Insel Mainau, die man auch als Blumeninsel nennt, ist durch die zahlreichen Rosenstöcke berühmt. Die Insel Lindau, man nennt sie auch „schwäbische Venedig“, ist durch ihr historisches Zentrum auf einer Insel bekannt.

Konstanz am Bodensee gehört zu den Universitätsstädten Deutschlands. Diese Stadt liegt an dem schmalen Verbindungsort zwischen Obersee und Untersee.

Graf Zeppelin hat sein erstes Luftschiff Zeppelin im Jahr 1900 in Friedrichshafen steigen lassen.

1. Welches DACHL-Land hat am Bodensee keine Küste?
2. Wie werden die drei größten Inseln im Bodensee genannt? Warum?
3. Welche Aktivitäten kann man auf den Inseln im Bodensee machen?

B Recherchiere im Internet folgende Fragen und präsentiere sie in der Klasse.

1. Welche Weltkulturerben befinden sich in der Türkei?
2. Was ist ein Zeppelin? Finde Infos darüber im Internet.

4B Der Camp am Bodensee

1 Ein See für vier DACHL-Länder

1A Der L fragt, welche geographische Kenntnisse die S haben. Die S lesen den Text über den Bodensee und beantworten die Fragen dazu.

→ (AB 4B Ü1)

1B Die S recherchieren Fragen im Internet und präsentieren sie.

Der Camp am Bodensee

4B

C Kreuze nach dem Text bei jeder Aussage „Ja“ (J), „Nein“ (N) oder „im Text gibt es keine Information darüber“ (X) an.

	J	N	X
1. Der Bodensee ist der größte See von Liechtenstein.	☐	☒	☐
2. Liechtenstein hat keine Küste am Bodensee.	☒	☐	☐
3. Der Bodensee besteht aus drei Teilen.	☐	☐	☒
4. Reichenau, Mainau und Lindau sind die Teile vom Bodensee.	☒	☐	☐
5. Der Bodensee ist von UNESCO als Weltkulturerbe ernannt.	☐	☒	☐
6. Mainau und Reichenau sind für die Landwirtschaft geeignet.	☐	☐	☒
7. Die Bodensee-Inseln werden nur von den Touristen aus dem Ausland bevorzugt.	☐	☒	☐
8. Konstanz gehört zu den Universitätsstädten der Schweiz.	☐	☒	☐
9. Am Bodensee organisiert man jedes Jahr Segelsportwettbewerbe.	☒	☐	☐

2 Anruf an das Fremdenverkehrsamt

Herr Fischer ruft das Fremdenverkehrsamt Friedrichshafen an.



A Wer sagt was? Hör das Telefongespräch und kreuze an.

	Herr Fischer	Herr Blink	Frau Thlin
1. Wie kann ich Ihnen helfen Herr Fischer?	☐	☒	☐
2. Ich plane einen Ausflug mit meiner Klasse an den Bodensee.	☒	☐	☐
3. Für Ihre Anfrage ist Frau Thlin zuständig.	☐	☒	☐
4. Einen kleinen Moment bitte.	☐	☒	☐
5. Wie kann ich Ihnen behilflich sein?	☐	☐	☒
6. Verstanden, ich notiere.	☒	☐	☐
7. Welche Orte oder Städte wollen Sie besichtigen?	☐	☐	☒
8. Unsere Ziele sind Lindau, Bregenz, Vaduz und Romanshorn.	☒	☐	☐
9. Also wir suchen einen Unterkunftsort außer diesen vier Städten.	☒	☐	☐
10. Brauchen Sie noch weitere Infos?	☐	☐	☒

B Wähle eine Situation aus und führe mit deinem Partner/deiner Partnerin ein Telefongespräch.

Situation 1

Du suchst ein Hotel in Wien.
Von wann bis wann ...?
Wie viele Personen ...?
Wo ...?/Womit ...?
Was ...?
Sehenswürdigkeiten?

Situation 2

Du suchst mit deinen Freunden einen Campingplatz.
Von wann bis wann ...?
Wie viele Personen ...?
Freizeitaktivitäten?
Regeln?
Essen, Trinkwasser usw.?

1C Die S beantworten die Ja-Nein Fragen zum Text.

2 Anruf an das Fremdenverkehrsamt

2A Die S hören sich das Telefongespräch und bestimmen, wem die Aussage gehört.

2B Die S suchen sich eine Situation aus und stellen sich in einem simulierten Telefongespräch die gegebenen Fragen.

3 Ein Telefongespräch

Die Klasse 8b aus dem Max-Planck-Gymnasium plant einen Ausflug an den Bodensee. Der Klassenlehrer Herr Fischer ruft die Jugendherberge in Friedrichshafen an.

A Hör das Gespräch. Was möchte er wissen? Notiere die Fragen und schreib in der indirekten Form.



B Ordne die Wörter im Telefongespräch den Synonymen zu.

das Mehrbettzimmer	→	Bescheid geben
das Einzelzimmer	→	überweisen
reservieren	→	genügend
bezahlen	→	das Vierbettzimmer
schicken	→	einige
ein paar	→	ebenfalls
der Raum	→	buchen
ausreichend	→	das Einbettzimmer
gleichfalls	→	das Zimmer
benachrichtigen	→	senden

4 Unser Reiseziel „der Bodensee“



Das Ziel dieses Ausflugs war: „Die Bräuche in den DACHL-Ländern vor Ort festzustellen und zu erkunden.“ Die Schüler/innen haben vier Gruppen gebildet. Koffer sind schon eingepackt. Und die Schüler/innen waren im Bus und haben gespannt auf die Losfahrt gewartet. Die Fahrt hat 8 Stunden gedauert. Die Klasse ist um 17.00 Uhr in der Jugendherberge in Friedrichshafen angekommen, wo sie drei Tage übernachten werden. Sie teilen sich in die Vierbettzimmer ein und ruhen sich bis zum Abendessen um 18.00 Uhr aus.

Nach dem Essen zieht jede Gruppe einen Umschlag, worin ihre Aufgaben und Ausflugsziele stehen.

A Die Schüler/innen unterhalten sich im Garten der Jugendherberge.

Hör den Dialog. Wer fährt womit, wann und wohin? Bilde Sätze und schreib sie ins Heft.



Maria	fährt	mit dem Bus	um	08.00 Uhr	nach	Lindau Bregenz Vaduz Romanshorn	nach in die	Österreich Schweiz Liechtenstein
Tobias								
Dieter								
Karsten								
		mit der Fähre		09.00 Uhr				

B Du planst den Tagesablauf einer Gruppe. Ordne zuerst die Angaben in die richtige Reihenfolge und schreib einen Tagesablaufentwurf.

frühstücken – Fotos und Videos aufnehmen – Reportagen machen – sich versammeln
 – ankommen – Aufgaben erledigen – bestimmte Orte besichtigen – das Mittagessen – Präsentation
 vorbereiten – abfahren – eine halbe Stunde frei haben – aufstehen – sich für die Rückfahrt treffen –
 zurückfahren – das Abendessen – präsentieren – Infos sammeln

Beispiel

Um 07.00 Uhr müssen alle aufstehen. Das Frühstück ist ab 07.30 Uhr in der Mensa. ...

3 Ein Telefongespräch

3A Die S hören das Gespräch und notieren sich dabei die Fragen in indirekter Form.

3B Die S ordnen den Wörtern die Synonyme zu.

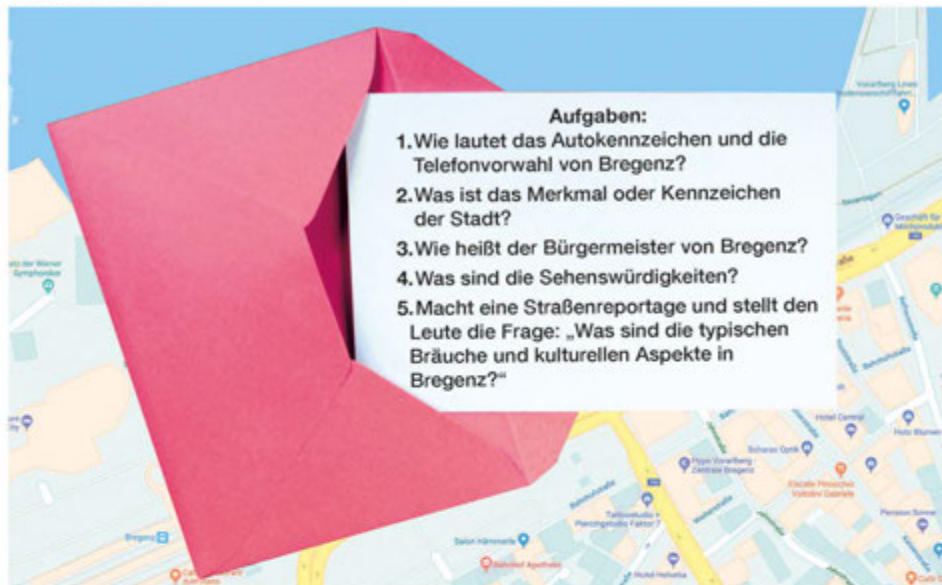
4 Unser Reiseziel „der Bodensee“

Der Text wird laut vorgelesen. Er beschreibt das Ziel dieses Ausfluges.

4A Die S hören den Dialog und schreiben die richtigen Sätze ins Heft.

4B Die S ordnen die Tagesaktivitäten in die richtige Reihenfolge und anschließend schreiben sie den geplanten Tagesablauf.

5 Die Stadtrallye



Karsten und seine Gruppe sind in Bregenz angekommen und haben sofort mit ihren Aufgaben angefangen. Zuerst haben sie sich über das Autokennzeichen und die Telefonvorwahl erkundigt und dann einen kleinen Stadtrundgang gemacht, um die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten zu erforschen und zu fotografieren. Die nächste Station war das Rathaus, wo sie den Namen vom Bürgermeister erfahren haben und die Landesflagge, Stadtflagge und Broschüren als Geschenk erhalten haben. Sie haben die Broschüren durchgeschaut und sind ans Ufer gegangen, um die Seebühne mit der interessanten Architektur zu sehen. Die Prachtigkeit der Seebühne und die Helligkeit des Festspielhauses mit den modernen Glasfassaden haben sie besonders bewundert.

Nomen aus Adjektiven

Die Wörter mit den Nachsilben -heit oder -keit sind Nomen, die aus den Adjektiven gebildet werden. Diese Nomen haben immer den Artikel „die“.

- A** Finde die Wörter im Text, die vom Adjektiv zum Nomen gebildet sind und unterstreiche sie. Bilde von diesen Nomen Adjektive und schreibe damit Sätze.
- B** Beschreibe deinen letzten Klassenausflug mit mindestens 80 Wörtern und berichte, was du gesehen, gemacht und erlebt hast.
- C** Ergänze die passenden Nomen mit den Nachsilben -heit und -keit zu den Adjektiven im ersten Satz.
1. Ich möchte gesund leben. – Ja, ich finde die Gesundheit sehr wichtig für das Leben.
 2. Die Deutschen kommen meistens pünktlich zur Arbeit. – Ja stimmt. Bei den Deutschen hat die Pünktlichkeit einen großen Stellenwert.
 3. Bist du krank? – Nein, ich habe keine Krankheit Ich bin nur sehr müde.
 4. Ein Wahrsager hat mir vieles über meine Zukunft gesagt. Können sie wahr sein? – Nein, die Wahrsager sagen nicht immer die Wahrheit
 5. Hier ist es besonders gemütlich. – Ja, dieser Ort und die Gemütlichkeit passen gut zu einander.
 6. Der Ritter Alfonso war sehr tapfer. – Ja, er war ja durch seine Tapferkeit berühmt.

5 Die Stadtrallye

Der L fragt, ob sie an einem Rally teilnehmen möchten. Sie sprechen darüber.

Der Text wird laut vorgelesen. Erklären Sie den Nachsilbenregeln „-heit“ „-keit“.

- 5A** Die S suchen die Nomen im Text, die von Adjektiven gebildet werden. Dann unterstreichen sie diese Art von Wörtern.
- 5B** Die S berichten von dem Klassenausflug, den sie zuletzt geplant und durchgeführt haben, mit mindestens 80 Wörtern.
- 5C** Die S füllen die Lücken mit den passenden Nomen, die von den Adjektiven aus dem ersten Satz gebildet werden, aus. → (AB 4B Ü9)

6

Die Straßenreportagen

Die Gruppe von Karsten macht eine Straßenreportage und sammelt folgende Informationen.



Guten Tag, könnten Sie uns bitte sagen, was die typischen Bräuche hier in Bregenz sind.

Ja, Bräuche? Mir fallen gleich die Festspiele mit Theateraufführungen auf der Seebühne und im Festspielhaus ein. Außerdem ist auch die Architektur von der Seebühne sehr interessant. Seit 1946 finden die Festspiele mit mehr als 80 Opern- und Theateraufführungen von Mitte Juli bis Mitte August statt.



Guten Tag, mein Herr. Wir machen eine Straßenreportage. Darf ich Ihnen eine Frage stellen? Was sind die typischen Bräuche und kulturellen Aspekte in Bregenz?

Natürlich der Wiener Ball und Walzer. „Walzer“ bedeutet „sich walzen“, also drehen. Seit dem 18. Jahrhundert erobert der Walzer die ganze Welt. Auf diese Tradition bin ich sehr stolz. Unter uns bin ich auch ein guter Walzertänzer.



Hallo, meine Dame. Eine Frage: Was sind die typischen Bräuche und kulturellen Aspekte hier und in Österreich?

Ich komme aus Tirol. Einer der schönsten Fasnachtsbräuche auf der Welt soll der Tiroler Maskenschnitzer sein, denke ich. Mit handgeschnitzten Masken und prächtigen Kostümen wird der Winter ausgetrieben.



Hallo, eine Frage noch: Was sind die typischen Bräuche und kulturellen Aspekte hier und in Österreich?

Hm. Ich glaube daran, dass das Sonnwendfeuer, das seit dem Mittelalter hier gefeiert wird, einer der schönsten Bräuche in Österreich ist. Das Bergfeuer wird am 21. Juni entzündet, um den längsten Tag im Jahr zu feiern. Mit unterschiedlichen Motiven und Symbolen bietet es für die Gäste eine herrliche Aussicht.



A Lies sie und fasse die Informationen zusammen.

B Stell dir vor, dass du der Bürgermeister von Bregenz bist und in einer Talkshow auf folgende Anregungen, Wünsche, Bemerkungen oder Fragen deiner Bürger antwortest:

- Die Tickets der Festspiele sind sehr teuer.
- Es ist bei den Festspielen sehr warm.
- Wir wünschen uns Festspiele zweimal im Jahr, besonders im September und Oktober.
- Können Sie vielleicht auch Popkonzerte organisieren?

Redemittel :

Nachfragen : Wie meinen Sie denn das?

Absagen : Ich muss Ihnen da widersprechen.

Zustimmen : Nach meiner Meinung ist es auch so.

Ergänzen : Ich kann dazu noch sagen, dass ...

Zweifeln : Es kann sein, dass ...

6 Straßenreportage

6 A Die S lesen die Straßenreportagen und fassen sie zusammen.

6 B Der Dialog wird laut vorgelesen. Die S stellen sich vor, dass sie als Bürgermeister von Bregenz in einer Talkshow auf die Anregungen, Wünsche oder Fragen antworten. Sie benutzen dabei die gegebenen Redemittel. Als zweite Variation ist Partnerarbeit möglich: Ein Partner ist Bürgermeister und andere der Bürger. Sie diskutieren über die Wünsche von den Bürgern.

Länder und Leute

4C

1 Klischees

A Schaut euch die Bilder an und stellt euch gegenseitig die Fragen.

Tragen alle Österreicher Lederhosen?

Sind die Deutschen wirklich überpünktlich?

Können alle Wiener Walzer tanzen?

Tragen die meisten Schweizer eine Schweizer Uhr?

Haben die meisten Österreicher eine Kaffeehauskultur?

Essen alle Schweizer schweizer Käse?

Ist Liechtenstein das kleinste Land in Europa?

Sind alle deutschen Männer sportbegeistert?

Sammeln viele Liechtensteiner Briefmarken?

Ich glaube (nicht), dass alle Deutschen ...

Ich weiß nicht, ob die Liechtensteiner ...

Meiner nach Meinung sind/können/...

Ich habe davon gehört, dass ...

Ich denke, dass alle Schweizer (nicht) ...

Ich bin mir sicher, dass ...

Ja, ich bin auch dafür, dass ...

4C Länder und Leute

1 Klischees

1A Der L fragt, welche Klischees sie kennen. Stellen Sie die Fragen: „Was versteht ihr unter dem Begriff (Klischee)? Könnt ihr Beispiele geben?“

Danach schauen die S die Bilder an und stellen sich gegenseitig die Fragen. Bei der Beantwortung der Fragen können sie die gegebenen Redemittel benutzen.

B Die Schüler haben im Internet über typisch DACHL-Länder recherchiert und folgende Daten gesammelt. Stimmt das? Was meinst du? Kreuze an.

	stimmt	stimmt nicht
1. Alle Österreicher tragen Lederhosen.	☐	☒
2. Die meisten Deutschen trinken täglich Filterkaffee.	☒	☐
3. Die Deutschen sind wirklich überpünktlich.	☒	☐
4. Alle Schweizer tragen ein schweizerisches Messer.	☐	☒
5. Die meisten Schweizer tragen eine Schweizer Uhr.	☒	☐
6. Man kann nur in Wien Schnitzel essen.	☐	☒
7. Alle Wiener können Walzer tanzen.	☐	☒
8. Alle Deutschen haben keinen Humor.	☒	☐
9. Die Schweizer können vier Sprachen sprechen.	☒	☐
10. Viele Liechtensteiner sammeln Briefmarken.	☐	☒
11. Fast alle Österreicher haben eine Kaffeehauskultur.	☒	☐
12. Alle deutschen Männer sind sportbegeistert.	☐	☒
13. Liechtenstein ist das kleinste Land in Europa.	☐	☒

C Gibt es in der Türkei ähnliche Klischees? Diskutiere in der Klasse und schreib einen kurzen Text.

D Übt zu zweit. Vergleiche Klischees in der Türkei mit denen in den DACHL-Ländern.

Im Gegensatz zu den Türken haben die Österreicher Kaffeehauskultur.

Ich glaube (nicht), dass alle Deutschen ...

Im Gegensatz zu den Österreichern können fast alle Türken Volkstanz tanzen.

2 Klischees damals und heute

Hör das Interview mit Herrn Müller. „Richtig“ oder „falsch“? Kreuze an.



	richtig	falsch
1. Herr Müller durfte in seiner Kindheit abends rausgehen.	☐	☒
2. Sein Vater war verständnisvoll.	☒	☐
3. Er durfte kein Fußball spielen.	☐	☒
4. Die Deutschen waren auch damals pünktlich.	☒	☐
5. Er konnte selten Bratwurst mit Sauerkraut essen.	☒	☐
6. Die deutschen Eltern sind strenger als damals.	☐	☒

3 Was passt? Ordne zu. (Es können mehrere Sätze passen.)

1. Ich habe meinen Regenschirm verloren,
2. Ich war noch ein kleines Kind,
3. Ich habe meinen Freund sofort zurückgerufen,
4. Ich war als Austauschschüler in Paris,
5. Ich bin zwei Jahre im Internat geblieben,
6. Ich war beim Notarzt,

- f) als ich mit dem Zug gefahren bin.
- c) als wir nach Köln umgezogen sind.
- a) als ich eine schlechte Nachricht von ihm gehört habe.
- e) als ich Französisch gelernt habe.
- b) als ich in Ankara Germanistik studiert habe.
- d) als ich mir mein Bein gebrochen habe.

1B Die S entscheiden, ob die typischen Aussagen über DACHL zustimmen oder nicht.

→ (AB 4C Ü2)

1C Die S diskutieren über ähnliche Klischees in der Türkei und schreiben danach einen kurzen Text.

1D Die S vergleichen zu zweit die typischen Klischees in der Türkei mit den in den DACHL-Ländern. Dabei benutzen sie die gegebenen Redemittel.

2 Klischees damals und heute

Die S hören den Hörtext und entscheiden, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.

→ (AB 4C Ü1)

3 Die S ordnen die Satzteil einander zu.

4 Bilde Sätze mit „als“ im Perfekt.

Beispiel:

Mein Vater bekommt eine neue Stelle in Köln. Wir müssen nach Köln umziehen.

Wir mussten nach Köln umziehen, als mein Vater eine neue Stelle in Köln bekommen hat.

1. Ich studiere in Deutschland weiter. Ich mache einen Deutschkurs.
2. Wir ziehen nach München um. Ich bin sechs Jahre alt.
3. Ich fahre zum ersten Mal nach Deutschland. Ich bin noch ein kleines Kind.
4. Ich gehe mit meinen Freunden ins Kino. Es macht viel Spaß.
5. Ich heirate Caroline. Ich bin 28 Jahre alt.

5 Kurzpräsentation eines DACHL-Landes

A Lies die Aussagen und ordne sie den Fotos zu.

1. Schweizer Uhren: Die Schweizer Uhrenindustrie ist Lokomotive des Sektors.
2. Friedrich Dürrenmatt: Ein weltberühmter Dichter und Autor aus Bern.
3. Schokolade: Einer der köstlichsten Geschmäcke der Welt aus der Schweiz.
4. Schweizer Käse: Eine Art Käse, die in der Schweiz beliebt ist.
5. Heidi: Die weltberühmte Figur der Kinderliteratur.
6. Jodeln: Die Kommunikation von Alp zu Alp.
7. Alphorn: Das Instrument der Hirten in der Schweiz.
8. Raclette: Die köstlichste Speise mit Schmelzkäse.



6



7



5



8



2



4



1



3

! Tipp!

1. Planung
 - Inhalte festlegen
 - Ziele bestimmen
 - Rollen/Aufgaben verteilen
2. Vorbereitung
 - Materialien sammeln/ selektieren
 - Spickzettel vorbereiten
 - Präsentation visualisieren
3. Durchführung
 - Begrüßung, Bekanntgabe des Vorgehens
 - Präsentierung des Themas
4. Schluss
 - Zusammenfassung
 - Fragen beantworten
 - Dank für die Aufmerksamkeit

B Bildet Gruppen und präsentiert die Schweiz in der Klasse. Der Tipp kann euch dabei helfen.

4 Erklären Sie mit Hilfe des Beispiels, wie man Sätze mit „als“ im Perfekt bildet. Danach bilden die S Sätze mit „als“.
→ (AB 4C Ü8)

5A Die Aussagen werden laut vorgelesen. Danach ordnen die Schüler die Aussagen den Fotos zu.
→ (AB 4C Ü4)

5B Ziehen Sie die Aufmerksamkeit der Schüler auf das Plakat, wie man eine gute Präsentation vorbereitet. Erklären Sie den Aufbau einer Präsentation mit Hilfe des Plakats. Die S benutzen die Informationen aus dem Plakat für eine Präsentation über die Schweiz. Eine Gruppenarbeit ist dabei auch möglich.

6 Eigenschaften der Nationen

A Zu welchem Land gehört das? Kreuze an.

	D	A	CH	L
Hier können die meisten Walzer tanzen.		X		
Hier jodeln die Hirten seit langem.		X		
Man muss Müll immer sortieren.	X	X	X	X
Die bekanntesten Automarken werden hier produziert.	X			
Das Land wird vom Fürstenhaus regiert.				X
Man muss hier immer pünktlich sein, darf sich nicht verspäten.	X			
Die Leute haben hier Kaffeehauskultur.		X		
Die Mahlzeit zum Abend nennt man das Abendbrot.	X			
Bei der Begrüßung sagt man „Grüezi“.		X		
In der Familie haben die Jugendlichen viele Freiheiten.	X	X	X	X
Von den Gebirgen aus kann man die herrliche Landschaft genießen.	X	X	X	X
Hier hat die Disziplin und die Ordnung einen großen Stellenwert.	X			
Hier gibt es weltbekannte Uhren und Schokoladen.			X	
Jedes Jahr feiert man hier das weltgrößte Volksfest.	X			
Das Land ist durch die schönsten Briefmarken berühmt.				X

B Wie ist es bei uns? Vergleicht die Aussagen der DACHL-Länder mit unseren Gewohnheiten. Stellt euch gegenseitig Fragen. Sammelt stichwortartig die Unterschiede an der Tafel.

6 Eigenschaften der Nationen

6A Die S vermuten, welche Aussagen zu welchem Land passen.

6B Die aufgeführten Aussagen über die DACHL-Länder werden mit der Türkei verglichen. Die Unterschiede werden stichwortartig an die Tafel geschrieben.

Länder und Leute

40

7 Zum Flughafen

Wer hat das gesagt? Hör den Dialog und beantworte.  18

1. Ja, zum ersten Mal.
2. Darf ich Sie etwas fragen?
3. Ich bin ein bisschen enttäuscht.
4. Es kann eine Ausnahme sein.
5. Jetzt verstehe ich.
6. Er ist ein Offizier.
7. Und wie war es mit dem Essen?
8. Wir sind schon am Flughafen.

8 Probleme im Ausland

Übt zu zweit. Wie kannst du folgende Situationen bewältigen?

sich verlaufen

- einen Stadtplan kaufen
- zum Fremdenverkehrsamt gehen
- jemanden nach dem Weg fragen

Stell dir vor, dass du dich verlaufen hast. Was machst du oder was musst du machen, wenn du dich verläufst?

Wenn ich mich verlaufen habe, ...

- kaufe ich mir einen Stadtplan.
- gehe ich zum Fremdenverkehrsamt.
- frage jemanden nach der Adresse.



Geld, Pass oder Tasche verlieren

krank werden

Medikamente brauchen

Unfall machen

Telefonkarte brauchen

zur Polizei gehen

sich an das Konsulat oder die Botschaft wenden

ins Krankenhaus gehen

eigenen Hausarzt anrufen

zur Apotheke gehen

die Polizei rufen

Autoversicherungsbüro anrufen

zum Mobilfunkanbieter gehen

7 Zum Flughafen

Der L fragt, welche Verkehrsmittel sie benutzen. Sie sprechen darüber. Die S hören den Hörtext und entscheiden, wem die Aussagen gehören.

8 Probleme im Ausland

Die S üben zu zweit, wie sie bestimmte Probleme im Ausland lösen können. Dabei können sie die Vorschläge in den blauen Kästchen benutzen.

DIE LÖSUNGEN VOM ARBEITSBUCH

4A Über D-A-CH-L Länder

1. Was weißt du über diese Länder? Teste dich. Kreuze an.

1.	C	6.	B	11.	D	16.	A
2.	B	7.	C	12.	D	17.	B
3.	A	8.	C	13.	C	18.	A
4.	C	9.	A	14.	C	19.	B
5.	A	10.	C	15.	B	20.	A

2. Was passt? Ordne zu.

1. Der Lehrer fragt die Schüler, ob die Schüler das Thema verstanden haben.
2. Die Schüler fragen den Lehrer, wann sie Prüfung haben.
3. Der Lehrer fragt Julia, wo sie gestern war.
4. Der Schulleiter möchte wissen, wer die Fensterscheibe zerbrochen hat.
5. Die Lehrerin erklärt, wie man die Übungen lösen kann.
6. Der Lehrer fragt Tobias, warum er sich so verspätet hat.

3. Was passt? Ergänze die Lücken.

woher – ob – was – was – wie lange – wem

1. Heiko ist sich nicht sicher, ob er eine Grippe oder eine Erkältung hat.
2. Das Kind weißt nicht genau, was ihm gut gefällt.
3. Elke hat sich noch nicht entschlossen, was sie zur Hochzeit anziehen soll.
4. Arthur kann nicht vermuten, wie lange der Film dauert.
5. Der Patient weißt nicht, woher seine Schmerzen kommen.
6. Ich möchte gern wissen, wem das Auto vor der Eingangstür gehört.

4. Was passt zusammen? Ordne die Satzteile zu und schreib die Sätze.

1. Die Frau möchte wissen, wem dieses schöne Haus gehört.
2. Der Schüler erkundigt sich, welcher Bus in die Schule fährt.
3. Der Junge fragt, wann sie die Prüfung haben.
4. Das Kind fragt, ob es zum Essen Pommes frites gibt.
5. Das Mädchen erkundigt sich, warum der Zug Verspätung hat.
6. Der Mann kann nicht entscheiden, was er seiner Frau zum Geburtstag schenken soll.

5. Was gehört zusammen? Ordne zu. (Mehrere Lösungen sind auch möglich.)

1. Als mein Vater geheiratet hat, war er erst 18 Jahre alt.
2. Als Eva in den Kindergarten gegangen ist, wollte sie nur Pommes frites essen.
3. Als ich sechs Jahre alt gewesen bin, musste ich in die Schule gehen.
4. Als ich dich zum ersten Mal gesehen habe, war ich plötzlich verliebt in dich.
5. Als mein Opa in die Rente gegangen ist, war er 65 Jahre alt.
6. Als Atatürk gestorben ist, war er 57 Jahre alt.
7. Als unser Lehrer operiert worden ist, haben wir ihn im Krankenhaus besucht.

6. Bilde Sätze mit „als“ im Perfekt.

1. Ich war ein Leutnant, als ich meinen Wehrdienst abgeleistet habe.
2. Julia ist nach Köln umgezogen, als sie einen Studienplatz an der Universität zu Köln erhalten hat.
3. Ich habe meinen Freund sofort angerufen, als ich eine Nachricht über ihn bekommen habe.
4. Ich habe Französisch gelernt, als ich mit meinem Dienst in Paris angefangen habe.
5. Ich bin im Wohnheim geblieben, als ich in Ankara studiert habe.
6. Ich habe einen Termin vereinbart, als ich schreckliche Zahnschmerzen gehabt habe.

7. Bilde Sätze mit „als“ im Perfekt.

1. Als ich mit meinem Studium angefangen habe, ist meine Familie nach Berlin umgezogen.
2. Als meine Eltern einen Kredit in Höhe von 100.000 € aufgenommen haben, haben sie eine neue Wohnung gekauft.
3. Als ich einen Unfall gemacht habe, sind wir mit dem Auto in den Urlaub gefahren.
4. Als ich in München gelebt bin, habe ich in dieser Wohnung fünf Jahre lang gewohnt.
5. Als ich es zum ersten Mal probiert habe, hatte ich viele Schwierigkeiten.

8. Fülle die Lücken mit Fragepronomen aus.

1. Weißt du, aus welcher Stadt er kommt?
2. Ich kann mich nicht erinnern, ob/wann/wo ich in Duisburg war.
3. Frag mal Marion, ob sie Tischtennis spielt.
4. Kannst du mir sagen, wie es spät ist?
5. Der Lehrer fragt Corina, warum sie sich eine Stunde verspätet hat.
6. Der Detektiv möchte wissen, wo/wer der Verbrecher ist.
7. Hast du Ahnung, wem das Auto gehört?

9. Bilde Sätze und schreib sie. (Es gibt mehrere Möglichkeiten.)

1. Der Junge möchte wissen, ob der Zug pünktlich ankommt.
2. Das Kind erklärt, warum er sich so verspätet hat.
3. Die Mutter sagt, wie spät es ist.
4. Der Vater erkundigt sich, wie viel der Pullover kostet.
5. Der Opa fragt, wer daran ist.
6. Der Verkäufer sagt, welcher Pullover dem Kunden besser passt.
7. Der Kunde fragt, wann der Film anfängt.

10. Bilde Sätze mit „was“ und „wo“ und schreib sie zu Ende.

Ich möchte in Wien leben, *wo ich Schnitzel im Ursprungsort genießen kann.*

1. Mein Bruder will in Österreich Maschinenbau studieren, wo er einen Studienplatz erhalten kann.
2. Mein Freund will in München eine Fußballschule besuchen, wo er gute Gelegenheit finden kann.
3. Mario will in der Schweiz nichts essen, was er nicht kennt.
4. Wilhelm will ein Praktikum als Automechaniker in München ableisten, wo er eine Arbeitsstelle finden kann.
5. Familie Kranz genießt ihren Urlaub in Liechtenstein, was sie sich langem wünschte.

4B Der Kamp am Bodensee

1. Hör den Dialog im Schülerbuch S.66 in 4A noch einmal. Welche Gruppe fährt wohin? Zeichne die Routen der Gruppen auf die Landkarte.



2. Was passt nicht? Unterstreiche.

1. Ein Zimmer	reservieren	buchen	aufräumen	<u>bleiben</u>
2. Eine Reportage	planen	<u>umfassen</u>	durchführen	machen
3. Eine Aufgabe	<u>löschen</u>	machen	vorbereiten	geben
4. Ein Ziel	erreichen	bestimmen	treffen	<u>gehen</u>
5. Im See	<u>trinken</u>	schwimmen	segeln	ertrinken

3. Was passt? Bilde neue Wörter und schreib sie.

1.	Mehrbett-	zimmer	2.	Hinter-	land	3.	Schön-	heit
	Einzel-			Mutter-			Zufrieden-	
	Schlaf-			DACH-			Klar-	
	Wohn-			In-			Krank-	
4.	Hellig-	keit	5.	Gast-	haus	6.	Klassen-	fahrt
	Pünktlich-			Kaffee-			Schiff-	
	Aufmerksam-			Festspiel-			Ab-	
	Sehenswertig-			Kranken-			Rück-	

4. Was passt? Ergänze.

Jugendherberge	Telefonvorwahl	Stadtrundgang	Autokennzeichen
Straßenreportage	Mittelalter	Theateraufführung	Bürgermeister

5. Bilde indirekte Fragesätze.

1. Können Sie mir sagen, wie spät es ist?
2. Weißt du, wie der neue Schüler heißt?
3. Wissen Sie wohl, wann Julia Geburtstag hat?
4. Kannst du mir bitte sagen, wer dieser Mann ist?
5. Können Sie bitte wiederholen, wie Sie heißen?

6. Ersetze die Relativpronomen durch indirekte Fragesätze.

Beispiel:

Man hat an der Stelle vom Haus, in dem ich zehn Jahre lang gewohnt habe, ein Hochhaus gebaut.

Man hat an der Stelle vom Haus, wo ich zehn Jahre lang gewohnt habe, ein Hochhaus gebaut.

- Das Schloss, in das wir einen Ausflug machen, wurde im dreizehnten Jahrhundert gebaut.
Das Schloss, wohin wir einen Ausflug machen, wurde im dreizehnten Jahrhundert gebaut.
- Die Zeit, an der ich diese Stadt verlassen sollte, nähert sich.
Die Zeit, wann ich diese Stadt verlassen sollte, nähert sich.
- Mein Vater hat mir zum Geburtstag ein Smartphone geschenkt, das ich nicht erwartet habe.
Mein Vater hat mir zum Geburtstag ein Smartphone geschenkt, was ich nicht erwartet habe.
- Die Stadt, in der das Goethe-Institut seinen Sitz hat, heißt München.
Die Stadt, wo das Goethe-Institut seinen Sitz hat, heißt München.
- Der neue Kollege, mit dem alle Arbeitenden zufrieden sind, ist jetzt unser neuer Geschäftsleiter.
Der neue Kollege, mit wem alle Arbeitenden zufrieden sind, ist jetzt unser neuer Geschäftsleiter.
- Die Stadt, aus der Wolfgang Amadeus Mozart stammt, ist Salzburg.
Die Stadt, woher Wolfgang Amadeus Mozart stammt, ist Salzburg.

7. Was ist richtig? Kreuze an.

was wo wie wer

1. Ich kann für dich alles tun,	☒	☐	☐	☐	du willst.
2. Bitte sagen Sie mir,	☐	☒	☐	☐	Sie wohnen.
3. Der Kommissar möchte wissen,	☐	☐	☐	☒	den Bankraub verübt hat.
4. Ich weiß nicht,	☐	☐	☒	☐	das Essen hier schmeckt.
5. Kannst du mir bitte zeigen,	☐	☐	☐	☒	auf dem Foto ist?
6. Dort war früher ein Gasthaus,	☐	☒	☐	☐	jetzt eine Schule ist.
7. Wir wissen überhaupt nicht,	☐	☐	☒	☐	lange wir noch arbeiten müssen.
8. Es gibt noch etwas,	☒	☐	☐	☐	ich dir sagen möchte.

8. Bilde Sätze mit „als“ im Perfekt.

- Ich fahre zum ersten Mal nach Deutschland. Es dauert 20 Stunden.
Als ich zum ersten Mal nach Deutschland gefahren bin, hat es 20 Stunden gedauert.
- Wir ziehen nach München um. Ich bin sechs Jahre alt.
Als wir nach München umgezogen sind, war ich sechs Jahre alt.
- Mein Bruder hat hohes Fieber. Wir bringen ihn sofort zum Notarzt.
Als mein Bruder hohes Fieber gehabt hat, haben wir ihn sofort zum Notarzt gebracht.
- Tim und ich gehen ins Kino. Es macht viel Spaß.
Als Tim und ich ins Kino gegangen sind, hat es viel Spaß gemacht.
- Ich habe Caroline geheiratet. Ich bin 28 Jahre alt.
Als ich Caroline geheiratet habe, war ich 28 Jahre alt.

9. Formuliere diese Sätze so um, dass die Adjektive mit den Nachsilben „-heit“ und „-keit“ zum Nomen verwandelt werden.

1. Er ist blind. Aber er lebt trotzdem zufrieden.
Er lebt trotz seiner Blindheit zufrieden.
2. Fleißig sein ist besser als faul sein.
Die Fleißigkeit ist besser als die Faulheit.
3. Ich habe Angst, weil es dunkel und unheimlich ist.
Ich habe vor der Dunkelheit und Unheimlichkeit Angst.
4. Der Lehrer lobt Tim, weil er klug und brav ist.
Der Lehrer lobt Tim wegen seiner Klug- und Bravheit.
5. Ich kann diesen Pullover nicht anziehen, weil er schmutzig ist.
Wegen der Schmutzigkeit kann ich diesen Pullover nicht anziehen.
6. Tim kommt heute nicht zur Schule, weil er krank.
Tim kommt heute wegen seiner Krankheit nicht zur Schule.
7. Der Läufer gewinnt das goldene Medaillon, weil er schnell ist.
Der Läufer gewinnt durch seine Schnelligkeit das goldene Medaillon.

10. Beantworte folgende Fragen mit „wegen“ oder „durch“.

1. Warum ist der Turm überall bekannt und berühmt? (hoch)
Der Turm ist wegen seiner Hoheit überall bekannt und berühmt.
2. Warum gehst du zum Arzt? (krank)
Ich gehe wegen meiner Krankheit zum Arzt.
3. Warum trägt er immer einen Ast? (blind)
Er trägt wegen seiner Blindheit immer einen Gehstock.
4. Warum kann man in der Nacht nicht so gut sehen? (dunkel)
Wegen der Dunkelheit kann man in der Nacht nicht so gut sehen.
5. Warum benutzen wir diese Art von Ampeln? (sparsam)
Wir benutzen wegen der Sparsamkeit diese Art von Ampeln.
6. Warum kriegt Thomas immer schlechte Noten? (faul und unaufmerksam)
Thomas kriegt wegen seiner Faul- und Unaufmerksamkeit immer schlechte Noten.
7. Warum ist Selma in der Schule sehr beliebt? (schön, nett und fleißig)
Selma ist durch ihre Schönheit, Nettigkeit und Fleißigkeit in der Schule sehr beliebt.
8. Wodurch ist der Fuchs berühmt? (schlau)
Der Fuchs ist durch seine Schlauheit berühmt.

4C Länder und Leute

1. Kreuze nach dem Hörtext in 4C im Schülerbuch S.71 bei jeder Aussage „richtig“ (R), „falsch“ (F) oder „im Hörtext gibt es keine Information darüber“ (X) an.

		R	F	X
1.	Herr Müller ist in Berlin geboren.	☐	☒	☐
2.	Herr Müller ist der Meinung, dass früher die Eltern strenger als heute waren.	☒	☐	☐
3.	Damals durfte er abends nichts rausgehen.	☒	☐	☐
4.	Seine Mutter hat ihm das Fußballspiel verboten.	☐	☐	☒
5.	Nach der Schule durfte er kein Fußball spielen.	☐	☒	☐
6.	Die Deutschen waren auch damals pünktlich.	☒	☐	☐
7.	Der Vater von Herrn Müller hatte ein schönes Auto.	☐	☐	☒
8.	In der Nachkriegszeit hatten sie keine Möglichkeit mehr, um oft Bratwurst zu essen.	☐	☒	☐
9.	Damals hatten der Respekt und die Nationalität in der Gesellschaft einen großen Stellenwert.	☐	☐	☒

2. Lies die Sätze noch einmal. Was bedeuten die unterstrichenen Wörter? Ordne sie den Erklärungen zu.

1.	Tragen alle Österreicher <u>Lederhosen</u> ?	c
2.	Sind die Deutschen wirklich <u>überpünktlich</u> ?	e
3.	Können alle Wiener <u>Walzer tanzen</u> ?	a
4.	Tragen die meisten Schweizer <u>eine Schweizeruhr</u> ?	f
5.	Haben die meisten Österreicher <u>Kaffeehauskultur</u> ?	d
6.	Sind alle deutschen Männer <u>sportbegeistert</u> ?	g
7.	Tragen fast alle Schweizer <u>ein schweizerisches Messer</u> ?	b

3. Bilde indirekte Fragesätze und ergänze die Lücken.

1. Wissen Sie, wer der Mann ist?
2. Weißt du, wie er heißt?
3. Können Sie mir sagen, wann der Zug abfährt?
4. Sind Sie sich sicher, ob er 15 Jahre alt ist?
5. Können Sie vermuten, wie weit die Entfernung von hier bis zur Post ist?
6. Darf ich Sie danach fragen, wann der Film anfängt?

4. Wie gut kennst du D-A-CH-L?

Recherchiere und schreib die Antworten in die Lücken. (Es gibt mehrere Möglichkeiten.)

Mögliche Lösungen:

1. Ein Symbol von der Schweiz ist die Schokolade.
2. Ein technisches Gerät oder eine Erfindung von Deutschland ist die Druckmaschine.
3. Ein See von Österreich ist der Neusiedlersee.
4. Ein Musikinstrument von dem Alpengebiet ist das Alpenhorn.
5. Ein Wahrzeichen von Liechtenstein ist die Briefmarke.
6. Eine berühmte Figur in der Kinderliteratur von der Schweiz ist Heidi.
7. Ein beliebter Sport von Deutschland ist Fußball.
8. Ein berühmtes Gebäude von Liechtenstein ist das Schloss Vaduz.
9. Eine berühmte Person von Österreich ist Ludwig von Beethoven.
10. Ein bekannter Sportler von Deutschland ist Thomas Müller.
11. Ein Komponist von Deutschland ist Richard Wagner.
12. Eine berühmte Speise von Österreich ist der Schnitzel.
13. Ein berühmtes Literaturwerk von Deutschland ist Faust.
14. Ein Musiker oder eine Musikerin von Deutschland ist Nena.
15. Ein Schriftsteller oder eine Schriftstellerin von Deutschland ist Johann Wolfgang von Goethe.
16. Ein beliebtes Getränk von Österreich ist der Kaffee.
17. Eine beliebte Süßigkeit von Deutschland ist Berliner.
18. Eine traditionelle Tracht von Deutschland ist das Dirndl.
19. Ein bevorzugtes Produkt von der Schweiz ist die Schweizer Uhr.

5. Dein Freund hat dich etwas gefragt. Aber du hast nicht verstanden. Wiederhole die Frage.

1. Ich habe dich gefragt, ob alle Deutschen pünktlich sind.
2. Ich möchte mich erkundigen, wie viele Bundesländer Deutschland hat.
3. Ich möchte wissen, wie viele Einwohner Liechtenstein hat.
4. Weißt du, wie die Hauptstadt von der Schweiz heißt?
5. Kannst du mir sagen, ob man an der Universität Zürich Jura studieren kann?
6. Ich habe dich gefragt, ob Friedrich Dürrenmatt aus der Schweiz kommt.

6. Schreib die Fragen.

1. Oliver, kannst du Klavier spielen?
2. Tobias, magst du Fisch mit Kartoffeln?
3. Jens und Tim, schmeckt euch Berliner?
4. Eva, hast du deine Hausaufgaben gemacht?
5. Lena, gefällt dir Popmusik?

7. Eine Austauschschülerin aus der Türkei ist neu in Österreich bei der Familie Schulzmann. Ela hat viele Fragen. Bilde indirekte Fragesätze.

1. Ela fragt, ob es im Winter in Österreich kalt ist.
2. Ela aus der Türkei fragt, wann die Schulen in Österreich beginnen.
3. Ela möchte wissen, ob die Schulen in allen Bundesländern an dem gleichen Datum beginnen.
4. Ela möchte sich erkundigen, ob man hier Ski fahren kann.
5. Ela fragt auch, ob sie ihre Skier mitnehmen soll.
6. Ela möchte auch wissen, ob das Wetter in Österreich meistens schön ist.
7. Ela möchte sich erkundigen, wie viele Einwohner die Stadt Graz hat.

8. Schreib die Geschichte erneut mit „als“ im Perfekt.

Als ich zum ersten Mal in Berlin war, habe ich Kreuzberg besucht. Als ich auf den Straßen spazieren gegangen bin, habe ich überall viele Türken getroffen. Als ich in einer Teestube Tee getrunken habe, habe ich zufällig einen Verwandten gesehen. Als wir uns stundenlang unterhalten haben, ist es dunkel geworden. Als ich zurück ins Hotel gegangen bin, hat mein Smartphone geklingelt. Als ich mir den Bildschirm angeschaut habe, habe ich meinen Namen als Anrufer am Smartphone gesehen. Als ich „Hallo!“ gesagt habe, war mein Verwandter am Apparat. Wir haben sehr viel gelacht, als wir bemerkt haben, dass wir das gleiche Smartphone haben und sie aus Versehen vertauscht haben.

9. Bilde die Nomen mit den Nachsilben „-heit“ und „-keit“.

besonder(s)	.Besonderheit.....
pünktlich	.Pünktlichkeit.....
höflich	.Höflichkeit.....
freundlich	.Freundlichkeit.....
sauber	.Sauberkeit.....
krank	.Krankheit.....
sicher	.Sicherheit.....
warmherzlich	.Warmherzlichkeit.....
köstlich	.Köstlichkeit.....

schwierig	.Schwierigkeit.....
sehenswert	.Sehenswürdigkeit.....
schön	.Schönheit.....
offen	.Offenheit.....
wirklich	.Wirklichkeit.....
ordentlich	.Ordentlichkeit.....
berühmt	.Berühmtheit.....
gleichgültig	.Gleichgültigkeit.....
schmutzig	.Schmutzigkeit.....



LEKTION 5

EINE REISE IN DIE METROPOLE

Themen

5A - Die Metropole
5B - Anna reist nach Istanbul
5C - Eine Reise in die Vergangenheit

Lernziele

- eine Metropole beschreiben
- eine Reiseplanung in Stichpunkten festlegen
- eine Stadtbesichtigung planen
- über die berühmten Werke in Istanbul erzählen

Grammatik:

regelmäßige und unregelmäßige Verben im Präteritum
Konjunktion „als“ im Präteritum

Schaut euch die Bilder an. Was fällt euch ein?

75

EINSTIEGSEITE

Die Schüler schauen sich die Bilder an. Der Lehrer/die Lehrerin fragt, was den Schülern einfällt, wenn sie sich die Bilder anschauen.

Die Schüler versuchen, zu raten, was sie in dieser Lektion lernen werden.

Die Bilder hier bilden den thematischen und sprachlichen Rahmen unserer Lektion. Diese Bilder stellen die landeskundlichen Elemente der Länder in Europa und in der Türkei dar.

Achten Sie darauf, dass möglicherweise jeder Schüler einen Satz über die Bilder bildet und an die Tafel schreibt. Ermutigen Sie dabei die uninteressierten und schüchternen Schüler|innen, zum Sprechen zu bringen.

Dann erklären sie den Schüler|innen, was sie in dieser Lektion lernen werden.

KANN-BESCHREIBUNGEN

HÖREN

7. Kann einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung verstehen.
8. Kann Beschreibungen von vertrauten oder ihn/sie persönlich interessierenden Dingen verstehen.

SPRECHEN

15. Kann reale und erfundene Ereignisse schildern.
16. Kann detailliert über eigene Erfahrungen berichten und dabei die eigenen Gefühle und Reaktionen beschreiben.
17. Kann eine vorbereitete, unkomplizierte Präsentation zu einem vertrauten Thema aus seinem/ihrer Fachgebiet so klar vortragen, dass man ihr meist mühelos folgen kann, wobei die Hauptpunkte hinreichend präzise erläutert werden.
18. Kann ohne Vorbereitung an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, persönliche Meinungen ausdrücken und Informationen austauschen über Themen, die vertraut sind, persönlich interessieren oder sich auf das alltägliche Leben beziehen (z.B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).

LESEN

9. Kann die Bedeutung einzelner unbekannter Wörter aus dem Kontext erschließen und die Satzbedeutung ableiten, sofern das behandelte Thema vertraut ist.
10. Kann längere Texte zu aktuellen Themen oder solchen aus dem eigenen Interessegebiet nach gewünschten Informationen durchsuchen.

SCHREIBEN

11. Kann ihm/ihr vertraute oder ihn/sie persönlich interessierende Dinge einfach und klar beschreiben.
12. Kann unkomplizierte, zusammenhängende Texte zu mehreren vertrauten Themen aus seinem/ihrer Interessen gebiet verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden

1 Die Metropolen

A Schau dir die Landkarte an. Schreib die Namen der größten Metropolen in Europa auf die Landkarte.



B „Richtig“ oder „falsch“? Lies den Kurztext und kreuze an.

Das Wort „Metropol“ stammt aus dem Griechischen „mitrópoli“ und bedeutet Mutterstadt. Heutzutage bezeichnet man Metropole als das wirtschaftliche, politische und kulturelle Zentrum von einem Land wie Istanbul, Paris, Berlin, London und Wien. Die Metropolen bieten mit ihren großen Fabriken, Firmen und Banken für die Menschen, die aus dem Umland kommen, viele Arbeitsplätze. Solche Städte üben auf Hochschulen, Theater, Einkaufszentren und Museen ihre Anziehungskraft aus. Eine Metropole hat eigentlich mehr als eine Million Einwohner. Es gibt aber auch Ausnahmen wie Frankfurt. Diese Stadt hat 729.624 (2016), aber gilt trotzdem als (Finanz)metropole, weil dort viele weltweite Banken tätig sind.

	richtig	falsch
1. Eine Metropole ist auch eine Großstadt.	☒	☐
2. Eine Stadt soll mehr als eine Million Einwohner haben, um Metropole zu werden.	☒	☐
3. Alle Hauptstädte gelten auch als Metropolen.	☐	☒
4. Das griechische Wort „mitrópoli“ bedeutet die Mutterstadt.	☒	☐
5. Istanbul ist das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum der Türkei.	☒	☐

5A Die Metropole

1 Die Metropolen

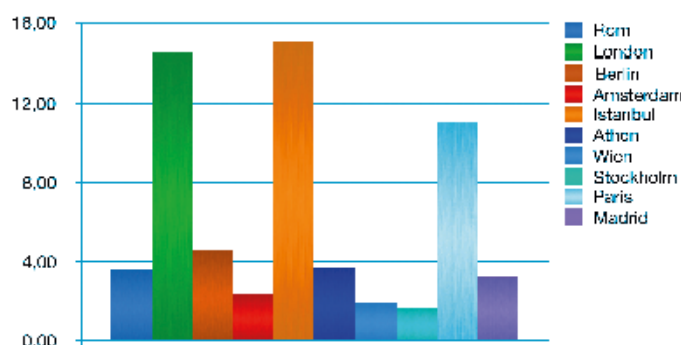
1A Der L fragt, welche Metropole in der Welt sie kennen und was eine Metropole ausmacht. Die S schauen sich die Landkarte von Europa an und schreiben die Namen der Metropolen.

→ (AB 5A Ü1)

1B Die S lesen den Text und entscheiden, ob die Aussagen zu dem Text richtig oder falsch sind.

2 Einwohnerzahl der Metropolen in Europa (2017 in Millionen)

A Schau dir die Statistik an und schreib die Städtenamen von der größten bis zur kleinsten Einwohnerzahl.



1. Istanbul
2. London
3. Paris
4. Berlin
5. Rom
6. Athen
7. Madrid
8. Amsterdam
9. Stockholm
10. Wien

B Beantworte die Fragen nach der Statistik.

1. Wie viele Städte haben weniger Einwohner als 10 Millionen?
2. Von wie vielen Städten muss man die Einwohnerzahlen addieren, um die Einwohnerzahl von Istanbul zu erreichen?
3. Welche Städte haben fast die gleichen Einwohnerzahlen?

C Recherchiere folgende Fragen im Internet.

1. Welche Metropolen haben über 10 Millionen Einwohner?
2. Wie viel Prozent der gesamten Einwohnerzahl der Türkei lebt in Istanbul? Warum?
3. Welche weiteren Metropolen gibt es noch in der Türkei?

D Was ist wohl die Anziehungskraft von Istanbul? Wieso steigt die Einwohnerzahl der Metropole Istanbul jedes Jahr enorm? Diskutiert in der Klasse und sammelt Informationen an die Tafel.



Tipp!

Im Präteritum werden alle Verben in der 1. und 3. Personen im Singular und im Plural gleich konjugiert.

Das Präteritum der regelmäßigen Verben

Person	im Präsens	im Präteritum	Beispiel
ich	lerne	lernte	Letztes Jahr lernte ich Deutsch.
du	lernst	lernstest	Du lernstest im Sprachkurs Englisch.
er/sie/es/man	lernt	lernte	Er lernte in der Schule alle Themen.
wir	lernen	lernten	Wir lernten in der Türkei vieles über die Kultur.
ihr	lernt	lerntet	Lerntet ihr nur Deutsch?
sie/Sie	lernen	lernten	Sie lernten zu wenig.

2 Einwohnerzahl der Metropolen in Europa

2A Die S schauen sich die Statistik an und schreiben die Namen der Metropolen.

2B Die S beantworten die Fragen zu der Statistik.

2C Die S recherchieren die Fragen im Internet und machen sich Notizen.

2D Die S sammeln Informationen über Istanbul und beantworten die Fragen. Anschließend werden die Antworten an die Tafel geschrieben und diskutiert.

Erklären Sie das Präteritum der regelmäßigen Verben und geben Sie Beispiele.

→ (AB 5A Ü3)

3 Vier Schüler aus vier Metropolen

A Lies die Geschichte und unterstreiche die Verben im Präteritum.

15 Schüler aus verschiedenen Ländern machten im Goethe Institut Frankfurt einen Deutschkurs im B1-Niveau. Ihre Kursleiterin Frau Bach teilte die Schüler in Gruppen ein, um die Metropolen, in denen sie leben, vorzustellen. Nach dieser Teilung waren Djamal, Melisa, William und Ivana in der gleichen Gruppe. Sie arbeiteten zusammen in der Bibliothek und sammelten Materialien (Bilder, Poster, Texte, Lieder usw.) über ihre Metropolen. Sie hatten eine Woche Zeit, um ihr Projekt zu vollenden und vor der Klasse zu präsentieren. Sie diskutierten über die Reihenfolge. Denn keiner hatte Mut. Sie einigten sich endlich dafür, wie die Reihenfolge sein wird und wer als Gruppensprecher das Publikum begrüßen wird. Sie redeten, fragten sich gegenseitig, diskutierten, lachten ab und zu und amüsierten sich zusammen. Nach einer Woche waren sie mit ihrem Projekt fertig.

B Setze die Präteritumformen der Verben ein.

machen – teilen – leben – sein – haben – arbeiten – sammeln – diskutieren – sich einigen –
reden – fragen – lachen – sich amüsieren

1. Die Schüler machten einen Deutschkurs.
2. Der Sportlehrer teilte die Mannschaft in zwei Gruppen.
3. Der berühmte Autor lebte bis 1912 in diesem Gebäude.
4. Frau Schmidt arbeitete als Sekretärin bei uns.
5. Thomas sammelte Postkarten aus aller Welt.
6. Die Vorstandsmitglieder diskutierten stundenlang. Aber leider einigten sie sich... nicht.
7. Ahmet redete und fragte umsonst.
8. Auf diese Wörter lachten sie nur.
9. Auf der Hochzeit amüsierten die Gäste sich sehr.

C Melisa aus der Türkei berichtet über Istanbul. Was passt (nicht)? Hör den Text und unterstreiche.



19



1. Melisa ... in Istanbul: wohnen – geboren – aufgewachsen – studieren
2. Istanbul ist älter als ... Jahre: 2000 – 5000 – 500 – 15.000
3. Istanbul ist auf sieben ... gebaut: Hügeln – Bergen – Ufern – Kontinenten
4. Istanbul liegt im ... der Türkei: Norden – Nordosten – Nordwesten – Westen
5. Melisa wohnte früher im ... Teil: asiatischen – europäischen – nördlichen – südlichen
6. Der Bosphorus verbindet ...: das Mittelmeer und das Schwarze Meer – Europa und Asien –
das Marmarameer und das Schwarze Meer – den asiatischen und den europäischen Teil

3 Vier Schüler aus vier Metropolen

3A Die Geschichte wird laut vorgelesen und danach unterstreichen die Schüler die Verben im Präteritum.

3B Die S füllen die Lücken mit den richtigen Verben im Präteritum aus. Sie achten auf die reflexiven Verben.

→ (AB 5A Ü2/4/5/6/7)

3C Die S hören den Text und unterstreichen die richtige Antwort.

D William, Djamal und Lilianna berichten kurz über ihre Städte. Lies die Texte und beantworte die Fragen über diese vier Metropolen.



Hi, my name is Bond, William Bond. Ich bin ein Londoner. Die Stadt, in der ich lebe, ist nicht nur die Hauptstadt von Großbritannien sondern auch die Hauptstadt der Kulturen (Multikulti) und ist einer der größten Metropolen Europas. London wurde im Jahr 43

am Ufer der Themse als eine Siedlung von den Römern gegründet. Der Fluss Themse ist das wichtigste Kennzeichen der Stadt. Heutzutage leben Menschen hier miteinander, die aus etwa 160 Nationen stammen. Auf den Straßen von London kann man ungefähr 300 verschiedene Dialekte und Sprachen hören.

Hallo, ich bin Djamal aus Paris. Meine Familie stammt aus Algerien, aber meine Geschwister und ich sind hier in Paris geboren.

Die Kelten errichteten im 3. Jahrhundert auf der Île de la Cité die Siedlung "Lutia". Im 6. Jahrhundert bauten die Römer an dem Ufer der Seine das heutige Paris, die zur Königsresidenz des Fränkischen Reiches wurde.

Die Metropole Paris wird auch als die Hauptstadt der Mode genannt. Mit 11,03 Millionen Einwohnern ist Paris einer der größten Metropolen in Europa.



Hallöchen, ich heiße Lilianna und komme aus Polen. Ich bin in Warschau geboren und lebe seit zwei Jahren hier in Berlin. Urkundlich wurde der Name im 13. Jahrhundert (1244) als „Freie Hansestadt Berlin“ genannt.

Nach dem 2. Weltkrieg wurde 1948 die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik gegründet. Die Folge war, dass Berlin in zwei Städte geteilt wurde. Zwei Jahre nach dem Mauerfall wurde Berlin im Jahr 1990 wieder die Bundeshauptstadt.

1. Welche Stadt ist die älteste Metropole?

- A) Paris ☒ B) Istanbul C) London D) Berlin

2. Welche Stadt wurde nicht am Ufer eines Flusses gegründet?

- ☒ A) Istanbul B) Paris C) Berlin D) London

3. Wer ist in der Metropole, wo er/sie lebt, nicht geboren?

- A) Melissa ☒ B) Djamal C) Lilianna D) William

4. Welche Metropole ist heute keine Hauptstadt?

- A) London B) Berlin C) Paris ☒ D) Istanbul

5. Welche von den Metropolen wurde nicht von den Römern gegründet?

- A) Paris B) Istanbul C) London ☒ D) Berlin

E Und jetzt bist du dran. Sammle Informationen über deine Stadt/Umgebung und präsentiere sie in der Klasse.

3D Die S lesen die Texte und beantworten die Fragen dazu.

3E Die S sammeln Information über Ihre eigene Stadt/Umgebung und präsentieren sie in der Klasse.

4 Die Sehenswürdigkeiten und Kennzeichen der Metropolen

A In welchen Ländern befinden sich diese Sehenswürdigkeiten und Kennzeichen? Ordne zu.

Die Türkei	Frankreich	England	Deutschland
1 8 11 14	3 7 10 15	2 5 12 13	4 6 9 16

B Wählt zu zweit eine Sehenswürdigkeit aus, recherchiert im Internet darüber und präsentiert es in der Klasse.



C Schreib die Geschichte erneut im Präteritum.

Aykut und Fatih wählen Notre Dame aus. Denn die beiden schauen im Kino den Film „Der Glöckner von Notre Dame“, der nach dem gleichnamigen Roman von Victor Hugo gedreht wurde, an. Der Film beeindruckt sie sehr. Sie arbeiten zusammen zu Hause und sammeln Infos über diese Kathedrale. Bei ihrer Präsentation spielen sie eine kurze Szene vom Film vor. Ihr Lehrer und die Schüler gratulieren ihnen zu ihrem erfolgreichen Spiel. Sie sind stolz auf sich und danken herzlich für die Aufmerksamkeit.

D Recherchiere im Internet über die interessante Geschichte vom Leander Turm(Kız Kulesi) im Bosphorus. Schreib die Geschichte im Präteritum ins Heft und präsentiere sie in der Klasse.

4 Die Sehenswürdigkeiten und Kennzeichen der Metropolen

4A Die S ordnen die Bildern aus **4B** den Ländern zu.

4B Die S wählen zu zweit eine Sehenswürdigkeit aus, recherchieren darüber und präsentieren es.

4C Die S schreiben die Geschichte nochmals im Präteritum.

→ (AB 5C Ü1/2/3/4/5/6/7)

4D Die S recherchieren über den Leander Turm in Istanbul. Sie schreiben eine Geschichte im Präteritum und präsentieren es.

1 Im Reisebüro

A Lies den Text. Unterstreiche die Verben im Präteritum und schreib sie in der Infinitivform in die Tabelle.

Anna Klein wohnt in einem Stadtteil, wo viele Türken leben. Mit der Zeit schloss sie mit vielen Türken enge Freundschaften. Ihre türkischen Freunde erzählten viel über die Metropole Istanbul. Ihre türkische Arbeitskollegin sagte: „Wer die Welt kennenlernen will, muss unbedingt einmal in seinem Leben nach Istanbul reisen.“ Darauf war sie sehr neugierig und wollte unbedingt nach Istanbul. Sie ging zu einem Reisebüro, um sich über die Reiseangebote nach Istanbul zu erkundigen. Weil viele Kunden im Reisebüro waren, musste Anna ca. eine viertel Stunde warten. Sie hatte Zeit, um in den Broschüren zu blättern. Als Anna an der Reihe war, bat Frau Neuhaus sie höflich zu sich.



Präteritum	Infinitivform	Präteritum	Infinitivform
schloss	schließen	wollte	wollen
erzählten	erzählen	hatte	haben
sagten	sagen	ging	gehen
war	sein		
waren	sein		

Tipp!
In der Zeitform Präteritum werden die Personalpronomen „du“ und „ihr“ sehr selten benutzt.

B Hör den Dialog und beantworte die Fragen.  20

1. Wann und wohin will Anna reisen?
2. Wie lange will sie verreisen?
3. Was bietet das Angebot?
4. Womit möchte sie bezahlen?
5. Wozu muss sie ein Formular ausfüllen?

C Warst du schon mal in einem Reisebüro? Worüber möchtest du dich erkundigen? Spiel mit deinem Partner/deiner Partnerin einen kurzen Dialog vor.

Ich möchte mich gern über ... erkundigen.
Als erstes möchte ich wissen, ...
Haben Sie ein günstiges Reiseangebot für mich?
Dieses Angebot ist mir zu teuer. Haben Sie weitere günstige Angebote?

D Du möchtest ins Ausland reisen. Begründe und schreib es ins Heft, in welches Land und warum du reisen willst?

5B Anna reist nach Istanbul

1 Im Reisebüro

1A Der L fragt, wie sie ihre Reise planen. Sie sprechen darüber. Die S lesen den Text und unterstreichen die Verben im Präteritum und schreiben sie im Infinitiv in die Tabelle.

1B Die S hören den Dialog und beantworten die Fragen dazu.

1C Die S bereiten einen kleinen Dialog im Reisebüro vor. Sie können die gegebenen Redemittel benutzen.
→ (AB 5B Ü1/2)

1D Die S schreiben einen Text darüber, in welches Land sie gerne reisen möchten und begründen es.

Anna reist nach Istanbul

5B

2 Die Broschüre

A Lies die Broschüre. Welche Sehenswürdigkeiten hast du besichtigt? Gib Informationen darüber.

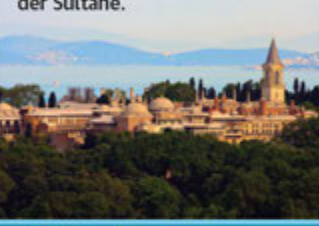
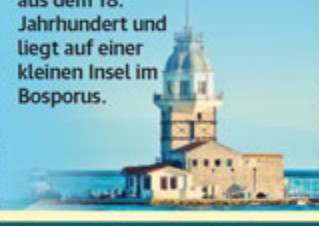
UNSER
TIPP

Istanbul

ZWISCHEN ORIENT UND OKZIDENT



TOPANGEBOTE

Blaue Moschee: Sie wird auch als Sultanahmet Moschee bezeichnet und gehört zu den Wahrzeichen Istanbuls. 	Topkapı Palast: Der Palast blieb mehr als 400 Jahre als Herrschaftssitz der Sultane. 
Großer Basar: Der Große Basar, auch als „Großer Gedeckter Basar“ genannt, ist mit rund 4.000 Geschäften der Größte auf der Welt. 	Der Leanderturm: Der im türkischen als „Mädchenturm“ genannte Turm ist ein Leuchtturm aus dem 18. Jahrhundert und liegt auf einer kleinen Insel im Bosphorus. 
Süleymaniye Moschee: Die vom Architekt Sinan als „Mein Gesellenstück“ genannte Moschee ist eine der großartigsten Moscheen Istanbuls. 	Der Versunkene Palast: Der Versunkene Palast, der in der Spätantike als Wasserreservoir diente, ist eine der beliebtesten Sehenswürdigkeit in Istanbul. 

TEL: 0123 45 67

Die wunderschöne Stadt, die man unbedingt entdecken und erleben sollte. Asien und Europa stehen sich hier gegenüber wie zwei Verliebte, die sich nacheinander sehen, aber niemals zusammenkommen.



Der Galata Turm:
Ein Turm, der im 6. Jahrhundert von den Byzantinern gebaut wurde, um das Stadtteil zu verteidigen. Heute ist der Turm ein Wahrzeichen von Istanbul.



Hagia Sophia:
Das ehemalige heilige Zentrum des Byzantinischen Reichs war bis zur Eroberung der Stadt durch die Türken eines der bedeutendsten Bauwerke der Welt.



B Bereite mit deinem Freund/deiner Freundin eine Broschüre über die Sehenswürdigkeiten in deiner Stadt oder in deiner Umgebung vor.

2 Die Broschüre

2A Der L fragt, was eine Broschüre sein kann. Sie sprechen in der Klasse darüber. Die S lesen die Broschüre und beschreiben die Sehenswürdigkeiten, die sie schon gesehen haben.

2B Die S beschreiben eine Sehenswürdigkeit aus Ihrer eigenen Stadt/Umgebung.

C Ergänze die Präteritumsformen der Verben im Perfekt.

1. Anna ...schloss... aus Versehen die Tür. Ihre Mutter fragt neugierig: "Anna, warum hast du denn die Tür geschlossen?"
2. Annaging... heute zum Reisebüro. Sie ist dorthin zu Fuß gegangen.
3. Annaerzählte... ihrer Mutter über ihren Tagesablauf. Ihr Onkel hat ihr Vieles über die Türkei erzählt.
4. Was ...sagte... ihre Kollegen über Istanbul? Was haben sie dazu gesagt?

D Ordne passende Verben den Nomen zu und bilde Sätze im Präteritum.

- | | |
|----------------------------|-----------------------------|
| 1. ein Hotelzimmer | g) reservieren |
| 2. Koffer | a) packen |
| 3. eine Checkliste | f) vorbereiten |
| 4. einen Flug | b) buchen |
| 5. ein Ziel für den Urlaub | h) wählen |
| 6. sich erkundigen (nach) | d) Reiseangebote |
| 7. sich informieren (über) | e) Unterkunftsmöglichkeiten |

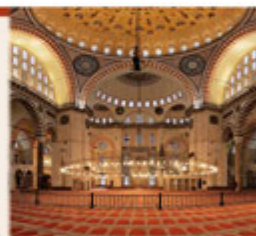
3 Die Süleymaniye Moschee und der berühmteste Baumeister der islamischen Welt: Architekt Sinan**A** Lies den Text und unterstreiche die Verben im Präteritum.

Architekt Sinan war der berühmteste Baumeister der islamischen Welt. Er lebte ungefähr 100 Jahre und war Hauptarchitekt des Osmanischen Reiches. Er hinterließ mehr als 400 Baute. Er baute viele Moscheen, Brücken, Mausoleen, Hoch-, Koran- und

Grundschulen, Derwischklöster, Krankenhäuser, Armenküchen, Paläste, Karawanserien, öffentliche Bäder, Brunnen und Aquädukte. Von seinen Werken blieben heutzutage etwa die Hälfte (207) hinter. Er starb im Jahre 1588 in Istanbul und wurde auf dem Hof der Süleymaniye Moschee in einem Mausoleum, das er selbst bauen lies, beerdigt.

Die Süleymaniye Moschee nannte Architekt Sinan als sein „Gesellenstück“. Es gibt viele Legenden und Gerüchte über Mimar Sinans Bauarbeit an der Süleymaniye Moschee.

Eines Tages beklagten sich die Arbeiter beim Sultan Süleyman über den Architekt Sinan. Sie behaupteten, dass Sinan jeden Tag unter der Kuppel der Moschee Shisha trank. Sie sorgten sich darum, dass das Bauwerk nicht rechtzeitig gebaut werden kann. Sultan Süleyman kam wütend in die Moschee rein und sah auch Sinan beim Shisha-Trinken. Sultan fragte Sinan nach dem Grund dazu. "Die Akustik" antwortete Sinan in der Ruhe. "Eure Majestät, ich versuche, die beste Akustik in der Moschee zu schaffen. Mit diesem kleinen Experiment hatte ich das Ziel, den Klang von einem Punkt aus an jede Ecke gleichmäßig zu verteilen." Zufrieden damit ging Sultan Süleyman fort und lies Sinan sein Experiment vollenden. Dank Sinans genialen Experimenten ist die Akustik in der Moschee heutzutage auch verwendbar.

**B** Schreib die Geschichte von Architekt Sinan erneut im Perfekt.**C** Beantworte die Fragen zum Text.

1. Warum trank Architekt Sinan in der Moschee Shisha?
2. Warum haben sich die Arbeiter über den Architekt beim Sultan Süleyman beklagt?
3. Wie hat der Architekt Sinan die Akustik der Moschee besser errichtet?

2C Die S füllen die Lücken mit dem Präteritumsformen der Verben im Perfekt aus dem zweiten Satz.

2D Die S ordnen die Verben den Nomen zu und schreiben Sätze im Präteritum.

3 Die Süleymaniye Moschee und der berühmteste Baumeister der islamischen Welt: Architekt Sinan

3A Die S lesen den Text und unterstreichen die Verben im Präteritum und lesen den Text laut vor.

3B Die S schreiben die Geschichte vom Architekt Sinan erneut im Perfekt.

3C Die S beantworten die Fragen zum Text.

Anna reist nach Istanbul

5B

4 Die Checkliste

A Anna braucht eine Checkliste. Bereite für sie eine Checkliste vor.

Anna sitzt auf dem Sofa und schaut sich die Broschüre noch einmal an. Sie fragt sich selbst: Was brauche ich wohl für meine Reise? Ah, hier steht was!

CHECKLISTE

Welche Dokumente sie mitnehmen sollte:

- ☐ Reisepass
☐ ...

Was in ihren Koffer kommen sollte:

- ☐ Kleidungen nach der Jahreszeit
☐ ...

Was sie vor dem Ausgang aus dem Haus kontrollieren sollte:

- ☐ Alle Stecker aus der Steckdose ziehen
☐ ...

B Was passt? Unterstreiche.

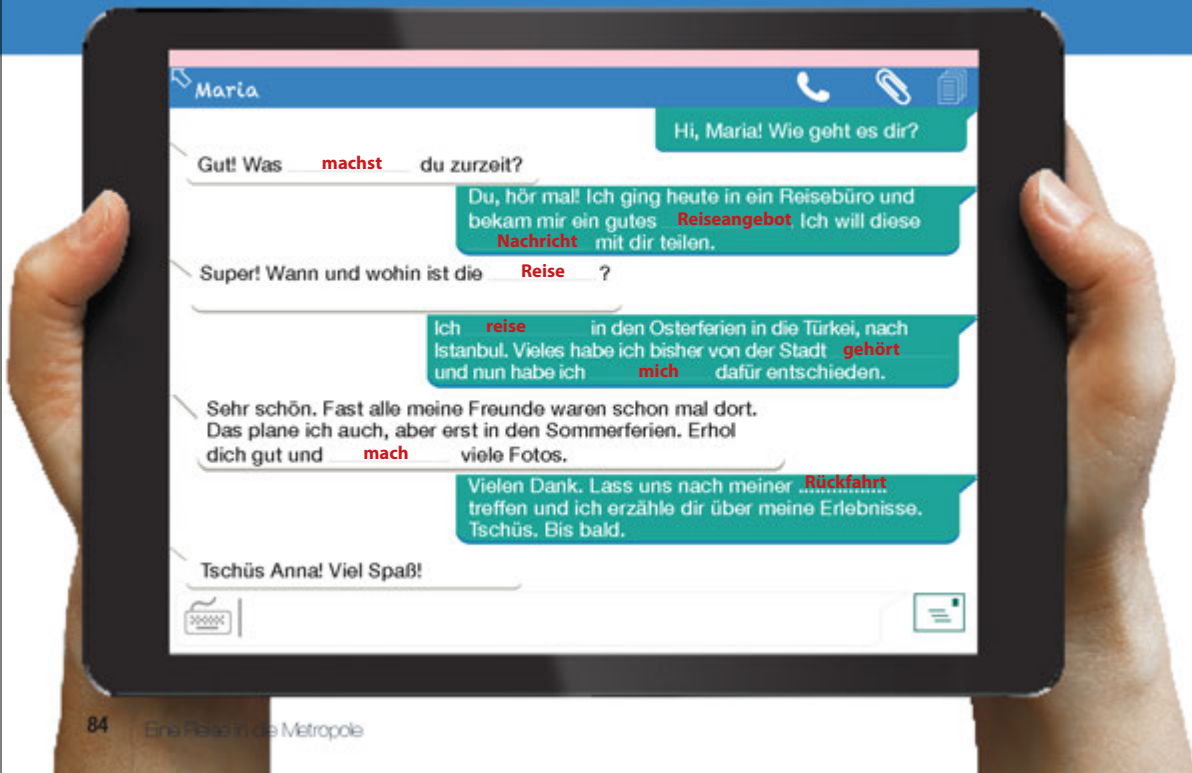
zug	schein	ticket	schein	mittel
1. Impf- fall	2. Führer- gerät	3. Bade- anzug	4. Flug- fall	5. Elektro- gerät
pass	fall	fall	ticket	schein

5 Chatten mit Maria

A Lies den Chatverlauf und ergänze die Lücken.

reise - Rückfahrt - Nachricht - machst - Reise - mich - Reiseangebot - gehört - mach

Anna geht zufrieden nach Hause. Sie fühlt sich sehr glücklich und will diese Nachricht mit ihren Freunden teilen. Sie chattet mit ihrer besten Freundin Maria.



4 Die Checkliste

4A Der L fragt, wann man eine Checkliste braucht. Die S bereiten eine Checkliste für Anna vor.

4B Die S verbinden die Komposita.

5 Chatten mit Maria

5A Die S lesen den Chatverlauf und ergänzen die Lücken mit den Wörtern im Kästchen.

Das Präteritum der regelmäßigen Verben

Person	im Präsens	im Präteritum	Beispiel
ich	lerne	lernte	Letztes Jahr lernte ich Deutsch.
du	lernst	lernstest	Du lernstest im Sprachkurs Englisch.
er/sie/es/man	lernt	lernte	Er lernte in der Schule alle Themen.
wir	lernen	lernten	Wir lernten in der Türkei vieles über die Kultur.
ihr	lernt	lerntet	Lerntet ihr nur Deutsch?
sie/Sie	lernen	lernten	Sie lernten zu wenig.

B Anna hat ihre Eltern und ihre Freunde über ihre Reise benachrichtigt. Sie schicken an Anna E-Mails. Lies die E-Mails.



Beate Klein

Liebe Anna, ich freue mich, dass du eine Reise ins 1 _____ machst. Und will dir einen 2 _____ für deine Reise geben. Vergiss bitte nicht 3 _____ Kleidung, je nach der Jahreszeit, mitzunehmen. Nimm auch ein paar Medikamente für den 4 _____ mit und pass auf dich gut auf. Erhol dich gut. Viel Spaß.
Deine Großmutter Beate!



Hubert Klein

Hallo Anna. Wie ich gehört habe, hast du dich endlich für eine Reise in die wunderbare Metropole Istanbul 5 _____. Hier noch ein paar Tipps vom Onkel! Du musst unbedingt den Großen 6 _____ besichtigen und in Eminönü Brot mit Fisch essen. In dieser 7 _____ ist Istanbul nicht so kalt. Achte darauf und vergiss nicht, die Straßenkarte mitzunehmen, denn du kannst dich leicht in der Großstadt 8 _____. Ich wünsche dir viel Spaß daran.
Mit vielen Grüßen.
Dein Onkel Hubert!



Anita Klein

Hallo, mein Schatz. Wir haben erfahren, dass du in den Osterferien ins Ausland fährst. 9 _____ bin ich ein bisschen enttäuscht davon. Denn ich erwartete dich hier in Ulm. Na ja, vielleicht später? Pass bitte gut auf dich auf. Und vergiss nicht, jeden Abend anzurufen. Dein Vater plant im Sommer auch eine Reise nach Istanbul. Hoffentlich 10 _____ diese Reise deine Wünsche.
Deine Mutter Anita!

- | | | | |
|---|--|---|--|
| 1. a) Inland | ☒ b) Ausland | c) Festland | d) Bauland |
| 2. a) Ratschluss | b) Rathaus | ☒ c) Ratschlag | d) Ratshof |
| 3. a) genügende | ☒ b) geeignete | c) hängende | d) belegende |
| 4. a) Unfall | b) Zufall | c) Einfall | ☒ d) Notfall |
| 5. ☒ a) entschlossen | b) geschlossen | c) umschlossen | d) abgeschlossen |
| 6. a) Platz | b) Markt | ☒ c) Basar | d) See |
| 7. a) Barockzeit | ☒ b) Jahreszeit | c) Jugendzeit | d) Kinderzeit |
| 8. ☒ a) verlaufen | b) ablaufen | c) anlaufen | d) zulaufen |
| 9. a) Deutlich | b) Gastlich | c) Freilich | ☒ d) Eigentlich |
| 10. a) abfüllt | b) zufüllt | c) anfüllt | ☒ d) erfüllt |

5B Der L fragt, was man zum Reisen braucht. Was man vor dem Reisen, während des Reisens und nachdem Reisen machen soll. Sie sprechen darüber.
Die S ordnen die E-Mails an die Familienmitglieder zu.

1 Das Topkapi-Palastmuseum

A Lies die Broschüre. Unterstreiche die Verben im Präteritum, schreib sie in der Infinitivform in die Tabelle und ergänze sie im Präsens.

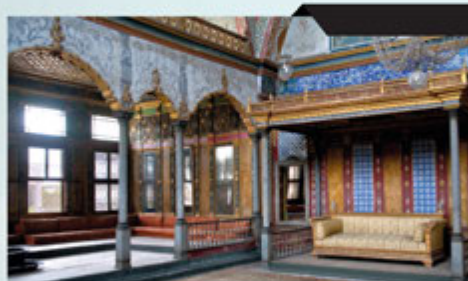
Der Topkapi Palast: Ehemaliger Regierungssitz des Osmanischen Reiches



Im Topkapi Palast lebten in der Zeit des Osmanischen Reiches mehr als 5000 Menschen. Darunter gab es Mitglieder des Herrscherhauses, höhere Verwaltungsbeamte, Bedienstete und Soldaten. Fatih Sultan Mehmet, der Eroberer Istanbuls, hatte die Idee, einen mächtigen Palast auf der historischen Halbinsel bauen zu lassen. Der Bau begann im Jahre 1460 und endete im Jahr 1478. Der Palast hatte eine beherrschende Lage und bot einen weiten Blick über den Bosphorus. Die hohe Mauer reichte vom Goldenen Horn bis zum Marmara



Meer und trennte den Palast vom übrigen Teil der Stadt. Gegen die Gefahren vom Wasser schützten die von den Byzantinern erbauten Mauern.



Die Grundfläche des Palastes beträgt ca. 700.000 m². Diese Fläche ist doppelt so groß wie die des Vatikans. Das Areal ist in vier Innenhöfe gegliedert und grenzt einzelne Teile voneinander ab. Es besteht aus kleinen Pavillons, Ateliers, Empfangsräumen, Moscheen, Bädern, Gärten, Küchen, Bibliotheken und dem Harem. Alle osmanischen Herrscher bemühten sich im Laufe der Jahrhunderte die Anlage zu erweitern und zu bereichern. Heute sind die Sammlungen und Schätze der osmanischen Herrschaft in Hunderten von Räumen zu bestaunen, darunter auch Reliquien wie der Fußabdruck des Propheten Mohammeds.

Info



Adresse : Sultanahmet-Eminönü
Tel : +90 212 512 04 80
Web : www.topkapisarayi.gov.tr
Öffnungszeiten: Winter von 15.09. bis 30.10 16:45 Uhr
Sommer von 30.10. bis 15.4 18:45 Uhr
dienstags geschlossen
Ticketverkauf : Winter bis 16 Uhr Sommer bis 18 Uhr
Eintrittspreise : 40₺, Harem 25 ₺
Onlineticket : www.muze.gov.tr
Museumpässe und -karten sind gültig.

Präteritum	Präsens	Infinitivform	Präteritum	Präsens	Infinitivform
lebten	leben	leben	begann	beginnt	beginnen
gab	gibt	geben	endeten	enden	enden
hatte	hat	haben	trennte	trennt	trennen

5C Eine Reise in die Vergangenheit

1 Das Topkapi-Palastmuseum

1A Der L fragt, ob die S das Topkapi Palast besucht haben und ob sie die Geschichte von Topkapi Palastes kennen. Die S lesen die Broschüre und unterstreichen die Verben im Präteritum. Danach schreiben sie die Verben im Präteritum in die erste Spalte in der Tabelle und die Präsensform in die zweite Spalte dazu.

B Beantworte die Fragen und schreib sie ins Heft.

1. Wer hat den Topkapı-Palast bauen lassen? **Fatih Sultan Mehmed hat den Topkapı-Palast bauen lassen.**
2. Wann wurde der Palast gebaut? **Im Jahr 1460-1478 wurde der Palast gebaut.**
3. Wie lange dauerte der Bau des Palastes? **Es dauerte 18 Jahre lang.**
4. Aus welchen Teilen besteht der Palast? **Es besteht aus Ateliers, vielen Empfangsräumen, den Schatzkammern und Harem.**

C Was passt? Hör das Telefongespräch und kreuze an. 21

1. An welchem Tag plant Frau Neuhaus eine Museumbesichtigung?
A) am 20. Mai ☒ B) am 20. April C) am 19. April D) am 17. Mai
2. Wie viel kostet eine Eintrittskarte ins Topkapı-Palast Museum?
A) 25 Lira B) 17 Lira ☒ C) 40 Lira D) 680 Lira
3. Wie viele Menschen aus der Reisegruppe wollen sowohl das Topkapı-Palast Museum als auch den Harem besichtigen?
☒ A) 7 B) 17 C) 24 D) 10
4. Wie will Frau Neuhaus die Eintrittskarten kaufen?
☒ A) vor Ort an der Kasse bar B) online per Kreditkarte
C) an der Kasse per Kreditkarte D) an der Kasse in Euro
5. Was ist richtig?
A) Alle wollen den Harem besichtigen.
B) Die Eintrittskarte für das Museum gilt auch für den Harem.
C) Sie treffen sich um 09:00 Uhr an der Kasse.
☒ D) Frau Tan reserviert die Eintrittskarten für Frau Neuhaus.

6. Wem gehören folgende Aussagen? Kreuze an.

	Frau Neuhaus	Melek Tan
1. Wie kann ich Ihnen behilflich sein?		X
2. Ist das Museum an diesem Tag geöffnet?	X	
3. Wir werden an der Kasse bezahlen.	X	
4. Auf Maria Neuhaus.	X	
5. Okay, alles in Ordnung.		X

1B Die S schreiben die Antworten zum Text.

1C Die S hören das Telefongespräch und kreuzen die richtige Antwort an.

2 Kettenübung

A Bildet Fragen im Präteritum und stellt sie dem nächsten Schüler/der nächsten Schülerin .Er/Sie beantwortet sie und stellt an den nächsten Schüler/die nächste Schülerin eine Frage weiter.

Wo Was Womit Wie viel Wen Wohin Wann	haben, leben, sprechen, geben, beginnen, gehen, spielen, lernen, rausgehen, machen, haben, studieren, machen, reisen, heiraten	du, ihr, deine Eltern	als du	... Monat(e) ... Jahr(e)	alt warst?
Als ich	6 Monate 15 Monate 4 Jahre 5 Jahre 6 Jahre 9 Jahre 10 Jahre 12 Jahre 15 Jahre 18 Jahre 19 Jahre 20 Jahre 22 Jahre 25 Jahre 30 Jahre	alt war,	haben leben sprechen geben beginnen gehen spielen lernen rausgehen machen kaufen studieren machen reisen heiraten	ich meine Eltern wir	keine Zähne im Mund. in Friedrichshafen. kein Wort Englisch. mir wenig Taschengeld. mit der Ausbildung. schon um 21:00 Uhr ins Bett gehen. Gitarre spielen. in der Schule Englisch. allein. einen Führerschein. mein erstes Auto. im Ausland. ein Praktikum. in die USA. eine Französin.

Beispiel:

Schülerin 1: Was hattest du nicht, als du 6 Monate alt warst?

Schülerin 2: Als ich 6 Monate alt war, hatte ich keine Zähne im Mund.

Schülerin 2: Wo lebtet ihr, als du 15 Monate alt warst?

Schülerin 3: ...

B Schreib deinen Lebenslauf. Verwende so oft wie möglich Präteritum.

3 Im Topkapi-Palast

Frau Neuhaus war um 08:45 Uhr mit der Gruppe vor der Kasse und kaufte die Eintrittskarten, die sie reserviert hatte. Sie gingen in den Palast rein. Die erste Station war die Schatzkammer. Anna stand vor dem Kasıkcı-Diamant und hörte am Kopfhörer vom Sprachführer die interessante Geschichte darüber:

Hör den Sprachführer und entscheide, welche Antwort(en) richtig ist/sind. (Mehrere Antworten können auch richtig sein.)



1. Pigot kaufte diesen Diamant ...

- ☒ im Jahre 1774.
- ☐ in Frankreich.
- ☒ aus dem indischen Madaras Maghreb.

2. Den Diamant trug ...

- ☒ Napoleons Mutter.
- ☐ Tepedelenli Ali Pascha.
- ☐ Sultan Mahmut der II.

3. Napoleons Mutter verkaufte den Diamant an ...

- ☐ Tepedelenli Ali Pascha.
- ☐ Sultan Mahmud den II.
- ☒ einen Beauftragten vom Pascha.

4. Der Löffelmacherdiamant ...

- ☒ ist zurzeit im Topkapi-Palast Museum.
- ☒ wurde von Napoleons Mutter verkauft.
- ☒ wurde von Pigot nach Frankreich mitgebracht.



2 Kettenübung

2A Ein S bildet eine Frage im Präteritum und stellt sie an einen S. Dieser beantwortet sie und stellt eine neu gebildete Frage an den nächsten S.

2B Die S schreiben Ihren Lebenslauf und verwenden dabei „als“ im Präteritum.

3 Im Topkapi-Palast

Die S hören den Sprachführer und wählen die richtige Antwort. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

4 Im Dolmabahçe-Palast

Am letzten Tag der Reise führte Frau Neuhaus ihre Gruppe wie geplant zum Dolmabahçe-Palast. Die Gruppe war zuerst an der Kasse, um Eintrittskarten zu kaufen. Anna organisierte einen Sprachführer und kaufte einen Plan des Palastes. Mit Neugier ging sie schnell in den ersten Stock und wollte ins Schlafzimmer von Atatürk. Denn sie hörte vieles vom Gründer der türkischen Republik und nun hatte sie die Gelegenheit, das Leben von Atatürk zu erforschen. Sie notierte stichwortartig alles was der Sprachführer über den Lebenslauf von Atatürk erzählte in ihr Block.



A Schreib den Lebenslauf von Atatürk nach Annas Notizen im Präteritum.



1881 - in Saloniki geboren
 1895 - Militärschule in Monastir besuchen
 1899 - den Beinamen „Kemal“ erhalten
 1899 - 1905 zur Kriegsakademie in Istanbul gehen
 1905 - die Kriegsakademie als Hauptmann verlassen
 1905 - mit seinem Dienst im Kriegsministerium beginnen
 1911 - 1912 an den italienisch-türkischen Krieg und Balkankriegen teilnehmen
 1913 - sich in Sofia als Militärattaché befinden
 1915 - 1916 beim Dardanellenkrieg den Titel Pascha erhalten
 1916 - 1918 als Oberbefehlshaber an der Kaukasusfront und in Syrien befördern



Beispiel:

Atatürk war im Jahre 1881 in Saloniki geboren ...

B Recherchiere und vollende den Lebenslauf von Atatürk. Präsentiere ihn dann vor der Klasse.

4 Im Dolmabahçe-Palast

Der L fragt, ob die S den Dolmabahçe Palast besucht haben und ob sie die Geschichte von dem Dolmabahçe Palast kennen.

Der Text wird laut vorgelesen.

4A Die S schreiben den Lebenslauf von Atatürk im Präteritum. Annas Notizen helfen Ihnen dabei.

4B Die S recherchieren weiter über das Leben von Atatürk und vollenden den Lebenslauf. Danach präsentieren sie ihn.

5 Das Telefongespräch

A Hör das Telefongespräch und kreuze an, welche Angaben im Hörtext nicht stehen.  23

- | | |
|---|--|
| ☒ Familie und Freunde anrufen | ☐ der Lebenslauf und Reformen von Atatürk |
| ☐ den Dolmabahçe-Palast besuchen | ☐ im Großen Basar einkaufen |
| ☒ Flugticket buchen | ☐ Geschenke kaufen |
| ☐ Koffer packen | ☒ der Transfer vom Hotel zum Flughafen |
| ☒ Abschiedessen | ☒ vom Flughafen abholen |

B Beantworte folgende Fragen im Präteritum.

1. Wann packt Anna ihren Koffer?
2. Wo kauft Anna ein?
3. Wer ruft Anna an?
4. Für wen kauft Anna Geschenke?
5. Über wen hat sich Anna erkundigt?
6. Welche Reformen macht Atatürk?

C Hör das Telefongespräch noch einmal und ordne die Bilder nach der Handlungsreihenfolge ein.  23



5 Das Telefongespräch

5A Die S hören das Telefongespräch und kreuzen an, welche Angaben nicht im Hörtext vorkommen.

5B Die S beantworten die Fragen zum Hörtext im Präteritum.

5C Die S hören das Gespräch nochmals und ordnen die Bilder nach der Handlungsreihenfolge ein.

DIE LÖSUNGEN VOM ARBEITSBUCH

5A Die Metropole

1. Die Einwohnerzahlen von den Metropolen in Europa

Beantworte die Fragen nach der Statistik und dem Text im Schülerbuch 1B S.76.

1. Lösung: C) die Mutterstadt
2. Lösung: B) Alle Metropolen sind auch zugleich die Hauptstädte.
3. Lösung: D) Finanz
4. Lösung: A) Es gibt in den Metropolen viele Arbeitsplätze, Hochschulen, Einkaufs- und Handelsmöglichkeiten und kulturelle Einrichtungen wie Theater, Kinos.

2. Setze die Präteritum-Formen der Verben ein.

1. Am vergangenen Sonntag **heiratete** Teo seine Verlobte Claudia. (heiraten)
2. Ich **beantwortete** in der Prüfung keine Fragen. (beantworten)
3. Der Schwerverletzte **atmete** nicht mehr. (atmen)
4. Wir **warteten** etwa eine halbe Stunde auf den Zug nach München. (warten)
5. Dieses Wort **bedeutete** vor zwei Jahrhunderten ganz anders. (bedeuten)
6. Warum **lerntet** ihr bisher kein Wort Englisch? (lernen)
7. Gestern **begegnete** ich in Ankara zufällig einem alten Freund. (begegnen)
8. Die Mitglieder **redeten** stundenlang, sind aber zu keinem Ergebnis gekommen. (reden)

3. Das Leben in der Metropole

Welche Vor- und Nachteile bringt das Leben in der Metropole? Ordne sie in die Tabelle zu.

Einkaufsmöglichkeiten • viel Krach • viele Menschen • mehr zum Unternehmen • meistens höhere Miete • Man braucht kein Auto. • Gut ausgebautes Netz öffentlicher Verkehrsmittel • schlechte Luft • laut • man hat viele Nachbarn. • viel Verkehr • Kultur- und Freizeitangebote reichlich vorhanden • Man kann die Fenster nicht so gut offen lassen. • weniger Grün, Hektik, Stress • Kinder können nicht ungehindert draußen spielen. • größere Auswahl an Schulen/Ärzten usw. • Viele unterschiedliche Kulturen leben zusammen.



Vorteile



Nachteile

Einkaufsmöglichkeiten
mehr zum Unternehmen
Man braucht kein Auto.
Gut ausgebautes Netz öffentlicher Verkehrsmittel
Man hat viele Nachbarn.
Kultur- und Freizeitangebote reichlich vorhanden
größere Auswahl an Schulen/Ärzten usw.
Viele unterschiedliche Kulturen leben zusammen.

viel Krach
viele Menschen
meistens höhere Miete
schlechte Luft
laut
viel Verkehr
Man kann die Fenster nicht so gut offen lassen.
weniger Grün, Hektik, Stress
Kinder können nicht ungehindert draußen spielen.

4. Ergänze in der folgenden Geschichte die Verben im Präteritum.

beantworten - antworten - legen - erklären - lösen - stellen - erklären - wiederholen

Der Lehrer **legte** das Buch auf den Tisch. Und dann **stellte** er den Schülern Fragen.
Die Schüler **beantworteten** die Fragen. Aber niemand **löste** die Fragen. Daraufhin
..... **wiederholte** der Lehrer alles. Er **erklärte** noch einmal das Thema. Endlich
..... **antwortete** Lisa auf die Fragen richtig.

5. Schreib die Geschichte erneut im Präteritum.

Manuela studierte in München. Sie wohnte in einer sehr kleinen Wohnung. Die Küche und das Bad waren sehr klein und unpraktisch. Deswegen wollte sie umziehen. Manuela suchte seit einem Monat eine neue Wohnung. Zuerst recherchierte sie im Internet. Aber eine größere Wohnung kostete mehr als 700 €. Sie bezahlte für ihre Wohnung 450 € und konnte für eine neue Wohnung nur bis 500 € bezahlen. Eine Studienfreundin erzählte ihr von der günstigen Wohngemeinschaft. Sie mietete endlich ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft und bezahlte monatlich nur 350 €. Sie war müde, aber glücklich.

6. Setze die Präteritum-Formen der Verben ein.

arbeiten - machen - studieren - erobern - feiern - retten - scenken

1. Timureroberte..... in kürzer Zeit Asien und Europa.
2. Der Mannschenkte..... seiner Frau zum Geburtstag einen Ring.
3. Der Arztrettete..... dem Schwerverletzten das Leben.
4. Manche Schülermachten..... keine Hausaufgaben.
5. Mein Bruder und ich studierten in der gleichen Stadt.
6. Wirfeierten..... letzten Samstag Pelins Geburtstagsparty.
7. Heutearbeiteten..... wir bis 21.00 Uhr im Büro.

7. Die Berliner Mauer

A Lies den Text und unterstreiche dann die Verben im Präteritum.

1 Die Berliner Mauer trennte 28 Jahre, zwei Monate und 27 Tage lang die Menschen in Ost und West und zerstörte Hoffnungen und Leben. Sie wurde weltweit zum Symbol für den Kalten Krieg.

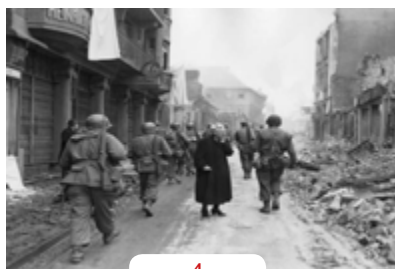
Nach dem Ende vom zweiten Weltkrieg teilte man das Deutsche Reich 1945 in vier

5 Besatzungszonen auf. Auch Berlin teilte man ebenfalls in vier Sektoren auf. Man errichtete 1961 zwischen Ostberlin und Westberlin eine Mauer.

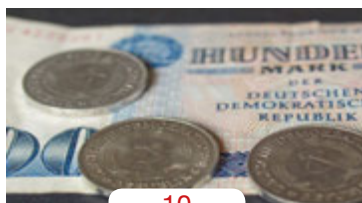
Die Mauer war insgesamt 156,4 km lang und hatte einen Todesstreifen, die zwischen 15 und mehr als 150 Meter breit war. Der sogenannte Todesstreifen hatte eine 2 bis 3 Meter hohe „Hinterlandmauer“ oder „Hinterlandsperrzaun“.

10 Die wirtschaftliche Lage der DDR verschlechterte sich ab 1961 sehr schnell und die Zahl der Flüchtlinge vermehrte sich von Tag zu Tag. Beim Fluchtversuch tötete man etwa 140 Menschen. DDR blutete aus und ihr Ende näherte sich. Die Menschen in der DDR waren nicht zufrieden und demonstrierten auf den Straßen mit den Plakaten „Die Mauer muss weg!“. Viele DDR-Bürger flüchteten über Ungarn nach Österreich und von dort weiter in die Bundesrepublik
15 Deutschland. Nach dem Fall am 9. November 1989 ist die Mauer zum Symbol von Einheit und Freiheit in Deutschland geworden. Berlin ist nicht mehr geteilt.

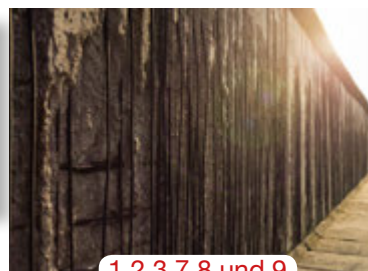
B Zu welchen Zeilen passen die Fotos? Notiere.



4



10



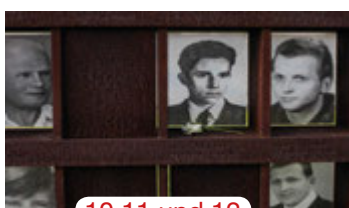
1,2,3,7,8 und 9



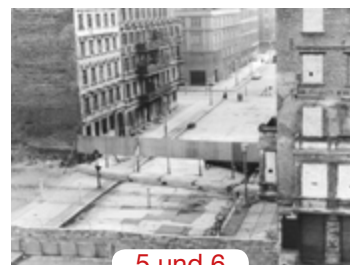
5



15 und 16



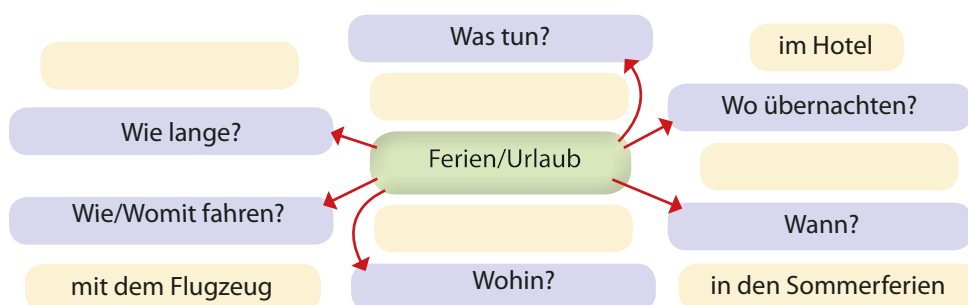
10,11 und 12



5 und 6

5B Anna reist nach Istanbul.

1. Ergänze das Assoziogramm.



(individuelle Lösungen)

2. Wo kann man sich über die günstigen/passenden/preiswerten Reiseangebote informieren? Bringe die Präpositionen in die richtige Reihenfolge und bilde Sätze.

Beispiel:

Ich kann mich beim Fremdenverkehrsamt über die günstigen Reiseangebote informieren.

1. beim	Fremdenverkehrsamt	Ich kann mich beim Fremdenverkehrsamt über die Reiseangebote informieren.
2. bei der	Fluggesellschaft	Ich kann mich bei der Fluggesellschaft über die Reiseangebote informieren.
3. im	Reisebüro	Ich kann mich im Reisebüro über die Reiseangebote informieren.
4. in der	Zeitung	Ich kann mich in der Zeitung über die Reiseangebote informieren.
5. an der	Touristen- Informationsstelle	Ich kann mich an der Touristen-Informationsstelle über die Reiseangebote informieren.
6. bei den	Kollegen	Ich kann mich bei den Kollegen über die Reiseangebote informieren.
7. im	Internet	Ich kann mich im Internet über die Reiseangebote informieren.

3. Ergänze die Verben im Präteritum.

laufen - schließen - fliegen - erfahren - sein - kommen - abschließen

1. Ich **flog** mit meinen Freunden nach Hawaii.
2. **Liefen** Sie jeden Tag, um abzunehmen?
3. Ihr **kamt** zur Geburtstagsparty zu spät.
4. Du **schlosst** einen Arbeitsvertrag .. **ab** ..
5. Wir **schlossen** das Geschäft um 20.30 Uhr.
6. Als ich, dass mein Opa gestorben ist,**war** ich sehr traurig.

4. Beantworte folgende Fragen im Präteritum.

1. Ich machte vorgestern einen Unfall.
2. Wir schauten im Kino eine Komödie an.
3. Duygu ging oft in die Bibliothek.
4. Der Moderator sprach bei der Talkshow sehr schnell.
5. Ich begrüßte auf der Straße meine Englischlehrerin.
6. Wir gingen nach der Schule ins Kino.
7. Sam und Jakob brachten zur Party Getränke mit.

5. Setze die Präteritum-Formen der Verben ein.

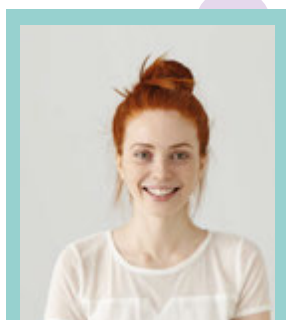
1. Meldeten Sie sich nicht zum Patent an? (anmelden)
2. Diese Jacke kostete vor dem Winterschlussverkauf 79,- €. (kosten)
3. Wir wohnten damals in dieser Wohnung. (wohnen)
4. Sam blieb immer gesund und fit. (bleiben)
5. Vor der Eheschließung hieß sie Sonnenfeld. (heißen)
6. Gestern schrieb ich einen schweren Test mit Erfolg. (schreiben)
7. An welcher Haltestelle stiegen die Fahrgäste aus? (aussteigen)
8. Meine Eltern trieben seit zwei Jahren keinen Sport mehr. (treiben)
9. Im Topkapı-Palast gab es keine Heizung. (es gibt)
10. Unsere Mannschaft verlor am Wochenende zwei zu null. (verlieren)
11. Warum zog Herr Müller heute den blauen Anzug an? (anziehen)
12. Ihr nahmt im letzten Sommer an einem Seminar in Rostock teil. (teilnehmen)
13. Kamen Sie auch gestern Abend ins Kino mit? Ich sah Sie dort nicht. (mitkommen - sehen)
14. Gestern rief Ece ihren Vater an. (anrufen)
15. Meine Cousine lud mich zum Familienessen nicht ein. (einladen)

6. Ergänze die Verben in der Geschichte im Präteritum.

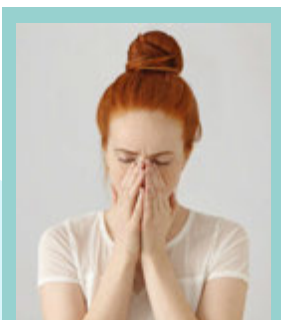
machen - sagen - studieren - sich erkundigen - wollen - sein - abbrechen - verkaufen - vorschlagen - gehen

Herr Braun studierte zuerst in Wien Betriebswirtschaftslehre, nach zwei Semestern brachte er sein Studium ab. Dann ging er in eine Berufsschule für den Einzelhandel. Er machte ein Praktikum bei einer Firma für Handy und Handyzubehör. Im Geschäft erkundigte er sich über die Eigenschaften der neuen Produkte und verkaufte sie den Kunden. Der Geschäftsleiter war mit dem Herrn Braun sehr zufrieden. Er wollte mit dem Herrn Braun nach dem Praktikumsende weiterarbeiten. Deswegen schlug er dem Herrn Braun vor, dass er bei ihnen arbeitet. Herr Braun sagte „ja“.

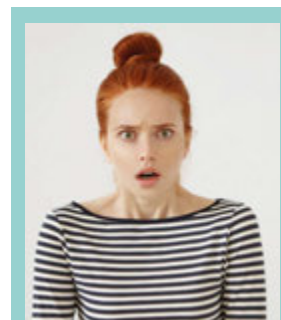
7. Was machte/Wie fühlte sich Frau Berg gestern/vorgestern/vor 2 Tagen? Beantworte im Präteritum.



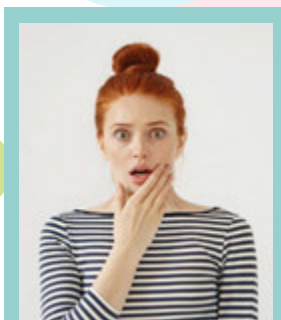
..... Sie **lachte** vorgestern.....



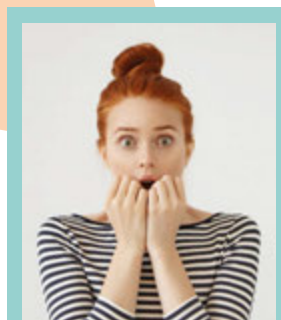
..... Sie **weinte** gestern.....



..... Sie **erstaunte** sich.....



Sie **wunderte** sich vor einer Woche.



Sie **erschrak** sich vor 2 Tagen.

8. Der Haushalt

Was macht Barbara in welcher Tageszeit? Bilde Sätze im Präteritum.

- 06.30 – aufstehen
- 06.40 – duschen
- 07.00 – Frühstück vorbereiten
- 07.15 – Kinder erwecken
- 07.30 – frühstücken
- 08.00 – ihre kleine Tochter in die Schule mitbringen
- 09.00 – die Wohnung aufräumen, Staub saugen und putzen
- 10.00 – im Supermarkt einkaufen
- 11.00 – etwas zum Mittag kochen
- 13.00 – mit ihrer Tochter das Mittagessen essen
- 14.00 – fernsehen
- 15.00 – Wäsche waschen, trocken lassen und bügeln
- 16.00 – Klavier üben und Gitarre spielen
- 17.00 – sich ausruhen
- 18.00 – das Abendbrot vorbereiten
- 20.00 – Geschirre spülen

Mögliche Lösung:

Barbara stand am Morgen um 06.30 Uhr auf. Sie duschte um 06.40 Uhr und bereitete das Frühstück vor. Dann erweckte sie ihre Kinder und frühstückte mit ihnen. Nach dem Frühstück brachte sie ihre Tochter in die Schule mit. Sie räumte die Wohnung auf, saugte Staub und putzte. Nach den Putzarbeiten kaufte sie im Supermarkt ein und kochte danach etwas zu Mittag. Sie aß am Mittag um 13.00 Uhr mit ihrer Tochter das Mittagessen. Sie sah nach dem Essen ein bisschen fern. Am Nachmittag wusch sie die Wäsche, lies sie trocknen und bügelte sie. Sie übte Klavier und spielte Gitarre. Sie ruhte sich bis 17.00 Uhr aus. Dann bereitete sie das Abendbrot vor. Nach dem Abendessen spülte sie Geschirr. So verging ein Tag von Barbara.

5C Eine Reise in die Vergangenheit**1. Schreib folgende Geschichte im Präteritum**

Als es klingelte, gingen alle Schüler in die Klasse rein. Wir klatschten, als wir unseren Musiklehrer Herrn Schmidt vor der Tür sahen. Denn er machte einen lustigen Musikunterricht. Besonders als er gestern ein Lied mit der Gitarre spielte, hörten wir ihn in aller Ruhe. Und als unser Lehrer das Lied beendete, jubelten wir. Ich wollte auch so gut wie unser Lehrer Gitarre spielen. Als ich Herrn Schmidt danach fragte, ob ich auch so gut Gitarre spielen kann, antwortete er: „Übung macht den Meister.“ Aber als ich gestern zu Hause Gitarre übte, sagten alle „Markus, hör bitte mit der Gitarre auf!“

2. Der Graf der Übertreibungen

Schreib die Geschichte erneut. Setze Kommas und Punkte ein. Achte auf die Großschreibung.

Als ich schon drei Jahre alt war, konnte ich lesen und schreiben. Und als ich sechs Jahre alt war, war ich zwei Meter groß. Ich hatte schon mit acht zweiunddreißig Zähne im Mund und mit zwölf habe ich mein Studium beendet und zwei Jahre später habe ich den Titel als Doktor an der Universität erhalten. Als ich zwanzig Jahre alt war, veröffentlichte ich mein zwanzigstes Buch.

3. Schreib die Geschichte von Ferdinand mit „als“ im Präteritum.

Als ich 22 Jahre alt war, studierte ich in Berlin Medizin. Und als ich zum ersten Mal nach Deutschland kam, musste ich mich an das Essen angewöhnen. Als meine Prüfungen begannen, las, arbeitete und schrieb ich viel. Ich hatte viele Freunde, als ich schon in dem zweiten Semester war. Als ich eine Deutsche Freundin, Eva hatte, verbrachte ich mit ihr oft Zeit. Als wir Mittagspause hatten, gingen wir zusammen in die Mensa. Wir gingen zusammen ins Kino oder manchmal auch in die Disko, als das Wochenende kam. Als wir Filme anschauten, aßen wir Popcorn. Wir stritten uns, als ich ihren Geburtstag vergaß. Als wir uns nicht mehr liebten, trennten wir uns.

4. Bilde Sätze mit „als“ im Präteritum mit den vorgegebenen Sätzen.

1. Ich hatte wirklich ein großes Glück, als ein Unfall vor mir passierte.
2. Als ich in einem kleinen Ort wohnte, gab es dort kein Internet.
3. Als der Patient alles über seine Krankheit erfuhr, war es schon zu spät.
4. Als wir ein Hotelzimmer für die Übernachtung in Wien reservierten, war das Hotel fast leer.
5. Als Manuela ihr Studium beendete, gratulierten wir ihr dazu.
6. Als mein Cousin vor einem Jahr dieses Smartphone kaufte, kostete es damals 800 €.

5. Früher und heute**Schreib die Sätze mit „als“ im Präteritum.****Beispiel:**

Jetzt kann ich gut Englisch sprechen. (13 Jahre - nicht Englisch sprechen)

Jetzt kann ich gut Englisch sprechen, aber als ich 13 Jahre alt war, konnte ich nicht Englisch sprechen.

1. Jetzt bin ich 65 kg, aber als ich 20 Jahre alt war, war ich 85 kg.
2. Laura kann jetzt Gitarre spielen, aber als sie 12 Jahre alt war, konnte sie nicht gut spielen.
3. Ich will jetzt Ingenieur werden, aber als ich 17 Jahre alt war, wollte ich Arzt werden.
4. Jetzt darf ich allein rausgehen, aber als ich klein war, durfte ich nicht allein rausgehen.
5. Jetzt will ich Spanisch lernen, aber als ich 13 Jahre alt war, wollte ich Italienisch lernen.

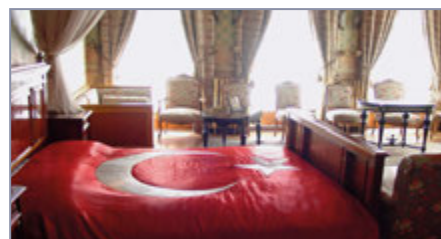
6. Bilde Sätze mit „als“ im Präteritum.

1. Als Caroline ein Kind war, wollte sie Sängerin werden.
2. Als ich sechs Jahre alt war, ist mein Vater gestorben.
3. Als Tim jung war, lief er täglich eine Stunde.
4. Als wir im Wald Picknick machten, regnete es plötzlich.
5. Als die Kinder in der Pause waren, spielten sie Fußball.
6. Als ich in Bremen studierte, besuchte ich oft meinen Onkel in Bremerhaven.
7. Meine Schwester aß kein Fleisch, als sie ein kleines Kind war.
8. Ich trank bei der Party ein Glas Limonade, als wir den Geburtstag von meinem Freund Karl feierten.

7. Ergänze die Verben im Präteritum.

ausrufen - teilnehmen - sterben - machen - gehen - leben - sein - besuchen

1. Atatürkwar..... der erste Staatspräsident der Türkischen Republik.
2. Erlebte..... von 1881 bis 1899 in Saloniki.
3. Von 1899 bis 1905besuchte..... er die Militärschule in Monastir.
4. Erging..... zur Militärischen Akademie in Istanbul.
5. Ernahm..... an vielen Kriegenteil.....
6. Im Jahre 1923rief..... er die Republikaus.....
7. Ermachte..... viele Reformen.
8. Im Jahre 1938 ...starb..... er im Dolmabahçe-Palast.





LEKTION 6

SPAß HABEN

Themen

- 6A - Unsere Medien im Alltag
- 6B - Wie reagieren wir darauf?
- 6C - Unser Filmprojekt

Lernziele

- über einen Film sprechen
- kulturspezifische Ausrufe erkennen
- über kreative Ideen und neue Trends sprechen

Grammatik:

Ausrufewörter
etwas verstärken: sehr, ziemlich, besonders, ein bisschen, gar nicht
Konjunktionen: obwohl, trotzdem
Fragepronomen: Wovon

Schaut euch die Bilder an. Was fällt euch ein?



EINSTIEGSEITE

Die Schüler schauen sich die Bilder an. Der Lehrer/die Lehrerin fragt, was den Schülern einfällt, wenn sie sich die Bilder anschauen. Die Schüler versuchen, zu raten, was sie in dieser Lektion lernen werden.

Die Bilder hier bilden den thematischen und sprachlichen Rahmen unserer Lektion. Diese Bilder stellen die landeskundlichen Elemente der Länder in Europa und in der Türkei dar.

Achten Sie darauf, dass möglicherweise jeder Schüler einen Satz über die Bilder bildet und an die Tafel schreibt. Ermutigen Sie dabei die uninteressierten und schüchternen Schüler|innen, zum Sprechen zu bringen.

Dann erklären sie den Schüler|innen, was sie in dieser Lektion lernen werden.

KANN-BESCHREIBUNGEN

HÖREN

9. Kann in vielen Fernsehsendungen zu Themen von persönlichem Interesse einen großen Teil verstehen, z.B. in Interviews, kurzen Vorträgen oder Nachrichtensendungen, wenn relativ langsam und deutlich gesprochen wird.

10. Kann die Handlung und die Abfolge der Ereignisse in einem Ausschnitt eines Films oder Theaterstücks verstehen, wenn diese stark durch visuelle Elemente unterstützt werden

SPRECHEN

19. Kann zu einer großen Bandbreite von Themen aus seinen/ihren Interessengebieten klare und detaillierte Beschreibungen und Darstellungen geben, Ideen ausführen und durch untergeordnete Punkte und relevante Beispiele abstützen.
20. Kann über Erfahrungen und Ereignisse berichten und dabei Reaktionen und Meinungen einbeziehen.
21. Kann die Handlung eines Films oder eines Buches wiedergeben und die eigenen Reaktionen beschreiben.
22. Kann Gefühle wie Überraschung, Freude, Trauer, Interesse und Gleichgültigkeit ausdrücken und auf entsprechende Gefühlsäußerungen reagieren.

LESEN

11. Kann in alltäglichen Texten oft gebrauchte Wendungen verstehen.
12. Kann die wichtigsten Informationen in alltäglichen informierenden Texten verstehen.

SCHREIBEN

13. Kann unkomplizierte, detaillierte Beschreibungen zu einer Reihe verschiedener Themen aus seinem/ ihrem Interessengebiet verfassen.
14. Kann Erfahrungsberichte schreiben, in denen Gefühle und Reaktionen in einem einfachen, zusammenhängenden Text beschrieben werden.

Unsere Medien im Alltag

6A

1 Wir und die Medien

A Ordne die Nomen und die Verben den Bildern zu.
(Zu einem Bild können mehrere Nomen oder Verben passen.)

- | | | | | |
|------------------|------------------|-----------------|-------------------|-----------------------------|
| • das Laptop | • der Fernseher | • das Telefon | • die Anzeige | • der Multifunktionsdrucker |
| • das Smartphone | • der Film | • die Nachricht | • die Werbung | • die TV-Serie |
| • das Buch | • die SMS | • der Chat | • die Zeitschrift | • die TV-Sendung |
| • die Zeitung | • die E-Mail | • das PC-Spiel | • das Magazin | • der Tabet-PC |
| • der PC | • der Mp3 Player | • die Musik | • das Foto | |

- | | | |
|-----------------|-----------------------|-----------------|
| • chatten | • umschalten | • scannen |
| • hören | • telefonieren | • verbinden |
| • fernsehen | • ausschalten | • einloggen |
| • anschauen | • anschalten | • abmelden |
| • simsen | • abschicken | • lesen |
| • mailen | • weiterleiten | • kopieren |
| • googeln | • online-offline sein | • fotografieren |
| • anrufen | • notieren | • installieren |
| • wählen | • senden | • faxen |
| • herunterladen | • löschen | • blättern |
| • hochladen | • markieren | • schicken |
| • zappen | • drucken | |



die Zeitung
lesen, schauen,
blättern



das Telefon wählen,
telefonieren,
anrufen



das Buch lesen,
notieren, markieren



der Mp3 Player - die
Musik hören



das Smartphone
simsen, chatten, mailen,
installieren, löschen,
verbinden, hochladen,



der Tablett-PC
online-offline
sein, chatten,
herunterladen,
verbinden,



das Laptop,
chatten, herunterladen,
installieren, verbinden,
abschicken



der PC drucken,
scannen, chatten,
herunterladen,
verbinden, abschicken



der Fernseher
zappen, einschalten,
anschauen, ausschalten
die Nachricht,



der
Multifunktionsdrucker
drucken, scannen,
kopieren, faxen,

6A Unsere Medien im Alltag

1 Wir und die Medien

1A Der L fragt, welche Medien die S benutzen. Sie sprechen darüber.
Die S ordnen den Bildern die Wörter und die Verben zu.

B Ergänze die Definitionen mit den Verben in Aufgabe A.

1. Mit der Fernbedienung von einem Fernsehkanal zum Nächsten schalten nennt man ...**zappen**...
2. Eine Kurzmitteilung per Smartphone an jemanden schicken nennt man ...**simsen**...
3. Im Internet nach etwas suchen, recherchieren nennt man ...**surfen**...
4. Etwas per E-Mail an jemanden schicken nennt man ...**mailen**...
5. Ans Datennetz angeschlossen sein nennt man ...**online sein**...
6. Vom Datennetz getrennt sein nennt man ...**offline sein**...
7. Ein Dokument mit einem Scanner abtasten nennt man ...**scannen**...
8. An einem Chat in den Chaträumen teilnehmen nennt man ...**chatten**...
9. Sich mit einem Benutzernamen und Passwort bei einem Softwaresystem bekannt machen nennt man ...**einloggen**...

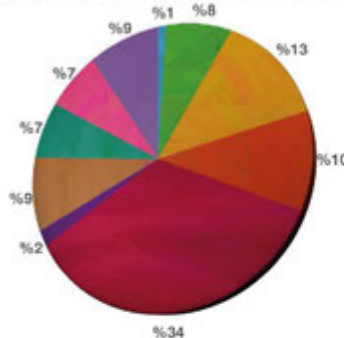
C Welche Medien benutzt ihr im Alltagsleben? Stellt euch gegenseitig Fragen.**2** Mediennutzung in der Türkei

A Auf der Statistik siehst du die Anteile der Medien in den Familien aus der Türkei vom Jahre 2016. Lies die Statistik und beantworte die Fragen.

Die Anteile der Medien in den Familien aus der Türkei, 2016 in Prozent

PC	8,01
Laptop	12,70
der Tablet-PC	10,36
Handy und Smartphone	33,87
Spielekonsole	1,96
Festnetztelefon	8,94
Digitale Kamera	7,20
DVD/VCD/DivX Player	7,13
Smart TV	8,60
keine	1,24
Total	100

Die Anteile der Medien in der Türkei, 2016



Quelle: www.tuik.gov.tr

1. Welche von diesen Medien habt ihr in der Familie?
2. Welche Medien benutzt du im Alltag zu welchem Zweck?
3. Haben sich die Anteile von 2016 heute geändert? Recherchiere im Internet.

B Macht eine Umfrage über die Mediennutzung in den Familien von deinen Klassenfreunden und erstelle eine ähnliche Statistik nach euren Ergebnissen.

1B Die S ergänzen die Lücken, nachdem sie die Definitionen gelesen haben mit den Begriffen in A.

1C Die S stellen sich gegenseitig die Frage "Welche Medien benutzt du im Alltag?" und beantworten die Frage. Die Fragesätze in den Sprachblasen können behilflich sein.

2A Die S lesen die Statistik über die Mediennutzung in den türkischen Familien und versuchen, sie auszuwerten. Dann beantworten die S die Fragen zur Statistik.

2B Die S machen eine Umfrage über die Mediennutzung in den Familien der S in der Klasse. Helfen Sie dabei gegebenenfalls den S.

3 Ein Interview über die Mediennutzung im Unterricht

A Hör das Interview mit dem Schulleiter Herrn Richter und unterstreiche in den Sätzen die richtigen Wörter.  24

1. Die Schüler werden durch digitale Medien vom Unterricht abgelenkt.
 (abgebracht, abgelenkt, abgesendet) → denken unsere Lehrer.

2. Die meisten Schüler benutzen die digitalen Medien im Unterricht nicht zweckentsprechend.
 (zweckentsprechend, zweckorientiert, zielentsprechend)

3. Eigentlich bin ich gegen die Verbote von der Mediennutzung.
 (die Versorgung, die Angebote, die Verbote)

4. Im Unterricht darf man nur mit der Erlaubnis von den Lehrern zum Lernzweck digitale Medien einsetzen.
 (der Erlaubnis, dem Verständnis, dem Geheimnis)

5. Der Einsatz von den digitalen Medien hat im Unterricht große Vorteile.
 (Anteile, Nachteile, Vorteile)

B Kreuze nach dem Interview bei jeder Aussage „Ja“ (J), „Nein“ (N) oder „im Text gibt es keine Information darüber“ (X) an.

	J	N	X
1. Wir machen eine Projektarbeit über die Mediennutzung in unserer Stadt.	☐	☒	☐
2. Das unterbricht den Lernprozess.	☒	☐	☐
3. Die Schüler von unserer Schule benutzen im Unterricht oft die sozialen Medien.	☐	☐	☒
4. Von einem strengen Verbot vom Smartphone ist keine Rede.	☒	☐	☐
5. Für einen erfolgreichen Unterricht muss man unbedingt die digitalen Medien einsetzen.	☐	☒	☐
6. Digitale Medien werden von vielen Lehrkräften in unserer Schule selten eingesetzt.	☒	☐	☐
7. Der Einsatz von den digitalen Medien im Unterricht hat große Vorurteile.	☐	☒	☐
8. In unserer Schule stehen Computer und Internet zunehmend zur Verfügung.	☐	☐	☒



3 Ein Interview über die Mediennutzung im Unterricht

3A Die S hören das Interview und unterstreichen die richtigen Wörter.

3B Die S kreuzen, ob die Aussagen zutreffen oder nicht, an.

4 Medien in der Schule

Welche Medien sollen nach deiner Meinung in eurer Schule eingesetzt werden? Diskutiert in der Klasse über die Vor- und Nachteile und sammelt die Ergebnisse an der Tafel.



5 Die Nachteile von den Medien in den Schulen

A Lies den Text und unterstreiche die verstärkenden Adverbien.

Welche Nachteile bringt das Internet in den Schulen?

Die klassischen Materialien wie Wörterbücher, Zeitungen oder Lehrwerke werden durch die Nutzung vom Internet im Unterricht zunehmend verdrängt. Nur wenige Schüler schlagen in den schriftlichen Medien nach, um etwas zu recherchieren, Infos und Materialien zu sammeln oder Fehler zu korrigieren. Die Fertigkeiten von den Schülern wie „kreatives Schreiben“ und „freie Rede halten“ verschlechtern sich mit der Zeit ziemlich, weil die benötigten Texte, Videos, Bilder usw. für die Hausaufgaben im Internet ohne große Mühe durch ein paar Klicks erreichbar sind. Gesundheitliche Schäden wie Rückenschmerzen und krankhafte Verbiegung von der Wirbelsäule und Sehstörungen können durch das lange Sitzen vor dem PC und die langfristige Smartphonennutzung entstehen.

Die Kosten von den Mediengeräten und die Gebühren für den Internetzugang sind für die Schulen gar nicht billig. Die Schulleitung muss dafür ein bisschen mehr Geld ausgeben.

B Setze die Adverbien ein. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

besonders - ziemlich - ein bisschen - sehr - gar nicht

1. Ich kann nur ...ein bisschen..... Deutsch, deswegen gehe ich zu einer Sprachschule.
2. Die Ölpreise haben sich ...ziemlich... erhöht. Ich bevorzuge die öffentlichen Verkehrsmittel.
3. Diese Farbe gefällt mir ...besonders... Ich will den roten Pullover unbedingt kaufen.
4. Nein, die Spritze tut mir ...gar nicht..... weh.
5. Das istsehr... nett von Ihnen, dass Sie uns eingeladen haben.

C Welche Vorteile bringt das Internet in den Schulen? Diskutiert in der Gruppe. Schreibt die Ergebnisse und präsentiert sie in der Klasse.

4 Medien in der Schule

Die S diskutieren über die Einsatzmöglichkeiten der Medien in Ihrer Schule. Sie arbeiten Vor- und Nachteile heraus und stellen die Ergebnisse an der Tafel aus.

5 Die Nachteile von den Medien in den Schulen

5A Die S lesen den Text und unterstreichen die verstärkenden Adverbien.

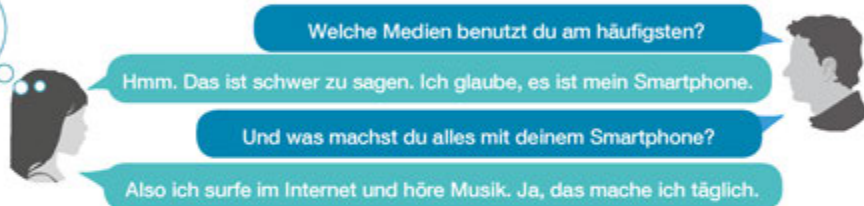
5B Die S setzen die Adverbien ein. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

5C Die S diskutieren in der Gruppe über die Vorteile des Internets in den Schulen und schreiben die Ergebnisse ins Heft. Danach präsentieren sie in der Klasse.

6 Meine Gewohnheiten

A Mach in der Schule ein Interview mithilfe von den folgenden und weiteren Fragen und präsentiere es in der Klasse.

- Was machst du, wenn es zu Hause kein Internet gibt?
- Welche Sendungen schaust du nicht an? Warum?
- Folgst du auch Fernsehprogramme in Deutsch? Welche?
- Wie lange benutzt du Medien täglich?
- Was machst du, wenn es zu Hause keinen Strom gibt?
- Zu welchem Zweck benutzt du die Medien?
- Wie lange siehst du am Tag fern?
- Welche Sendungen oder Programme schaust/hörst du gern an?
- Sind Medien für dich wichtig? Warum?
- ...



B Welchen Aussagen stimmst du zu? Warum? Kreuze zuerst an und schreib einen kurzen Text darüber und benutze die Adverbien „ziemlich, sehr, besonders, ein bisschen und gar nicht.“



6 Meine Gewohnheiten

6A Die S sprechen über die Mediennutzung und ihre Gewohnheiten damit. Die S machen ein Interview mit den gegebenen und auch weitere Fragen und präsentieren die Antwort in der Klasse.

6B Die S lesen die Aussagen und entscheiden, welche sie stimmen. Sie schreiben einen kurzen Text mit Begründung und benutzen dabei die Adverbien.

1 So reagieren die Menschen.

A Schau dir die Bilder an. Welche Ausrufewörter passen zu den Bildern? Schreib unter die Bilder.

liih! Igitt! – Schade! Leider – Hurra! Super! Spitze! – Toll! Süß! Schön! –
Hoppla! Oh! – Oh nein! Wie peinlich! – Aua! Autsch! Ah, tut das weh!



liih! Igitt!



Hurra! Super! Spitze!



Nanu! Hoppla! Oh!



Oh nein! Wie peinlich!



Aua! Autsch! Ah,
tut das weh!



Schade! Leider



Toll! Süß! Schön!

B Bei welchen Situationen benutzt man diese Ausrufewörter? Ordne zu.

1. Freude
2. Bewunderung
3. Überraschung
4. Peinlichkeit
5. Schmerz
6. Bedauern
7. Ekel

- a) Nanu! Hoppla! Oh!
- b) liih! Igitt!
- c) Aua! Autsch! Ah, tut das weh!
- d) Hurra! Super! Spitze!
- e) Schade! Leider!
- f) Toll! Süß! Schön!
- g) Oh nein! Wie peinlich!

1	2	3	4	5	6	7
d	f	a	g	c	e	b

C Ergänze die Ausrufewörter.
(Es können mehrere Ausrufewörter passen.)

1. Herr Ober, etwas schwimmt in meiner Suppe.Igitt.....! Was ist denn das?
2. Herr Doktor, bitte gehen Sie mit der Spritze vorsichtig um!Autsch.....! Das tut weh.
3. Zum Geburtstag viel Glück, liebe Claudia! –Oh.....! Das habe ich gar nicht erwartet.
4.Schade.....! Heute Abend habe ich viel Arbeit.Leider! kann ich heute nicht mitkommen.
5.Super/Toll.....! Sie sind wieder auf den Beinen.
6.Oh nein/Wie peinlich.....! Ich glaubte, dass der Anproberaum leer ist.

6B Wie reagieren wir darauf?

1 So reagieren die Menschen

1A Der L fragt die S, wie sie ihre Gefühle ausdrücken. Die S schauen sich die Bilder an und entscheiden, welche Ausrufewörter zu den Bildern passen.

1B Die S entscheiden, bei welchen Situationen die gegebenen Ausrufewörter benutzt werden.

1C Die S ergänzen die Ausrufewörter. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

Wie reagieren wir darauf?

6B

D Wie drückst du deine Gefühle aus? Und wie reagierst du auf die entsprechenden Situationen mit den Ausrufewörtern? Stellt euch gegenseitig Fragen.

Wie reagierst du darauf, wenn du eine positive/negative Nachricht bekommst?

Wie reagierst du darauf, wenn sich deine besten Freunde streiten?

Wie reagierst du darauf, wenn dir etwas nicht gelingt?

Wie tröstest du deinen Freund, wenn ihm etwas Schlechtes passiert?

Wie bedankst du dich bei deinem Vater, wenn er dir zum Geburtstag ein neues Smartphone schenkt?

Wie reagierst du darauf, wenn dein Lieblingsding verloren geht?

E Beantworte die Fragen mit Ausrufewörter.

Wer/Was tröstet dich?

Woran hast du Interesse?

Wo fühlst du dich (un)sicher? Warum?

Wovor hast du Angst?

Worauf/Auf wen bist du neidisch?

Auf wen vertraust du (nicht)? Warum?

Worüber/Worauf freust du dich am meisten?

Was magst du überhaupt (nicht)?

Was regt dich auf?

Was macht dir Freude/Ärger?

F Wie reagieren die Menschen auf die Situationen in den Bildern mit den Ausrufewörtern? Bilde Sätze in deutscher und türkischer Sprache.



Oh nein! Ich glaubte, dass der Proberaum leer ist.



Schade! Ich habe viel Arbeit. Ich kann leider nicht kommen.



Aua/Autsch! Das tut mir wirklich weh.



Toll/Super! Sie sind wieder auf den Beinen.



Igitt/liih! Etwas schwimmt in meiner Suppe.



Oh! Das ist ja eine tolle Überraschung von euch.

1D Die S stellen sich gegenseitig Fragen, mit welchen Ausrufewörtern sie auf bestimmte Situationen reagieren. Und dann beantworten sie W-Fragen im blauen Kästchen.

1E Die S schauen die Bilder an und bilden Sätze mit den Ausrufewörtern.w

2 Freigegeben ab ...

A Selma, Leon, Zoe und Ethan wollen nach der Schule einen Film anschauen. Welche Ausrufewörter hörst du nicht? Hör die Gespräche und streiche durch.



! FSK: Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft

B „Richtig“ oder „falsch“? Kreuze an.

	richtig	falsch
1. Planet Z ist ein Abenteuerfilm.		X
2. Unter 16 darf man Science-Fiction-Filme nicht anschauen.	X	
3. Zoe findet Science-Fiction-Filme toll.		X
4. Ethan liebt Science-Fiction-Filme.	X	
5. Zoe schlägt den Film „Zwei Nächte im Wald“ vor.	X	
6. Alle Kinder sind über 12.		X
7. Zeichentrickfilme sind ab 6 freigegeben.		X

C Recherchiere im Internet folgende Fragen.

1. Welche Zeichen benutzt man in der Türkei für Filme und Sendungen?
2. Was bedeuten diese Zeichen?
3. Für welche Sendungen benutzt man welche Zeichen? Gib Beispiele.
4. Von welcher Behörde werden die Sendungen in der Türkei überprüft?
5. Was bedeuten die Wendungen „Tomaten auf den Augen haben“ und „ein Brett vor dem Kopf haben“?

2 Freigegeben ab...

2A Der L fragt, ob es eine Altersgrenze für Filme gibt.

Die S hören die Gespräche und streichen die Ausrufewörter, die sie nicht hören, durch.

2B Die S entscheiden, ob die Aussagen im Hörtext vorkommen.

2C Die S recherchieren die Fragen im Internet und machen sich Notizen.

3 Missverständnisse

A Lies die Kurzgeschichte und unterstreiche die Wendungen. Was können sie bedeuten? Recherchiere.

Bei alltäglichen Gesprächen kommen oft Missverständnisse vor, wenn man die bildliche Bedeutung von den Wendungen nicht kennt. Heute hat unser Deutschlehrer Herr Becker im Unterricht einen Teil aus einer Geschichte vorgelesen. Obwohl die Geschichte nicht schwer war, haben wir sie kaum verstanden. Denn es kamen viele Wendungen vor, die wir vorher gar nicht gehört haben. Danach hat Herr Becker ein Arbeitsblatt verteilt. Die Fragen gingen um die Wendungen. Auf dem Arbeitsblatt gab es viele Bilder, die die Wendungen darstellten. Wir mussten die Wendungen zuerst den Bildern zuordnen und danach eine kurze Geschichte darüber schreiben. Wir haben in Gruppen darüber diskutiert. Trotzdem konnten wir nicht alle Bilder zuordnen. Die Gruppensprecher präsentierten an der Tafel ihre Kurzgeschichten. Davut las seine Geschichte über die Wendung „den Faden verlieren“ vor:

Eines Tages gingen Gürsel und Aysel in den großen Wald. Damit sie sich im Wald nicht verlaufen, gab ihre Mutter ihnen einen Faden, der ziemlich lang war. Obwohl sie Erdbeeren pflücken sollten, spielten sie stundenlang im Wald. Plötzlich bemerkten sie, dass sie sich verlaufen hatten. „Was machen wir jetzt?“ fragte Aysel verzweifelt. „Keine Panik. Unsere Mutter hat uns ja einen Faden gegeben. Damit finden wir den Weg nach Hause.“ sagte Gürsel. Er suchte nach dem Faden, konnte ihn aber nirgendwo finden. „Warum hast du den Faden verloren?“ fragte Aysel. Da hörten sie ihren Vater rufen: „Gürseel, Aysel! Wo seid ihr?“ Sie folgten der Stimme und fanden ihren Vater. Gürsel und Aysel schworen ihrem Vater, dass sie von nun ab ein bisschen vorsichtiger sein werden. Alle gingen glücklich nach Hause.“



Burcus Gruppe war dran. In ihrer Kurzgeschichte kamen die Wendungen „Das kommt mir spanisch vor“, „Bohnen in den Ohren haben“, „Tomaten auf den Augen haben“, „sich auf die Socken machen“ vor: Es gab vor vielen Jahren ein kleines Dorf auf dem Land, wo alle Menschen glücklich miteinander lebten. Sie stritten sich gar nicht, hatten auch keine großen Sorgen. In diesem Dorf benutzten die Menschen kein Geld, denn sie tauschten Waren gegeneinander ein. Alle Menschen waren fleißig und sehr tolerant zueinander.

Eines Tages kam ein Kaufmann ins Dorf, um mit den Leuten zu handeln. Er brachte ziemlich schöne Dinge aus der Stadt mit und stellte sie auf dem Markt aus. Obwohl die Leute neugierig sich die Waren anschauten, fragte niemand nach den Preisen. Wahrscheinlich hat es niemandem gefallen.“ dachte er. Eine alte Frau näherte sich ihm und fragte den Kaufmann: „Für diese schöne Halskette kann ich dir zwei Hähnchen und drei Pfund Tomaten geben. Bist du damit einverstanden?“ „Was?“ Der Händler war ärgerlich. „Liebe Dame, ist das ein Scherz?“ „Nö!“ antwortete die alte Frau ganz ruhig. „Komisch, das kommt mir spanisch vor. Ich habe wohl Bohnen in den Ohren. Nun sagen Sie mal. Haben Sie Tomaten auf den Augen? Hier stehen die Preise. Das geht nicht, liebe Dame. Am besten machen Sie sich auf die Socken und gehen bitte nach Hause.“ Antwortete er ein bisschen ärgerlich.

**B** Lies die Kurzgeschichte noch einmal und beantworte die Fragen. Schreib ins Heft.

1. Welche Missverständnisse kommen im Text vor?
2. Warum haben sich Aysel und Gürsel verlaufen?
3. Mit was bezahlen die Leute im kleinen Dorf die Waren?
4. Haben diese Wendungen ähnliche Bedeutungen in deiner Sprache? Diskutiert in der Klasse.
5. Wie kann die zweite Geschichte noch enden?

3 Missverständnisse

3A Der L fragt, wie man sprachliche Missverständnisse verhindern kann.

Die S lesen die Kurzgeschichte und unterstreichen die Redewendungen und recherchieren die möglichen Bedeutungen.

3B Die S beantworten die Fragen zu dem Text.

- C** Fasse die Geschichten kurz zusammen. Schreib ins Heft.
D Hast du auch solche Missverständnisse erlebt? Wie hast du darauf reagiert? Erzähle davon und schreib.
E Ordne den Wendungen den Bildern zu und schreib sie in die erste Reihe. Und was bedeuten diese Wendungen? Ordne zu und schreib sie in die zweite Reihe.



8. den Mund halten

d) seine Meinung nicht sagen



4. auf dem Holzweg sein

f) sich irren, im Irrtum sein



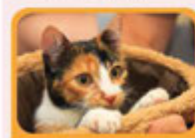
3. ein Brett vor dem Kopf haben

b) etwas nicht begreifen können



6. aus dem Schneider sein

a) aus einer schweren Situation entkommen



2. die Katze im Sack kaufen

c) etwas ohne Prüfen kaufen



7. die Nase voll haben

h) von etwas genervt sein



5. einen Zahn zulegen

g) etwas beschleunigen



1. jemandem die Daumen drücken

e) jemandem Glück wünschen

1	e
2	c
3	b
4	f
5	g
6	a
7	h
8	d

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1. jemandem die Daumen drücken | a) aus einer schweren Situation entkommen |
| 2. die Katze im Sack kaufen | b) etwas nicht begreifen können |
| 3. ein Brett vor dem Kopf haben | c) etwas ohne Prüfen kaufen |
| 4. auf dem Holzweg sein | d) seine Meinung nicht sagen |
| 5. einen Zahn zulegen | e) jemandem Glück und Gelingen für etwas wünschen |
| 6. aus dem Schneider sein | f) sich verirren, in Irrtum sein |
| 7. die Nase voll haben | g) etwas beschleunigen, Tempo erhöhen |
| 8. den Mund halten | h) von etwas genervt sein/genug haben |

- F** Wie heißen diese Wendungen in deiner Sprache? Diskutiert in der Klasse.

Die Aussage in einem Satz mit „obwohl“ bezeichnet eine Bedingung, ein Ereignis oder eine Tatsache. In dem Hauptsatz wird aber eine Folge formuliert, die nicht oder anders den Erwartungen entspricht. Weil Eva den ganzen Tag im Büro gearbeitet hat, war sie sehr müde.

Grund

logische Folge

Obwohl Eva den ganzen Tag im Büro gearbeitet hat, war sie nicht müde.

Bedingung

nicht logische Folge

Eva hat den ganzen Tag im Büro gearbeitet. Aber sie war trotzdem nicht müde.

- G** Bilde Sätze mit „obwohl“ oder „trotzdem“.

Beispiel:

Die Dame hatte kein Geld. Sie wollte die Halskette haben.

Obwohl die Dame kein Geld hatte, wollte sie die Halskette haben.

- Gürsel und Aysel haben einen sehr langen Faden bei sich. Sie haben sich im Wald verlaufen.
- Es wurde im Wald schon dunkel. Gürsel und Aysel spielten im Wald.
- Die Menschen auf dem Dorf benutzen kein Geld. Sie leben in Glück und Frieden.
- Der Kaufmann hat schöne Waren auf dem Markt ausgestellt. Niemand wollte dafür zahlen.
- Ich kann gut Spanisch. Aber das kommt mir Spanisch vor.

3C Die S fassen die Geschichte kurz zusammen.

3D Die S erzählen über ähnliche Missverständnisse, die sie erlebt haben. Sie schreiben sie mit Ihrer Reaktion darauf.

3E Die S schauen sich die Bilder an. Danach schreiben sie die Redewendungen in die erste Reihe und deren Bedeutung in die zweite Reihe.

3F Die S diskutieren über mögliche Bedeutungen der Redewendungen in Ihrer Muttersprache.

3G Erklären Sie den Satzbau mit „obwohl“ und „trotzdem“. Danach lassen Sie die S Sätze mit „obwohl“ oder „trotzdem“ bilden.

1 Ein neues Mitglied in der Familie

Unsere Lehrerin Frau Schiemann kommt mit einem DVD-Film in die Klasse und wir schauen uns im Unterricht den Kurzfilm an.

A Hör die Gespräche aus dem Kurzfilm und beantworte die Fragen.



1. Wohin fährt Familie Stein?
2. Zu welchem Zweck fährt die Familie dorthin?
3. Wie haben die Kinder auf die Überraschung reagiert?
4. Was muss man machen, um ein Tier zu adoptieren?
5. Warum haben sie den Hund Lucky genannt?



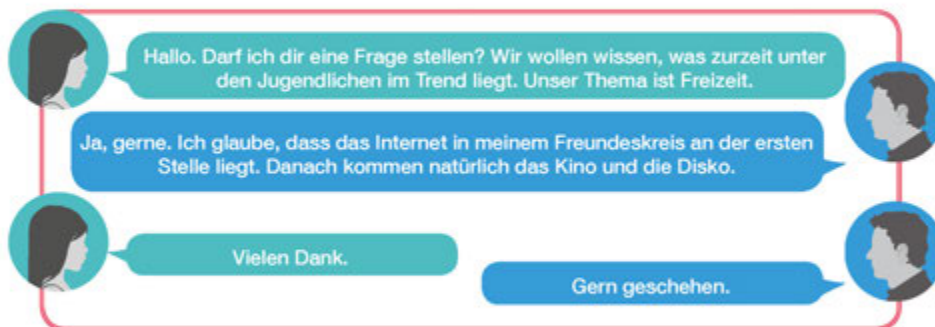
B Stellt euch gegenseitig folgende Fragen.

1. Hat dir der Film gefallen?
2. Wovon handelt der Film?
3. Welche Gefühle wurden im Film bearbeitet?
4. Welche Gefühle hat der Film in dir erweckt?
5. Hast du auch ein Haustier?
6. Stell dir vor, dass du ein Regisseur bist. Was für ein Film möchtest du gern drehen?

2 Neue Trends

Wir machen eine kleine Straßenreportage und stellen den Jugendlichen Fragen.

A Lies die Reportagen und beantworte die Fragen.



6C Unser Filmprojekt

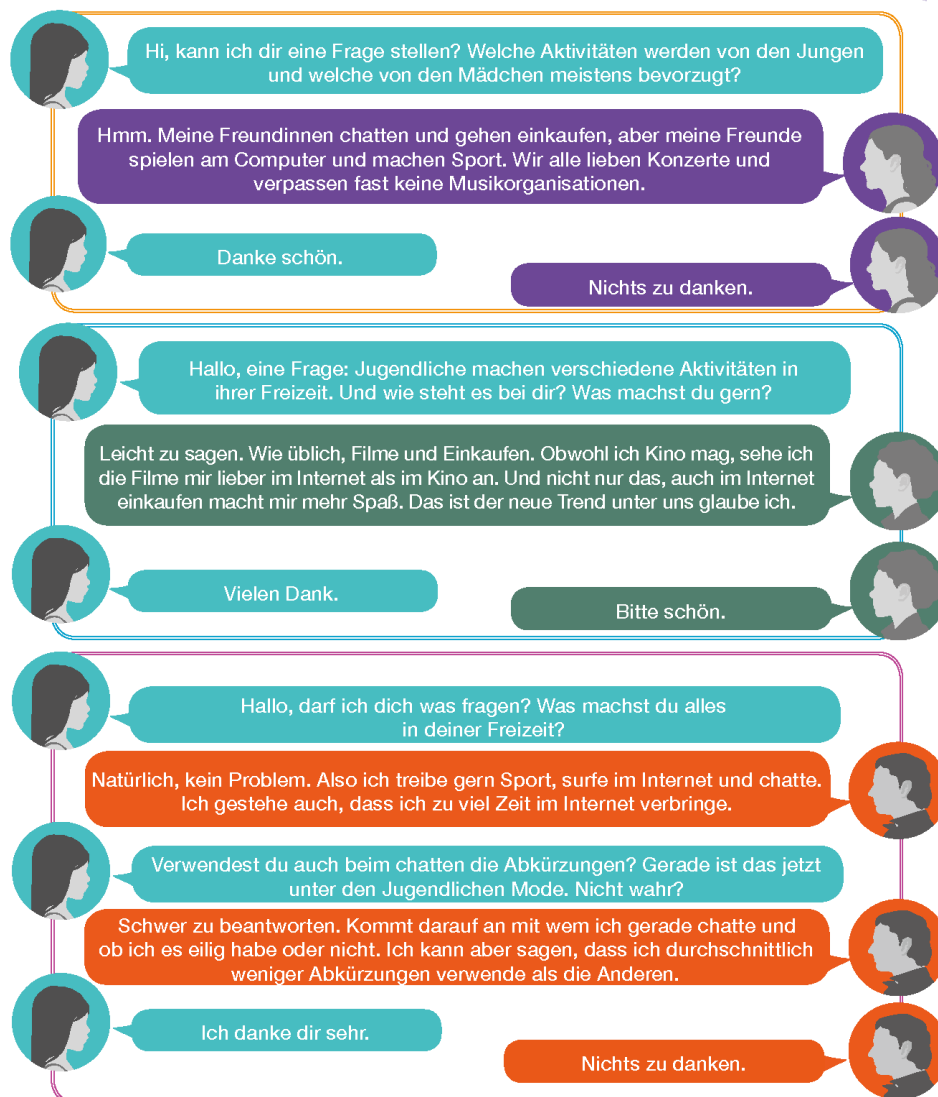
1 Ein neues Mitglied in der Familie

1A Die S hören die Gespräche im Kurzfilm und beantworten die Fragen dazu.

1B Die S stellen sich gegenseitig die Fragen.

2 Neue Trends

2A Die S lesen die Reportagen und beantworten die Fragen.



1. Wovon handeln die Reportagen?
2. Was ist unter den Jugendlichen am beliebtesten?
3. Welche Gewohnheiten haben sich wohl mit der Zeit verändert? Recherchiere.

B Welche Aktivitäten werden in deinem Freundeskreis gemacht? Stellt euch gegenseitig Fragen und sammelt die Ergebnisse an die Tafel.

C Teilt euch in Gruppen ein und stellt die Frage „Welche Aktivitäten werden von den Jungen und welche von den Mädchen bevorzugt?“ an mindestens zehn Schülerinnen und zehn Schüler. Sammelt die Ergebnisse und erstellt danach eine Statistik.

- 2B** Die S stellen sich gegenseitig Fragen, welche Aktivitäten sie im Freundeskreis machen und sammeln die Ergebnisse an der Tafel.
- 2C** Teilen Sie die Klasse in Gruppen. Stellen Sie die Fragen „Welche Aktivitäten werden von den Jungen bevorzugt? Und welche von den Mädchen?“ Lassen Sie die S darüber diskutieren. Danach erstellen die S eine Statistik.

D Welche Aktivitäten machst du gern in deiner Freizeit? Beschreibe diese Aktivitäten und schreib sie ins Heft. Die Bilder können dir helfen.



3 Mein neues Smartphone

Ebru will ein neues Smartphone kaufen und geht ins Einkaufszentrum.

A Worauf achtet Ebru nicht, wenn sie ein neues Smartphone kauft? Lies das Gespräch und streiche durch.

der Preis – ~~die Farbe~~ – ~~die Größe~~ – die Auflösung – die Kamera – die technischen Eigenschaften
– die Beratung im Laden – das Betriebssystem – ~~die Speicherkapazität~~ – die Tastatur –
das Zubehör – der Vergleich mit anderen Modellen – ~~das Gewicht~~ – ~~Kundendienst vor Ort~~

Verkäufer : Willkommen. Wie kann ich Ihnen behilflich sein?

Ebru : Ich will ein neues Smartphone kaufen.

Verkäufer : Sie haben Glück. Wir haben ein gutes Sonderangebot. Haben Sie sich ein Modell oder eine Marke ausgewählt?

Ebru : Eigentlich nicht. Es soll aber nicht teuer sein.

Verkäufer : Welche Eigenschaften soll es haben?

Ebru : Eine gute Kamera für HD Videoaufnahme, einen guten Bildschirm und natürlich hohe Akku-Leistung soll es unbedingt haben.

Verkäufer : Wie ich verstanden habe, machen Sie viele Schnappschüsse. Mal sehen, was wir hier alles haben? Dieses Modell hat einen 5.8 Zoll diagonalen Super-AMOLED Bildschirm, eine 2.960 x 1.440 Auflösung, eine virtuelle Touchscreen-Tastatur, eine 12 Megapixel 4K Video aufnehmende Hauptkamera und eine 8 Megapixel Frontkamera, 3000 mAh Akku-Leistung, ein Quad-Core Betriebssystem mit 4000 MB Arbeitsspeicher, einen 64 GB internen Speicher (erweiterbar bis zu 300 GB über Micro SD).

Ebru : Klingt ja sehr gut. Ist dieses Modell auch wasserdicht?

Verkäufer : Leider. Dieses Modell nicht, aber es gibt einige Modelle mit dieser Eigenschaft.

Ebru : Der Preis? Ist er günstig?

Verkäufer : Ja, wie gesagt, haben wir ein gutes Sonderangebot.

Ebru : Also ich habe mich für dieses Smartphone hier entschieden. Ich möchte das kaufen.

Verkäufer : Ich hoffe, dass Sie mit Ihrem neuen Smartphone zufrieden sein werden.



2D Die S beschreiben, welche Aktivitäten sie gern in Ihrer Freizeit machen. Und dann schreiben die S ins Heft.

3 Mein neues Smartphone

3A Der L fragt, ob die auf die Preise achten, wenn sie technische Geräte kaufen. Die S lesen den Dialog und entscheiden, worauf Ebru beim Kauf ihres Smartphones achtet. Sie streichen die falschen Begriffe durch.

B Beantworte die Fragen.

1. Was kann man sagen? Kreuze an.
 A) Ebru will eine gute Kamera kaufen.
 B) Ebru will ein sehr teures Smartphone kaufen.
☒ C) Ebru will ein Smartphone mit hoher Akku-Kapazität kaufen.
 D) Ebru will mit ihrem neuen Smartphone Fotos und Videos aufnehmen.
2. Was erwartet Ebru von einem Smartphone? Was passt nicht?
 A) Eine gute Kamera.
 B) Schnelles Aufladen.
☒ C) Eine lange Sprechzeit.
 D) Einen guten Bildschirm mit hoher Auflösung.
3. Was versteht man unter „Sonderangebot“?
 A) Zahlungsmöglichkeit mit Kreditkarte
☒ B) Reduzierung des Preises
 C) Auswahlmöglichkeit an Farben und Modellen usw.
 D) Teilzahlung

4 Mein Lieblingsfilm

Stellt euch gegenseitig Fragen über euren Lieblingsfilm, den ihr euch angeschaut habt. Beschreibt dabei eure Gefühle.

A Die Einleitung

- Wie heißt der Film?
- Der Film heißt „Unser neuer Nachbar“.
- Toll! Ich habe diesen Film auch vor zwei Monaten im Kino angeschaut.

Wann ist der Film zum ersten Mal erschienen?

Wer hat den Film gedreht?

Wer sind die Schauspieler/innen? Kennst du sie?

Wovon handelt der Film?

B Der Inhalt

Wer ist/sind die Hauptfigur/en? Wer tut etwas?

Was geschieht?

Wann geschieht das Erzählte?

Wo passiert die Handlung?

Warum passiert das?

C Das Ende

Wie endet der Film?

Was hat der Film in dir erweckt?

Wie findest du den Film?



Spaß haben

105

3B Die S beantworten die Fragen zu dem Dialog.

4 Mein Lieblingsfilm

4A Der L lässt die S über ihre Lieblingsfilme zu erzählen. Die S stellen sich gegenseitig über Ihren Lieblingsfilm Fragen. Die Redemittel und die Fragen helfen ihnen dabei.

Unser Filmprojekt

60

5 Ein Leben mit/ohne Mediengeräte

Beantworte die Fragen.



A) Benutzt du täglich die Mediengeräte?
Welche Eigenschaften soll oder muss ein Smart TV/ein Smartphone oder ein PC nach deiner Meinung haben? Schreib einen kurzen Text darüber.

B) Wie erstellt man einen Werbefilm?
Recherchiere im Internet. Mach Notizen und drehe einen Werbefilm. Präsentiere es danach in der Klasse.



C) Ist ein Leben ohne Smartphone vorstellbar?
Was sind die Vor- und Nachteile von den Mediengeräten? Diskutiert in der Klasse in Pro und Contra.

6 Wortfeld Medien

Welche Nomen im Kästchen passen zu den Verben? Ergänze.

das Internet – die E-Mail – der Multifunktionsdrucker – das PC – das Smartphone – der Film

1. Einen Film anschauen, ansehen, kaufen.
2. Mit einem Smartphone telefonieren, im Internet surfen, chatten.
3. Eine E-Mail schreiben, schicken, bekommen.
4. Am Tablet chatten, surfen, spielen.
5. Per Multifunktionsdrucker scannen, drucken, faxen, kopieren.
6. Im Internet recherchieren, Infos aufrufen, Webseiten besuchen.

5 Ein Leben mit/ohne Mediengeräte

- A) Die S beantworten die Fragen und schreiben einen kurzen Text darüber.
B) Die S recherchieren im Internet, wie man einen Werbefilm dreht. Sie machen sich Notizen und drehen einen kurzen Werbefilm und präsentieren ihn in der Klasse.
C) Die S diskutieren über die Vor- und Nachteile von Mediengeräten. Sie bilden zwei Gruppen und diskutieren in Pro und Kontra.

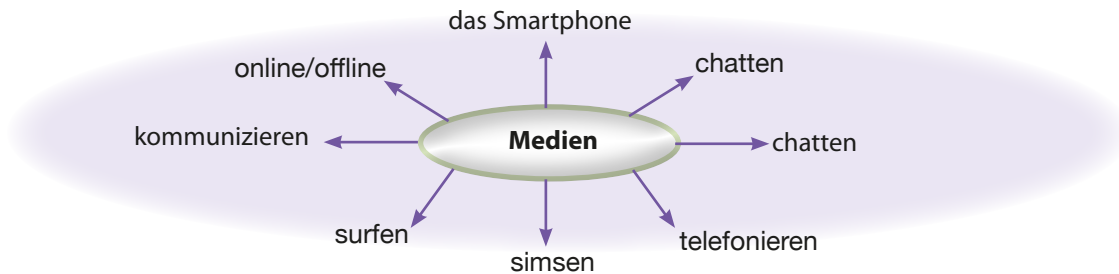
6 Wortfeld Medien

Die S füllen die Lücken mit den gegebenen Wörtern aus.

DIE LÖSUNGEN VOM ARBEITSBUCH

6A Unsere Medien im Alltag

1. Was fällt dir ein, wenn man Medien sagt? Ergänze das Assoziogramm.
Mögliche Lösungen:



2. Sieh das Bild an und verbinde die Wörter mit den Bildern.



3. Womit kann man was machen? Schreib Sätze.
(Es gibt mehrere Möglichkeiten)

Mögliche Lösungen:

Man/Er/Sie telefoniert mit einem Smartphone.
 Ich höre mit meinem Smartphone Musik.
 Wir googeln mit dem Laptop.
 Er surft am Computer.
 Sie lesen/schreiben am Smartphone eine Nachricht.
 Wir schicken per Laptop eine E-Mail.
 Ich maile mit dem PC.
 Er schaut sich am Fernseher Filme an.
 Sie drucken am Drucker.

4. Was kannst du mit deinem Smartphone machen? Schreib stichwortartig.
Mögliche Lösungen:

- mit Freunden telefonieren
- per Online-Banking überweisen
- Filme ansehen
- SMS schicken/schreiben/beantworten
- Spiele spielen
- Lieder, Filme, Spiele usw. herunterladen
- Musik hören
- surfen
- chatten
- Video ansehen/machen
- Collage erstellen
- Fotos/Videos aufnehmen
- recherchieren
- googeln

5. Welches Verb passt zu welchem Symbol/Bild in der Tabelle? Ordne zu und schreib sie in englischer und deiner Sprache.

lesen – speichern – simsen – drucken – surfen – an-/ausmachen – senden

Bild/Symbol	Deutsch	Englisch	deine Sprache
	surfen	surf	sörf yapmak/internette gezinmek
	speichern	save	kaydetmek
	an-/ausmachen	on-off	açmak-kapamak
	drucken	print	baskı almak
	senden	sent	göndermek
	simsen	sending a SMS	kısa mesaj göndermek
	lesen	reading	okumak

6. Was kann man mit den Mediengeräten machen? Schreib möglichst viele Verben.

eine Datei im Internet herunterladen, hochladen, speichern, recherchieren
 einen Film ansehen, herunterladen, hochladen
 ein Laptop kaufen, benutzen
 ein E-Book lesen, herunterladen, hochladen
 eine Webseite erstellen, suchen, aufrufen

7. Alte und neue Medien

A Welche Medien sind alte Medien und welche sind an ihrer Stelle neue Medien? Ordne zu.

Lösung: 1-b, 2-a, 3-g, 4-f, 5-h, 6-d, 7-c, 8-e

B Was konntest du früher mit den alten Medien nicht machen und was kannst du heute mit den neuen Medien machen? Schreib.

(individuelle kreative Lösungen in EA)

8. Das Geschenk zum Geburtstag

A Ergänze die Adverbien „sehr, ziemlich, besonders, ein bisschen und gar nicht“.
(Es gibt mehrere Möglichkeiten.)

- Oliver** Hallo Nina und Kerstin. Mein bester Cousin Tim hat in einer Woche Geburtstag. Ich liebe ihn sehr. Was kann ich ihm schenken? Habt ihr eine gute Idee?
- Nina** Was sind die Hobbys von deinem Cousin? Und was gefällt ihm besonders gut?
- Oliver** Er liest gern Romane.
- Nina** Du kannst ihm vielleicht ein E-Book schenken.
- Kerstin** Toll! Eine sehr gute Idee von dir, Nina. Du kannst auch E-Bücher darin hochladen.
- Nina** Das ist auch sehr kreativ. Dein Cousin kann viele Bücher in einem Gerät haben.
- Kerstin** Sag mal, Oliver. Welche Art von Romanen liest dein Cousin gern?
- Oliver** Er hat ziemlich viele fantastischen Romane und ein bisschen auch Kriegsromane.
- Kerstin** Liest er auch vielleicht Liebesromane? Ich habe einen Liebesroman gelesen. Er war super.
- Oliver** Nein, Liebesromane liest er gar nicht.

B Variiere das Gespräch mit den Aussagen im Kästchen und schreib es ins Heft.
(individuelle Lösungen in EA)

9. Ergänze mit „sehr, ziemlich, besonders, ein bisschen, gar nicht“.
(Es gibt mehrere Möglichkeiten.)

Es regnete gestern sehr stark, als ich zu Fuß zur Arbeit ging. Eine ziemlich alten Dame hatte keinen Regenschirm. Da kam ein Schüler und wollte seinen Regenschirm der alten Dame spenden. Aber die alte Dame wollte ihn nicht nehmen. Der Schüler sagte: „Meine Wohnung ist von hier nur ein bisschen weit entfernt. Bitte nehmen Sie meinen Regenschirm.“ Die Dame dankte dem Schüler: „Vielen herzlichen Dank. Du bist besonders ein nettes Kind. Die meisten Kinder machen eigentlich gar nicht so wie du.“

6B Wie reagieren wir darauf?

1. Die Gefühle

A Lies die Geschichte und ergänze die Adverbien „sehr, ziemlich, besonders, ein bisschen und gar nicht“. (In die Lücken können mehrere Adverbien passen.)

Vor langer Zeit gab es einmal ein ziemlich altes Haus. Hier lebten alle Gefühle, Eigenschaften und Qualitäten der Menschen zusammen sehr friedvoll: Der Humor und die gute Laune, der Stolz und der Reichtum, die Traurigkeit und die Einsamkeit, das Glück, das Wissen und all die sehr wichtigen Gefühle, Eigenschaften und Qualitäten, die einen Menschen ebenso ausmachen. Natürlich war auch die Liebe dort zu Hause.

Eines Tages kam der ziemlich reiche Hausbesitzer und sagte, dass das Haus sehr alt ist. Er wollte das Haus abreißen lassen und ein modernes Hochhaus bauen. Also mussten alle das Haus verlassen. Nur die Liebe, wollte gar nicht gehen und bis zum letzten Augenblick warten. Sie hängt besonders an dem alten Haus.

Als die Männer kamen, um das Haus abzureißen, war die Liebe ein bisschen erschrocken und bat die Anderen um Hilfe.

Der Reichtum war gerade dabei, in ein sehr luxuriöses Auto einzusteigen, da fragte ihn die Liebe: „Reichtum, kannst du mich mitnehmen?“ „Nein, das geht gar nicht. In meinem Auto habe ich sehr viel Gold, Silber und Edelsteine. Da ist kein Platz für dich.“

Also fragte die Liebe den Stolz, der in einem besonders großen und sehr schön gestalteten Auto vorbeikam. „Stolz, bitte, kannst du mich mitnehmen?“ „Liebe, ich kann dich nicht mitnehmen“, antwortete der Stolz, „Diese besondere Auto hier ist speziell für mich hergestellt. Du passt leider hier nicht rein. Du verschmutzt mir ja nur mein Auto.“

Als nächstes erhoffte sich die Liebe von der Traurigkeit Hilfe: „Traurigkeit, bitte nimm mich mit.“ „Oh Liebe“, entgegnete die Traurigkeit ihr: „Ich bin so traurig, dass ich allein bleiben muss.“ Als die gute Laune losfuhr, war

sie so zufrieden, dass sie nicht einmal hörte, was die Liebe ihr zurief. Plötzlich rief eine Stimme ihr zu: „Komm Aber sie konnte niemanden sehen. „Wer war denn das?“ fragte die Liebe. „Wissen, kannst du mir vielleicht sagen, wem ich gehört?“ „Ja sicher“, antwortete das Wissen. „Die Zeit?“ fragte die Liebe ein bisschen erstaunt, „Warum hat mir denn ausgerechnet die Zeit weiß, wie wichtig die Liebe Leben ist.“ sagte das Wissen. „Leben ist.“ sagte das Wissen. „Liebe, du kannst in meinem Auto fahren.“ „Endlich nimmt mich jemand auf.“ sagte sie und schaute sich um.

B Füge passende Ausrufewörter in die Sätze ein. (Es gibt mehrere Möglichkeiten.)

1. Leider! Nein, das geht gar nicht.
2. Schade! Liebe, ich kann dich nicht mitnehmen.
3. Tut mir leid! Du passt leider hier nicht rein.
4. Nanu! Wer war denn das?
5. Oh nein! Du verschmutzt mir ja nur mein Auto.
6. Hurra! Endlich nimmt mich jemand auf.
7. Hoppla! Die Zeit?
8. Schön! Weil nur die Zeit weiß, wie wichtig die Liebe im Leben ist.

2. Ergänze die Ausrufewörter.

Hurra - Schade - Oh - wie peinlich - Igitt - Autsch - Hoppla

1. **Oh**....., das ist aber nett!
2. **Igitt**....., schon wieder Spinat!
3. **Hurra**....., die Schule ist aus!
4. **Hoppla**....., da ist eine Stufe!
5. **Autsch**....., ich habe mir meinen Finger verbrannt!
6. **Schade**....., du kommst nicht ins Kino mit!
7. **Wie peinlich**..., ich habe einen schwarzen Schuh und einen braunen Schuh an!

3. Thomas und die neue Mail Anwendung

Schau dir die Tabelle an und schreib die Sätze mit „obwohl“ oder „trotzdem“.

1. Die Nutzung von der Anwendung ist sicher und komfortabel. Trotzdem kann er sich aber nicht überall einloggen.
2. Das Versenden und Empfangen von Mails ist einfach, sicher und schnell, trotzdem ist das Abrufen und das Versenden von Mails problematisch und sehr langsam.
3. Obwohl das Zugreifen auf persönliche Ordner und Anhänge in den E-Mails direkt in der Anwendung möglich ist, kann er seine persönlichen Ordner und Anhänge gar nicht öffnen.
4. Einmal angemeldet, kann man auf Wunsch immer angemeldet bleiben, trotzdem wird er aber nach wenigen Minuten ausgeloggt.
5. Obwohl eine Online Adresse zu Fragen und Beschwerden 24 Stunden erreichbar ist, erhält er erst nach ein paar Tagen eine Antwort auf seine Fragen.
6. Persönliche Daten werden ohne Einwilligung nicht weitergegeben, trotzdem bekommt er andauernd Spam-Mails.
7. Obwohl die Anwendung eine integrierte mehrsprachige Rechtschreibprüfung hat, funktioniert nur die türkische Rechtschreibprüfung
8. Die neuesten Emoji-Sammlungen werden in der Anwendung angeboten, trotzdem ist aber eine sehr geringe Anzahl von ihnen nutzbar.
9. Obwohl alte E-Mails jederzeit abrufbar sind, kann er manche früheren E-Mails, die er gelesen hat, nicht finden.
10. Bei Unzufriedenheit kann man die Anwendung mühelos deinstallieren, trotzdem lässt sich die Anwendung nicht so leicht entfernen.

4. Bilde Sätze mit „obwohl“.

1. Obwohl es (-5°C) minus 5 Grad ist, zieht er sich immer zu dünn an.
2. Obwohl es Sonntag ist, arbeitet Herr Bauer noch im Büro.
3. Obwohl Nathalie in der dritten Klasse ist, kann sie noch nicht lesen.
4. Obwohl Eren für die Prüfung fleißig gelernt hat, hat er fast alle Fragen falsch beantwortet.
5. Obwohl sie vor drei Jahren geheiratet haben, erwarten sie ihr siebtes Kind.
6. Obwohl meine Mannschaft gut gespielt hat, hat meine Mannschaft 2-0 verloren.

5. Bilde aus dem Satz zwei Sätze.

1. Mein Opa ist 60 Jahre alt. Er läuft täglich eine halbe Stunde.
2. Tuba ist nicht in Deutschland geboren und aufgewachsen. Sie spricht sehr gut Deutsch.
3. Isabella ist um drei Uhr ins Bett gegangen. Sie ist wieder um sieben Uhr aufgestanden.
4. Wir haben viele Möbel. Meine Mutter will sie erneuern.
5. Unser neues Produkt hat viele Neuigkeiten. Niemand interessiert sich darum.
6. Die Seiten diskutierten stundenlang. Sie konnten sich nicht eignen.

6. Bilde Sätze mit „obwohl“ und „trotzdem“.

1. Obwohl Tansel und Aysel einen sehr langen Faden bei sich haben, haben sie sich im Wald verlaufen.
Tansel und Aysel haben einen sehr langen Faden bei sich, trotzdem haben sie sich im Wald verlaufen.
2. Obwohl es schon im Wald dunkel wurde, spielten Tansel und Aysel im Wald.
Es wurde schon im Wald dunkel, trotzdem spielten Tansel und Aysel im Wald.
3. Obwohl die Menschen auf dem Dorf kein Geld benutzen, leben sie im Glück und Frieden.
Die Menschen auf dem Dorf benutzen kein Geld, trotzdem leben sie im Glück und Frieden.
4. Obwohl der Kaufmann schöne Waren auf dem Markt ausgestellt hat, wollte niemand dafür zahlen.
Der Kaufmann hat schöne Waren auf dem Markt ausgestellt, trotzdem wollte niemand dafür zahlen.
5. Obwohl ich gut Spanisch kann, kommt das mir spanisch vor. Ich kann gut Spanisch, trotzdem kommt das mir spanisch vor.

7. Ergänze die Wendungen.

ein Brett vor dem Kopf haben – einen Zahn zulegen – aus dem Schneider kommen
– den Faden verlieren – die Katze im Sack kaufen – die Nase voll haben
– auf dem Holzweg sein – den Mund halten

1. Oh nein, das geht nicht. Meine Schuhgröße ist 42. Aber die Verkäuferin verpackte 43. Ich habe die Katze im Sack gekauft.
2. Wir haben keine Zeit mehr. Wir müssen einen Zahn zulegen.
3. Das Urteil des Gerichtes ist in Kraft getreten. Der Beklagte kommt aus dem Schneider.
4. Warum verstehst du mich nicht? Hast du ein Brett vor dem Kopf?
5. Du nervst mich immer. Ich habe die Nase voll.
6. Der Politiker machte eine peinliche Pause, als er den Faden verloren hat.
7. Hilf mir bei der Wahl bitte. Du sollst nicht den Mund halten.
8. Eine schwere Lage für dich. Man kann sagen, dass du auf dem Holzweg bist.

6C Unser Filmprojekt

1. Was denken die alten Menschen? Schreib Kommentare und verwende die Adverbien „sehr, ziemlich, besonders, ein bisschen, gar nicht“.

1. „Chatten ist nur etwas für junge Leute.“
Ich denke, dass das Chatten besonders für junge Leute ist.
2. „Zu viel Zeit im Internet verbringen hat überhaupt keinen Sinn.“
Ich finde, dass es keinen Sinn hat, ziemlich viel Zeit im Internet zu verbringen.
3. „Die Schüler sind vom Thema abgelenkt, wenn sie im Unterricht das Smartphone benutzen.“
Nach meiner Meinung sind die Schüler vom Thema abgelenkt, wenn sie im Unterricht das Smartphone sehr benutzen.
4. „Die Kinder spielen die Gesellschaftsspiele heutzutage nur selten.“
Ich meine/denke, dass die Kinder die Gesellschaftsspiele heutzutage ein bisschen spielen.
5. „In den öffentlichen Verkehrsmitteln unterhalten sich die Menschen gar nicht, sondern sie machen etwas am Smartphone.“
6. Meiner Meinung nach unterhalten sich die Menschen in den öffentlichen Verkehrsmitteln gar nicht, sondern sie machen etwas am Smartphone.

2. Welche Satzteile passen zusammen? Ordne zu und schreib.

Lösung: 1-c, 2-h, 3-f, 4-a, 5-g, 6-e, 7-i, 8-b, 9-d

3. Ergänze mit den folgenden Bedingungen die Sätze mit „obwohl“.

Heike ist gestern nicht gekommen, obwohl ...

1. Heike ist gestern nicht gekommen, obwohl ich sie eingeladen habe.
2. Heike ist gestern nicht gekommen, obwohl sie kommen wollte.
3. Heike ist gestern nicht gekommen, obwohl sie am Wochenende mich besuchen wollte.
4. Heike ist gestern nicht gekommen, obwohl sie vor zwei Tagen hier in Hamburg war.
5. Heike ist gestern nicht gekommen, obwohl sie sich mit mir den neuen Film anschauen wollte.
6. Heike ist gestern nicht gekommen, obwohl ich ihre Hilfe brauchte.

4. Bilde Sätze mit „obwohl“ oder „trotzdem“.

1. Obwohl ich viel darüber nachdachte, fand ich die Lösung nicht.
2. Der Sportler hatte eine schlechte Kondition, trotzdem nahm er am Wettbewerb teil.
3. Obwohl es sehr stark regnete, gingen wir im Wald spazieren.
4. Simon hat drei Jahre Englisch gelernt, trotzdem konnte er nicht fließend sprechen.
5. Obwohl es nicht so gesund ist, verzichte ich selten auf Süßigkeiten.

5. Bilde Sätze mit „obwohl“.

1. Obwohl es verboten ist, fährt er mit 100 km/s.
2. Obwohl der Beklagte unschuldig war, wurde er bestraft.
3. Obwohl das Hemd 80 € kostet, kaufe ich es.
4. Obwohl es auf dem Weg Rutschgefahr gibt, fahren Sie schnell.
5. Obwohl Herr Müller krank ist, geht er zur Arbeit.
6. Obwohl meine Tochter Ärztin werden wollte, hat sie Betriebswirtschaftslehre studiert.

6. Bilde Sätze mit „trotzdem“.

1. Unser Chef ist sehr ehrlich, trotzdem geht er nicht vorwärts.
2. Der Kaufmann war schlau und klug, aber trotzdem wurde er betrogen.
3. Sie haben keine Zeit, trotzdem kamen sie zur Party mit.
4. Das brandneue Smartphone hat einen hohen Preis, trotzdem kaufen es viele Kunden.
5. Mert ist sehr jung, trotzdem kann er die Treppe nicht aufwärts steigen.
6. Der Bauer arbeitet täglich 15 Stunden, trotzdem verdient er nicht so viel.
7. Frau Koch ist sehr dünn, trotzdem will sie abnehmen.
8. Ich habe viel Geld und viele Freunde, trotzdem fühle ich mich unglücklich.

7. Welche Satzteile gehören zusammen? Verbinde mit „obwohl“.

1. Frau Richter geht nicht zum Zahnarzt, obwohl sie schreckliche Zahnschmerzen hat.
2. Arthur isst nie Obst und Gemüse, obwohl sie so gesund sind.
3. Klara will ein neues Smartphone kaufen, obwohl ihr altes in Ordnung ist.
4. Familie Krüger hat eine kleine Wohnung, obwohl sie vier Kinder hat.
5. Er gibt viel Geld aus, obwohl er nicht so viel verdient.
6. Samuel fährt seit zwei Jahren Auto, obwohl er keinen Führerschein hat.
7. Paul und Inge sind gute Freunde, obwohl sie sich in der Klasse oft streiten.

8. Formuliere die Sätze mit „trotzdem“ um.

1. Der Film war unnötig lang, trotzdem fand ich ihn interessant.
2. Das neue Modell ist nicht so teuer, trotzdem wollen viele Kunden das alte Modell kaufen.
3. Anton war krank, trotzdem ging er gestern zur Arbeit.
4. Die Tabletten schmecken ekelig, trotzdem muss ich täglich drei Tabletten nehmen.
5. Unser Chef hat ein Auto, trotzdem fährt er oft mit dem Fahrrad zur Arbeit.
6. Es ist verboten, trotzdem treten die Nichtheimischen ins Gelände ein.
7. Sie waren sehr müde, trotzdem fuhren Sie weiter.
8. Das Essen in diesem Restaurant schmeckt nicht so gut, trotzdem ist es ziemlich teuer.

9. Drei Freunde erzählen von ihren Lieblingsfilmen. Welche Art von Filmen sehen sie am liebsten?

Sarah: Aktionsfilme, Abenteuerfilme

Peter: Science-Fiction, Aktionsfilme, Abenteuerfilme

Martha: Abenteuerfilme, Liebesfilme

10. Bilde Fragen mit dem Fragepronomen „wovon“.

1. Wovon spricht Albert?
2. Wovon leben die Menschen in der Stadt meistens?
3. Wovon reden die Politiker auf der Talkshow?
4. Wovon berichtet die Zeitung?
5. Wovon träumst du?
6. Wovon handelt der Film?

11. Welche High-Tech-Geräte hast du zu Hause und was machst du mit diesen Geräten? Welche hast du nicht zu Hause, warum? Schreib einen Text.

(individuelles kreatives Schreiben in EA)

12. Welchen Film hast du zuletzt angeschaut? Was hat der Film in dir erweckt? Spricht mit deinem Partner/deiner Partnerin.

(kreative Rede in PA)

DIE LÖSUNGEN VOM SCHÜLERBUCH

LEKTION 1: LÄNDER-STÄDTE-KULTUREN

1B Mehrsprachigkeit

Die Steckbriefe

A Lies die Steckbriefe, beschreib diese Menschen und schreib ins Heft.

Das ist Mia Öztürk. Sie kommt aus Deutschland. Sie ist 15 Jahre alt und eine Schülerin. Ihre Muttersprache ist Deutsch. Ihre zweite Muttersprache ist Türkisch. Sie hat in der Schule Englisch gelernt. Mia hat ein besonderes Interesse an Spanisch. ...

Das ist Lien Wang. Er kommt aus China. Er ist ein Student und 23 Jahre alt. Seine Muttersprache ist Chinesisch. Sein Studienfach ist Deutsch. Er hat in der Schule Englisch und ein wenig Französisch und Italienisch gelernt.

Das ist Martina Gallo. Sie kommt aus Italien. Sie ist vom Beruf Englischlehrerin und 28 Jahre alt. Italienisch ist ihre Muttersprache. Englisch ist ihre berufliche Sprache. Sie hat in der Schule Französisch und Lateinisch gelernt. Weil sie einen Deutschen geheiratet hat, hat sie Deutsch gelernt.

B Beantworte folgende Fragen.

Woher kommen diese Menschen?

Mia kommt aus Deutschland und der Türkei. Lien kommt aus China. Martina kommt aus Italien.

Welche Sprachen können sie sprechen?

Mia kann Deutsch, Türkisch und Englisch. / ...

Warum haben sie Deutsch/Englisch/ ... gelernt?

Mia hat in der Schule Englisch gelernt. Lien hat Deutsch studiert und in der Schule Englisch gelernt. Martina hat in der Schule Lateinisch und Französisch gelernt.

Wo haben sie ... gelernt?

Sie haben in der Schule, auf der Reise, beim Berufsleben ... gelernt.

4 Die Statistik

A Lies die Statistik und beantworte die Fragen.

Mögliche Lösungen:

1. Welche Anzahl der Ausländer in Deutschland hat sich im Jahr 2018 erhöht und welche reduziert?

Die Anzahl von den Syriern hat sich im Jahr 2018 erhöht und die Anzahl von den Türken und Italienern reduziert.

2. Welche Anzahl der Ausländer hat sich im Jahr 2016 fast verdoppelt?

Die Anzahl der Syriern hat sich fast verdoppelt.

1C Die Gastfreundschaft

1 Das Assoziogramm.

Was fällt dir ein, wenn man „Gastfreundschaft“ sagt? Ergänze das Assoziogramm.

Mögliche Lösung: zum Essen einladen, türkischen Kaffee anbieten, gute Zeit verbringen, sich wohl fühlen, Süßigkeit anbieten, lockere Atmosphäre, ...

3. Lies den Text und bilde Sätze.

Die Türken Die Japaner Die Deutschen Die Spanier Die Italiener	sind	meistens immer besonders	pünktlich - ordentlich - temperamentvoll – kühl - emotional - extrovertiert – zurückhaltend - gewissenhaft - introvertiert – durchhaltend - diszipliniert - pflichtbewusst - gastfreundlich – hilfsbereit – fleißig
--	------	--------------------------------	---

Mögliche Lösungen:

Die Türken sind meistens gastfreundlich und hilfsbereit.

Die Japaner sind fleißig.

Die Deutschen sind pünktlich und ordentlich.

Die Spanier sind temperamentvoll.

Die Italiener sind emotional und extrovertiert.

...

4. Unsere Gäste kommen

A Lies den Text und beantworte die Fragen.

1. Wie begrüßt man sich in anderen Ländern? Recherchiere.

Die Türken küssen sich an Wangen. Die Japaner beugen sich nach vorne. Die Araber umarmen sich. ...

2. Warum hat sich die Küsschen-Kultur in Deutschland besonders unter den Jugendlichen verbreitet? Diskutiere.

(im Plenum diskutieren)

5B Familie Baumann kocht deutsch.

1. Welche Zutaten braucht man für Knödeln und wie kocht man sie?

Mögliche Lösung:

Für Knödelrezept braucht man 3 Stk Eier, 500 ml Milch, 2 Stk Zwiebel, 1 EL Butter, 500 g Semmelwürfel, Petersilie, 1 TL Salz, 4 EL Mehl

2. Wie kocht man Eintopf mit Gemüse?

6B Beantworte folgende Fragen nach den Texten in 4A, 5A und 6A.

1. Welche Kaffeesorten trinkt man in den beiden Ländern?

In Deutschland trinkt man meistens Filterkaffee und in der Türkei trinkt man türkischen Kaffee.

2. Wie serviert man in beiden Ländern Kaffee?

In Deutschland serviert man Filterkaffee mit Milch und Zucker. In der Türkei serviert man türkischen Kaffee mit Süßigkeit und ein Glas Wasser.

3. Kennst du kulturelle Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen der Türkei und Deutschland?

Diskutiert in der Klasse und sammelt die Ergebnisse an die Tafel.

Mögliche Lösungen:

Gruß- und Abschiedsformen, Ess- und Trinkgewohnheiten sind unterschiedlich.

4. Du bist als Austauschschüler bei einer deutschen Familie und möchtest türkisch kochen. Was kann es sein?

Schreib Vorschläge.

Beispiellösung:

Ich möchte gern zuerst Tarhana-Suppe oder Linsensuppe kochen. Dann möchte ich gern weiße Bohnen und Reis aus Weizengrütze kochen.

8 Trinkgewohnheiten

Was trinkt man in welchem Land? Stellt euch gegenseitig die Fragen und antwortet.

Beispiellösung:

- Was trinkt man wohl in China?

Ich habe einen Freund aus China. Er trinkt oft grünen Tee.

- Ich habe den grünen Tee einigemal probiert. Aber er war nicht nach meinem Geschmack.

Ach so. Ich trinke gerne grünen Tee mit Zitrone.

LEKTION 2: EMOTIONEN

2A Ein Blick auf die Gefühle

1C Wann fühlst du dich glücklich? Bilde Sätze mit „wenn“.

Beispiel:

die Liebe des Lebens finden.

Ich fühle mich glücklich, wenn ich die Liebe meines Lebens finde.

- im Sommer die Sonne genießen.

Ich fühle mich glücklich, wenn ich im Sommer die Sonne genieße.

- gute Musik hören und nette Leute um sich haben.

Ich fühle mich glücklich, wenn ich gute Musik höre und nette Leute um mich habe.

- nicht arbeiten müssen und sehr viel faulenzen können.

Ich fühle mich glücklich, wenn ich nicht arbeiten muss und sehr viel faulenzen kann.

- keine Hausaufgaben machen müssen.

Ich fühle mich glücklich, wenn ich keine Hausaufgaben machen muss.

- viel Freizeit haben.

Ich fühle mich unglücklich, wenn ich viel Freizeit habe.

- mit der Familie, mit den Freund/innen Zeit verbringen.

Ich fühle mich glücklich, wenn ich mit der Familie, mit den Freund/innen Zeit verbringe.

B Wie heißen diese Wörter in deiner Sprache? Schreib ins Heft.

nachdenklich – düşünceli

vertraulich – güvencilir

langweilig – sıkıcı

ärgerlich – kızgın

panisch – panik

stressig – stresli

mutig – cesaretli

lieblich – sevimli

sehnsüchtig – özlemiş

sorglich – endişeli

ängstlich – korkak

geduldig – sabırlı

glücklich – mutlu

4C Wie fühlst du dich wann? Ordne zu.

1. Mir ist peinlich, wenn ich mal in einem öffentlichen Klo war und vergessen habe zu zusperren und dann jemand hereingekommen ist.

2. Ich bin traurig, wenn meine Lieblingsmannschaft gestern 2-0 verloren hat.

3. Ich bin glücklich, wenn Ich beim Mathetest 90 geschrieben habe.

4. Ich bin sorglich, wenn ich morgen eine schwere Prüfung habe und sehr krank bin.

5. Ich bin ängstlich, wenn plötzlich eine Katze aus der Mülltonne rausspringt.

6. Ich bin wütend, wenn ich stundenlang im Café auf meine Freundin gewartet habe. Aber sie ist nicht gekommen.

7. Ich bin gelangweilt, wenn wir schon wieder Mathe haben.

2C Der Film war ja toll!

1 Wir gehen ins Kino

A Cem, Aykut und Tuğrul unterhalten sich in der Mensa.

Hör Teil 1 und beantworte die Fragen zum Text.

Was haben sie für Freitagabend vor?

Sie wollen ins Kino gehen.

Zu welcher Filmart gehört Galaxie Alfa?

Galaxie Alfa ist ein Science-Fiction-Film.

Wo treffen sie sich? Wann?

Sie treffen sich am Abend um Viertel vor acht vor dem Kino.

Wann spielt der Film?

Der Film spielt um 20.00 Uhr.

2. Gute Filme - schlechte Filme

Welche Art von Filmen siehst du gern? Wo, wann, wie oder mit wem siehst du diese Filme an?

Ich schaue	am Wochenende am Abend am Nachmittag ...	allein mit meinem Bruder mit meiner Familie mit meinen Freunden	im Kino im Fernsehen auf dem Handy auf dem Tablet am Computer zu Hause	einen Action Film einen Westernfilm einen Science-Fiction Film eine Komödie einen Thriller einen Dokumentarfilm einen Horrorfilm einen Kriegsfilm einen Liebesfilm einen historischen Film	an
------------	---	---	--	---	----

Beispiellösungen:

Ich schaue am Wochenende allein im Fernsehen eine Komödie an.

Ich schaue in der Nacht allein zu Hause einen Horrorfilm an.

Ich schaue am Nachmittag mit meinen Freunden im Kino einen Science-Fiction Film an.

Ich schaue am Abend mit meiner Familie im Fernsehen einen Dokumentarfilm an.

...

3. Die E-Mail von Christina

A Lies die E-Mail von Christina und beantworte die Fragen.

1. Warum haben Christina und Lara sich alle Filme nicht zusammen angeschaut?

Sie mögen nicht die gleiche Art von Filmen.

2. Waren die beiden Cousins zufrieden?

Ja, die beiden Cousins waren zufrieden.

3. Was hat Christina gut/nicht gefallen?

Die Organisation hat Christina gut gefallen, aber das Synchronisieren hat ihr nicht gut gefallen.

4. Was hat den beiden Cousins Leid getan?

Es macht sie traurig, dass alle Poster von den Filmen beim Regen nass geworden sind.

LEKTION 3 AUSLANDSSTUDIUM

1C Erstelle eine Checkliste für dich anhand der Angaben in der Broschüre. Was passt zur welcher Checkliste? Schreib.

Vor der Abreise	Vor dem Flug	Nach der Ankunft
✓ einen Reisepass erstellen lassen ✓ ein Sperrkonto einrichten ✓ Personaldokument beglaubigt übersetzen lassen ✓ Abschiedsbesuche und -party machen ✓ Verkehrsverbindungen recherchieren ✓ sich im Internet, bei DAAD oder beim deutschen Konsulat informieren ✓ Dokumente kopieren ✓ sich um einen Studienplatz anmelden ✓ Wohnungsanzeigen lesen	✓ Flugticket buchen ✓ Koffer einpacken	✓ einen Mietvertrag unterschreiben ✓ eine Wohnung/ein Zimmer mieten ✓ zum Einwohnermeldeamt gehen ✓ Strom anmelden ✓ Wohnungsanzeigen lesen

2B Was passt zusammen? Ordne zu und bilde Sätze mit „damit“.

1. im Internet	c. recherchieren	Ich recherchiere im Internet, damit ich in Deutschland eine Studienmöglichkeit bekomme.
2. einen Termin	f. absagen	Ich möchte meinen Termin absagen, damit ich für meine Prüfung lernen kann.
3. ein Zertifikat	d. brauchen	Ich brauche auch ein Zertifikat, damit ich eine Ausbildung in Deutschland machen kann.
4. Webseiten	e. besuchen	Er besucht die Webseiten von den Universitäten, damit er im Ausland studieren kann.
5. an den Seminaren	a. teilnehmen	Sie nimmt an den Seminaren teil, damit sie sich fortbilden kann.
6. Informationen	b. erreichen	Sie möchten Informationen erreichen, damit sie sich im Ausland orientieren kann.

2C Was braucht man am alten und neuen Wohnort, wozu? Bilde Sätze mit „um ... zu“ oder „damit“.

- ✓ Ich brauche die Ausweispapiere, um mich beim Einwohnermeldeamt anzumelden.
- ✓ Melih braucht den Notenspiegel, damit er sich an der Uni immatrikulieren kann.
- ✓ Christiane braucht eine Abschiedsparty, um sich von den alten Freunden zu verabschieden.
- ✓ Wir brauchen das Geld in Euro, damit wir um ein Konto in der Bank eröffnen können.
- ✓ Sie braucht eine neue Handynummer, um mit Freunden in Kontakt zu bleiben.
- ✓ Der Bewerber braucht Unterschrift, damit er Dokumente ausfüllen und unterschreiben kann.

3 Von der Türkei nach Köln umziehen

A Was muss Metin wo erledigen? Lies die Ausdrücke, ordne sie zu, erweitere sie.

am alten Wohnort (in der Türkei)	am neuen Wohnort (in Köln)
✓ sich abmelden ✓ Den Mietvertrag kündigen ✓ den Internetabschluss kündigen ✓ den Kabelanschluss kündigen ✓ Abschiedsparty machen ✓ das Konto abschließen ✓ die Dokumente kopieren	✓ sich anmelden ✓ einen Antrag schreiben ✓ das Anmeldeformular ausfüllen ✓ sich beim Internetanbieter anmelden ✓ Kontakte zu den Landsleuten suchen ✓ neue Adresse an allen Freunden und Bekannten schicken ✓ einen Stadtplan kaufen ✓ den Strom anmelden ✓ die Umgebung kennenlernen ✓ zum Einwohnermeldeamt gehen ✓ ein neues Konto eröffnen ✓ neue Freundschaften schließen ✓ die Dokumente kopieren

3C Ordne zu und verbinde. Bilde Sätze mit „damit“ oder „um ... zu“ + Infinitiv.

- ✓ Ich will einen Informatikkurs machen, damit ich Office-Programme besser verwenden kann.
- ✓ Ich brauche einen Terminplaner, um Termine zu planen und nicht zu vergessen.
- ✓ Ich brauche einen PC, um zu chatten und E-Mails zu senden.
- ✓ Ich will einen Laptop kaufen, damit ich überall surfe, arbeite und chatte.
- ✓ Ich will eine gute Kamera kaufen, um schöne Fotos aufzunehmen.

3D Wozu machen die Leute das? Verbinde die Sätze mit „um ... zu“ oder „damit“ und schreib ins Heft.

- ✓ Frau Gonzales macht einen Deutschkurs, um später in Deutschland zu arbeiten.
- ✓ Sven hört deutsche Lieder, um sein Hörverstehen zu verbessern.
- ✓ Michelle besucht oft deutschsprachige Webseiten, um ihr Leseverstehen zu verbessern.
- ✓ Der Lehrer macht viele Aktivitäten, damit die Schüler besser lernen können.
- ✓ Meine Tante macht Diät und Sport, um schnell abzunehmen.

3B Gute Gründe für ein Auslandsstudium

2A Lies den Text und beantworte die Fragen.

1. Metin will in Deutschland weiterstudieren, weil er sich dort weiterentwickeln will.
2. Die Professoren sind der gleichen Meinung wie Metin, weil sie der Meinung sind, dass Metin nach einem Auslandsstudium bessere Berufschancen haben und seine Sprachkenntnisse optimal verbessern kann.
3. Seine Mutter war am Anfang dagegen, weil er ein Einzelkind ist und von ihrem Sohn nicht trennen will. Aber sein Vater war sehr begeistert darüber.
4. Er hat zuerst im Internet über die Studien-, Stipendiums- und Unterkunftsmöglichkeiten in Deutschland recherchiert. Dann hat er die Webseiten von den Fakultäten für Rechtswissenschaften durchsucht und hat sich für die Universität zu Köln entschieden.

2C Verbinde die Ausdrücke nach dem Text. Bilde damit Sätze und schreib.

1. sich für ein Studium	d. entscheiden
2. eine Fremdsprache	f. lernen
3. Webseiten	a. durchsuchen
4. im Internet	h. recherchieren
5. eine E-Mail	g. schicken
6. dagegen	e. stellen
7. sich von Jemandem	b. trennen
8. in der Meinung	c. sein

1. Er hat sich für ein Studium in Deutschland entschieden, damit er sich weiterentwickeln kann.
2. Er hat eine Fremdsprache gelernt, damit er in Deutschland studieren kann.
3. Er hat Webseiten durchsucht, damit er sich für eine Universität entscheiden kann.
4. Er hat im Internet vieles recherchiert, damit er Studien-, Stipendiums- und Unterkunftsmöglichkeiten in Deutschland lernen kann.
5. Er hat an das Sekretariat der jeweiligen Fakultät eine E-Mail geschickt, damit er sich an das Studium bewirbt.
6. Seine Eltern stellen nicht dagegen, damit er im Ausland studiert.
7. Die Mutter will sich nicht von ihrem Sohn trennen, damit sie keine Sehnsucht hat.
8. Die Professoren sind der Meinung, dass Metin im Ausland studieren soll, damit er bessere Berufschancen hat und seine Sprachkenntnisse verbessern kann.

3B Du willst auch in Köln Jura studieren. Schreib eine E-Mail mit Hilfe von den Informationen unten.

Beispiellösung:

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich heiße ... und studiere seit vier Semestern an der Universität Istanbul Jura. Ich interessiere mich für ein Weiterstudium an der Universität zu Köln. Ich habe eine gute Durchschnittsnote und das Sprachzertifikat Deutsch für die Niveaustufe B2.

Ich würde gerne ein Studienschwerpunkt als Medienrecht legen, weil eure Fakultät eine der bekanntesten und traditionsreichsten Fakultäten die Europa ist. Ich will mich für das Wintersemester 2019 bewerben und bitte Sie um Informationen über Studiums-, Stipendium-, und Unterkunftsmöglichkeiten.

Mit freundlichen Grüßen

...

3C Muss meine Wohnung unbedingt groß sein?

1 Die Wohnanzeigen

A Lies die Texte. Wähle eine Person aus und erzähle mit eigenen Worten.

Eine kurzfristige Wohnung/ein Zimmer für die Praktikantin

Sie sucht eine 1-Zimmerwohnung ab dem Wintersemester in/um Köln Deutz. Da sie jeden Tag mit dem Zug fahren wird, braucht sie lieber eine Wohnung in der Bahnhofsnähe. Sie ist 25 Jahre alt und wird ein Praktikum als Sozial-Media-Managerin in Köln ableisten.

3C Bilde Sätze mit „damit“ oder „um ... zu“.

1. Metin ruft Frau Zimmermann an, um die Wohnung zu mieten.
2. Er bevorzugt diese Wohnung, um pünktlich an der Uni zu sein.
3. Er wählt zum Studieren Deutschland aus, um bessere Arbeitsmöglichkeiten zu finden.
4. Metin lässt einen Pass ausstellen, um ein Schengen-Visum zu beantragen.
5. Metin braucht eine Wohnung ab Anfang Oktober, um rechtzeitig mit seinem Studium anzufangen.

6 Ziel und Zweck ausdrücken. „um ... zu“ => „zum“-„zur“-„für“

Formuliere die Sätze kürzer wie im Beispiel um.

1. Unsere Nachbarn kommen zum Helfen.
2. Zum Kaufen einer neuen Wohnung brauchen wir Kredit.
3. Zum Grillen zünde ich die Holzkohle an.
4. Heute habe ich keine Lust zum Arbeiten.
5. Franco soll zum Informatik-Studium in Deutschland Deutsch lernen.
6. Ich brauche zum Beantragen an einen Pass Passbilder.
7. Ich brauche zum Einrichten vom Dauerauftrag für Miete, Strom, Internet und Telefon eine Kontonummer.
8. Zur Planung braucht man Zeit.
9. Für die Arbeit braucht man Energie.

LEKTION 4 DACHLÄNDER

4A Über D-A-CH-L Länder

1E Bilde Quizkarte anhand der Angaben unten und deiner Vorwissen, schreib die Fragen auf die Vorderseite und das Lösungsland auf die Hinterseite wie im Beispiel. Geht in der Klasse herum und stellt euch gegenseitig die Fragen.

Hier sieht man nicht nur die Alpen, sondern auch den Rhein.	die Schweiz
Sie haben weder eine Grenze zu Dänemark noch zu Polen.	Liechtenstein die Schweiz,
Hier spricht man nur Deutsch.	Deutschland Liechtenstein
Dieses Land liegt zwischen der Schweiz und Österreich.	Liechtenstein
Das ist ein Land, wo man Deutsch, Rätoromanisch, Italienisch und Französisch spricht.	die Schweiz,
Ludwig von Beethoven ist hier geboren und aufgewachsen.	Österreich
Das Land hat die Nationalfußballmannschaft, welche im Jahr 2014 zum Weltmeister geworden ist.	Deutschland
Ein Land in Europa, wo das erste Auto erfunden wurde und die berühmten Automarken produziert werden.	Deutschland
Das ist ein Land, welches als eines von den kleinsten Ländern auf der Welt zählt.	Liechtenstein
Dieses Land ist mit seinen Uhren, Messern und Käsesorten berühmt.	die Schweiz
Der Zeichentrickfilm Heidi kommt aus diesem Land.	die Schweiz
Schnitzel ist eine berühmte Köstlichkeit aus diesem Land.	Österreich
Dieses Land wird durch das Fürstentum verwaltet.	Liechtenstein

5 Die ersten Tage in Wien

Schreib die Geschichte erneut ins Heft. Setze Kommas und Punkte. Achte auf die Großschreibung.

Als ich in Wien studiert habe, war ich erst zwanzig Jahre alt. Ich hatte viele Schwierigkeiten. Als ich mit meinem Studium dort angefangen habe, mir war alles neu und fremd. Ich konnte mich in der Stadt nicht gut orientieren. Als ich mit dem Fahrrad von Simmering nach Donaustadt gefahren bin, habe ich mich verfahren. Ich konnte den richtigen Weg finden, als ich einen netten Herrn gefragt habe.

7B Beantworte die Fragen.

Zu den kulturellen Informationen gehören Skifahren, die Ordentlichkeit und Sauberkeit, Schweizerdeutsch, Käsefondue usw.

Beispiellösung: Ich habe mich in dieser Geschichte darüber erstaunt, dass Aleko in der Schweiz keine Lederhose und traditionelle Kleidungen gesehen hat.

Beispiellösung: Man kann eine fremde Kultur erleben, die Fremdsprache verbessern, seinen Horizont erweitern, neue Menschen kennenlernen und die Vorurteile abschaffen. Als Nachteile kann man Heimweh, Sprachmangel, Schwierigkeiten im Alltagsleben usw. zählen.

4B Der Camp am Bodensee

1A Lies den Informationstext über den Bodensee und beantworte die Fragen.

1. Das Fürstentum Liechtenstein besitzt keine Küste am Bodensee.
2. Die größten drei Inseln sind Reichenau, Lindau und Mainau. Die Insel Reichenau wird auch Gemüseninsel genannt, weil sie mit ihren Kirchen und den Obst- und Gemüseärten von UNESCO als Weltkulturerbe ernannt wurde. Die Insel Mainau wird auch als Blumeninsel genannt, weil sie durch die zahlreichen Rosenstöcke berühmt ist. Die Insel Lindau wird auch „schwäbische Venedig“ genannt, weil sie durch ihr historisches Zentrum auf einer Insel bekannt ist.
3. Man kann Camping, Fahrradtouren, Segelsport, Ausflüge, Familienurlaube und Klassenfahrten machen.

1B Recherchiere im Internet folgende Fragen und präsentiere sie in der Klasse.

1.

- ✓ Historische Bereiche von Istanbul (Hagia Sophia, Blaue Moschee, Topkapi Palast)
- ✓ Antikes Hierapolis und das Naturwunder von Pamukkale
- ✓ Die Ruinen der antiken Stadt Ephesus
- ✓ Göreme National Park
- ✓ Die Antike Stadt von Ani
- ✓ Archäologische Stadt von Troja
- ✓ Große Moschee und das Krankenhaus von Divrigi
- ✓ Bursa und Cumalikizik
- ✓ Safranbolu
- ✓ Diyarbakir Festung und die Heysel Gärten
- ✓ Die hethitischen Hauptstadt Hattuscha
- ✓ Neolithische Anlage von Çatalhöyük
- ✓ Selimiye Moschee
- ✓ Xanthos und Letoon

2. Zeppelin ist eine Art vom Flugzeug und wurde durch Brennen vom Hydrogen getrieben.

3A Hör das Gespräch. Was möchte er wissen? Notiere die Fragen und schreib in der indirekten Form.

Haben Sie zu dieser Zeit freie Zimmer für uns?

Er möchte wissen, ob sie zu dieser Zeit freie Zimmer für die Schulgruppe haben.

Meine Schüler wollen in Mehrbettzimmern, nach dem Geschlecht getrennt und ich in einem Einzelzimmer bleiben. Ist das möglich?

Er möchte wissen, ob es möglich ist, dass seine Schüler in Mehrbettzimmern, nach dem Geschlecht getrennt und er in einem Einzelzimmer bleiben wollen.

Es kann aber sein, dass wir uns ein bisschen verspäten können. Müssen wir vorher Bescheid geben?

Er möchte wissen, ob sie im Fall von eine eventuellen Verspätung vorher Bescheid geben müssen.

Wir möchten in der Mensa nur Frühstück nehmen. Ich möchte daher wissen, ob man Halbpension bezahlen kann. Geht das?

Er möchte wissen, ob es geht, dass sie in der Mensa nur Frühstück nehmen und deswegen Halbpension bezahlen.

Außerdem brauchen wir einen Raum oder eine Aula, damit meine Schüler ihre Ergebnisse präsentieren können. Haben Sie es?

Er möchte wissen, ob sie einen Raum oder eine Aula zur Verfügung haben, wo seine Schüler ihre Ergebnisse präsentieren können.

4A Die Schüler/innen unterhalten sich im Garden der Jugendherberge.

Hör den Dialog. Wer fährt womit, wann und wohin? Bilde Sätze und schreib ins Heft.

Tobias fährt um 9 Uhr mit dem Bus nach Lindau.

Maria fährt um 8 Uhr nach Romanshorn.

Dieter fährt zuerst nach Romanshorn und danach mit dem Bus nach Vaduz.

Karsten fährt zuerst nach Lindau und danach weiter nach Bregenz.

4B Du planst den Tagesablauf einer Gruppe. Ordne zuerst die Angaben in die richtige Reihenfolge ein und schreib einen Tagesablaufentwurf.

frühstücken – Fotos und Videos aufnehmen – Reportagen machen – sich sammeln – ankommen – Aufgaben erledigen – bestimmte Orte besichtigen – das Mittagessen – Präsentation vorbereiten – abfahren – eine halbe Stunde frei haben – aufstehen – sich für die Rückfahrt treffen – zurückfahren – das Abendessen – präsentieren – Infos sammeln

Um 07.00 Uhr müssen alle aufstehen. Das Frühstück ist ab 07.30 Uhr in der Mensa. Um 08.30 soll die Gruppe sich vor der Mensa sammeln. Um 09.00 Uhr wird die Gruppe abfahren und um 11.30 Uhr im Zielort ankommen. Die Schüler müssen die Aufgaben erledigen, die für sie vorher bestimmt werden. Dazu sollen sie Infos sammeln, bestimmte Orte besichtigen, Reportagen machen. Und außerdem sollen sie auch Fotos und Videos aufnehmen. Dann ist es die Zeit für Mittagessen und nachdem Essen haben sie eine halbe Stunde frei. Um 18 Uhr sollen sie sich für die Rückfahrt treffen und zurückfahren. Nach der Rückfahrt, sollen sie gleich die Präsentationen vorbereiten. Um 20 Uhr essen sie zum Abend und danach präsentieren ihre Ergebnisse.

5A Finde die Wörter im Text, die vom Adjektiv zum Nomen gebildet sind und unterstreiche. Bilde von diesen Nomen Adjektive und schreibe damit Sätze.

Schönheiten: schön: Ich habe gestern einen Stadtrundgang gemacht, damit ich die schöne Plätze besichtige.

Sehenswürdigkeiten: sehenswert: Ich fliege morgen nach Deutschland, damit ich die sehenswürdige und historische Orte und Gebäude fotografiere.

6A Lies sie und fasse die Informationen zusammen.

Zu den typischen Bräuchen in Bregenz und in Österreich gehören die Festspiele mit Theateraufführungen auf der Seebühne und im Festspielhaus, Architektur von der Seebühne, der Wiener Ball und Walzer, Tiroler Maskenschnitzer und Sonnwendfeuer.

4C Länder und Leute

4 Bilde Sätze mit „als“ im Perfekt.

1. Ich habe in Deutschland weiterstudiert, als ich einen Deutschkurs gemacht habe.
2. Wir sind nach München umgezogen, als ich sechs Jahre alt war.
3. Ich bin zum ersten Mal nach Deutschland gefahren, als ich noch ein kleines Kind war.
4. Als ich mit meinen Freunden ins Kino gegangen bin, hat es viel Spaß gemacht.
5. Ich habe Caroline geheiratet, als ich 28 Jahre alt war.

6B Wie ist es bei uns? Vergleiche die Eigenschaften der DACHL-Länder mit unseren Eigenschaften. Stellt euch gegenseitig Fragen. Sammelt die Unterschiede stichwortartig an die Tafel.

Während man in Österreich Walzer tanzt, tanzt man in der Türkei Zeybek, Halay und ähnliche Volkstänze.

Bei uns gibt es fast keine Mülltrennung, während in allen DACHL-Ländern den Müll sortiert.

Bei uns hat die Gastfreundlichkeit und dagegen in den DACHL-Ländern die Ordnung und Disziplin einen großen Stellenwert.

LEKTION 5: EINE REISE IN DIE METROPOLE

5A Die Metropole

2B

1. Sieben Städte haben weniger als 10 Millionen Einwohner.
2. Die Einwohner von fünf Städten ergibt die Einwohnerzahl von Istanbul.
3. London und Istanbul, Athen, Rom und Madrid und Wien und Stockholm haben ungefähr die gleichen Einwohnerzahlen.

2C

1. Tokio (Japan), Delhi (Indien), Shanghai (China), Mumbai (Indien) und Sao Paulo (Brasilien), Peking (China), Mexiko-Stadt (Mexiko), Osaka (Japan), Kairo (Ägypten), New York (USA), Istanbul (Türkei), Moskau (Russland), London (Großbritannien) und Paris haben mehr als 10 Millionen Einwohner.
2. In Istanbul leben ungefähr ein Viertel der Gesamteinwohner der Türkei. Weil Istanbul mit ihren großen Fabriken, Firmen und Banken viele Arbeitsplätze bietet. Außerdem übt Istanbul auf Hochschulen, Theater, Einkaufszentren und Museen ihre Anziehungskraft aus.
3. Weitere Metropolen in der Türkei sind Ankara und Izmir.

4D

Sein europäischer Name „Leanderturm“ geht auf eine antike Legende zurück, die sich allerdings in den Dardanellen abgespielt haben soll und nicht in der Mündung des Bosphorus. Der Überlieferung nach schwamm Leander jede Nacht durch den Hellespont zu seiner Geliebten, der Priesterin Hero. Bis eines Nachts die Fackel, die ihm den Weg wies, erlosch. Er verlor die Orientierung und ertrank. Als Hero ihren toten Geliebten am Ufer fand, warf auch sie sich in die Fluten. Der türkische Name „Kız Kulesi“, was übersetzt „Mädchenturm“ heißt, lässt sich von einer volkstümlichen Sage über eine Prinzessin ableiten, bei der eine Prophetin ihren Tod durch einen Schlangenbiss voraussah. Sofort ließ der Sultan daraufhin einen Turm mitten in den Gewässern des Bosphorus errichten, der seine Tochter vor ihrem Schicksal wahren sollte. Aber ein Obstkorb, in dem die Schlange versteckt war, gelang zu ihr. Die Prinzessin starb wie es das Orakel vorausgesagt hatte. Historisch hat der Leanderturm byzantinischen Chronisten zufolge eine ganz wichtige Position: Hier sei das eine Ende der großen Kette verankert worden, die bei Angriffen auf Konstantinopel über den Bosphorus gespannt wurde.

5B Anna reist nach Istanbul

1B

1. Sie will in den Osterferien nach Istanbul verreisen.
2. Sie will für zwei Wochen verreisen.
3. Es bietet die Übernachtung in einem Fünfsternehotel auf der historischen Halbinsel all inklusiv an. Außerdem wird der Hin- und Rückflug, Besichtigungen, Ausflüge und eine Stadtrundfahrt mit Führung bezahlt.
4. Sie möchte mit ihrer Kreditkarte bezahlen.
5. Sie muss es ausfüllen damit sie rechtzeitig benachrichtigt wird und ihr Flugticket geschickt werden kann.

3B

Architekt Sinan ist der berühmteste Baumeister der islamischen Welt gewesen. Er hat ungefähr 100 Jahre gelebt und ist Hauptarchitekt des Osmanischen Reiches gewesen. Er hat mehr als 400 Bauten hinterlassen. Er hat viele Moscheen, Brücken, Mausoleen, Hoch-, Koran- und Grundschulen, Derwischklöster, Krankenhäuser, Armenküchen, Paläste, Karawanserien, öffentliche Bäder, Brunnen und Aquädukte gebaut. Von seinen Werken sind heutzutage etwa die Hälfte (207) hinterblieben. Er ist im Jahre 1588 in Istanbul gestorben und ist auf dem Hof der Süleymaniye Moschee in einem Mausoleum, das er selbst hat bauen lassen, beerdigt. Die Süleymaniye Moschee hat Architekt Sinan als sein „Gesellenstück“ genannt. Es gibt viele Legenden und Gerüchte über Mimar Sinans Bauarbeit an der Süleymaniye Moschee. Eines Tages haben sich die Arbeiter beim Sultan Süleyman über den Architekt Sinan beklagt. Sie haben behauptet, dass Sinan jeden Tag unter der Kuppel der Moschee Shisha getrunken hat. Sie haben sich darum gesorgt, dass das Bauwerk nicht rechtzeitig gebaut werden kann. Sultan Süleyman ist wütend in die Moschee rein gekommen und hat auch Sinan beim Shisha-Trinken gesehen. Sultan hat Sinan nach dem Grund dazu gefragt. „Die Akustik“ hat Sinan in Ruhe geantwortet. „Eure Majestät, ich versuche, die beste Akustik in der Moschee zu schaffen.“

Mit diesem kleinen Experiment habe ich das Ziel, den Klang von einem Punkt aus an jede Ecke gleichmäßig zu verteilen.“ Zufrieden damit ist Sultan Süleyman fort gegangen und hat Sinan sein Experiment vollenden lassen. Dank Sinans genialen Experimenten ist die Akustik in der Moschee heutzutage auch verwendbar.

3C

1. Er versuchte, den Klang von einem Punkt aus an jede Ecke in der Moschee gleichmäßig zu verteilen.
2. Sie dachten, dass die Moschee nicht rechtzeitig fertig wird.
3. Er hat Shisha getrunken.

5C Eine Reise in die Vergangenheit

4A und 4B

Mustafa Kemal Atatürk

Mustafa Kemal ATATÜRK (1881-1938), türkischer Soldat, nationalistischer Führer und Staatsmann, gründete die Republik Türkei und war ihr erster Präsident (1923-1938). Atatürk wurde 1881 in Saloniki (heute Thessaloniki, Griechenland) als Sohn von Ali Rıza Efendi (Vater) und Zübeyde Hanım (Mutter) geboren. Als Atatürk fünf Jahre alt war, ging er auf die Militärschulen in Saloniki und Monastir, Zentren des antitürkischen, griechischen und slawischen Nationalismus. Ab 1899 besuchte er die Militärakademie in Istanbul, die er im Januar 1905 als Stabshauptmann abschloss.

Wegen seiner Aktivitäten in der geheimen Jungtürkenbewegung, die sich gegen die autokratische Regierung des Osmanischen Reiches richtete, wurde Atatürk in Syrien stationiert, was praktisch einem Exil gleichkam. Dort gründete er 1906 die geheime Vaterlands- und Freiheitsgesellschaft. Nachdem er im darauffolgenden Jahr nach Saloniki versetzt worden war, schloss er sich dem Komitee für Vereinigung und Fortschritt (KVP) an, das für die Jungtürkenrevolution im Juli 1908 verantwortlich war. Er gehörte jedoch nicht zum inneren Kreis des KVP und spielte deshalb in der Revolution kaum eine Rolle.

Atatürk kämpfte in Libyen gegen Italien (1911-1912) und wurde im November 1911 zum Major befördert. Während der Balkankriege (1912-1913) organisierte er die Verteidigung der Dardanellen und wurde im Oktober 1913 Militärattaché in Bulgarien. Während des I. Weltkrieges, in dem die Türkei an der Seite Deutschlands kämpfte, machte sich Atatürk militärisch in der Gallipoli-Kampagne (1915) einen Namen, wo er bei der Abwehr der Alliierten eine entscheidende Rolle spielte. Danach diente er im Kaukasus und in Syrien. Dort gab man ihm kurz vor Unterzeichnung des Waffenstillstands im Oktober 1918 das Kommando über eine Spezialeinheit der Armee. Als er nach Istanbul zurückkehrte, beobachtete er mit Sorge, wie die alliierten Siegermächte die Aufteilung Anatoliens vorbereiteten.

Nachdem Atatürk mit der Bedrohung von außen fertig geworden war, konnte er sich der inneren zuwenden, die von den konservativen Kräften um den Sultan ausging. Am 1. November 1922 wurde das Sultanat abgeschafft und am 29. Oktober 1923 die Republik ausgerufen; Atatürk wurde ihr erster Präsident. Er gründete im August 1923 die Volkspartei (wurde 1924 in Republikanische Volkspartei umbenannt) und baute eine Ein-Parteien-Regierung auf, die mit Ausnahme zweier kurzer Experimente mit Oppositionsparteien (1924-1925 und 1930) bis 1945 Bestand hatte.

Atatürks vorrangiges Ziel war es, sein Volk vor Erniedrigungen zu bewahren und die Türkei in eine moderne Nation des 20. Jahrhunderts umzuwandeln. Dieses Ziel verfolgte er mit absoluter Entschlossenheit und mit politischem Gespür. Sein vielleicht wichtigster Wesenszug war der politische Realismus. So konnte Atatürk seine Reformen ohne verheerende Abenteuer durchführen und die Türkei in Frieden mit ihren Nachbarn leben. Atatürk starb in Istanbul am 10. November 1938.

5B

1. Sie packt ihn während sie mit ihrer Mutter am Telefon spricht.
2. Sie kauft im großen Bazar ein.
3. Ihre Mutter ruft sie an.
4. Sie kauft sich und ihrer Familie Geschenke.
5. Sie hat sich über Atatürk erkundigt.
6. Atatürk war der Gründer der türkischen Republik. Ich fand seinen Lebenslauf sehr eindrucksvoll. Er schuf in kurzer Zeit ein neues modernes Land und machte viele umfangreiche Reformen wie im Regierungs-, Rechts-, Bildungs- und Wirtschaftssystem, Frauenrechte usw.

LEKTION 6: SPAß HABEN

6B Wie reagieren wir darauf?

3B

1. Es kommen durch Wendungen Missverständnisse vor.
2. Sie haben sich verlaufen, weil sie im Wald gespielt haben.
3. Sie tauschten Waren gegen Nahrungsmittel.
4. Manche Wendungen haben ähnliche Bedeutungen, aber „Das kommt mir spanisch vor“, ist im Türkischen anders.
5. Die S können die Geschichte individuell zu Ende erzählen.

3G

1. Obwohl Gürsel und Aysel einen sehr langen Faden bei sich haben, haben sie sich im Wald verlaufen.
2. Obwohl es im Wald schon dunkel wurde, spielten Gürsel und Aysel im Wald.
3. Die Menschen auf dem Dorf benutzen kein Geld, trotzdem leben sie im Glück und Frieden.
4. Obwohl der Kaufmann schöne Waren auf dem Markt ausgestellt hat, wollte dafür niemand zahlen.
5. Ich kann gut Spanisch, trotzdem kommt mir das Spanisch vor.

6C Unser Filmprojekt

1A

1. Sie fahren auf das Land.
2. Sie wollen einen Hund adoptieren.
3. Sie haben sich gefreut.
4. Der Tierarzt muss ihr Hündchen untersuchen und ihm einen Impfpass ausstellen..
5. Lucky soll der Familie Glück bringen.

2A

1. Es werden Fragen an Jugendliche gestellt. Die Fragen handeln über die Freizeit der Jugendlichen.
2. Das Internet ist am beliebtesten.
3. Die Schüler können hier ihre individuellen Ergebnisse darbringen.

HÖRTEXTE VOM LEHRWERK

Mein Schlüssel zu Deutsch

Niveaustufe: B1.1

LEKTION 1: LÄNDER–STÄDTE–KULTUREN

1. 1A Zwei Kulturen erleben

2A Nach drei Monaten

Berke : Hallo Lena, ich bin Journalist bei der Schulzeitung „Bosphorus“, Berke.

Lena : Hallo Berke, freut mich.

Berke : Darf ich dir einige Fragen stellen?

Lena : Ja, bitte.

Berke : Wieso bist du jetzt hier?

Lena : Wir mussten in die Türkei zurückkehren.

Berke : Hmmm interessant. Woher kommst du denn?

Lena : Aus Berlin.

Berke : Hast du neue Freunde gefunden?

Lena : Weil mein Türkisch miserabel war, konnte ich wenige Freundschaften bilden.

Berke : Was ist denn deine Muttersprache?

Lena : Deutsch.

Berke : Wie findest du unsere Schule?

Lena : Na ja ehrlich gesagt hab mich noch nicht so richtig angewöhnen können.

Berke : Was sind die Schwierigkeiten dabei?

Lena : Wegen meines Sprachmangels kann ich manche Fächer wie Geschichte, Erdkunde nicht verstehen und die meisten Unterrichte lerne ich hier zum ersten Mal. Die Lehrer hier finde ich ein bisschen streng. Zum Beispiel unser Klassenlehrer, kann er denn nicht ein bisschen netter sein? Ich fürchte, dass meine Noten hier sich verschlechtern werden.

Berke : Hat dir niemand geholfen?

Lena : Natürlich. Hier sind die Schüler sehr sehr nett. Viele haben versucht, mir zu helfen, aber vom Anfang an hatte ich keine Lust.

Berke : Vermisst du Deutschland?

Lena : Ja, immer. Besonders meine Mutter, meinen Bruder und all meine Freunde.

Berke : Warum lebt deine Mutter nicht hier?

Lena : Meine Mutter ist Deutsche und mein Vater Türke, sie sind geschieden.

Berke : Danke fürs Interview.

Lena : Gern Geschehen!

2.1A 3 B Das Gespräch mit der Mutter

Mama : Hallo, Schatzi, wie geht's?

Lena : Hi Mama. Es geht. Und dir?

Mama : Was hast du in der letzten Woche gemacht?

Lena : Ich habe hier viele komische Situationen erlebt.

Mama : Was denn? Erzähle doch.

Lena : Wie du weißt, ist mein Türkisch schlecht. Dadurch kommen oft Missverständnisse vor. Am Montag war ich an einem Kiosk und wollte mir einen Kaugummi kaufen. Ich habe es Wort zu Wort ins Türkische übersetzt. Aber der Mann hat nur gelacht.

Mama : Wieso denn!?

Lena : Denn ich habe ihm auf Türkisch „Bir çiğneme lastiği lütfen“ gesagt. Aber Kaugummi nennt man im Türkischen etwas anderes. Ich habe meinen Fehler eingesehen und auf meinem Handy gegoogelt und dann habe ich das richtige Wort herausgefunden. Endlich konnte ich „sakız“ also Kaugummi kaufen.

Mama : Haha! Sehr lustig!

Lena : Aber es gibt auch kulturelle Ähnlichkeiten. Die Menschen haben Respekt vor den Alten wie in Deutschland. Zum Beispiel, in den öffentlichen Verkehrsmitteln gibt fast jeder den alten Leuten Sitzplatz. Die Familienbeziehungen sind hier sehr wichtig.

Mama : Wie war es beim Ramadanfest? Was habt ihr gemacht?

Lena : Ein Tag vor dem Ramadanfest haben wir den Friedhof besucht und dort gebetet. Nach dem Festtagsgebet am Morgen des ersten Tages haben wir die Großeltern besucht, wo auch Onkeln und Tanten anwesend waren. Nach den Bräuchen habe ich ihre Hände geküsst, sie herzlich umarmt und auch Taschengeld bekommen. Das ist in Deutschland nicht üblich.

Mama : Wie schön! Wie ist es mit der Schule? Hast du dich daran angewöhnen können?

Lena : Es geht mit der Zeit besser. Jetzt kann ich die meisten Wörter in der Schule besser als wie vor verstehen. Ich mache beim Sprechen, Lesen und Schreiben weniger Fehler. Besonders meine Klassenlehrerin Frau Çağdaş und meine Klassenfreunde waren von Anfang an gegenüber mir sehr toleriert, höflich und hilfsbereit.

3. 1B Mehrsprachigkeit

5A Das Interview mit der Frau Bulut

Journalistin : Herzlich willkommen Frau Bulut.

Frau Bulut : Danke sehr.

Journalistin : Frau Bulut, sie haben eine türkische Mutter und einen deutschen Vater. Aber Sie sind in Deutschland geboren und aufgewachsen. Sie sprechen perfekt Deutsch wie die Deutschen.

Frau Bulut : Danke. Ich meine, das ist ganz normal für jemanden, der seit 30 Jahren in Deutschland lebt, hier in die Schule gegangen ist und auch hier Erziehungswissenschaft studiert hat.

Journalistin : Zurzeit machen Sie eine Doktorarbeit über die Mehrsprachigkeit der türkischen Kinder und Jugendlichen in Deutschland. Wie sind Sie denn auf diese Idee gekommen?

Frau Bulut : Mein Bruder und ich wurden mehrsprachig erzogen. Ich habe selbst erlebt, wie mehrsprachig zu Hause Kinder erzieht.

Journalistin : Und Ihre Mutter. Kann sie gut Deutsch?

- Frau Bulut : Meine Mutter lebt schon seit 40 Jahren in Deutschland und ist mit einem Deutschen verheiratet. Aber trotzdem spricht sie nicht so gut Deutsch.
- Journalistin : Wie verständigen sie sich zu Hause mit Ihrem Vater und ihren Geschwistern?
- Frau Bulut : Draußen sprechen wir fast immer Deutsch. Aber drinnen zu Hause sprechen wir mit einer Mixsprache aus Türkisch und Deutsch. Wir fügen deutsche Wörter in die türkischen Sätze hinzu und fügen auch die türkischen Endungen an die deutschen Wörter hinzu. „Kühlschranktan bana Butteri verebilir misin?“ „Könntest du mir bitte vom Kühlschrank die Butter reichen?“ Also wir vermischen zwei Sprachen miteinander. Mit meinem Vater sprechen wir natürlich Deutsch. Aber er hat auch ein bisschen Türkisch gelernt.
- Journalistin : Warum vermischt ihr denn die beiden Sprachen?
- Frau Bulut : Bei zweisprachigen Menschen wie ich sind selten beide Sprachen in gleicher Art und Weise ausgebildet. Meistens haben sie eine schwache und eine starke Sprache. Bei meinem Bruder ist Türkisch die schwache und Deutsch die starke Sprache.
- Journalistin : Wovon hängt das ab?
- Frau Bulut : Das hängt von den Faktoren wie Lebensalter, Sprachverteilung in der Familie, Wohnort, Sprachliche Ebene usw. ab. Die Sprachenmischung wird von anderen Personen so gesehen, als ob diese Person keine der beiden Sprachen richtig beherrscht.
- Journalistin : Wie reagiert Ihre Mutter darauf, wenn ihr die beiden Sprachen vermischt?
- Frau Bulut : Wir sprechen mit unserer Mutter nur auf Türkisch. Meine Mutter möchte, dass wir zu Hause nur Türkisch reden.
- Journalistin : Wie entwickelt sich bei den Kindern die Mehrsprachigkeit?
- Frau Bulut : Die Kinder vermischen in erster Stufe die beiden Sprachen. Später bemerken sie die Unterschiede zwischen beiden Sprachen. Und in der dritten Phase behandeln die Kinder die Sprachsysteme der beiden Sprachen voneinander getrennt.
- Journalistin : Danke sehr.
- Frau Bulut : Gern geschehen!

4. 1C Gastfreundschaft

2A-B Die Straßenreportagen

„Was fällt euch in erster Linie ein, wenn man „typisch deutsch“ sagt?“

- Person 1 : Hmm! Eine interessante Frage. Mir fällt als Erstes die Pünktlichkeit ein.
- Person 2 : Natürlich die Ordnung und die Disziplin.
- Person 3 : Man kann die Humorlosigkeit sagen.
- Person 4 : Ich nenne die Deutschen als pflichtbewusst und diszipliniert.

„Und was fällt euch ein, wenn man „typisch britisch“ sagt?“

- Person 1 : Die Briten sind total ernst.
- Person 2 : Mir fällt Britische Teekultur ein. Also 5 Uhr Tee mit Milch.
- Person 3 : Eigentlich die Höflichkeit und die Zurückhaltung.
- Person 4 : Die Engländer sind mit ihrem trockenen Humor besonders bekannt.

„Also was fällt euch ein, wenn man „typisch französisch“ sagt?“

- Person 1 : Die Franzosen sind gutgelaunt.
Person 2 : Nach meiner Meinung sind sie höflich und liebevoll.
Person 3 : Fast alle Franzosen finde ich emotional.
Person 4 : Die Franzosen?! Sie sind Feinschmecker.

„Und wenn man „typisch türkisch“ sagt?“

- Person 1 : Vor allem die Gastfreundschaft.
Person 2 : Die Türken sind hilfsbereit und unterhaltsam.
Person 3 : Der Traditionalismus und die Höflichkeit.
Person 4 : Ich kenne sie als warmherzig und gesellig.

5. 5A Eine nette Unterhaltung

- Frau Öztürk : Hier könnt ihr euch ein bisschen erholen. Das Abendessen ist genau um sieben Uhr. Wie ich vom Hasan erfahren habe, gebt ihr auf die Pünktlichkeit einen großen Wert.
- Frau Baumann : Ja, stimmt. Mein Mann achtet darauf. Aber er ist nicht so ordentlich wie die meisten Deutschen. Wenn es ihnen nicht ausmacht, wollen wir gerne unsere deutschen Spezialitäten zum Abendessen vorbereiten.
- Frau Öztürk : Ja, warum nicht? Was möchtet ihr denn uns anbieten?
- Frau Baumann : Das ist eine kleine Überraschung von uns. Zuerst will ich Eintopf mit Gemüse und dann Knödel kochen. Mein Mann will seine Spezialität also Hähnchen mit Soße grillen.
- Frau Öztürk : Was braucht ihr dazu? Macht bitte eine Liste.
- Frau Baumann : Wir haben fast alle Zutaten mitgebracht. Macht euch bitte keine Sorgen. Unsere Zutaten beinhalten kein Schweinefleisch und –fett. Aber haben Sie vielleicht Sellerie?
- Frau Öztürk : Sellerie? Was ist denn das?
- Frau Baumann : Ich weiß nicht, wie das auf Türkisch heißt. Aber ich kann ein Foto davon zeigen.
- Frau Öztürk : Aha. Sie haben Glück. Wir haben heute den Wochenmarkt, der nicht weit von hier ist. Brauchen Sie sonst noch etwas? Hasan und Joachim können zusammen auf dem Markt kaufen.

LEKTION 2: EMOTIONEN

6. 2A Ein Blick auf die Gefühle

C Emotionen

Peter

Person 1 : Hallo Peter, was ist denn mit dir los? Du siehst ja sehr blass aus.

Peter : Ja, ich fühle mich heute nicht so gut. Die Klassenlehrerin meines Sohnes hat mich angerufen und einige Informationen über ihn gegeben.

Person 1 : Aha! Und wie ich verstanden habe, gibt es Probleme.

Peter : Genau. Ich weiß nicht genau, was ich tun soll

Sabine

Person 2 : Hi Sabine, wie geht's?

Sabine : Danke, Sandra ich fühle mich heute wunderbar.

Person 2 : Freut mich, das zu hören. Was ist denn passiert?

Sabine : Meine Freundin hat sich entschieden, nach Hamburg umzuziehen. Sie hat eine Wohnung neben an gemietet. Also sie ist meine neue Nachbarin. Ich bin heute sehr glücklich.

Klaus

Klaus : Ach, das kann doch nicht sein. Muss denn alles schief gehen?

Person 3 : Reg dich doch nicht so auf, Klaus. Du hast ja daran keine Schuld.

Klaus : Weiß ich ja. Aber mein Chef hat mir strengst befohlen, dass das Projekt bis Ende Juni fertig sein muss.

Person 3 : Keine Panik. Du hast ja dafür genügend Zeit.

Klaus : Weiß ich, aber ich habe keine Hoffnung mehr.

Katrin

Person 4 : Katrin, komm doch mit uns. Wir gehen zur Kunstaussstellung.

Katrin : Danke, aber ich habe keine Lust darauf.

Person 4 : Warum denn? Fühlst du dich schlecht?

Katrin : Nein, mir geht's gut, aber solche Veranstaltungen sind nichts für mich.

Caroline

Person 5 : Hast du unseren neuen Klassenfreund gesehen, Caroline?

Caroline : Ja, sie sieht normalerweise gut aus, aber verhält sich ein bisschen komisch.

Person 5 : Wie denn?

Caroline : Wie gesagt, ich finde sie außergewöhnlich.

7. 2B Die Körpersprache ist mehr als nur Worte.

3D Die Straßenreportage

1. Ja, natürlich. Besonders im Unterricht. Ich brauche immer Gestik und Mimik, wenn ich mit Wörtern arbeite, die zum ersten Mal in die Hand genommen werden. Dank der Mimik und Gestik können meine Schüler besser lernen. Gestik und Mimik erleichtert im Fremdsprachenunterricht den Erwerb der neuen Wörter. Daher führe ich einen theatralischen Unterricht.
2. Wegen meines Jobs reise ich oft ins Ausland. Dort hilft mir die Körpersprache, wenn ich mit Menschen, die keine Fremdsprache können, in Kontakt kommen muss. Bei dem Einkauf, dem Essen, der Wegbeschreibung und im Taxi ermöglicht die Körpersprache die Kommunikation mit den Menschen.
3. Im Kindergarten gibt es zurzeit viele Migrantenkinder, die überhaupt kein Deutsch können. Mit ihnen verständigen wir uns meistens mit der Körpersprache. Das machen wir spielerisch, damit sie schneller unsere Sprache erlernen. Mit der Zeit reagieren sie auf unsere Aufgaben und Regeln. Deswegen nutze ich die Körpersprache besonders aktiv und effektiv.
4. Die Körpersprache ist alles für mich, genauer gesagt, der Bestandteil meines Berufes. Auf der Bühne zählen die Gestik und Mimik mehr als Worte. In vielen Szenen äußern sie unsere Hauptziele. Oft zeigen wir den Ärger, die Freude, die Eifersucht, die Sorge und die Liebe mit Hilfe der Körpersprache.

8. 2C Der Film war ja toll!

1A Wir gehen ins Kino

Cem, Aykut und Tuğrul sitzen in der Mensa und unterhalten sich beim Essen.

- Cem : Was habt ihr für Freitagabend vor? Was können wir morgen Abend machen?
- Aykut : Gehen wir ins Schwimmbad?
- Tuğrul : Nö! Ich habe keine Lust darauf. Vielleicht ins Kino!?
- Cem : Spielt etwas Gutes?
- Aykut : Ich gucke mal kurz auf mein Handy. So ein Mist! Letzte Woche gab es einen fantastischen Film.
- Cem : Welcher denn? Ein Abenteuerfilm, Kriegsfilm oder Science-Fiction Film?
- Tuğrul : Ich mag keine Kriegsfilme, sondern Science-Fiction.
- Aykut : Wir haben Schwein. Ab morgen spielt ein Science-Fiction Film „Galaxie Alfa“. Ich hatte schon das Fragment vom Film im Internet mir angeschaut. Ich will unbedingt diesen Film anschauen.
- Cem : Ja, mir passt's.
- Tuğrul : Bin dabei. Wann läuft denn der Film? Ich muss meine Mutter fragen, wenn er spät anfängt.
- Aykut : Es gibt für uns drei Möglichkeiten um 16.00, 18.00 oder 20.00 Uhr. Passt uns allen 18.00 Uhr?
- Cem und Tuğrul: Ja.
- Aykut : Sollten wir es vielleicht auch in der Klasse vorschlagen? Kann sein, dass auch ein paar Leute mitkommen!
- Cem : Ja, machen wir.

2C Der Film war ja toll!

10. Hör den Dialog und beantworte die Fragen.

- Paul : Du Lisa, weißt du, ich war am Samstag in dem neuen Kino.
- Lisa : Na, wie war es dort? Hat es dir gefallen?
- Paul : Das Kino war sehr modern und thematisch eingerichtet. Stell dir vor, alle Sitzplätze waren erstklassig und gemütlich. Wegen der Neueröffnung waren die Kinokarten sehr günstig.
- Lisa : Paul, was für einen Film hast du angesehen?
- Paul : Er war ein 3D-Kriegsfilm aus dem II. Weltkrieg. Wegen der Akustik im Saal habe ich die Bombenanschläge und die Waffenschüsse fast neben mir gespürt. Ehrlich gesagt, war ich am Anfang sehr aufgeregt und spannend, aber nach der Pause total besorgt. Ich habe mich wie auf einem Kriegsfeld gefühlt.
- Lisa : Sehr interessant. Kriegsfilm? Wie bist du dazu gekommen?
- Paul : Ja stimmt. Ich sehe normalerweise Kriegsfilme nicht so gern, sondern Science-Fiction, Abenteuer und Krimis an. Ich habe im Internet die Voranzeige angeschaut. Danach hat sich meine Meinung geändert und wollte zu diesem Film unbedingt gehen.
- Lisa : Wie war die Geschichte?
- Paul : Der Film wurde von einem gleichnamigen berühmten Roman, den ich schon zweimal gelesen habe, gedreht. Lisa, ich empfehle dir auch diesen Film. Wahrscheinlich werden sich deine Vorurteile nach dem Film verändern, wie es bei mir war.

LEKTION 3: AUSLANDSSTUDIUM

10. 3A Rund ums Auslandsstudium

2A Das Telefongespräch

- Sude : Guten Tag, hier ist Sude Ersoy.
- Herr Beyaz : DAAD Istanbul, guten Tag. Hier ist Aydın Beyaz, der Studienberater. Wie kann ich Ihnen helfen?
- Sude : Ich bin eine Schülerin in der Abschlussklasse an einem Gymnasium und brauche Informationen, um in Deutschland zu studieren.
- Herr Beyaz : Ja, wir können dir gerne helfen, damit du einen richtigen Studienplatz in Deutschland erhalten kannst. Aber, was willst du studieren? Zuerst muss ich das wissen.
- Sude : Ich will Maschinenbau studieren. Aber an welcher Universität? Das ist bei mir noch nicht klar. Ich habe im Internet recherchiert und habe ein paar Studienplätze gefunden.
- Herr Beyaz : Willst du in Deutsch oder in Englisch studieren? Wie sind deine deutschen und englischen Sprachkenntnisse?
- Sude : In der Schule habe ich ziemlich gut Englisch und auch Deutsch als zweite Fremdsprache gelernt. Aber ich habe kein Zertifikat gemacht.
- Herr Beyaz : Ich möchte das erfahren. Denn es gibt ja in Deutschland viele Studienmöglichkeiten in deutscher und auch in englischer Sprache. Daher empfehle ich dir unbedingt an den Einstufungstesten und dann an den Zertifikatsprüfungen teilzunehmen, um deine Sprachniveau richtig bewerten zu können.
- Sude : Hm! Wie kann ich denn ausführliche Informationen kriegen?
- Herr Beyaz : Ja, wir können dir helfen. Aber nicht am Telefon. Vor allem kannst du auf unserer Webseite die

Broschüren in deutscher, englischer und auch in türkischer Sprache aufrufen und die benötigten Infos erreichen. Wir können auch für dich einen Beratungstermin vereinbaren, damit du alle Infos und die Antworten auf deine Fragen finden kannst. Wir veranstalten auch Informationsseminare.

Sude : Ja, sehr interessant. Wann ist denn das nächste Seminar?

Herr Beyaz : Unsere Termine kann man auf unserer Webseite finden. Aber zuerst musst du dich anmelden.

Sude : Vielen Dank für Ihre nützlichen Informationen. Ich werde mich sofort anmelden.

Herr Beyaz : Gern geschehen!

Sude : Auf Wiederhören Herr Beyaz!

Herr Beyaz : Auf Wiederhören und viel Erfolg!

11. 3B Gute Gründe für ein Auslandsstudium

1B Studienmöglichkeiten

Metin: ein Student aus der Türkei im Alter 21

Ich studiere an der Universität Istanbul Jura. An der Universität zu Köln möchte ich meinen Studienschwerpunkt auf Medienrecht legen. Neben der theoretischen Ausbildung möchte ich auch praktische Erfahrungen sammeln. Denn ich möchte später an der Uni als Assistent arbeiten.“

Marco: ein Student aus der Schweiz im Alter 22

„Mein Studium an der Universität Zürich läuft im Fach Betriebswirtschaftslehre weiter. Aber ich will gerne in Deutschland weiterstudieren, weil mein Berufswunsch eine Stelle an einer deutschen Firma in der Schweiz ist.“

Isabella: eine Studentin aus Frankreich im Alter 20

Seit vier Semestern studiere ich in Paris Germanistik und Anglistik. Mein Wunsch war immer als Dolmetscher und Übersetzer zu arbeiten. Deshalb möchte ich mein Studium in Deutschland, gern in Berlin, weiterführen.“

Lian: ein Student aus China im Alter 23

„Ich studiere an einer staatlichen Universität in Peking Informatik. Hier in China ist Informatik das beliebteste Fach zum Studieren. Später möchte ich in Deutschland studieren und bei ESA (European Space Agency) in Darmstadt arbeiten.“

12. 3C Muss meine Wohnung unbedingt groß sein?

3A Wohnungssuchen

Frau Zimmermann : Hier ist Frau Zimmermann. Guten Tag!

Herr Demir : Guten Tag, Frau Zimmermann. Ich heiße Herr Demir und interessiere mich für ihre Anzeige im Internet.

Frau Zimmermann : Natürlich. Was wollen sie denn erfahren?

Herr Demir : Im Detail der Anzeige steht ja „möbliert“. Welche Möbelstücke gibt es denn in der Wohnung?

Frau Zimmermannw : Ein Tisch mit Bank und 2 Stühlen, Kleiderschrank, Regal, Hängeschrank in der Küche, ein kleiner Schrank, ein Schuhschrank und ein kleines Regal, Waschbecken, Unterschrank, zwei Lampen, Gardinen und eine Wäschespinne.

Herr Demir : Ich finde es toll. Ab wann ist Ihre Wohnung frei? Das steht nicht auf der Anzeige.

Frau Zimmermann : Ab Anfang Oktober.

Herr Demir : Ich kenne mich in der Stadt Köln nicht so gut aus. Denn es wird mein erster Aufenthalt und zugleich meine erste Wohnung im Ausland sein. Ich muss täglich zur Uni. Wie ist die Verkehrsverbindung?

- Frau Zimmermann : Sie haben Glück! Die Wohnung hat eine zentrale Lage und ist nicht weit entfernt vom Bahnhof und den Bus-Straßenbahnhaltestellen. Nur 5 Minuten zur Uni und direkt gegenüber der Bibliothek.
- Herr Demir : Super!
- Frau Zimmermann : Wollen Sie kurz- oder langfristig mieten?
- Herr Demir : Ich werde mindestens vier Semester in Köln studieren. Deswegen brauche ich eine langfristige Mietwohnung. Haben Sie noch Bedingungen?
- Frau Zimmermann : Eigentlich keine. Nur übliche Dinge.
- Herr Demir : Also gut Frau Zimmermann. Ich möchte gern Ihre Wohnung mieten. Aber ich kann erst Ende September in Köln sein. Passt es Ihnen?
- Frau Zimmermann : Ja, kein Problem. Melden Sie sich bei mir unter dieser Handynummer, wenn Sie in Köln ankommen.
- Herr Demir : Okay, wir sind einverstanden. Auf Wiederhören Frau Zimmermann!
- Frau Zimmermann : Auf Wiederhören, Herr Demir!

LEKTION 4: DACHLÄNDER

13. 4A Über D-A-CH-L-Länder

6A Wiener Walzer Ball

- Walter : Heinz, warum machst du denn so viel Lärm? Es ist ja Sonntag und ich möchte ausschlafen.
- Heinz : Weißt du, ich muss Walzer tanzen lernen.
- Walter : Was? Du und Tanz. Du hasst ja Tanzen. Wie kommt denn das?
- Heinz : Du weißt doch, dass meine Freundin Petra aus Wien kommt, wo sie gut Walzer gelernt hat.
- Walter : Na und? Kann sein.
- Heinz : Es gibt nächstes Wochenende einen Walzer Ball, wohin ich sie begleiten muss. Ich muss unbedingt Walzer lernen, damit ich mich dort nicht blamiere.
- Walter : So kannst du das hier allein nicht lernen.
- Heinz : Dann gib mir einen Rat. Sonst bist du mein Tanzlehrer.
- Walter : Ich empfehle dir „Tanzschule Fritz“, wo du schnell und gut Walzer tanzen lernen kannst.
- Heinz : Glaubst du wirklich, dass ich das in einer Woche schaffen kann?
- Walter : Gibt es sonst noch eine andere Lösung?!
- Heinz : Wahrscheinlich keine.

14. 4B Der Kamp am Bodensee

2A Anruf an das Fremdenverkehrsamt

- Herr Fischer : Guten Tag, ich bin Berndt Fischer, Klassenlehrer von 8b aus Max-Planck-Gymnasium Karlsruhe.
- Herr Blink : Schönen Guten Tag. Ich bin Timo Blink. Wie kann ich Ihnen helfen Herr Fischer?

- Herr Fischer : Also, ich plane einen Ausflug mit meiner Klasse an den Bodensee und möchte mich über die Unterkunftsmöglichkeiten und die Verkehrsverbindungen in diesem Gebiet erkundigen. Können Sie mir dabei helfen?
- Herr Blink : Für Ihre Anfrage ist Frau Thlin zuständig. Einen kleinen Moment bitte. Ich verbinde Sie gleich mit ihr und wünsche Ihnen noch einen schönen Tag.
- Herr Fischer : Okay. Vielen Dank.
- Frau Thlin : Katira Thlin am Apparat. Wie kann ich Ihnen behilflich werden?
- Herr Fischer : Hmm. Hier ist Berndt Fischer. Entschuldigen Sie bitte aber, darf ich noch einmal um Ihren Namen bitten?
- Frau Thlin : Natürlich. Ich heiße Katira Thlin. Wie kann ich Ihnen helfen Herr Fischer?
- Herr Fischer : Danke Frau Thlin. An den Bodensee planen wir im Juni einen Klassenausflug und ich möchte erfahren, welche Unterkunftsmöglichkeiten es dort gibt und wie die Verkehrsverbindung zum Bodensee ist.
- Frau Thlin : Super. Um Ihnen behilflich zu werden, muss ich an Sie noch ein paar Fragen stellen. Können Sie bitte notieren?
- Herr Fischer : Verstanden, ich notiere gleich.
- Frau Thlin: - Wie viele Schüler und Lehrkräfte werden daran teilnehmen?
 - Was sind ihre Ausflugsziele?
 - Welche Orte oder Städte wollen Sie besichtigen?
 - Wollen Sie in einem Hotel bleiben oder kann es auch eine Jugendherberge sein?
 - Womit wollen sie an den Bodensee reisen? Mit dem Bus oder Zug?
 - Brauchen Sie am Bodensee öffentliche Verkehrsmittel oder vielleicht Fahrräder?
- Herr Fischer : Als erstes, sind wir insgesamt 17 Personen, 8 Mädchen, 8 Jungs und ein Lehrer. Ich habe vor, mit meiner Klasse eine Stadtrallye durchzuführen. Das heißt, dass wir 4 Zielorte im Rahmen des Projekts haben. Unsere Ziele sind Lindau, Bregenz, Vaduz und Romanshorn. Also wir suchen einen Unterkunftsort außer dieser vier Städte. Von einer Jugendherberge ist die Rede und dort werden wir öffentliche Verkehrsmittel nehmen, um an die Zielorte zu fahren.
- Frau Thlin : Nun verstehe ich. Als Alternative könnt ihr in Friedrichshafen in der Jugendherberge übernachten, wo sie ihre Straßenrallys starten können. Aber Sie müssen noch dort nachfragen, ob sie genügend Plätze haben. Ich wünsche Ihnen und Ihren Schülern bei dem Ausflug viel Spaß und Erfolg. Brauchen Sie noch weitere Infos?
- Herr Fischer : Nein. Danke Frau Thlin. Ich bedanke mich herzlich für Ihre Informationen und wünsche Ihnen auch einen guten Tag. Auf Wiederhören.

15. 4B 3A Ein Telefongespräch

- Herr Fischer : Guten Tag, hier spricht Herr Fischer aus Karlsruhe. Ich bin der Klassenlehrer von 8b aus dem Max-Planck-Gymnasium.
- Frau Meyer : Jugendherberge Friedrichshafen, Frau Meyer ist am Apparat. Guten Tag, Herr Fischer. Wie kann ich Ihnen behilflich werden?
- Herr Fischer : Wir planen von 21. – bis 25. Juni einen Ausflug an den Bodensee. Haben Sie zu dieser Zeit freie Zimmer für uns?
- Frau Meyer : Einen Moment bitte. Ich schaue mal kurz nach. Ja, wir haben schon Plätze. Ich möchte gern wissen, wie viele Schüler und Lehrer kommen werden?

Herr Fischer : Daran nehmen 8 Jungen, 8 Mädchen und ein Lehrer, also ich, teil. Ich habe noch ein paar Fragen.

Frau Meyer : Was möchten Sie wissen Herr Fischer?

Herr Fischer:

1. Meine Schüler wollen in Mehrbettzimmern, nach dem Geschlecht getrennt und ich in einem Einzelzimmer bleiben. Ist das möglich?
2. Im Rahmen unseres Projekts werden wir Stadtrallys in vier Orten organisieren. Wir werden uns auf die Pünktlichkeit achten. Es kann aber sein, dass wir uns ein bisschen verspäten können. Müssen wir vorher Bescheid geben?
3. Wir möchten in der Mensa nur Frühstück nehmen. Ich möchte daher wissen, ob man Halbpension bezahlen kann. Geht das?
4. Außerdem brauchen wir einen Raum oder eine Aula, damit meine Schüler ihre Ergebnisse präsentieren können. Haben Sie es?

Frau Meyer : Wir haben ausreichende Plätze für euch. Solange Sie uns benachrichtigen, könnt ihr auch später kommen. Das macht nichts. Für die Sicherheit Ihrer Schüler empfehle ich Ihnen, dass ihr spätestens bis 23.30 Uhr wieder hier seid. Leider haben wir feste Preise, deswegen ist von einer Halbpension keine Rede. Aber für eure Präsentationen können wir ihnen gerne einen Raum mit voller Gemütlichkeit und Sauberkeit zur Verfügung stellen. Wie ich verstanden habe, sind eure Schüler Mitglieder unserer Jugendherberge. Stimmt es?

Herr Fischer : Ja, natürlich Frau Meyer. Wenn es möglich ist, möchte ich gern buchen. Hier ist unsere Fax-Nummer 0123 456 7890. Bitte berechnen Sie die Summe für 17 Personen und schicken Sie es und auch Ihre Bankkontonummer an uns.

Frau Meyer : Ja gerne. Ich reserviere für Sie 4 Mehrbettzimmer und ein Einzelzimmer. Gibt es noch Fragen?

16. 4B 4A Unser Reiseziel „der Bodensee“

Maria : Hey Tobias, wohin fährt morgen deine Gruppe?

Tobias : Nach Lindau. Und deine Gruppe?

Maria : Nach Romanshorn. Wir nehmen die Fähre um 08.00 Uhr.

Tobias : So früh? Wir fahren mit dem Bus erst um 09.00 Uhr.

Du Dieter, wohin fährt ihr denn morgen?

Dieter : Nach Vaduz. Wir fahren morgen zuerst mit Marias Gruppe nach Romanshorn und dann mit dem Bus weiter nach Vaduz.

Karsten : Du hast Glück. Deine Gruppe besichtigt morgen drei Länder.

Dieter : Und du Karsten? Wohin?

Karsten : Wir fahren mit Tobias Gruppe zuerst nach Lindau und dann weiter nach Bregenz.

Maria : Hey Jungs, wir werden morgen vieles erleben.

4C Länder und Leute

17. 2 Klischees damals und heute

- Journalist : Guten Tag, Herr Müller. Erinnern Sie sich an Ihre Kindheit?
- Herr Müller : Ja, ich bin im Jahr 1950 in Hannover geboren.
- Journalist : Wie waren die Klischees über die Deutschen damals? Hat sich was verändert?
- Herr Müller : Damals waren die Eltern strenger als heute. Als ich mit meinen Eltern in Hannover gelebt habe, durfte ich abends wegen der Sicherheit nicht rausgehen. Und als ich mit sechs mit der Schule angefangen habe, wollte ich nicht in die Schule gehen, sondern nur Fußball spielen.
- Journalist : Wie haben Ihre Eltern darauf reagiert?
- Herr Müller : Als mein Vater davon gehört hat, war er nicht so böse, wie ich es gedacht habe. Er hat mit mir stundenlang darüber geredet und erklärt. Ich war mit der Tatsache überzeugt und bin mit voller Lust in die Schule gegangen.
- Journalist : Haben Sie nicht mehr Fußball gespielt, als Sie sich für die Schule entschieden haben?
- Herr Müller : Doch. Ich durfte nach der Schule mit meinen Freunden Fußball spielen.
- Journalist : Wie war es damals mit der Pünktlichkeit?
- Herr Müller : Damals hatten wir nicht so viele öffentliche Verkehrsmittel wie heute. Aber trotzdem waren die Deutschen immer pünktlich.
- Journalist : Und die Essgewohnheiten? Habt ihr wirklich viel Bratwurst mit Sauerkraut gegessen?
- Herr Müller : Eigentlich nicht. Nach dem Krieg hatten wir nicht so viele Möglichkeiten wie heute. Monatlich ein- oder zweimal haben wir Bratwurst gegessen. Aber fast täglich Kartoffeln.
- Journalist : Was hatte damals in der Gesellschaft einen besonderen Stellenwert?
- Herr Müller : Vor allem die Pünktlichkeit, die Ordentlichkeit, die Höflichkeit und der Fleiß.

18. 4C 7 Zum Flughafen

- Der Taxifahrer : Servus, wohin wollen Sie?
- Yoshio : Kon'nichiwa, zum Flughafen bitte.
- Der Taxifahrer : Haben Sie es eilig?
- Yoshio : Nein, ich habe genügend Zeit.
- Der Taxifahrer : Waren Sie zum ersten Mal hier in Wien?
- Yoshio : Ja, zum ersten Mal.
- Der Taxifahrer : Verzeihen Sie bitte. Darf ich Sie etwas fragen?
- Yoshio : Ja bitte!
- Der Taxifahrer : Wie hat es Ihnen hier gefallen?
- Yoshio : Ehrlich gesagt, bin ich ein bisschen enttäuscht. Meine Erwartungen waren ganz anders.
- Der Taxifahrer : Interessant, warum denn?
- Yoshio : Ich war für ein Semester bei einer typisch österreichischen Familie. Die Beziehungen zwischen den Eltern und Kindern waren fast so wie bei uns in Japan. Vor der Anreise habe ich gehört, dass die Jugendlichen mehr Freiheit haben. Aber meine Gastfamilie war strenger als meine. Besonders der Vater war diszipliniert, überordentlich und pünktlich wie mein Vater.
- Der Taxifahrer : Es kann eine Ausnahme sein. Denn wir Österreicher sind nicht mehr so streng. Zum Beispiel sind meine Kinder sehr frei. Sie dürfen abends rausgehen.
- Yoshio : Ich wollte mich eigentlich nicht beschweren. Wahrscheinlich kommt es daher, dass er ein Offizier ist.
- Der Taxifahrer : Aha! Jetzt verstehe ich. Und wie war es mit dem Essen?

LEKTION 5: EINE REISE IN DIE METROPOLE

5A Die Metropole

19. 3C Vier Schüler aus vier Metropolen

Hallo, ich bin Melisa aus Istanbul. In dieser schönen Stadt bin ich geboren und aufgewachsen. Meine Stadt ist eines von den ältesten Städten auf der Welt. Sie ist älter als 5000 Jahre und wurde auf sieben Hügeln gebaut. Istanbul diente 1.600 Jahre lang als die Hauptstadt der Byzantiner, Römer und Osmanen.

Sie ist die bevölkerungsreichste Stadt des Landes und gleichzeitig das Kultur- und Wirtschaftszentrum. Istanbul liegt im Nordwesten der Türkei und am Verbindungsort zwischen Europa und Asien. Damit ist sie die einzige Metropole der Welt, die auf zwei Kontinenten liegt. Der Bosphorus verbindet das Marmarameer und das Schwarze Meer und teilt Istanbul in den asiatischen und europäischen Teil. Das Goldene Horn, eine ca. 7 km lange Bucht des Bosphorus in Istanbul, trennt den europäischen Teil der Metropole in einen südlichen und nördlichen Bereich. Ich wohnte mit meiner Familie früher im südlichen Teil vom Goldenen Horn, seit 5 Jahren wohnen wir im nördlichen Teil. Ich liebe Istanbul sehr.

5B Anna reist nach Istanbul.

20. 1B Im Reisebüro

- Frau Neuhaus : Herzlich Willkommen. Ich bin Maria Neuhaus. Wie kann ich Ihnen helfen?
- Anna Klein : Danke, ich bin Anna Klein. Ich will gern eine Reise nach Istanbul machen. Was können Sie mir anbieten?
- Frau Neuhaus : Sehr schön. Wir haben verschiedene Angebote. Wann wollen Sie denn nach Istanbul?
- Anna Klein : Also in den Osterferien, lieber ab Anfang April.
- Frau Neuhaus : Und wie lange?
- Anna Klein : Für zwei Wochen denke ich.
- Frau Neuhaus : Hm! Sie haben Glück. Ich werde vom 1. April bis 8. April eine Gruppe nach Istanbul begleiten.
- Anna Klein : Prima! Das Datum passt mir. Was bietet dieses Angebot genau an?
- Frau Neuhaus : Also, wir übernachten in einem Fünfsternehotel auf der historischen Halbinsel all inklusiv und bieten Hin- und Rückflug, Besichtigungen, Ausflüge und eine Stadtrundfahrt mit Führung an.
- Anna Klein : Super. Und wie viel kostet es?
- Frau Neuhaus : Unser Angebot kostet 540 €.
- Anna Klein : Klingt gut. Ich möchte mich gern buchen. Geht es per Kreditkarte?
- Frau Neuhaus : Ja, auf jeden Fall.
- Anna Klein : Hier ist meine Kreditkarte bitte.
- Frau Neuhaus : Bitte geben Sie ihr Kennwort ein. Und hier ist die Checkliste für Sie.
- Anna Klein : Vielen Dank.
- Frau Neuhaus : Bitte füllen Sie das Formular hier aus, damit wir Sie rechtzeitig benachrichtigen und Ihr Flugticket schicken können.
- Anna Klein : Okay. Brauchen Sie sonst noch etwas?
- Frau Neuhaus : Nein, das war es. Dann sehen wir uns am 1. April am Flughafen Frau Klein.
- Anna Klein : Bis dann. Auf Wiedersehen Frau Neuhaus.

5C Eine Reise in die Vergangenheit

21. 1C Topkapı-Palastmuseum

- Melek Tan : Museumskasse im Topkapı-Palast, Melek Tan, guten Tag. Wie kann ich Ihnen behilflich werden?
- Frau Neuhaus : Guten Tag, ich bin Maria Neuhaus, die Reiseleiterin und plane eine Besichtigung am 20. April für meine Reisegruppe. Ist das Museum an diesem Tag geöffnet?
- Melek Tan : Einen Moment bitte. Ich schaue kurz nach. Ja, seit dem Anfang der Sommersaison ab 15. April ist es außer dienstags von 09.00 bis 18.45 Uhr sind wir geöffnet.
- Frau Neuhaus : Sehr gut. Also dann will ich für morgen gern 17 Eintrittskarten für das Topkapı-Palastmuseum und noch 7 Karten für den Harem.
- Melek Tan : Wie Sie wissen, gilt die Eintrittskarte für das Topkapı-Palastmuseum nicht für den Harem. Für den Eintritt in den Harem muss man Extra 25 Lira bezahlen.
- Frau Neuhaus : Ja, darüber weiß ich Bescheid. Gibt es eine Ermäßigung für große Gruppen?
- Melek Tan : Nein. Nur für Kinder unter 12 Jahren ist es kostenlos. Gibt es in Ihrer Gruppe Kinder unter 12 Jahren?
- Frau Neuhaus : Nein. In meiner Gruppe sind alle Kinder über 12.
- Melek Tan : 17 mal 40 Lira für Topkapı macht 680 Lira und 7 mal 25 für den Harem das macht 175 Lira. Alles macht 855 Lira. Wollen Sie in bar an der Kasse bezahlen oder auf unserer Webseite per Kreditkarte buchen?
- Frau Neuhaus : Wir werden an der Kasse bezahlen. Aber erst am 19. April kommen wir in Istanbul an. Könnten Sie es vielleicht für uns reservieren?
- Melek Tan : Ja, das geht. Aber kommen Sie bitte vor 10 Uhr hierher. Und für wen soll ich reservieren?
- Frau Neuhaus : Für Maria Neuhaus.
- Melek Tan : M-A-R-I-A N-E-U-H-A-U-S. Okay, alles in Ordnung. Einen schönen Flug noch Frau Neuhaus.
- Frau Neuhaus : Vielen Dank. Auf Wiederhören.

22. 3. Im Topkapı-Palast

„Liebe Besucher. Sie befinden sich jetzt vor dem Löffelmacher Diamanten, der im Türkischen wegen seiner Form als Kasikci Elmasi genannt wird. Dieser Diamant ist einer der berühmtesten Ausstellungsstücke im Topkapı-Palast und gehört mit seinen 86 Karat zu den 15 größten Diamanten der Erde.

Es gibt viele legendären Geschichten über diesen Diamanten. Nach einer Legende kaufte 1774 ein französischer Offizier namens Pigot diesen Diamanten aus dem indischen Madaras Maghreb und brachte ihn nach Frankreich. Nach einiger Zeit wurde der zum Verkauf gebrachte Diamant von Napoleons Mutter gekauft und lange am Hals getragen. Als Napoleon ins Exil geschickt wurde, musste seine Mutter aber den Diamanten verkaufen, um ihren Sohn zu retten. Zu dieser Zeit kaufte ein Beauftragter in Frankreich im Namen von Tepedelenli Ali Pascha den Diamanten zu 150.000 Goldmünzen. Sultan Mahmud der II. lies den Tepedelenli Ali Pascha wegen des Aufstands gegen den Staat bestrafen. Sein Vermögen wurde beschlagnahmt und an die Osmanische Staatskammer geschickt. So kam der von Napoleons Mutter erworbene „Löffelmacher Diamant“ in die Schatzkammer.“

23. 5A Das Telefongespräch

- Mutter : Hallo Schatz, Wie geht es dir und was machst du zurzeit?
- Anna : Hallo Mama. Mir geht es wunderbar. Ich packe gerade meine Koffer und bereite mich langsam auf die Rückreise vor. Unser Flug ist heute Abend um 22.00 Uhr.
- Mutter : Schön. Und was hast du heute gemacht?
- Anna : Wir waren am Vormittag im Dolmabahçe-Palast. Als ich am Sprachführer davon hörte, dass Atatürk hier seine letzten Tage verbrachte und starb, ging ich gleich neugierig dorthin.

- Mutter : Hmm. Interessant. Was hast du alles über ihn erfahren?
- Anna : Wie du weißt, ist er der Gründer der türkischen Republik. Ich fand seinen Lebenslauf sehr eindrucksvoll. Er schuf in kurzer Zeit ein neues modernes Land und machte viele umfangreiche Reformen wie im Regierungs-, Rechts-, Bildungs- und Wirtschaftssystem, Frauenrechte usw.
- Mutter : Ich hörte vieles vom ihm, aber so detailliert hatte ich keine Kenntnisse. Hattest du Gelegenheit zum Einkaufen?
- Anna : Ja, wir hatten am Nachmittag freie Zeit zur Verfügung. Ich ging mit einer Freundin aus meiner Gruppe in den Großen Basar. Dort gab es viele Juweliergeschäfte, Geschenkartikel und Accessoires. Ich habe viele schöne Dinge für mich und natürlich für euch gekauft.
- Mutter : Was denn? Verrate mal.
- Anna : Überraschung, das verrate ich dir nicht. Nach meiner Ankunft werde ich euch am Wochenende besuchen.
- Mutter : Wir warten auf dich. Dir wünsche ich einen schönen Rückflug.
- Anna : Danke Mama.

LEKTION 6: SPAß HABEN

6A Unsere Medien im Alltag

24. 3A Ein Interview über die Mediennutzung im Unterricht

- Schüler : Guten Tag, Herr Richter. Wir möchten ein Interview mit Ihnen über die Mediennutzung in unserer Schule machen.
- Herr Richter : Ja, ein aktuelles Thema heutzutage.
- Schüler : Die Schüler werden durch digitale Medien vom Unterricht abgelenkt, denken unsere Lehrer. Wie ist Ihre Meinung darüber?
- Herr Richter : Wir haben in der letzten Lehrerkonferenz darüber lange diskutiert. Die Mehrheit von unseren Lehrkräften war der Meinung, dass die meisten Schüler die digitalen Medien nicht zweckentsprechend im Unterricht benutzen und deswegen vom Unterricht abgelenkt werden. Das unterbricht den Lernprozess.
- Schüler : Von welchen Maßnahmen ist die Rede?
- Herr Richter : Eigentlich bin ich gegen die Verbote von der Mediennutzung. Aber wenn die Schüler z. B. ihr Smartphone für unterrichtsfremde Tätigkeiten wie soziale Medien, Spiele usw. nutzen, müssen wir einige Maßnahmen dagegen treffen. Und das wirkt sich auf ihre Lernleistungen negativ aus. Ein strenges Verbot vom Smartphone ist nicht die Rede. Wir denken an eine Beschränkung.
- Schüler : Was für eine Beschränkung?
- Herr Richter : Im Unterricht darf man nur mit der Erlaubnis von den Lehrern digitale Medien zum Lernzweck einsetzen. Sonst nicht. Keine Beschränkung gibt es in den Pausen. Wir beschränken die Mediennutzung im Unterricht, um die Ablenkungsgefahr zu verringern und die Lernleistung zu erhöhen.
- Schüler : Muss man die digitalen Medien im Unterricht unbedingt einsetzen? Was ist Ihre Meinung dazu?
- Herr Richter : Obwohl die digitalen Medien beim Lernprozess große Hilfen anbieten, sind sie für den erfolgreichen Unterricht kein muss. Denn die Medien sind nur einige der Bausteine von einem erfolgreichen Lernprozess.
- Schüler : Werden die digitalen Medien in unserer Schule von den Lehrkräften ausreichend und wirksam eingesetzt? Was meinen Sie?

Herr Richter : Obwohl der Einsatz von den digitalen Medien im Unterricht große Vorteile hat, werden digitale Medien von vielen Lehrkräften in unserer Schule selten eingesetzt.

Schüler : Wir bedanken uns herzlich bei Ihnen für die nützlichen Informationen.

Herr Richter : Gern geschehen.

6B Wie reagieren wir darauf?

25. 2A Freigegeben ab ...

Selma : Hey Kinder, was wollt ihr denn gerne anschauen?

Leon : Welche Filme haben wir denn?

Selma : Hier haben wir einen Science-Fiction-Film „Planet Z“.

Ethan : Toll! Super! Ich mag besonders gern Science-Fiction.

Zoe : Iiih! Ich finde Science-Fiction sehr übertrieben.

Leon : Ach! Das stimmt gar nicht.

Selma : Ein bisschen Ruhe bitte. Ihr dürft diesen Film leider nicht anschauen.

Ethan : Warum dürfen wir nicht, Selma?

Selma : Hier steht ein Zeichen. Siehst du es!

Leon : Was soll denn das bedeuten?

Selma : Dieses Zeichen bedeutet, dass er ab 16 Jahren freigegeben ist.

Zoe : Und dieses Zeichen auf dem Abenteuerfilm „Verloren im Wald“?

Selma : Das sagt uns, dass er ab 12 Jahre freigegeben ist.

Zoe : Spitze! Wir sind sowieso über 12. Also dürfen wir ihn anschauen.

Selma : Moment mal! Die Jungen sind unter 12. Das geht nicht.

Ethan : Schade! Hier gibt es einen Dokumentarfilm über wilden Insekten, er ist ab 6 Jahren freigegeben.

Leon : Oh nein! Ich hasse Dokumentarfilme.

Zoe : Igiit! Ich auch.

Selma : Also, dann haben wir keine andere Wahl. Dann wählen wir einen Zeichentrickfilm aus, weil er ab 0 freigegeben ist.

Ethan : Guckt mal! Hier ist ein Vampirfilm. Dürfen wir es?

Zoe : Hoppla! Natürlich nicht.

Leon : Du Ethan, siehst du das Zeichen hier nicht?

Ethan : Wie peinlich! Entschuldigt bitte. Ich habe das Zeichen „ab 18 freigegeben“ nicht gesehen.

6C Unser Filmprojekt

26. 1A Ein neues Mitglied in der Familie

Vater : Los, Kinder! Bereitet euch vor, wir gehen in einer halben Stunde.

Anni : Wohin denn, Papa?

Mutter : Das werdet ihr sehen. Eine besondere Überraschung für euch, meine Lieben.

Hannes : Was? Eine Überraschung!?

Anni : Toll! Beeil dich doch Hannes. Du Papa! Was soll ich anziehen?

Vater : Sportlich. Wir fahren aufs Land.

Hannes : Ach schon wieder aufs Land! Papa, das ist doch langweilig. Können wir vielleicht wo anders hinfahren?

Vater : Ihr werdet euch bestimmt sehr freuen. Mehr kann ich euch nicht sagen. Legt einen Zahn zu.
Ich warte auf euch draußen.

Anni : So süß! Schau dir diese Babyhunde an, Hannes.

Hannes : Ich will den Weißen.

Anni : Und ich will den Schwarzen.

Vater : Nein, ihr dürft nur einen mit nach Hause nehmen. Leider haben wir keinen Platz für zwei Hunde.

Mutter : Ich will auch den Weißen.

Vater : Ich stimme Mama zu. Also nehmen wir den Weißen. Los, aber wir müssen zuerst ein Formular ausfüllen und dann zum Tierarzt gehen.

Anni : Nanu! Warum zum Tierarzt? Er sieht ja gesund aus.

Mutter : Kinder, das ist für uns und für ihn sehr wichtig. Auf jeden Fall muss der Tierarzt unser Hündchen untersuchen und für ihn einen Impfpass ausstellen.

Hannes : Mama, Papa ich danke euch für diese wunderbare Überraschung.

Anni : Ich werde diesen Tag niemals vergessen. Danke Papi. Danke Mami.

Mutter : Und jetzt ein Foto mit unserem neuen Familienmitglied.

Vater : Wie soll unser Hündchen heißen? Habt ihr eine Idee?

Hannes : Wir können ihn Lucky nennen. Er soll uns Glück bringen.

Anni : Au ja! Lucky klingt gut.

Mutter : Herzlich willkommen bei uns Lucky.